

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Kriegerbund-Kalender

1928

[urn:nbn:de:bsz:31-336700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336700)



Badischer
Kriegerbund
Kalender

1928

A. KUSCHE

Flobert- und Randfeuer-Patronen



Marke „BOMBE“



in allererstklassiger Ausführung, höchste Treffgenauigkeit,
beste Schußwirkung, garantiert rostfrei

Metall-Patronen mit Blei- und Mantelgeschossen

Pistolen-Patronen

Messinghülsen

Zündhütchen

aller Art

in der weltbekanntesten, hervorragenden
D.W.M.-Ausführung

Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.

früher Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken / Karlsruhe i. B.

Verkauf nur durch Büchsenmacher und Waffenhändler



**Original-
Mauser-
Kleinkaliber-Büchse**

Kal. 22 long rifle.

**Die bevorzugte Waffe der
Kleinkaliber-Sport-Schützen.**

Verbände und Vereine erhalten Sonder-Preise.
Katalog Nr. 183 kostenlos.
(Erbitte Angabe, ob Interesse für Kleinkaliber-Gewehre,
Pistolen oder Püschbüchsen.)

**Werke A.-G.,
Mauser-Oberndorf
am Neckar**

20/1
1928

Badischer
Kriegerbund = Kalender
~ 1928 ~

Jahrgang XXVIII.

Im Auftrage des Präsidiums des Badischen Kriegerbundes
zum Besten seiner Unterstützungskassen zusammengestellt und
herausgegeben vom Verlag J. J. Reiff in Karlsruhe.



Alle Rechte vorbehalten.

Druck und Versand von J. J. Reiff in Karlsruhe.

U 024 292, 28. 1928

Mein Deutschland.

Von Kurt Schrader.

Du hast uns getragen, du hast uns geboren -
Wir haben dir Liebe und Treue geschworen,
Mein Deutschland!

Du gabst uns die Sprache, den Glauben, die Sitte -
Wir beten für dich unsre einzige Bitte,
Mein Deutschland!

Du gabst uns zu trinken, du gabst uns zu essen -
Wir wollen und werden's dir niemals vergessen,
Mein Deutschland!

Du labtest die Müden, du heiltest die Kranken -
Wir wollen und werden's dir ewiglich danken,
Mein Deutschland!

Du lehrtest die Brüder, du schirmtest die Schwestern -
Wir lassen von niemand dich schmähen und lästern,
Mein Deutschland!

Du schenktest uns reichlich als Kindern und Erben -
Wir wollen dir's lohnen, und käm' es zum Sterben,
Mein Deutschland!

Wir haben dir Liebe und Treue geschworen -
So lange wir atmen, du bist nicht verloren,
Mein Deutschland!



Zum Geleit!

Wenn am Sylvesterabend vom hohen Turm der zwölfte Blockenschlag verhallt ist, grüßt sich alles mit einem herzlichen „Prosit Neujahr!“ — Jeder wünscht dem anderen Glück, Gottes Segen und Gesundheit. — Ein Zeitabschnitt von 365 Tagen liegt dann hinter uns, ein Jahr ist zu Ende, in dessen Verlauf wir vielleicht viel Sorge, Kummer und Leid zu überstehen hatten, das uns aber auch Liebe und Freude bescherte. So wollen wir nicht undankbar ins neue Jahr hinübergehen, sondern noch einmal Rückschau halten auf das Vergangene und wir werden feststellen können, daß uns neben manchem Mißgeschick, doch auch Glück und Erfolg beschieden waren.

Unwillkürlich schauen wir noch einmal zurück, um das verflossene Jahr an unserem geistigen Auge vorüberziehen zu lassen. Und mit Benugtung können wir die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß unser Bund seit Erscheinen des letzten Kalenders eine große Errungenschaft gemacht hat. Mit Einführung der Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenen-Organisation ist auch innerhalb des Badischen Landesverbandes eine Einrichtung ins Leben gerufen worden, die anderwärts schon so vielen unserer schwerbeschädigten und kranken Kameraden und deren nothleidenden Hinterbliebenen geholfen und genützt hat und auch bereits in der kurzen Zeit ihres Bestehens in den Reihen unserer badischen Vereine beratend und lindernd wirkte. Immer stärker muß dieser junge Ab- und Kk.-Verband auch bei uns in Baden werden, bis auch der letzte Kamerad erfasst ist und so der Bund als machtvoller Vertreter aller ehemaligen Soldaten auftreten kann.

Nicht nur Rückschau sollen wir bei der Jahreswende halten, auch vorausblicken wollen wir in die Zukunft, jedoch voller Hoffnung und Zuversicht, und selbst den festen Vorsatz fassen, tatkräftig mitarbeiten zu wollen an dem großen Werk der Wiederaufrichtung unseres immer noch zerschlagenen, hilflosen Vaterlandes.

Dazu ist aber in erster Linie erforderlich, daß sich die ehemaligen Soldaten zusammenfinden zu einer großen Gemeinschaft. Mit besonderer Freude kann auch bei uns in Baden ein stetiges Wachsen der Vereine und somit des Bundes wahrgenommen werden. Bei einer solchen nach Tausenden zählenden Organisation sind Organe unerlässlich, die alles umfassen und so eine Verbindung herstellen zwischen dem Führer und dem letzten Mitgliede.

Solche Bindeglieder mit den Kameraden wollen Krieger-Zeitung und Kriegerkalender sein. Während erstere allwöchentlich erscheint und neben den geschäftlichen Bekanntmachungen viel erzählenden Stoff enthält, dient der alljährlich herausgegebene „Illustrierte Badische Kriegerbundkalender“ fast ausschließlich der Unterhaltung.

Um seinen Zweck als festes Band unter den Mitgliedern des Bundes erfüllen zu können, bedarf der Kalender der weitgehendsten Verbreitung. Jeder einzelne Vereinsvorstand und Kamerad sorge selbst dafür, daß es im kommenden Jahre innerhalb der gelb-rot-gelben Grenzpfähle keine Familie eines ehemaligen Soldaten mehr gibt, die nicht „ihren Kriegerbundkalender“ besitzt. Dann bereitet Ihr nicht nur diesen Kameraden und ihren Angehörigen mit dem Kalender Freude, sondern durch möglichst großen Absatz wird der für die Unterstützungskassen des Kriegerbundes bestimmte Überschuß erhöht.

Heitmann, Oberleutnant a. D.,
Schriftleiter des „Badischen Kriegerbund-Kalenders“.

Januar



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Sonnt.	1 Neujahr, Jesus		
Mont.	2 Abel, Seth, Meinolf	un-	
Dienst.	3 Enoch, Genovesa		
Mittw.	4 Elias, Titus, Rigobert	gestim	
Donn.	5 Simeon, Roger	☾	
Freit.	6 Seil. 3 Könige		
Samst.	7 Julian, Lucianus	7.8 v.	
Sonnt.	8 2. nach Weihnachten		
Mont.	9 Beatus, Gudula	neblig	
Dienst.	10 Paulus Einsiedler		
Mittw.	11 Berjon, Hilde	reg-	
Donn.	12 Reinhold, Milbrande	nerisch	
Freit.	13 Gottfried, Dietmar		
Samst.	14 Felix, Walerich	10.14 n.	
Sonnt.	15 3. nach Weihnachten	und	
Mont.	16 Marcellus, Heinrich	windig	
Dienst.	17 Antonius, Ulfried		
Mittw.	18 Priska, Petri Stuhlf.	kalt	
Donn.	19 Martha, Wilfried		
Freit.	20 Fabian u. Sebastian	trüb	
Samst.	21 Agnes, Meinrad	☾	
Sonnt.	22 4. nach Weihnachten		
Mont.	23 Emerentia, Bertram	9.19 n.	
Dienst.	24 Timotheus, Erich	Regen	
Mittw.	25 Pauli Bek., Poppo	und	
Donn.	26 Polykarp, Pauline	Schnee	
Freit.	27 Johannes Chrysof.		
Samst.	28 Karl, Karoline	für-	
		misch	
Sonnt.	29 5. nach Weihnachten		
Mont.	30 Adelgunde, Martina	8.26 n.	
Dienst.	31 Virgilius, Petrus Nol.	Schnee	



Im Hochschwarzwald

Das Wahre ist eine Fackel, aber eine ungeheure; deswegen suchen wir alle nur blinzelnnd so daran vorbeizukommen, in Furcht sogar, uns zu verbrennen. (Goethe.)

Gedenk-Tage.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Blücher überschreitet bei Caub den Rhein in der Neujahrsnacht 1813/14.</p> <p>14. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1918.</p> <p>15. 16. 17. Schlacht a. d. Bismarck 1871.</p> <p>18. Proklamation des Deutschen Kaiserreichs 1871.</p> <p>22. Beginn der Kanalkonföderation durch unsere U-Boote 1915.</p> | <p>25. Badener erstürmen die englische Stellung bei La Bassée 1915.</p> <p>27. Kaiser Wilhelm II. geb. 1859.</p> <p>28. Markgraf Karl Wilhelm, Gründer von Karlsruhe, geb. 1679, gest. 12. 5. 1738.</p> <p>28. Kapitulation von Paris 1871.</p> <p>31. Erklärung des ungehemmten U-Bootkrieges durch Deutschland 1917.</p> |
|---|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Januar: Anfangs stürmisch, dann Schnee und Nebel. 12. Regen, 17. kalt und trüb, vom 23. bis gegen Ende Regen und Schnee.

Bauernregeln.

Im Januar Reif ohne Schnee tut Bergen, Bäumen und allem weh. — Wenig Wasser, viel Wein. — Viel Regen, wenig Wein. — Fabian und Sebastian (20.) lassen den Saft in die Bäume gan.

Sonnen-Auf- und Untergang.

1. 8 Uhr 21 Min.	4 Uhr 16 Min.
8. 8 " 20 "	4 " 25 "
15. 8 " 16 "	4 " 34 "
22. 8 " 9 "	4 " 45 "

Tageslänge.

1. 7 Stunden 55 Minuten.
8. 8 " 5 "
15. 8 " 18 "
22. 8 " 36 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Die vorhandenen und im Herbst neu angelegten Nitbeete für Spargel, Gurken, Nadieschen usw. werden instand gesetzt, die im Freien eingeschlagenen Gemüse fleißig gelüftet.

Obstgarten: Junge, vom Frost gehobene Stämmchen müssen wieder angedrückt und mit Erde bedeckt werden. Raupennester, Misteln, Moos, alte Rinde, Stammanschlüge sind zu beseitigen. Gegen Ende des Monats werden die Bäume ausgeputzt.

Baumschule: Schneiden der Edelreifer, schneiden von Stecklingen, von Quitten und Beerennobis, rigolen neuer Baumanschläge sind die Hauptarbeit.

Viehzucht: Das Federvieh zur Zucht und Mast bekommt Malz und Körner.



Februar

Tage	Fest- und Namenstage	Wondlauf Bitterung	Notiz-Kalender
Mittw.	1 Brigitta, Ignatius	frostig ☼☼	
Donn.	2 Mariä Lichtmess	☼☼	
Freit.	3 Blasius, Hadelin	☾☼	
Samst.	4 Veronika, Andreas	windig ☼☼	
Sonnt.	5 Septuages. , Agatha	☾☼☼	
Mont.	6 Dorothea, Titus	9.11 n. ☼☼☼	
Dienst.	7 Richard, Romuald	und ☼☼☼	
Mittw.	8 Salomon, Joh. v. M.	reg- ☼☼☼	
Donn.	9 Apollonia, Bertold	nerisch ☼☼☼	
Freit.	10 Scholastika, Wilhelm	Schnee ☼☼☼	
Samst.	11 Euphrosina, Landolt	☼☼☼	
Sonnt.	12 Sexagesimä , Eulalia	☼☼☼	
Mont.	13 Jonas, Benignus	☾☼☼	
Dienst.	14 Valentin, Wilburga	8.5 n. ☼☼☼	
Mittw.	15 Faustinus, Sigfried	falt ☼☼☼	
Donn.	16 Juliana, Dnesimus	☼☼☼	
Freit.	17 Konstantia, Donatus	☼☼☼	
Samst.	18 Simeon, Balderich	Schnee ☼☼☼	
Sonnt.	19 Estomihi , Gabinus	unge- ☼☼☼	
Mont.	20 Eucharicus, Elisinde	☼☼☼	
Dienst.	21 Faschnacht , Felix	☼☼☼	
Mittw.	22 Ascherm., Petri St.	10.41 v. ☼☼☼	
Donn.	23 Josua, Petrus Dam.	☼☼☼	
Freit.	24 Schalltag	stüm ☼☼☼	
Samst.	25 Matthias, Apostel	☼☼☼	
Sonnt.	26 Invokavit , Viktor	neblig ☼☼☼	
Mont.	27 Nestor, Alexander	☼☼☼	
Dienst.	28 Sara, Leander	☾☼☼	
Mittw.	29 Quat. , Romanus	4.21 v. ☼☼☼	



Nur die Arbeit kann erretten,
 Nur die Arbeit sprengt die Ketten;
 Arbeit macht die Völker frei!

(Heinrich Seidel.)

Gedenk-Tage.

- | | |
|--|---|
| <p>4. Amerika bricht die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab 1917.</p> <p>7. Eröffnung der Nationalversammlung Weimar 1919.</p> <p>10. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1917.</p> <p>11. Vollständige Niederlage der Russen in Masuren 1915.</p> <p>11. Wahl des Volksbeauftragten</p> | <p>Ebert zum Präsidenten der Deutschen Republik 1919.</p> <p>15. Beendigung des 7jährigen Krieges 1763.</p> <p>16. Kapitulation von Velfort 1871.</p> <p>17. Max Schneckenburger, Dichter der Wacht am Rhein, geb. 1819.</p> <p>19. Wahl der ersten Karlsruher Landtagsabgeordneten 1809.</p> |
|--|---|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Februar: Beginnt mit Frost. Vom 4. bis 6. regnerisch. Am 10. Schneefall und Kälte bis zum 18. Von da ab gelinder.

Bauernregeln.

Ein nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr. — Sonnt sich der Dachs in der Lichtmesswoche, geht auf vier Wochen er wieder zu Boche.

Sonnen-Auf- und Untergang.

5. 7 Uhr 51 Min.	5 Uhr 10 Min.
12. 7 " 39 "	5 " 35 "
19. 7 " 26 "	5 " 35 "
26. 7 " 12 "	5 " 48 "

Tageslänge.

5. 9 Stunden 19 Minuten.
12. 9 " 43 "
19. 10 " 09 "
26 10, " 36 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Die Mistbeete werden mit Sellerie, Radieschen, Kohlrabi usw. besät; und an schönen Tagen bringt man Erbsen, Karotten, Spinat usw. zur Aussaat.

Blumengarten: Die Blumenfelder werden zur Saat hergerichtet, auf dem Rasen die Maulwurfsbauten geebnet und Cinerarien und Galadarien zum letzten Male verpflanzt.

Obstgarten: Obstkerne legt man und beginnt mit dem Schnitt der jungen Hochstämme, Pyramiden-Spaltere und Sträucher. Stachel- und Johannisbeerbüsche beschneidet man gegen Ende des Monats. Baumwunden müssen ausgeföhntet und mit Baumwachs bedeckt werden.



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Donn.	1 Albinus, Donatus	☾ ☼☼☼	
Freit.	2 Simplicius, Luise	windig ☼☼☼	
Samst.	3 Kunigunde, Titian	☾☼☼☼	
Sonnt.	4 Reminiscere , Adrian	☼☼☼☼	
Mont.	5 Friedrich, Eusebius	Schnee ☼☼☼☼	
Dienst.	6 Fridolin, Friederike	☼☼☼☼	
Mittw.	7 Perpetua, Felicitas	☼☼☼☼	
Donn.	8 Philemon, Manfred	☼☼☼☼	
Freit.	9 Franziska, 40 Ritter	☼☼☼☼	
Samst.	10 Henriette, 40 Märtyr.	☼☼☼☼	
Sonnt.	11 Oculi , Rosina	frostig ☼☼☼☼	
Mont.	12 Gregor, Theophorus	☼☼☼☼	
Dienst.	13 Euphrasia, Biselher	☼☼☼☼	
Mittw.	14 Mittf., Zacharias	☼☼☼☼	
Donn.	15 Christoph, Longinus	☼☼☼☼	
Freit.	16 Heribert, Henriette	☾☼☼☼	
Samst.	17 Bertrud, Patrizius	trüb ☼☼☼☼	
Sonnt.	18 Lätare , Gabriel	☼☼☼☼	
Mont.	19 Joseph , Nährvater	Schnee u. Reg. ☼☼☼☼	
Dienst.	20 Emanuel, Eugenius	☼☼☼☼	
Mittw.	21 Benedikt, Klementia	Frühl-☼☼☼☼	
Donn.	22 Kasimir, Br. Klaus	☼☼☼☼	
Freit.	23 Viktorian, Eberhard	☼☼☼☼	
Samst.	24 Gabriel, Pignenius	für-☼☼☼☼	
Sonnt.	25 Judica , Mariä Verk.	föhn ☼☼☼☼	
Mont.	26 Ludgerus, Guntram	☼☼☼☼	
Dienst.	27 Ruprecht, Berengar	☼☼☼☼	
Mittw.	28 Priskus, Wilhelm	☾☼☼☼	
Donn.	29 Eustachius, Marbod	☼☼☼☼	
Freit.	30 7 Schm. M., Guido	☼☼☼☼	
Samst.	31 Balbina, Kornelia	☼☼☼☼	



Reichenau

Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze.

(Arndt.)

Gedenktage.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Paris von den Deutschen besetzt 1871. 3. Erstürmung d. Vorettoböhe 1915. 3. Friede mit Rußland 1918. 8. Kriegserklärung Deutschlands an Portugal 1916. 8. Tod des Grafen Zeppelin 1917. 9. Prinz Karl von Baden, geb. 1892, gest. 3. Dezember 1906. 10. Königin Luise von Preußen, geb. 1776 (gest. 19. Juli 1810). | <ol style="list-style-type: none"> 13. Fliegerangriff a. Freiburg 1918. 17. Gründung von Mannheim 1606. 22. Kaiser Wilhelm I. geb. 1797 (gestorben 9. März 1888). 23. Beschießung von Paris mit weittragenden Geschützen (120 km) 1918. 25. Fliegerangriff auf Mannheim 1918. 31. Einzug der Verbündeten in Paris 1814. |
|--|---|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

März: Vom 1.—3. kalt und windig, vom 6.—8. Schnee und Regen, dann wieder Frost. Vom 19. bald Schnee, bald Regen.

Bauernregeln.

Märzenschnee tut Frucht und Weinstock weh. — Märztaub und Aprilregen bringen im Mai großen Segen.

Sonnen-Auf- und Untergang.

4. 6 Uhr 57 Min.	6 Uhr 0 Min.
11. 6 " 42 "	6 " 12 "
18. 6 " 26 "	6 " 23 "
25. 6 " 10 "	6 " 35 "

Tageslänge.

4. 11 Stunden 3 Minuten.
11. 11 " 30 "
18. 11 " 57 "
25. 12 " 25 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Der im Herbst auf die Spargelbeete gebrachte Mist wird entfernt.

Obstgarten: Von Haselnüssen, Stachelbeeren und Quitten müssen Ableger genommen und gesteckt werden, später auch von Äpfeln, Birnen usw. Bei trockener und stiller Witterung beginnt man mit dem Pfropfen und Okulieren, namentlich von Steinobst.

Baumschule: Gegen Ende des Monats sät man Lärchen-, Kiefer- und Eichenjamen.

Bienenzucht: Man kümmert sich um die Bienen, öffnet die Fluglöcher und entfernt die Maden.

Ganzwirtschaft: Keimende Kartoffeln müssen ausgelesen und in einen trockenen Raum gebracht werden.



April



Tage	Fest- und Namenstage	Wondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Sonnt.	1 Palmsonntag , Hugo	windig	
Mont.	2 Theodosia, Roderich	und reg-	
Dienst.	3 Richard, Reinhard	nerisch	
Mittw.	4 Ambrosius, Isidor		
Donn.	5 Gründonnerstag		
Freit.	6 Karfreitag , Coelestin		
Samst.	7 Hermann, Amelgart	4.38 v.	
Sonnt.	8 Osterfest , Amandus	schön	
Mont.	9 2. Osterfest , Sibylla		
Dienst.	10 Ezechiel, Daniel		
Mittw.	11 Hermann, Leo, Papst	naß	
Donn.	12 Julius, Zeno, Wigold		
Freit.	13 Justinus, Aduna		
Samst.	14 Tiburtius, Trudobert	9.9 v.	
Sonnt.	15 Quasimodogeniti	kuhl	
Mont.	16 Aaron, Paternus		
Dienst.	17 Rudolf, Anicetus		
Mittw.	18 Amadeus, Edwart	stür-	
Donn.	19 Werner, Leo	misch	
Freit.	20 Hermogen, Hermann		
Samst.	21 Anselm, Adolar, Welf	6.25 v.	
Sonnt.	22 Misericordias	trüb	
Mont.	23 Georg, Adalbert		
Dienst.	24 Albrecht, Fidelis		
Mittw.	25 Markus Ev., Erwin		
Donn.	26 Kletus, Marcellinus	10.42 n.	
Freit.	27 Anastasius, Odalinde		
Samst.	28 Vitalis, Else, Helise	Regen	
Sonnt.	29 Jubilate , Robert	und	
Mont.	30 Quirinus, Rudibert	Wind	



Altes Schloss Baden-Bd.

Halbe immer etwas Gutes im Sinn und halte Dich zu gut,
etwas Böses zu tun.
(M. Claudius.)

Gedenk-Tage.

- | | |
|---|---|
| 1. Fürst Bismarck geb. 1815 (gest. 30. Juli 1898). | 13. Fliegerangriff auf Freiburg 1917. |
| 3. Erbgroßherzog Karl von Baden vor Danzig 1807. | 15. Französische Flieger über Freiburg und Rottweil 1915. |
| 4. Stiftung d. Bad. Karl Friedrich Militärverdienst-Ordens 1897. | 16. Verfassung des Deutschen Reiches 1871. |
| 5. Wilson erklärt den Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland 1917. | 18. Erstürmung d. Düppeler Schanzen 1864. |
| 8. Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden (Türkenlouis) geb. 1655, gest. 4. Jan. 1707. | 26. Dichter Uhland geb. 1787 (gest. 13. Nov. 1862). |

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

April: Die ersten Tage windig und regnerisch. Am 6. schön. Vom 11. ab wechselt kühles und stürmisches Wetter mit Regen und Wind.

Bauernregeln.

Der April ist nicht zu gut, er schneit dem Bauern auf den Gut. — Dürrer April ist nicht des Bauern Will'; Aprilregen ist ihm gelegen.

Sonnen-Auf- und Untergang.

1. 5 Uhr 55 Min.	6 Uhr 46 Min.
8. 5 " 39 "	6 " 58 "
15. 5 " 24 "	7 " 9 "
22. 5 " 10 "	7 " 20 "

Tageslänge.

1. 12 Stunden 51 Minuten.
8. 13 " 19 "
15. 13 " 45 "
22. 14 " 10 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Im Keller oder in Gruben überwinterte Samenpflanzen müssen an Ort und Stelle angepflanzt und Radieschen, Mai- und Sommerrettiche gesteckt werden.

Obstgarten: Die Veredelung der Kirsch- und Pflaumenbäume wird beendet, mit der des Kernobstes begonnen. Pfirsiche, Aprikosen müssen zur Nacht durch Matten geschützt, blühende Obstbäume bei trockener Witterung begossen, nach Nachtfrösten am Tage bespritzt werden.

Baumnschule: Saatbeete werden gehackt und gejätet, Wildlinge in die Edelschule gepflanzt und Stecklinge gelegt.

Maï



Tage	Fest- und Namenstage	Wondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Dienst.	1 Philipp, Jakob	Wind	
Mittw.	2 Athanasius, Attala	und Regen	
Donn.	3 † Auffindung, Friso		
Freit.	4 Monika, Florian		
Samst.	5 Gotthard, Pius V.	9.12 n.	
Sonnt.	6 Lantate , Joh. v. d. Pf.	hell	
Mont.	7 Gottfried, Stanislaus		
Dienst.	8 Michaels Erscheinung	Regen	
Mittw.	9 Beatus, Hiob, Emma		
Donn.	10 Gordian, Anton		
Freit.	11 Erich, Luise, Adolf		
Samst.	12 Pankratius, Liebhilfe	9.50 n.	
Sonnt.	13 Rogate , Servatius	schön	
Mont.	14 Bonifazius, Hildeburg		
Dienst.	15 Sophie, Joh. v. S.	stür-	
Mittw.	16 Peregrin, Johann v. N.	misch	
Donn.	17 Christi Himmelfahrt	und	
Freit.	18 Chrschona, Friedlinde		
Samst.	19 Potentia, Hildrun	2.14 n.	
Sonnt.	20 Eraudi , Christian	ge-	
Mont.	21 Konstantin, Prudenz	witter-	
Dienst.	22 Helena, Julia, Isanthe	haft	
Mittw.	23 Desiderius, Bischof		
Donn.	24 Johanna, Herlinde	hell	
Freit.	25 Urban, Gregor VII.		
Samst.	26 Philipp Neri, Goderich		
		10.12 v.	
Sonnt.	27 Pfingstfest , Eutrop	reg-	
Mont.	28 2. Pfingstfest , Wilh.	nerisch	
Dienst.	29 Maximin, Maria M.		
Mittw.	30 Quat. , Ferdinand	schön	
Donn.	31 Kreszenzia, Ratwald		



Frühling a. d. Bergstraße

Wir müssen ein Ziel haben, um dessentwillen wir uns alle einander lieb haben! Alle sonstigen Ziele sind vernichtenswert!
(Nietzsche.)

Gedenktage.

- | | |
|--|--|
| <p>2. Schlacht bei Groß-Görschen 1813. (Erste Schlacht im Befreiungskampfe vom französischen Joche — kein Sieg, aber doch einer der schönsten Ehrentage.)</p> <p>6. Schlacht bei Wimpfen 1622: Tod der 400 Pforzheimer.</p> <p>7. Ueberreichung des Friedensvertrages der Entente in Versailles 1919.</p> <p>10. Dichter J. P. Hebel geb. 1760, gest. 22. 8. 1826.</p> | <p>10. Friede zu Frankfurt 1871.</p> <p>21. Großherzogin Sofie von Baden geb. 1801, gest. 6. Juli 1865.</p> <p>23. Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn 1915.</p> <p>31. Ferdinand v. Schill gest. 1809.</p> <p>31. Siegreiche Schlacht vor dem Stagerraf 1916.</p> <p>31. Fliegerangriff auf Karlsruhe 1918.</p> |
|--|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Mai: 2.—5. Wind und Regen, 6. heller und schöner bis gegen Mitte des Monats. Vom 19. ab gewitterhaft und regnerisch.

Bauernregeln.

Der Mai kommt gezogen, wie der November verfloren. — Mai kühl und Juni naß, küßt dem Bauern Scheun' und Faß.

Sonnen-Auf- und Untergang.

6. 4 Uhr 43 Min.	7 Uhr 43 Min.
13. 4 " 32 "	7 " 53 "
20. 4 " 22 "	8 " 4 "
27. 4 " 14 "	8 " 13 "

Tageslänge.

6. 15 Stunden	0 Minuten.
13. 15 "	21 "
20. 15 "	42 "
27. 15 "	53 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Der Spargelstich beginnt, doch soll man den ersten Trieb (die Pfeife) durchgehen lassen. Gurken, Kürbisse, Buschbohnen werden gelegt; morgens u. abends muß gegossen werden.

Obstgarten: Bei anhaltendem Regen müssen blühende Bäume von Zeit zu Zeit geschüttelt werden, damit die Blüten nicht faulen; bei Dürre soll man die frisch gesetzten Bäumchen und Hecken begießen. Beim Zwergobst beginnt der sog. Sommerschnitt, beim Pfirsichspalter ist das richtige Ausbrechen wichtig.

Viehzucht: Schafe werden gemähen und geschoren, Stuten und Fohlen kommen auf die Weide.



Juni



Tage	Fest- und Namenstage	Monblauf Witterung	Notiz-Kalender
Freit.	1 Nikodemus, Kuno		
Samst.	2 Eugen, Marcellinus	reg-	
Sonnt.	3 Dreifaltigkeit , Oliva		
Mont.	4 Quirin, Franz Car.	1.14 n.	
Dienst.	5 Reinhard, Bonifazius	☾	
Mittw.	6 Norbert, Benigna	☾	
Donn.	7 Fronleichn. , Robert	☾	
Freit.	8 Medardus, Wittich		
Samst.	9 Kolumbus, Luitgard		
Sonnt.	10 1. nach Trinitatis	ge-	
Mont.	11 Barnabas, Iduna	☾	
Dienst.	12 Basilides, Harduin	6.51 v.	
Mittw.	13 Anton von Padua	witterh.	
Donn.	14 Basilius, Nanna	schön	
Freit.	15 Vitus, Modestus, Boso	windig	
Samst.	16 Justina, Ludgard		
Sonnt.	17 2. nach Trinitatis		
Mont.	18 Marcellus, Markus	☾	
Dienst.	19 Gerhard, Juliana	6.42 n.	
Mittw.	20 Regina, Usalinde	☾	
Donn.	21 Albanus, Chlosinde	Somm.- Anfang	
Freit.	22 10 000 Ritter, Paulin		
Samst.	23 Edeltrud, Agrippina	unstet	
Sonnt.	24 3. nach Trinitatis		
Mont.	25 Eulogius, Wilhelm	☾	
Dienst.	26 Joh., Paul, Jeremias	11.47 n.	
Mittw.	27 7 Schläfer, Ladislaus	reg-	
Donn.	28 Benjamin, Iduberga	☾	
Freit.	29 Petrus, Paulus	☾	
Samst.	30 Lucina, Pauli Ged.	☾	



Frauenalb

Ich stelle stets das Vaterland über meine Person.

(Bismarck.)

Gedenktage.

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 2. Einnahme von Przemyśl durch deutsche und österr.-ungar. Truppen 1915. 4. Schlacht b. Hohenfriedberg 1745. 6. Das Kriegsschiff „Hamshire“ mit Lord Kitchener u. seinem Stabe an Bord durch eine Mine oder Torpedo untergegangen 1916. 8. Großherzog Karl Ludwig von Baden geb. 1786, gest. 8. 12. 1818. 15. Grundsteinlegung des Karlsruher Schlosses 1715. 15. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1915. 17. Bad. Hausorden der Treue gestiftet 1715. 17. Raub von Oberschlesien 1922. 22. Eroberung Lemberts durch deut- | <ul style="list-style-type: none"> sche und österr.-ungar. Truppen 1915. 22. Fliegerangriff auf Karlsruhe, Mühlheim i. B. und Trier 1916. 22. Annahme d. abgeänderten Friedensvertrages der Entente durch die deutsche Nationalversammlung 1919. 25. Regierungsantritt von Markgraf Karl Wilhelm von Baden 1709. 25. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1918. 27. Gefecht bei Nachod und Trautenau, Langensalza 1866. 28. Versailler Schmachfriede 1919. 29. Eroberung von Aisen 1864. 30. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1918. |
|--|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Juni: Ist zu Anfang regnerisch, später einige Tage gewitterhaft, dann bis zum Ausgang des Monats meist regnerisch.

Bauernregeln.

Wenn kalt und naß der Juni war, verderbt er meist das ganze Jahr.

Sonnen-Auf- und Untergang.

9. 4 Uhr 8 Min.	8 Uhr 20 Min.
10. 4 " 4 "	8 " 26 "
17. 4 " 3 "	8 " 30 "
24. 4 " 4 "	8 " 32 "

Tageslänge.

3. 16 Stunden	12 Minuten.
10. 16 "	22 "
17. 16 "	27 "
24. 16 "	28 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Die Gewürzkräuter (Majoran usw.) werden geschnitten und im Schatten getrocknet, das Spargelstehen wird um Johanni eingestellt. Alle Wurzelgewächse müssen behackt, die Samen tragenden an Stäben befestigt werden.

Obstgarten: Aprikosen und Kirschchen kommen zur Reife. Auf Raupennester und Blattläuse ist fleißig zu fahnden. Bei Spalierobst sind die überflüssigen Zweige wegzuschneiden.

Viehzucht: Den Schweinen ist besondere Sorgfalt zu widmen, da sie in diesem Monat leicht krank werden, ebenso den Gänzen.



July



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Sonnt.	1 4. nach Trinitatis	ge-	
Mont.	2 Mariä Heimsuchung	witterh.	
Dienst.	3 Kornelius, Eulogius	☾	
Mittw.	4 Ulrich, Bischof	☉	
Donn.	5 Wendelin, Ant. M. J.	3.49 v.	
Freit.	6 Esajas, Dominika	☉	
Samst.	7 Willibald, Karlmann	schön	
Sonnt.	8 5. nach Trinitatis		
Mont.	9 Cyrillus, Wolfram		
Dienst.	10 7 Brüder, Rufina	reg-	
Mittw.	11 Pius I., Hanno	☉	
Donn.	12 Nabor, Wesso, Hatto	1.16 n.	
Freit.	13 Heinrich, Anakletus	nerisch	
Samst.	14 Alfred, Teutobert	aufheit.	
Sonnt.	15 6. nach Trinitatis		
Mont.	16 Ruth, Heilwig	☾	
Dienst.	17 Alexius, Artur	Sonbst. Anfang	
Mittw.	18 Maternus, Egenolf	☉	
Donn.	19 Rosina, Vinzenz v. P.	5.36 v.	
Freit.	20 Margareta, Arnold	schwül	
Samst.	21 Arbogast, Erbo, Arbo		
Sonnt.	22 7. nach Trinitatis		
Mont.	23 Apollinaris, Herwig	reg-	
Dienst.	24 Christina, Bernhard	☾	
Mittw.	25 Jakob, Christoph	3.38 n.	
Donn.	26 Anna, Sigelinde	nerisch	
Freit.	27 Pantaleon, Martha	und	
Samst.	28 Nazarius, Mangold	windig	
Sonnt.	29 8. nach Trinitatis		
Mont.	30 Jakobeä, Gerold	hell	
Dienst.	31 German, Ignaz v. L.	☾	



Kriegerdenkmal Gutach

Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. (Goethe.)

Gedenktage.

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 1. Erste Tagung der bad. versassunggebenden Nationalversammlung 1919. 7. Einzug der Verbündeten in Paris 1815. 9. Großherzog Friedrich II. von Baden geb. 1857. 10. In Baltimore trifft das erste deutsche Handels- u. Boot „Deutschland“ ein 1916. | <ul style="list-style-type: none"> 13. Aufhebung d. Blockade Deutschlands 1919. 19. Kriegserklärung 1870. 19. Eisernes Kreuz erneuert 1870. 22. Sprengung der Rheinbrücke bei Kehl 1870. 23. Gefecht bei Hundheim 1866. 24. Gefecht bei Werbach u. Tauberbischofsheim 1866. 30. Fliegerangriff a. Freiburg 1915. |
|--|---|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Juli: Anfangs Neigung zu Gewittern, vom 7.—10. schön, dann im Wechsel mit Aufheiterung gewitterhaft und schwül.

Bauernregeln.

Wenn im Juli stets wechselt Regen und Sonnenschein, wird im nächsten Jahr die Ernte reichlich sein. — Juliregen nimmt den Erntesegen. — Heißer Juli verheißt guten Wein.

Sonnen-Auf- und Untergang.

1.	4 Uhr	8 Min.	8 Uhr	32 Min.
8.	4 "	13 "	8 "	29 "
15.	4 "	21 "	8 "	23 "
22.	4 "	29 "	8 "	15 "

Tageslänge.

1.	16 Stunden	24 Minuten.
8.	16 "	16 "
15.	16 "	2 "
22.	15 "	46 "

Arbeits-Kalender.

































Gemüsegarten: Der reife Samen von Kohl- und anderen Gartengewächsen ist aufzunehmen. Leer gewordene Beete werden mit Salat, Kohlrabi, Kohl, Rettig usw. bestellt. Reife Zwiebeln, Schalotten, Knoblauch hebt man aus zum Trocknen. Beim Blumenkohl bindet man die Blumen zusammen.

Blumengarten: Weißdorn- und andere Hecken werden beschnitten. Rosen okuliert man gegen Ende des Monats auf das schlafende Auge. Remontant-Rosen werden nach dem Abblühen für den zweiten Flor beschnitten.

Obstgarten: Das Frühobst ist unter sorgsamster Schonung der Bäume zu ernten, stark mit Früchten behangene Äste müssen gestützt werden. Aprikosen nimmt man vor ihrer vollen Reife ab, sobald sie am Stiele weiß werden.



August

Tage	Fest- und Namenstage	Wionlauf Witterung	Notiz-Kalender
Mittw.	1 Petri Kettenfeier	 	
Donn.	2 Gustav, Alphons	4.31 n. 	
Freit.	3 Steph. Auff., Walram	schön 	
Samst.	4 Dominikus, Josias		
Sonnt.	5 9. nach Trinitatis	Regen 	
Mont.	6 Sixtus, Verkl. Christi	und 	
Dienst.	7 Afra, Kajetan, Grimolt	schön 	
Mittw.	8 Cyriakus, Reinhart	Nar 	
Donn.	9 Erich, Roman., Dibold		
Freit.	10 Laurentius, Blanka	6.24 n. 	
Samst.	11 Liburtius, Susanna	ge- 	
Sonnt.	12 10. nach Trinitatis	witterh. 	
Mont.	13 Hippolyt, Friedhilde		
Dienst.	14 Eusebius, Brunhild	schön 	
Mittw.	15 Maria Himmelfahrt		
Donn.	16 Iodokus, Rosamunde	2.49 n. 	
Freit.	17 Verena, Hyacinthus	heiß 	
Samst.	18 Klara v. N., Helena	und ge- 	
Sonnt.	19 11. nach Trinitatis	witterh. 	
Mont.	20 Bernhard, Philibert		
Dienst.	21 Privatus, Franziska	schön 	
Mittw.	22 Timotheus, Gerbert		
Donn.	23 Philippus, Zachäus		
Freit.	24 Bartholomäus, Ap.	9.21 v. 	
Samst.	25 Ludwig, König	reg- 	
Sonnt.	26 12. nach Trinitatis		
Mont.	27 Gebhard, Jof. v. Cal.	Sundst. 	
Dienst.	28 Augustinus, Hermes	Ende 	
Mittw.	29 Johannes Enthauptg.	nerisch 	
Donn.	30 Felix, Adolf, Rosa		
Freit.	31 Raimund, Pauline	3.34 v. 	



Schwarzwaldhaus

Erkenne Dich selbst!

(Tempelinschrift in Delphi.)

Gedenktage

- | | |
|--|--|
| <p>1. Allgemeine Mobilmachung in Deutschland, Frankreich und Rußland 1914.
4. Treffen bei Weißenburg 1870.
7. Königin Viktoria von Schweden geb. 1862.
9. Helgoland wird deutsch 1890.
9. Siegreiche Schlacht bei Mülhausen 1914.
17. Die Festung Dowaio wird von den Deutschen erstürmt 1915.</p> | <p>25. Der Fall v. Brest-Litovsk 1915.
26. Der Dichter Th. Körner gefallen 1813.
27. Kriegserklärung Italiens an Deutschland 1916.
28. Goethe geb. 1749, gest. 22. März 1832.
28. Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien 1916.
29. Großherzog Leopold von Baden geb. 1790, gest. 24. April 1852.</p> |
|--|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

August: Fängt mit schönem Wetter an, vom 5. an Regenwetter, vom 14.—17. schön und heiß mit Neigung zu Gewittern, dann schön, die letzten Tage windig und regnerisch.

Bauernregeln.

Nasser August macht teure Kost. — Je mehr Regen im August, je weniger Wein. — Wenn's heiß ist an Dominikus (4.), ein strenger Winter folgen muß.

Sonnen-Auf- und Untergang.

5. 4 Uhr 49 Min.	7 Uhr 55 Min.
12. 5 " 0 "	7 " 43 "
19. 5 " 11 "	7 " 29 "
26. 5 " 22 "	7 " 15 "

Tageslänge.

5. 15 Stunden	6 Minuten.
12. 14 "	43 "
19. 14 "	18 "
26. 13 "	53 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Endviren u. Bindsalat werden zum Bleichen gebunden. Die abgeräumten Mistbeete besät man mit Blumenkohl, alles Erbsen- und Bohnenland wird umgegraben, sobald es geräumt ist, und mit Herbstrüben, Wintersalat usw. bestellt. Von den Kohlpflanzen müssen fleißig die Raupen abgelesen werden.

Obstgarten: Frühhobst soll einige Tage vor der Reife gepflückt werden, bei allem andern ist der Zeitpunkt der Reife genau abzuwägen. Das Abernten sollte vorzugsweise bei trockenem Wetter geschehen, weil die Früchte dann schmackhafter und haltbarer sind.

Baumschule: Das Okulieren ausß schlafende Auge wird fortgesetzt, später sind die Bänder an den okulierten Stämmchen nachzusehen und evtl. durch lodere zu erleken.



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Samst.	1 Verena, Egidius		
Sonnt.	2 13. nach Trinitatis		
Mont.	3 Theodosius, Sido	windig	
Dienst.	4 Esther, Rosalia		
Mittw.	5 Herkules, Laurentius		
Donn.	6 Zacharias, Magnus	schön	
Freit.	7 Regina, Alkmund		
Samst.	8 Mariä Geburt	11.35 n.	
Sonnt.	9 14. nach Trinitatis		
Mont.	10 Othgerus, Nikol. v. T.	ge-	
Dienst.	11 Feliz, Regula	witterh.	
Mittw.	12 Syrus, Guido	windig	
Donn.	13 Hektor, Thufinde		
Freit.	14 † Erhöhung, Cypr.		
Samst.	15 Nikomedes, Roger	2.21 v.	
Sonnt.	16 15. nach Trinitatis		
Mont.	17 Lambert, Franz	hell	
Dienst.	18 Richard, Theodorich		
Mittw.	19 Quat. , Januarius		
Donn.	20 Tobias, Eustachius	reg-	
Freit.	21 Matthäus, Evang.		
Samst.	22 Moritz, Frida	8.58 v.	
Sonnt.	23 16. nach Trinitatis		
Mont.	24 Gerhard, Adelhart		
Dienst.	25 Kleophas, Jünger	Herbst- Anfang	
Mittw.	26 Cyprian, Justina	nerisch	
Donn.	27 Kosmas u. Damian		
Freit.	28 Wenzeslaus, Adalr.		
Samst.	29 Michael, Armgart	1.48 n.	
Sonnt.	30 17. nach Trinitatis		
		windig	



Meersburg

Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt.

(Schiller.)

Gedenktage.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Schlacht bei Sedan und Noisville 1870.
 8. Fall der Festung Grodno 1915.
 7. Die Kapitulation von Mauthausen 1914.
 9. Großherzog Friedrich I. von Baden geb., gest. 28. Sept. 1907.
 12. General der Infanterie Graf</p> | <p>Werder geb. 1808, gest. 12. September 1887.
 14. I. Bataillon des 2. Bad. Inf.-Regts. rückt in Moskau ein 1812.
 16. Fliegerangriff a. Karlsruhe 1918.
 19. Sept. 1870 bis 28. Jan. 1871 Einschließung und Belagerung von Paris.</p> |
|---|---|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

September: Anfangs windig, geht am 7. in schönes Wetter über, 11. gewitterhaft und windig, am 16. heiter, vom 22. an Regen und Wind.

Bauernregeln.

Mariä Geburt (8.) jagt die Schwalben fort. — St. Michaeliswein (29.) süßer Wein (Herrenwein). — Wer im Heuen nicht gabelt, in der Ernte nicht zappelt, im Herbst nicht früh aufsteht, sieh' zu, wie es im Winter geht.

Sonnen-Auf- und Untergang.

2. 5 Uhr 22 Min.	6 Uhr 59 Min.
9. 5 " 44 "	6 " 44 "
16. 5 " 55 "	6 " 28 "
23. 6 " 6 "	6 " 13 "

Tageslänge.

2. 13 Stunden 27 Minuten.
9. 13 " 0 "
16. 12 " 33 "
23. 12 " 7 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Zur Champignonzucht sind die nötigen Vorbereitungen zu treffen, die Spargelbeete werden zum letzten Male vom Unkraut gereinigt und die gelben Stengel abgeschnitten. Die gelben Rüben müssen herausgenommen werden, weil sie leicht aufspringen und faulen. Die Winterkohlwächse verpflanzt man. In den Mistbeeten reifen die Melonen.

Obstgarten: Das Winterobst lasse man solange als möglich am Baume reifen, das Abnehmen geschehe vorsichtig und namentlich das Tafelobst behandle man sorgfältig. Abgestorbene Bäume sind zu entfernen, an gesunden muß der Erdboden gelockert werden. Düngung mit Jauche wird fortgesetzt.

Hopfenbau: Die Ernte ist noch im Gange. Mit den grünen oder getrockneten, zu Häcksel geschnittenen und unter anderem Futter gemengten Hopfenranken können Rinder und Schafe gefüttert werden.



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Mont.	1 Remigius, Julia	reg- nerisch	
Dienst.	2 Leodegar, Athelm	und	
Mittw.	3 Jairus, Kandidus	windig	
Donn.	4 Franz v. A., Edwin	☾	
Freit.	5 Plazidus, Hellmut	☀	
Samst.	6 Angela, Bruno	6.6 v.	
Sonnt.	7 18. nach Trinitatis		
Mont.	8 Pelagius, Traugott	trüb	
Dienst.	9 Dionysius, Abraham		
Mittw.	10 Bideon, Franz Borgia	fühl	
Donn.	11 Burkhard, Emil		
Freit.	12 Walfried, Walter	☀	
Samst.	13 Koloman, Eduard	4.56 n.	
Sonnt.	14 19. nach Trinitatis	windig	
Mont.	15 Theresia, Leupold		
Dienst.	16 Gallus, Abt, Erlefried		
Mittw.	17 Florentin, Hedwig	neblig	
Donn.	18 Lukas, Evangelist		
Freit.	19 Ferdinand, Eckehart		
Samst.	20 Wendelin, Agilolf	☾	
Sonnt.	21 Allg. Kirchweihe	☾	
Mont.	22 Kordula, Baldwin	10.6 n.	
Dienst.	23 Severinus, Eisfried	trüb	
Mittw.	24 Salomea, Raphael		
Donn.	25 Krispinus, Leutfried		
Freit.	26 Amandus, Erchanger	windig	
Samst.	27 Sabina, Adeline		
Sonnt.	28 21. nach Trinitatis	☀	
Mont.	29 Eusebia, Narzissus	11.43 n.	
Dienst.	30 Hartmann, Eutrop.	Regen	
Mittw.	31 Wolfgang, Eustachius	und Schnee	



Hoheentwiel

**Im Unglück erst bewährt sich Männerkraft
Und Fremdestrene prüft man meist im Sturm.**
(F. H. Körner.)

Gedenk-Tage.

- | | |
|--|---|
| <p>11. Markgraf Wilhelm von Baden geb. 1792, gest. 1859.
16. 17. 18. Schlacht bei Leipzig 1813.
18. Kaiser Friedrich III. geb. 1831, gest. 15. Juni 1888.
21. Baden-Durlach und Baden-Baden vereinigt 1771.
22. Kaiserin Auguste Viktoria geb. 1858, gest. 11. April 1921.</p> | <p>26. Generalfeldmarschall Graf Moltke geb. 1800, gest. 2. 4. 1891.
30. Gefecht bei Dijon 1870.
30. Uebernahme des Protektorats über den Bad. Militärvereins-Verband d. Großherzog Friedrich I. von Baden 1880.
30. Protektorats-Uebernahme durch Großherzog Friedrich II. 1907.</p> |
|--|---|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

Oktober: Von Anfang bis gegen Mitte windig, regnerisch und kühl, vom 17.—22. trüb und nebelig, am 26. windig, zuletzt Regen und Schnee.

Bauernregeln.

Ist der Oktober kalt, macht er dem Raupenfraß Halt. — Bringt der Oktober viel Frost und Wind, sind Fänner und Hornung gelind. — Viel Nebel im Herbst, viel Schnee im Winter.

Sonnen-Auf- und Untergang.

7. 6 Uhr 28 Min.	5 Uhr 41 Min.
14. 6 " 39 "	5 " 25 "
21. 6 " 51 "	5 " 11 "
28. 7. " 3 "	4 " 57 Min.

Tageslänge.

7. 11 Stunden 13 Minuten.
14. 10 " 46 "
21. 10 " 20 "
28. 9 " 54 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Von den Spargelbeeten werden die Stengel mit den Samenbeeren abgeschritten, die Beete werden gedüngt und umgegraben. Kohlrabi, Rosen- und Federkohl bleiben noch im Freien, die übrigen Kohlarten erntet man aber Ende des Monats ein, ebenso die reifen Kürbisse. Schnittlauch und Petersilie werden in Töpfe gepflanzt, um für den Winter Grünes zu liefern.

Obstgarten: Das reife Obst wird zu Most verfestert. Mit dem Pflanzen von Bäumen und Sträuchern beginnt man Mitte des Monats, junge Bäume bindet man in Dornen oder Stroh ein.

Baumschule: Neue Baumschläge werden rigolt, Wildlinge gräbt man aus und richtet sie zum Verpflanzen zu.

November



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Donn.	1 Aller Heiligen	trüb	
Freit.	2 Aller Seelen, Ansgar		
Samst.	3 Theophil, Pirmin	u. regn.	
Sonnt.	4 22. n. Irm., Ref.-Fest		
Mont.	5 Malachias, Zacharias	3.6 n.	
Dienst.	6 Leonhard, Alwine		
Mittw.	7 Florentin, Engelbert	frohtig	
Donn.	8 4 Bekrönte, Gottfried	Regen	
Freit.	9 Theodor, Gunila		
Samst.	10 Justus, Andreas, Av.	und	
Sonnt.	11 23. nach Trinitatis		
Mont.	12 Emil, Martin, Papst	Schnee	
Dienst.	13 Weibert, Didakus		
Mittw.	14 Zeline, Josaphat	10.35 v.	
Donn.	15 Leopold, Gertrud	windig	
Freit.	16 Othmar, Edmund		
Samst.	17 Florian, Gregor	neblig	
Sonnt.	18 Ernte- u. Dankfest		
Mont.	19 Elisabeth, Wibrant	kalt	
Dienst.	20 Amos, Felix v. A.		
Mittw.	21 Mariä Opferung		
Donn.	22 Cäcilia, Wendelgart	2.36 n.	
Freit.	23 Klemens, Felicitas	Reg. u.	
Samst.	24 Chrysoگون., Joh. v. †	Schnee- geföhber	
Sonnt.	25 Buch- u. Betting	für-	
Mont.	26 Konradus, Silvester		
Dienst.	27 Jeremias, Virgilius	misch	
Mittw.	28 Günter, Sothhenes		
Donn.	29 Saturnin, Noach	10.8 v.	
Freit.	30 Andreas, Apostel		



Gengenbach.

Wer Tränen ernten will, muß Liebe säen.

(Schiller.)

Gedenk-Tage.

- | | |
|---|--|
| <p>5. Großherzogin Silda von Baden geb. 1864.
7. Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Deutschland und der Entente 1918.
9. Untergang der „Emden“ 1914.
9. Abdankung des Deutschen Kaisers, Thronverzicht des Kronprinzen 1918.
10. Schiller geb. 1775, gest. 9. 5. 1805.</p> | <p>10. Martin Luther geb. 1483, gest. 18. 2. 1546.
11. Annahme der Waffenstillstandsbedingungen durch die deutsche Regierung 1918.
22. Großherzog Friedrich II. v. Baden verzichtet auf d. Thron 1918.
22. Karl Friedrich, Badens erster Großherzog, geb. 1728, gest. 10. Juni 1811.</p> |
|---|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender.

November: Die ersten Tage bis gegen den 8. Regen, windig und frostig, vom 9.—13. Regen und Schnee, am 19. kalt, vom 21.—24. Regen und Schneegestöber, dann bis Ende kalt und stürmisch.

Bauernregeln.

Wenn es im November donnert, so soll dies ein fruchtbar Jahr bedeuten. — Novemberschnee tut der Saat wohl, nicht weh. — Ein heller, kalter, trockener November gibt Regen und milde Luft im Januar.

Sonnen-Auf- und Untergang.

4. 7 Uhr 15 Min.	4 Uhr 45 Min.
11. 7 " 27 "	4 " 33 "
18. 7. " 39 "	4 " 24 "
25. 7 " 50 "	4 " 16 "

Tageslänge.

4. 9 Stunden 30 Minuten,
11. 9 " 6 "
18. 8 " 45 "
25. 8 " 26 "

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Endivienalat wird vollends gebunden, ausgehoben und im Keller eingeschlagen. Korb- und Möhren, Petersilie werden gesät und die Beete mit Pferdemist zugebedt; Frühherbse sät man ebenfalls aus.

Blumengarten: Die in Töpfen befindlichen Blumenzwiebeln, die zu Weihnachten blühen sollen, bringt man jetzt ins Zimmer. Die Rosenbäumchen werden in die Erde gelegt oder niedergebogen, befestigt und die Kronen mit Tannenreis zugebedt, Ziersträucher in Stroh oder Matten eingeschlagen.

Obstgarten: Die Bäume werden ausgeputzt und abgängige entfernt, Pfirsiche und Aprikosen schützt man durch Ueberhängen mit Tannenreis vor der Kälte, an den Johannisbeer- und Stachelbeersträuchern entfernt man die überflüssigen Wurzelsproßlinge.



Tage	Fest- und Namenstage	Mondlauf Witterung	Notiz-Kalender
Samst.	1 Eligius, Hertha		
Sonnt.	2 1. Adv., N. Kirchenf.	windig	
Mont.	3 Lucian, Franz Xaver		
Dienst.	4 Barbara, Sigram	Schnee	
Mittw.	5 Lucius, Sabbas		
Donn.	6 Nikolaus, Sazo	3.82 v.	
Freit.	7 Werner, Ambrosius	und	
Samst.	8 Mariä Empfängnis	Regen	
Sonnt.	9 2. Advent, Wilibald	neblig	
Mont.	10 Walter, Godo, Odolf		
Dienst.	11 Damasus, Waldemar		
Mittw.	12 Bertold, Synesius		
Donn.	13 Lucia, Ottila		
Freit.	14 Nikasius, Israel	6.6 v.	
Samst.	15 Abraham, Merwig		
Sonnt.	16 3. Advent, Adelheid	trüb	
Mont.	17 Lazarus, Albina	u. kalt	
Dienst.	18 Wunibald, Mar. E.		
Mittw.	19 Quat., Nemesius	Schnee	
Donn.	20 Christian, Achilles		
Freit.	21 Thomas, Apostel	4.43 v.	
Samst.	22 Berta, Beata, Zeno	Winter- Anfang	
Sonnt.	23 4. Advent, Dagobert	un-	
Mont.	24 Adam, Eva, Hermine		
Dienst.	25 Christfest, Ettiäo	gestüm	
Mittw.	26 2. Christfest, Steph.		
Donn.	27 Johannes, Evangelist		
Freit.	28 Kindleintag, Herwart	8.55 n.	
Samst.	29 Thomas, Bischof		
Sonnt.	30 1. nach Weihnachten	neblig	
Mont.	31 Schlußgd., Silvester		



Wintergarten

Nichts ist geeigneter, die Verschmelzung widerstrebender Elemente zu fördern, als gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben. (Bismarck.)

Gedenk-Tage.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Beginn von Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland 1917.</p> <p>6. Eroberung von Lodz 1914.</p> <p>3. Großherzogin Luise von Baden geb. 1838, gest. 28. 4. 1923.</p> <p>12. Friedensvorschlag der Mittelmächte an die Entente, der abgelehnt wurde, 1916.</p> <p>16. Generalfeldmarschall Fürst Blücher (Marschall Vorwärts) geb. 1742, gest. 12. 9. 1819.</p> | <p>18. Prinz Wilhelm von Baden geb. 1829, gest. 27. April 1897.</p> <p>18. Gefecht bei Nuits 1870.</p> <p>22. Einführung des allgem. direkten u. gleichen Wahlrechts in Preußen und des Frauenwahlrechts in Deutschland 1918.</p> <p>26. Ernst Moritz v. Arndt geb. 1769, gest. 29. Januar 1860.</p> <p>27. Dezbr. 1870 bis 26. Jan. 1871 Beschießung der Ost- und Südfrent von Paris.</p> |
|---|--|

Witterung nach dem 100jähr. Kalender,

Dezember: Beginn mit Schnee und Regen, am 9.—15. neblig, trüb und kalt, am 19. Schnee, vom 21. bis 30. Regen und Schnee.

Bauernregeln.

Grüne Weihnachten, weiße Ostern. — Weihnachten im Schnee, Ostern im Klee. — Dezember kalt mit Schnee gibt Frucht auf jeder Höh!

Sonnen-Auf- und Untergang.

2. 8 Uhr	1 Min.	4 Uhr	11 Min.
9. 8 "	9 "	4 "	8 "
16. 8 "	15 "	4 "	7 "
23. 8 "	19 "	4 "	10 "

Tageslänge.

2. 8	Stunden	10	Minuten.
9. 7	"	59	"
16. 7	"	52	"
23. 7	"	51	"

Arbeits-Kalender.

Gemüsegarten: Die Winterсалат-Beete müssen, wenn kein Schnee liegt, mit Tannenreis gedeckt werden. Bei offenem Boden kann noch gedüngt und gegraben werden. Beete, auf denen die Kohlkrankheit herrschte, müssen vor dem Umgraben mit Kalk bestreut werden.

Obstgarten: Ausputzen d. Bäume, Entfernen der alten Rinde soll man nie aussetzen. Größere Wunden müssen mit Teer überstrichen, Nistlöcher und hohle Räume mit Zement ausgefüllt werden. Stark gedüngt sollen namentlich diejenigen Bäume werden, die im Herbst reichlich getragen haben. Schief stehende Bäume müssen gerade gerichtet werden.

Chronologische Elemente und bewegliche Feste.

(Nach dem Gregorianischen Kalender.)

Die goldene Zahl ist 10. Die Epacte 8. Der Sonnenkreis 5. Zinszahl der Römer 11. Der Sonntagsbuchstabe AG.

Vom Frühling. Es fällt der Anfang des Frühlings auf den 20. März nachm. 9 Uhr 44 Min. mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widder, Tag und Nacht gleich.

Vom Sommer. Es fällt der Anfang des Sommers auf den 21. Juni nachm. 5 Uhr 7 Min. mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, längster Tag.

Vom Herbst. Es fällt der Anfang des Herbstes auf den 23. September vorm. 8 Uhr

6 Min. mit Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, Tag und Nacht gleich.

Vom Winter. Es fällt der Anfang des Winters auf den 22. Dezember vorm. 3 Uhr 4 Min. mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbock, kürzester Tag.

Historische Zeitrechnung auf 1928.

	Jahr
Nach Erbauung der Stadt Rom . . .	2681
Nach Erfindung des Schießpulvers . . .	674
Nach Erfindung der Buchdruckerkunst . . .	488
Nach Entdeckung Amerikas . . .	498
Nach der Reformation Dr. Martin Luthers . . .	411
Nach Einführung des Gregorian. Kalenders . . .	346
Nach dem Westfälischen Frieden . . .	280

Jahresregent ist der Merkur.

Bedeutung der Zeichen dieses Kalenders.

Neumond ☾	Mondaufstieg ☾	Krebs ♋	Schütze ♐
Erstes Viertel ☽	Mondabstieg ☾	Löwe ♌	Steinbock ♑
Vollmond ☽	Widder ♈	Jungfrau ♍	Wassermann ♒
Letztes Viertel ☾	Stier ♉	Waage ♎	Fische ♓
	Zwillinge ♊	Skorpion ♏	

Von den Finsternissen des Jahres 1928.

Im Jahre 1928 finden drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt, von denen in unserer Gegend nur die letzte Sonnenfinsternis sichtbar ist.

Die erste, eine totale Sonnenfinsternis, ereignet sich am 19. Mai, dauert von 12 Uhr 25 Min. nachmittags bis 4 Uhr 23 Min. nachmittags und ist sichtbar auf dem Südpol von Südamerika, im südlichen Teil des Atlantischen Ozeans, im südwestlichen Teil des Indischen Ozeans, auf Madagaskar und in Südafrika.

Die zweite ist eine totale Mondfinsternis. Sie findet am 3. Juni von 11 Uhr 18 Min. vormittags bis 3 Uhr 1 Min. nachmittags statt und ist sichtbar im westlichen Teil von Südamerika, im südwestlichen Teil von Nordamerika, im Stillen Ozean, in Australien, im östlichen Teil des Indischen Ozeans und in Südostasien.

Die dritte, eine partielle Sonnenfinsternis im Betrag von bloß $\frac{1}{3}$ des Sonnendurchmessers, ereignet sich in den Abendstunden des 17. Juni von 9 Uhr 1 Min. bis 9 Uhr 52 Min. und ist in den Samojeedengebieten sichtbar.

Die vierte ist eine partielle Sonnenfinsternis im Betrag von $\frac{1}{4}$ des Sonnendurchmessers. Sie findet am 12. November von 8 Uhr 33 Min. vormittags bis 1 Uhr 3 Min. nachmittags statt und ist sichtbar im nordöstlichen Teil des Atlantischen Ozeans, in Europa mit Ausnahme der Bredendabbinfel, im Mitteländischen Meer mit Ausnahme des westlichen Teils, in den nordöstlichen Küstenländern Afrikas, in der westlichen Hälfte Asiens, im Arabischen Meer und im Golf von Bengalen. — In unserer Gegend dauert die Finsternis von 8 Uhr 37 Min. bis 10 Uhr 42 Min. vormittags und erreicht bloß den Betrag von $\frac{1}{10}$ des Sonnendurchmessers.

Die fünfte, eine totale Mondfinsternis, ereignet sich in den Vormittagsstunden des 27. Novembers, dauert von 8 Uhr 24 Min. bis 11 Uhr 39 Min. und ist sichtbar in den westlichen und nordwestlichen Küstengebieten Europas, im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans, in Nord- und Südamerika, im Stillen Ozean, in Australien mit Ausnahme des westlichen Teils, und in der nordöstlichen Hälfte Asiens.

Kalender der Juden.

Das 5688. Jahr der Welt und der Anfang des 5689. Jahres.

1928. Neumonde und Feste.	1928. Neumonde und Feste.	1928. Neumonde und Feste.
8. Jan. 10. Tebet 5688. Fasten Belagerung Jerusalems.	8. Mat 18. Njar. Tag Vomer	17. Sept. 3. Tischi. Fasten-Gebetsf.
23. " 1. Schebat	20. " 1. Sivan. 1. Tod. Schülexf.	24. " 10. " Veröhnungsf.*
23. Febr. 1. Adar	25. " 6. " Wochenfest.	29. " 15. " Laubhüttenfest.*
5. März 13. " Fasten-Gäher.	26. " 7. " Zweites Fest.*	30. " 16. " Zweites Fest.*
6. " 14. " Purim ob Hamansfest.	19. Juni 1. Thamu.	5. Okt. 21. " Palmensfest.
7. " 15. " Schuschan Purim.	5. Juli 17. " Fasten.	6. " 22. " Versammlung ob Laubhüttenende.*
22. " 1. Nisan.	18. " 1. Ab. Tempeleroberung.	7. " 23. " Gießesfreude.*
5. April 15. " Passah-Anfang.*	28. " 9. " Fasten. Tempelzerstörung.	15. " 1. Marckeschwan.
6. " 16. " Zweites Fest.*	17. Aug 1. Elul.	14. Nov. 1. Kislev.
11. " 21. " Siebentes Fest.*		8. Dez. 25. " Tempelweihe.
12. " 22. " Passah-Ende.*		14. " 1. Tebet.
21. " 1. Njar.		23. " 10. " Fast. Bel. Jerus.

Die mit * bezeichneten Feste werden strenge gefeiert.

Ehrentafel.

Der Badische Kriegerbund hat auch in dem hinter uns liegenden Berichtsjahr eine Reihe von schmerzlichen Verlusten zu verzeichnen. Außer den in den laufenden Verlustlisten unserer Badischen-Kriegerzeitung verzeichneten Kameraden sind dies noch folgende, die auch über die Grenzen der Vereins- und Gaubezirke hinaus bekannt und geschätzt waren:

Generalmajor a. D. Karl Lang starb am 10. August 1926 zu Freiburg, wo er im Ruhestand lebte und als alter Artillerist ein gern gesehenes Ehrenmitglied des dortigen Artillerie- und Pionier-Vereins St. Barbara war.

Erzellenz Eugen v. Jagemann, Staatsminister a. D., starb am 15. August 1926 zu Heidelberg; er hat den Krieg 1870/71 im Drag.-Rgt. Prinz Karl mitgemacht, und hat später viele Jahre als Reserveoffizier im 2. Bad. Drag.-Rgt. Nr. 21 gestanden.

Dr. Walter Degen, Rechtsanwalt und seit 1921 1. Vorsitzender des Militärvereins Heidelberg, starb Ende August 1926 allzufrüh; er war gleichzeitig 2. Vorsitzender des Pfalzgaues und Mitglied des Vorstandes des deutschen Offizierbundes, Ortsgruppe Heidelberg.

Oberrechnungsrat Josef Schuler, Ehrenmitglied des Präsidiums, starb am 3. März 1927 zu Pforzheim hochbetagt im 77. Lebensjahr. Über 30 Jahre im Vereinswesen tätig, gehörte er nach dem Kriege dem Präsidium an, als dessen Ehrenmitglied er heimgegangen ist.

Major a. D. Karl Hoffmann starb im 83. Lebensjahr am 31. Mai 1927 als treubewährtes Einzelmitglied und Angehöriger der Offiziersvereinigung ehem. 112er.

Allen diesen lieben Kameraden einschließlich der in den Verlustlisten aufgeführten Mitglieder wird der Badische Kriegerbund ein treues unauslöschliches Andenken bewahren.



Unserem Führer!



Als am 9. Oktober 1926 die Kunde von dem Ableben des Generalobersten v. Heeringen die deutschen Gaue durch-eilte, da empfanden auch wir in der Südwestmark des Vater-landes tiefe Trauer um den Verlust unseres 1. Präsidenten.

Wiederum war ein Mann zur großen Armee abberufen worden, der seine ganze Kraft und sein ganzes langes Leben nur dem geliebten Vaterlande geopfert hatte, der 1870/71 schon mit dabei gewesen war, als es galt den übermütigen Nachbarn von unseren Grenzen fern zu halten. Als dann im August 1914 das große Völkerringen begann, war v. Heeringen ganz be-sonders berufen, treue Wacht zu halten gegen raubgierige Horden erobrerungsküsterner Feinde.

Als Führer der 7. Armee, welcher die Badischen aktiven Divisionen unterstellt waren, warf er gleich zu Anfang in der ersten Feldschlacht des Krieges bei Mülhausen die ins Oberelsaß eingedrungenen Franzosen auf Belfort zurück. Bald darauf erfocht er, Schulter an Schulter mit den Truppen des Kronprinzen von Bayern, den großen Sieg zwischen Metz und den Vogesen. So war Generaloberst v. Heeringen es gewesen, der durch seine glänzenden militärischen Erfolge die Badische Heimat vor dem Zugriff der Welschen schützte und für die Dauer des Krieges davor bewahrte.

Drum erfüllte uns damals, als die Trauerbotschaft bekannt wurde, ein Gefühl inniger Dankbarkeit. Denn wir, die wir in Feindesland gesehen haben, was es heißt, das Kriegselend im eigenen Lande zu haben, wissen, welche Schrecken und Verwüstungen unserer schönen Badischen Heimat und dadurch auch dem weiteren Vaterlande erspart geblieben sind, dadurch, daß v. Heeringen als Führer der Deutschen Truppen, der 7. Armee, das Deutsche Elsaß so bald wieder säuberte von den Eindringlingen.

Gleich nach Beendigung des unglückseligen Krieges sehen wir ihn wieder als unseren Führer. An der Spitze des Deutschen Reichskriegerbundes „Knyffhäuser“ hat er seine ganze Kraft daran gesetzt, den Bund auszubauen und neu zu beleben, sodaß er auch wirklich die schweren Aufgaben zu erfüllen im Stande wäre, die ihm in Zukunft oblagen. Nämlich die Fürsorge und Beratung, die Vertretung und Unterstützung der vielen Kriegsoffer und der Hinterbliebenen sollten fortan die edelsten Aufgaben der im „Knyffhäuserbunde“ zusammengeschlossenen ehem. Soldaten sein. General v. Heeringen war es trotz der Widerwärtigkeiten der Nachkriegszeit gelungen ein herrliches Erbe zu hinterlassen: über 3 Millionen ehem. Deutscher Heeres- und Marineangehöriger standen trauernd an der Bahre dieses seltenen Mannes, über 30000 Krieger- und Waffenvereine senkten zum letzten Gruß ihre Fahnen und Standarten vor ihrem Führer.

Ihm war es gelungen, durch rastlose Arbeit, durch nie erlahmende Energie und Aufopferung den Fortbestand einer Organisation auch für die Zukunft zu sichern, die außer Pflege der Kameradschaft und Vaterlandsliebe vor allem sich in den Dienst des Nächsten helfend, beratend und unterstützend stellen will und wird.

So sind wir unserem Führer, dem 1. Präsidenten unseres Deutschen Reichskriegerbundes „Knyffhäuser“ doppelten Dank schuldig. Und es ist wohl keiner unter uns Badischen Soldaten, der nicht stets in dankbarer Verehrung dieses Mannes gedenken wird, der uns Führer und Kamerad zugleich war. Htm.

Treues Gedenken.



Albert Bally



Benjamin Grüninger

Auch den Verlust von zwei seiner rührigen Gauvorsitzenden hatte der Kriegerbund im verflossenen Jahre zu beklagen. Mitten aus einem arbeitsreichen Leben riß beide ein unerbittlicher Tod, viel zu früh für die Angehörigen und die Kameraden und Vereine ihrer Gauverbände.

In Säckingen erlag am 9. Dezember 1926 der tatkräftige Leiter des Hauensteiner Gauverbandes, Kamerad Fabrikant **Albert Bally**, einem schweren Herzleiden, einer Folge der Kriegsstrapazen. Er war ebendort am 10. August 1866 geboren und genügte als Einjährig-Freiwilliger in Saarburg beim Rhein. Ulanen-Regiment Nr. 7, „Großherzog Friedrich von Baden“, seiner militärischen Dienstpflicht. Bei Ausbruch des Krieges sehen wir Rittmeister d. Res. Bally an der Spitze einer Eskadron im Westen, wo er sich verschiedentlich bewährte. Zahlreiche Auszeichnungen schmückten die Brust des bald zum Major beförderten vorbildlichen Offiziers.

Am 7. Februar 1927 erlitt der Schwarzwald-Gauverband durch den unerwarteten Tod seines 1. Vorsitzenden, Kameraden Glockengiehereibesitzer **Benjamin Grüninger**, einen schweren Verlust. Im Jahre 1893 war der damals 20 jährige in die 12. Kompanie des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments 109 in Karlsruhe eingetreten. Nach mehreren Übungen sehen wir ihn als Vizefeldwebel im August 1914 nach Mannheim einrücken, wo er die Kompagniefeldwebelgeschäfte in einer Landsturmformation übernahm. Zum Feldwebelleutnant befördert, wird er im Osten mit der Führung einer Kompanie betraut. Die Oberste Heeresleitung rief ihn jedoch bereits im April 1917 in die Heimat zurück zur Abnahme der beschlagnahmten Kirchenglocken. Seit 1922 stand er an der Spitze seines Gauverbandes.

Der gesamte Badische Kriegerbund trauert mit den beiden verwaissten Gauverbänden um den schmerzlichen Verlust dieser beiden deutschen Männer und geschätzten Kameraden. Stets waren sie bestrebt, ihre ganze Persönlichkeit einzusetzen für die Verwirklichung unserer edlen Kriegervereinsache. Ihr Andenken können wir zugleich mit dem der anderen verstorbenen Bundeskameraden wohl am besten dadurch ehren, daß wir ihnen nachstreben und ihre rastlose, ehrenamtliche Tätigkeit fortsetzen, jeder an seinem Platze, zum Wohle der Kameraden des Bundes, zum Heile von Heimat und Vaterland.

Htm.

Ich will!

Von E. Wailersbacher.

Ich bin ein Deutscher,
will kämpfen für mein Land!
Da gibt's kein Zagen,
reich, Bruder, mir die Hand!

Ich bin ein Deutscher,
will streiten für mein Weib!
Ich darf nicht weinen,
geb' hin den jungen Leib!

Ich bin ein Deutscher,
will stehen für mein Kind!
Ich darf nicht wählen,
untoft vom Sturmeswind!

Ich bin ein Deutscher!
Mein Land, mein Weib, mein Sohn!
Ich geb' mein Leben,
und eure Rettung sei mein Lohn!



Erinnerungen an den ehemaligen Veteranenverein Straßburg.



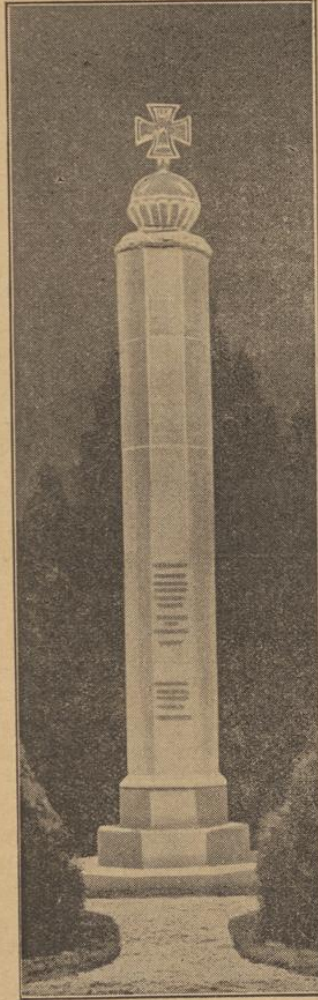
Fünfzehn Jahre nach den stolzen Ereignissen 1870/71, die Elsaß-Lothringen wieder dem Reiche einverleibt hatten, waren vergangen, als sich am 10. Oktober 1885 etwa 50 Mittkämpfer in Straßburg zusammenfanden, um die Gründung des Veteranen-Vereins vorzunehmen. Die vielen Berührungen und vielfach geschäftlichen Beziehungen des täglichen Lebens hatten schon längst eine Annäherung zwischen der einheimischen Bevölkerung und den aus Deutschland Eingewanderten bewirkt. Die anfänglichen Gegensätze waren abgeschliffen, sodaß nicht nur allein ein Zusammenarbeiten auf allen Gebieten des Lebens möglich, sondern ganz allgemein gewünscht wurde. So trat unter den alten Soldaten, die in der vorangegangenen Zeit in der französischen Armee gedient hatten und die sich mit berechtigtem Stolze Mittkämpfer von Sebastopol, Magenta und Solferino, des Feldzugs in Mexiko und auch der Schlachten der Jahre 1870/71 nennen konnten, der Wunsch auf, an den deutschen Kriegervereinigungen teilnehmen zu können. Der Veteranenverein machte es diesen Kameraden in seinen Satzungen leicht, Aufnahme zu finden. So sind denn auch recht bald 38 Alt-Elsässer, die früher in der französischen Armee gefochten hatten, treue Vereinsmitglieder geworden. Von ihnen wurde Kamerad **Bannwarth** in den Vorstand und später zum Ehrenmitglied gewählt. Der Verein verstärkte sich allmählich auf 658 Mitglieder; doch der Abgang war jährlich naturgemäß stark, da die Mitglieder alle schon verhältnismäßig hochbetagt waren. Das Ziel des Veteranenvereins schloß jede politische Betätigung aus. Es war gerichtet auf Pflege und Liebe des vaterländischen Gedankens, auf Hilfeleistung den kranken und alternenden Mitgliedern gegenüber, auf Gewährung einer Beisteuer zu einem würdigen Begräbnis. Ein herzliches und freundschaftliches Band hielt alle Mitglieder, gleichgültig unter welchen Fahnen sie gefochten, zusammen, da allen gemeinsam das hohe Lied der Pflichterfüllung und die Liebe zu Elsaß-Lothringen war. Diese gegenseitige Treue blieb in langen Jahren aufrecht, bis die Tage des Zusammenbruchs kamen und Gewalt die Mitglieder des Veteranenvereins voneinander trennte.

Bevor noch französische Truppen Straßburg besetzten, hielt der Verein, der an diesem Zeitpunkte noch 150 Mitglieder zählte, eine letzte Versammlung ab, in welcher der Beschluß der Auflösung gefaßt wurde. Das Vereinsvermögen wurde unter die Mitglieder verteilt, die Fahne, das Kleinod des Vereins, mit dem wertvollen Behang, wurde über den Rhein gerettet und ist jetzt in einem deutschen Museum untergebracht. Mit wehem Herzen und tränenden Augen nahmen in dieser schweren Stunde die Alten Abschied voneinander, der für viele ein Abschied für immer war.

Der Veteranenverein Straßburg hat neben der Fürsorge für seine Mitglieder, insbesondere auf dem Gebiet der Gräber- und Kriegerdenkmalspflege Vorbildliches geleistet. Das letzte Denkmal, welches der

Verein errichten ließ, steht als eine 6 Meter hohe, schön gegliederte Säule am Eingang des Westfriedhofs in Straßburg. Unter diesem Denkmal ruhen 8 deutsche Garde-Pioniere und 17 französische Soldaten, die unter Leitung des Verfassers dieser Zeilen im Juli 1914 ausgegraben werden mußten, da über die Gräber eine Straße gebaut werden sollte. Der Veteranenverein übernahm die Verpflichtung, für ein würdiges Grab zu sorgen, und sammelte auch für das Denkmal etwa 1600 Mark. Die Stadt Straßburg stellte den Ehrenplatz zur Verfügung und die Enthüllung erfolgte am 2. August 1914, als bereits Kanonendonner aus dem

Breisgatal in Straßburg hörbar war. Schmerzlich hat es den Verfasser, der aus Anlaß der Gräberbesuche zu Allerheiligen in Straßburg weilte und eine stille Stunde auf dem Westfriedhofe zubachte, berührt, zu sehen, daß das auf dem Denkmal befindliche Kreuz abgenommen worden ist. Diese 80 Kilogramm schwere Kreuzbegrünnung war und drüben, und auch die, welche die Stätte des Lebenskampfes mit dem stillen Frieden der Gruft vertauschten, grüße ich in unverminderter Herzlichkeit.



Straßburger Veteranendenkmal.

eine Stiftung einer Eisengießerei in Saarbrücken. Auch wenn sie die Form des Eisernen Kreuzes hatte, war es nicht erforderlich, daß die französische Verwaltung sie entfernen ließ, galt es doch auch den dort beigesetzten 17 Gefallenen des französischen 89. Regiments. Die Ruhe der toten Kämpfer soll uns allen heilig sein und Ehrenmale läßt man in ihrer ursprünglichen Gestalt. Die Entfernung eines Teiles dieses Denksteines steht auch nicht im Einklang mit der Verpflichtung der Stadt Straßburg, die i. Zt. das Denkmal für alle Zeiten übernommen und es zu erhalten erklärt hat.

Unsere Erinnerung versenkt sich, je näher wir uns der Erde wieder fühlen, gerne in die Tage zurück, an denen wir unter den Freunden und Veteranen weilten. Sie alle, hüben

Nikolaus Fockert, Achern (Baden),
Letzter geschäftsführender Vorstand des ehem. Veteranenvereins Straßburg

Ein Tag in französischer Gefangenschaft.

Episode aus dem Gefecht bei Loos.

Von August Streit, Steißlingen (ehem. Untfa. 3. Komp. Inf.-Regt. 114).

Wie ein buntes farbiges Mosaikbild schauen wir heute das gewaltige Völkerringen. Gleichwie beim Mosaikbilde Steinchen an Steinchen gesetzt werden muß, damit ein Ganzes werde, so besteht auch dieses blutige menschenmordende Kämpfen aus vielen Tausenden kleinerer und größerer Ereignisse, denen zwar kein Geschichtschreiber ein bleibendes Denkmal in den Annalen der Weltgeschichte setzen wird, die aber gleichwohl den einzelnen, die sie miterlebten, unvergeßlich bleiben. Denen nun, die den Weltkrieg mitmachen mußten, sei dieses Bildchen gewidmet zur Erinnerung, denen aber, die ihn nicht durch eigenes Erleben kennen, führe es lebendig die Greuel des Krieges vor Augen.

Nach einem langen, nasskalten Winter, den wir in derselben Stellung bei Loos verbracht hatten, durchbrachen endlich die ersten warmen Strahlen der Frühlingssonne die grauen, regenschweren Wolkenmassen. Doch sollten sie keine Freude hineinbringen in friedensdürstige Menschenherzen, wir mußten vielmehr mitansehen, wie in blutigen Kämpfen Mann gegen Mann die Schrecken des Krieges immer weitere Kreise zogen und unendliches Elend in Tausende und Abertausende von Familien hineinbrachten.

Am 6. Mai 1915 rückte unser Bataillon, das erste des 114. Regiments, in Bereitschaftsstellung und Schützengraben. Am 8. Mai setzte gegen Abend starkes feindliches Artilleriefeuer ein, um das wir uns aber, durch lange Gewohnheit abgestumpft, nicht scherten. Ein Teil der Mannschaft spielte Zego, Faß oder Gaigel, ein anderer vertrieb sich die Zeit mit Gesang und Musik. Mit Einbruch der Dunkelheit hörte die Schießerei auf, und zugleich erhielten wir Befehl, zur Ablösung des dritten Bataillons in die vorderste Stellung zu rücken. Ich erhielt den Auftrag, mit meiner Gruppe eine etwa 100 Meter vorgeschobene Sappe an der Straße Lens—Bethune zu besetzen und bis zum äußersten zu halten. Kaum war der Tag angebrochen, da begann auch schon die Beschießung mit erneuter Heftigkeit; sie steigerte sich bald zum Trommelfeuer. Auf meine Anfrage hatte sich der Kriegsfreiwillige Bilger-Konstanz bereit erklärt, den Morgenkaffee zu holen. Der Weg war etwa ein Kilometer lang. Als Bilger längere Zeit ausblieb, machte sich auch sein Bruder auf den Weg, ihn zu suchen. Beide fielen dem feindlichen Granatfeuer zum Opfer. Es waren tapere Soldaten und brave Kameraden. Ehre ihrem Andenken! Außer diesen beiden verloren wir zwei Tote und einen Verwundeten durch Infanteriefeuer. Es war dies noch glimpflich abgelaufen, denn, da wir uns nahe beim französischen Graben befanden, konnte die feindliche Artillerie ihre volle Wirkung nicht entfalten, da sie befürchten mußte, ihre eigenen Leute zu treffen.

Gegen 9 Uhr verlegten die Gegner das Feuer auf die rückwärtigen Stellungen. Im selben Augenblicke gingen auch ihre Kolonnen zum Sturmangriff vor. Reiche Ernte hielt Schnitter Tod unter den anstür-



**Reichspräsident, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, und der
damalige Chef der Heeresleitung, Generaloberst v. Seeckt, bei
den Herbstmanövern unserer Reichswehr 1925 in Schleswig.**

*(Aus „Hans Caspar von Zobelitz: Hindenburg, ein Leben der Pflicht,
Eichblatt-Verlag, Leipzig“.)*

menden Feinden. Wie reife Aehren auf dem Weizenfelde wurden sie hinweggemäht, so daß sie mehrmals mit schwersten Verlusten zurückfluten mußten. Wir hatten ein vorzügliches Schussfeld, da die französischen Stellungen etwas tiefer lagen als die unsrigen. Leider begann bei uns die Munition knapp zu werden. Ein Nachschub war nicht möglich, weil die Laufgräben zusammengeschoffen waren.

Zu unserem Schrecken bemerkten wir schließlich, daß die Franzosen rechts und links unserer Sappe in unsere vorderste Stellung eingedrungen waren, so daß uns Gefahr drohte, abgeschnitten zu werden. Ich gab deshalb den Befehl zum Rückzuge. Meine Leute nahmen dabei auch den vorerwähnten Verwundeten, Leopold Zimmermann von Steisklingen, dem ein Infanteriegeschöß den linken Oberschenkel zerschmettert hatte, mit zurück. Ein Sachse und ich wollten die beiden Toten ebenfalls nicht

in Feindeshand fallen lassen und versuchten, sie zurückzuschleppen. Mit gefälltem Bajonette stürmte eine Ueberzahl von Franzosen gegen uns an. Schnell fragte ich meinen Kameraden, wieviel Patronen er noch habe. „Zwei“, war die Antwort. Ich selbst hatte keine mehr. Widerstand wäre bei dieser Lage aussichtslos gewesen, weshalb wir uns notgedrungen ergaben. Die Franzosen gaben uns nach unserer Entwaffnung zu verstehen, wir sollten uns in ihren Graben begeben. Ich sprang in den französischen Graben. Als mir mein Kamerad nicht folgte, blickte ich zurück und hörte ihn wimmern. Er rief mir zu, er sei verwundet. Schnell eilte ich zurück und wollte ihn in den Graben ziehen. Stöhnend bat er mich: „Lege mich auf den Rücken!“ Ich entsprach seinem Wunsche und sah, daß dem Aermsten durch einen Bauchschuß die Gedärme bloßgelegt waren.

Mit Ach und Weh brachte ich ihn in den Graben. Ich verband ihn so gut es ging, und trug ihn in eine geschützte Lage.

Im Graben traf ich neben 15 gefangenen Kameraden meiner Kompagnie eine ganze Anzahl verwundeter Franzosen, die ich nach bestem Können verband, da Sanitätspersonal nicht am Platze war.

Bei dieser Arbeit kam mir ein Sanitätskurs, den ich im Jahre 1913 unter der Leitung des Herrn Dr. Schenk-Volkertshausen mitgemacht hatte, sehr zu statten.

Inzwischen war eine Gefechtspause eingetreten, die den Franzosen erlaubte, zurückzukommen. Als sie mich in dieser Weise beschäftigt sahen, klopfen sie mir auf die Schulter und sagten: „à la bonheur camarade!“ Viele boten mir ihre weingefüllten Feldflaschen zum Trunke an, und zwar so reichlich, daß ich mich hüten mußte, des Guten nicht zu viel zu tun.

Ein deutschsprechender Korporal aus Gravelotte fragte mich, woher ich sei und erzählte mir, daß er als Maurer schon in Frankfurt und Mannheim gearbeitet habe. Er brachte mich zum Abschnittsoffizier, der mir erklärte: „Wenn Sie sich in der Gefangenschaft so brav halten, wie eben im Graben, so wird es Ihnen bei uns gut gehen.“

Währenddessen sah ich meine 15 Mitgefangenen auf der Straße nach Bethune unter Bedeckung abmarschieren.

Auf meine Frage, was nun mit mir geschehen würde, erhielt ich die Antwort, daß es sicher bis abends noch mehr Gefangene geben würde, diesen würde ich dann beigelegt.

Kurz darauf rief mich der verwundete Sachse und bat mich, mit ihm ein Vaterunser zu beten, da er das Beten leider verlernt habe. Ich entsprach natürlich dem Wunsche des Unglücklichen, der nach einigen Stunden von seinen Dualen erlöst wurde.

Der Korporal klärte mich alsdann darüber auf, daß wir von der Heeresleitung unheimlich angelogen würden. Kaiser und Kronprinz seien schon in der ersten Kriegswoche erschossen worden, die Russen ständen vor Berlin usw. Ich gab zu verstehen, daß das Angelogenwerden doch wohl mehr auf der Gegenseite der Fall sei, fand aber dafür kein Verständnis.

Hinter der Ortschaft Hulluch standen zwei Geschütze des Fußartillerie-Regiments Nr. 14 Straßburg, die, über die deutschen Infanteriestellungen hinwegschießend, ausgerechnet unseren Graben sich zum

Ziel erkoren hatten. Dieses Feuer wurde unterstützt durch vier Geschütze des Feldartillerie-Regiments Nr. 76, Freiburg, die hinter der Kohlenzeche bei Lens ihre Stellung hatten. Die Franzosen flüchteten eiligst in die Unterstände. Auch ich suchte mich hineinzudrängen, fand aber keinen Platz mehr, so daß ich als Schutzwehr die Tornister der gefallenen Franzosen verwendete, um wenigstens nicht ganz schutzlos den Granatplittern preisgegeben zu sein. Jedenfalls war ich froh, als nach 1¼stündiger Dauer die Kanonade eingestellt wurde, denn von den eigenen Leuten erschossen zu werden, wäre für die Angehörigen doppelt schmerzlich gewesen.

Tagsüber beobachtete ich mit lebhaftem Interesse die Art der Postenablösung und stellte fest, daß im Gegensatz zu uns, die Franzosen ihre Posten nicht gleichzeitig ablösten, sondern nur jeweils die Hälfte. Auch wurden die Posten nicht aufgeführt, vielmehr zog jeder Posten allein auf. Dieser Umstand, so nahm ich mir vor, muß dir nachts Gelegenheit zur Flucht geben; doch es sollte nicht so weit kommen.

Gegen Abend erfolgte unter Leutnant Merk ein Gegenangriff unserer Leute mit Handgranaten. Schon auf die erste Salve hin wollte sich ein Großteil der Franzosen ergeben, wurde aber immer wieder von dem wackeren Korporal und dem tapferen Offizier durch Wort und Beispiel zu weiterer Gegenwehr angefeuert.

Erst nach der dritten Salve entschlossen sie sich zur Uebergabe. Die ganze Besatzung fiel in die Hände der Deutschen.

So brauchte ich keine weiteren Fluchtpläne zu schmieden. Meine eigenen Kameraden befreiten mich durch den erfolgreichen Gegenstoß, nachdem ich einen Tag Kriegsgefangener der Franzosen gewesen war. Es war für mich ein eigentümlicher Anblick, nun alle die Franzmänner mit ihrem Kapitän als unsere Gefangenen vorbeimarschieren zu sehen, in deren Gewalt ich bereits selbst seit dem Vormittage war.

Nach meiner Rückkunft ließ mich Major Scherer zu sich rufen. Nachdem ich ihm meine Erlebnisse erzählt hatte, entließ er mich mit einer Flasche Wein, die ich mir trefflich munden ließ.

Nun erst recht!



Deutschland, Deutschland über alles,
Und im Unglück nun erst recht!
Erst im Unglück kann sich zeigen,
Ob die Liebe treu und echt.
Und so soll es weiterschallen
Von Geschlechte zu Geschlecht:
Deutschland, Deutschland über alles,
Und im Unglück nun erst recht!

Im dunkeln Kontinent der Südsee.

Erstes Zusammentreffen von Weißen mit Eingeborenen der Südseeinsel St. Mathias.

Als Teilnehmer erzählt von Bernhard Geiser, Karlsruhe.



Einem deutschen Kriegsschiff, dem Stationskreuzer „Seeadler“ war es vorbehalten, im Januar des Jahres 1900 in allererste Berührung mit den Eingeborenen der St. Mathias-Insel zu kommen, sie an den weißen Mann zu gewöhnen und die ersten europäischen Erzeugnisse denselben zu vermitteln. Es war im wahrsten Sinne des Wortes eine Columbastat im modernen 20. Jahrhundert. Wenn man heute, nach 25 Jahren von einer „erschlossenen Südsee“ redet, dürfte dies nur für einen Teil dieses riesenhaften Gebietes zutreffen, denn hunderte von Inseln und Inselchen liegen weit ab von den Hochstraßen des Welt Handels, also von den Haupt-Dampferouten. Ferner ist das Gebiet viel zu groß und zu abgelegen, daß es in 25 Jahren als erschlossen betrachtet werden könnte. Es ist daher mit Bestimmtheit anzunehmen, daß es auch heute noch in der Südsee Inseln gibt, die noch keines Europäers Fuß betreten hat und deren Bewohner in völliger Abgeschlossenheit von der übrigen Welt leben. Zu letzteren gehörte bis zum Januar 1900 die zu unserem früheren Schutzgebiet gehörende Insel St. Mathias.

Diese Insel liegt nordwestlich der Inselgruppe Neu-Hannover und gehört zum Gebiet des Bismarck-Archipels. Sie wurde am 24. Februar des Jahres 1700 von dem Seefahrer Dampier entdeckt und erhielt ihren Namen von dem Kalenderheiligen vom Tage der Entdeckung. Dampier mußte aber schleunigst die Anker lichten, da sich die Eingeborenen sehr böswillig zeigten und das Schiff mit einem Hagel von Steinen überschütteten. Bis zum Jahre 1900 wurde die Insel tatsächlich von keinem Weißen betreten. Auch seitdem sie zu unserem Schutzgebiete gehörte, wurde niemals mit den Eingeborenen in Verbindung getreten. Diese Insel gehörte, wie noch so manche andere, zu den kolonialen Stiefkindern des Reiches.

Im Januar 1900, nach Erledigung einer Strafexpedition gegen die Admiralitäts-Infulaner, ging der Kreuzer „Seeadler“ nach der Insel St. Mathias in See. An Bord befand sich der damalige Gouverneur des Schutzgebietes, von Benningßen. Man hatte also das Bestreben, unter allen Umständen diese große Insel näher zu erforschen.

Gegen Abend bekamen wir die Insel in Sicht und loteten uns vorsichtig an sie heran. Die Seekarten für dieses Gebiet waren höchst unzuverlässig und dazu noch unvollständig. Ueberall waren unter der Wasseroberfläche Korallenbänke und sonstige Untiefen. Einige Tage vorher mußte der „Seeadler“ mit einer solchen Korallenbank Bekanntschaft machen, ist aber mit Hilfe der herrschenden Dünung glücklich darüber hinweggekommen, vielmehr, da er sich unter Dampf und Segel befand, darüber geflogen, wie sein gestügelter Namensvetter, ohne weiteren Schaden zu nehmen.

Infolge der großen Tiefe konnten wir ziemlich nahe an die Insel heranzufahren. Der Tag neigte sich zu Ende, und in der bereits starken Dämmerung konnten wir am Strande zuerst nur einige, dann aber viele Eingeborene sehen, welche die Bewegungen unseres Schiffes aufmerksam verfolgten und das große Schiff mit seiner blendendweißen Farbe anstaunten. Als nun der Anker in der immer noch sehr großen Wassertiefe fiel, verursachte die große Ankerkette ein donnerndes Geräusch, das natürlich an dem sehr nahe liegenden Strand deutlich zu hören war. Was darauf an Land vorging, strengte die Lachmuskeln über Gebühr an. Die Eingeborenen hielten jedenfalls das Rasseln der schweren Ankerkette für eine über sie hereinbrechende große Gefahr und ließen, in des Wortes ureigenster Bedeutung wie „die Wilden“ unter Geschrei und Gejohl davon, begleitet von dem Lachen der Mannschaft.

Schon dies Vorkommnis bewies uns, daß diese Wilden noch keine Bekanntschaft mit Schiffen des weißen Mannes, oder mit letzterem selbst, gemacht haben können.

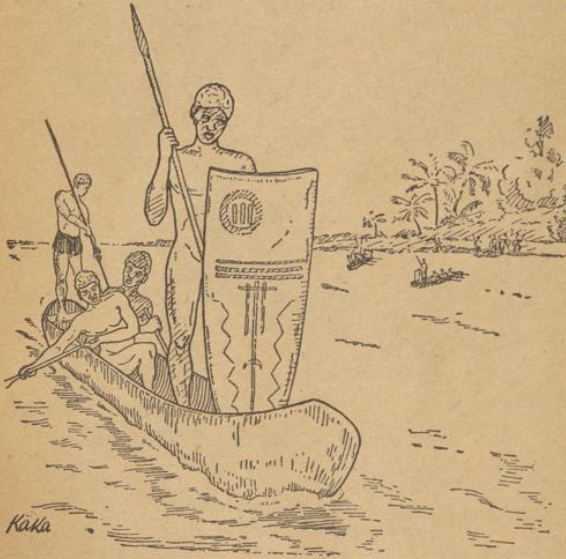
Unser Kommandant beschloß, mit Einbruch der Nacht noch eine andere Probe vorzunehmen, und zwar Beleuchtung des Strandes mit dem großen



Am Strande konnten wir viele Eingeborene sehen, die das große Schiff bestaunten.

Schiffs-Scheinwerfer. Die Wirkung war fabelhaft und urkomisch zugleich. Die Eingeborenen, welche sich von dem ersten Schreck erholt hatten und neugierig sein mochten, was wir weiter unternehmen würden, bevölkerten langsam wieder den Strand, was durch unsere Nachtgläser festgestellt wurde. Der Scheinwerfer wurde genau auf dem Strand einvisiert und auf „Streuen“ eingestellt. Mit einem schnellen Ruck flog plötzlich die Blende auf und der Scheinwerferstrahl erleuchtete den Strand taghell. Die Wirkung war zwerchfellerschütternd. Die Eingeborenen liefen unter lautem Geschrei, teilweise unter Zurücklassung ihrer Schilde und Speere, so schnell und soweit sie konnten, verfolgt von dem nun gesammelten Strahlenbündel des Scheinwerfers. Daß man urplötzlich die Nacht in Tag verwandeln konnte, hatten sie gewiß noch nicht erlebt. Aber noch ein anderes Naturschauspiel dürfte diese Wilden in Erstaunen und großes Erschrecken versetzt haben. Als nämlich die Scheinwerferstrahlen in voller Breite den Strand und einen Teil der Wasserfläche trafen, schossen Tausende von Fischen aller Größen aus dem

Wasser. Die spiegelglatte Fläche des Wassers geriet in völligen Aufruhr. Es war ein Naturschauspiel, wie es nur wenige Menschen zu sehen bekommen, und von einer solchen Lebhaftigkeit und Schönheit, daß man sich nicht satt sehen konnte. Immer und immer wieder, sobald der Scheinwerferstrahl am Strande und auf dem Wasser weiter wanderte, wiederholte sich das Schauspiel mit den zu Tausenden aus dem Wasser empor-schnellenden Fischen. Der Eindruck dieses Vorkommnisses auf die entsetzt fliehenden Wilden dürfte der gewesen sein, daß sie sich von Fischen verfolgt glaubten und angenommen haben werden, daß wir selbst die Bewohner des Meeres gegen sie aufgeboten haben. Sie werden wohl in dieser Nacht das Wiederkommen vergessen haben. Auch wir ließen sie



Der Führer des Hauptkanoes stand aufrecht in demselben.

Die Nacht verlief ruhig, wie eine richtige Südseenacht; es herrschte im ganzen Gebiet Windstille, und von den Eingeborenen haben wir in der Nacht nichts gemerkt. Unser Schiff war ihnen doch zu groß, als daß sie einen Angriff wagen konnten; anscheinend haben unsere Zauber-mittel mit der Ankerfette und der Scheinwerferbeleuchtung ihre Wir-kung nicht verfehlt. Wenn ich hier von einem etwaigen Angriff rede, so tue ich es deshalb, weil kurze Zeit vorher die schon genannten Admiralitätinsulaner einen, auf ein Korallenriff aufgelaufenen Motorbootschoner erstürmt und die Besatzung bis auf einen Mann, der sich noch rechtzeitig unten im Schiff einschloß, buchstäblich aufgefressen haben. Zu ihrer Be- strafung wurde der „Seeadler“ beordert.

Während der üblichen Schiffsreinigung, am frühen Morgen, er-schienen einige Kanoes mit Eingeborenen in nächster Nähe des Schiffes, ohne sich aber auch nur im geringsten bewegen zu lassen, direkt an das

in Ruhe; hatten wir doch die volle Genug-tung, genügend Eindruck erweckt zu haben, um eine un-gestörte Landung am kommenden Tage vornehmen zu kön-nen und die Eingeborenen näher kennen zu lernen. Die Po- sten an Bord des Schiffes wurden verdoppelt, Offiziere und Mannschaften gingen schlafen in dem Be-wußtsein, daß wir am nächsten Tag bei der Landung das Interessanteste erle-ben würden. Wir waren auf alles vor-bereitet.

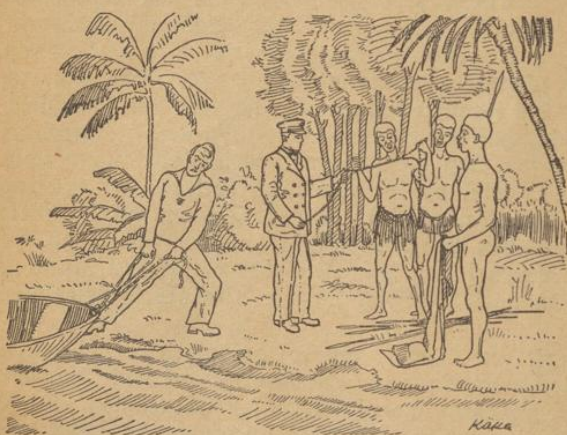
Schiff heranzukommen. Der Führer des Hauptkanoes stand aufrecht in demselben, mit dem linken Arm den Schild haltend, in der rechten Hand hielt er einen wundervollen Speer. Es war ein überaus eindrucksvolles Bild, das dieser Wilde uns in seiner vollen Kriegsbemalung bot. Seinen Kopf schmückte ein Haarwald in Größe eines Bienenkorbes. Unter heftigen Gesticulationen redete er mit lauter Stimme auf uns ein. Was aber der Redeschwall bedeuten sollte, konnten selbst die bei uns an Bord befindlichen Eingeborenen der Schutztruppe, die aber von anderen Inseln stammten, nicht verstehen. Wir warfen ihnen leere Flaschen zu, die sie begierig auffischten. Von allen Seiten wurden diese Wunderdinge begafft, mit den Gebärden wie es ein Affe zu tun pflegt, wenn er irgend einen Gegenstand gründlich untersucht. Es war natürlich ein Bild zum totlachen. Diese Eingeborenen kannten weder Eisen, noch Stoffe, noch sonst irgend etwas von europäischen Erzeugnissen. Ihre sehr primitiven Kanoes bauten sie mit Hilfe einer Muschelaxt. Ihre Schilde und Speere machten sie ebenfalls mit scharfgeschliffenen Muscheln. Als Bekleidung trugen diese Wilden das schönste und bequemste aller Kostüme, nämlich das Adamskostüm. Auch die Frauen gingen wie die Eva im Paradiese, aber mit dem Unterschiede, daß diese Evas auch nicht das Feigenblatt kannten. Ich stellte hier fest, daß diese Frauen tatsächlich „nichts zum Anziehen“ hatten! — Hier erlebten wir die Wahrheit des geflügelten Wortes unserer Frauen, daß es nämlich in der Tat Frauen auf der Welt gibt, die „nichts zum Anziehen haben“. Auffallend war hier, daß die Eingeborenen auch keine Webart aus Pflanzen oder Bastfasern kannten. So wie sie Gott erschaffen hatte, standen sie vor uns als Urbewohner ihres Eilandes.

Am Nachmittag desselben Tages wurde an zwei verschiedenen Punkten der Insel mit je einem Boot zur Landung geschritten. Vorsichtigerweise mußten die Bootsbesatzungen ihre Waffen mitnehmen. Diese wurden, unsichtbar für Uneingeweihte, im Boot untergebracht. Als wir auf den Strand zufuhren, liefen die Eingeborenen schleunigst davon. Von irgendwelchen Hütten war nichts zu sehen; diese lagen mehr im Innern der Insel. Die Erforschung auf das Geratemohl hin vorzunehmen, wollten wir nicht, und aus sehr nahe liegenden Gründen mußten wir diesen noch völlig unbekanntem Wilden am offenen Strande gegenüber-treten. Mit einem plötzlichen Angriff mußten wir auf alle Fälle rechnen. Es blieb also nichts anderes übrig, als mit dem Boot vom Strande weg-zubleiben und zu warten, bis einzelne Eingeborene den Mut hatten, sich zu zeigen. Sie ließen nicht lange auf sich warten; zuerst erschien ein Einzelner, der uns aufmerksam beäugte. Ein Offizier unseres Bootes lief nun allein in dem ungefähr 1 Meter hohen Wasser dem Strande zu; sofort wich der Eingeborene zurück und verschwand im Wald. Durch Zeichen wurde versucht, den Eingeborenen heranzubekommen, leider vergeblich. Der Offizier schritt nun ganz zum Strand, legte dort einen Streifen roten Tuches hin und ging zum Boot zurück. Gleich darauf kam der Wilde aus dem Wald, nahm den Tuchstreifen an sich und verschwand wieder, um bald mit einem zweiten Eingeborenen zu erscheinen. Durch erneute Zeichen versuchten wir klar zu machen, daß wieder Stoffstreifen

hingelegt würden und sie sollten Speere abgeben; es spielte sich der Vorgang ab wie vorher. Die Eingeborenen legten tatsächlich einen Speer hin und verschwanden wieder. So ging es noch einigemal weiter. Auf zwei Tuchstreifen wurden auch zwei Speere hingelegt. Schließlich kamen wir endlich soweit, daß der Offizier dem Eingeborenen einen Streifen Tuch in die Hand legen konnte und ihm die Hand reichte. Um mit dem Elektrotechniker zu reden, der Stromkreis war geschlossen. Sofort erschienen 20—30 Eingeborene am Strande. Inzwischen wurde auch das Boot an den Strand geschoben, ohne daß die ganze Gesellschaft davonkief. Wir tauschten bunte Tuchstreifen, Glasperlen, Brot usw. gegen Speere ein. Die Eingeborenen waren sehr neugierig und befühlten ungeniert unseren Anzug, Schuhe und Mützen. Sie merkten wohl deutlich, daß wir in friedlicher Absicht kamen und verhielten sich ebenso.

Ihren bössartigen Charakter haben also diese Wilden abgelegt.

Nun wollten wir diese Naturkinder auch zu gerne photographieren. Es war ein großes Kunststück. Unser Stabsarzt stellte den mitgebrachten Photographenapparat auf. Mit vieler Mühe und Not und nach fast endlosem Hin und Her gelang es, die Gesellschaft zur Aufnahme aufzustellen.

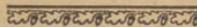


Wir tauschten bunte Tuchstreifen, Glasperlen usw. gegen Speere ein.

Es war sehr schade, daß kein Film-Operateur zur Stelle war, denn dies hätte sicher den schönsten aller Filme gegeben. Wir hatten aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn in dem Augenblick, als der Stabsarzt seinen Kopf unter das schwarze Blendtuch steckte, waren auch die Eingeborenen verschwunden. Die Zeichensprache mußte aufs Neue eingesetzt; aber nicht nur mit den Fingern wurde signalisiert, sondern mit Händen und Füßen, ja sogar der ganze Oberkörper trat in Tätigkeit. Mit großer Mühe gelang es endlich eine Aufnahme zu machen. Die allererste Photographierung dieses Inselvolkes ward somit vollzogen. Den Wilden wurden rote Lappen um Hals, Arme und Leib gebunden und vor Freude schrien sie laut und tanzten; mitten unter ihnen die Matrosen vom „Seeadler“. Es gab einen Kannibalenkarneval, wie er zwischen Weißen und Kanaken wohl noch nicht vorgekommen ist. Diese Wilden, welche alle früheren Landungsversuche zurückgeschlagen haben, sind auf diese friedliche Art und Weise schnell unsere Freunde geworden, ein Beweis deutscher Anpassungsfähigkeit. Ohne daß irgendwelche

Störungen vorgekommen sind, fuhren die Boote an Bord zurück. Menschen dieser Erde, welche noch nie mit Weißen zusammengekommen sind, wurden der Einsamkeit entrissen und auf die erste unterste Stufe der Kultur gestellt.

Der „Seeadler“ glich einem schwimmenden Speer-Arsenal und es waren sicher mehr Speere an Bord, als Gewehre und Kanonen. In dem großen Gefüß, vieles erlebt zu haben, fuhren wir am nächsten Tag nach dem Ausgangspunkt der Expeditionsfahrt, nach Herbertshöhe zurück, um dort den Gouverneur, die kleine schwarze Schutztruppe und die Gefangenen, welche bei der schon vorher genannten Strafexpedition gegen die Admiralitäts-Inulaner in unsere Hände fielen, an Land zu setzen. Die Räubersführer gingen dem Tage des Gerichts entgegen, der Rest, einige Frauen mit ihren Kindern, kamen auf die Missionsstation. Der „Seeadler“ rüstete aber zu einem neuen großen Rundflug um das ganze deutsche Südsee-Schutzgebiet.



Die Jäger zu Pferde im Schützengraben.*)



Es gab wohl keine Truppe im XIV. Korps, die den Uebergang zum Stellungskrieg so traurigen Herzens erlebte, wie die beiden Kavallerieregimenter Jäger zu Pferde 5 und Dragoner 22. Hart war es, sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß die Zeit des echten Reiterlebens nun vorbei sein sollte, vorbei die Zeit der heißen Patrouillenritte, die uns fast drei Monate hindurch als erste an den Feind getragen hatten. Kurze Zeit ließ man sich, nach den für Pferd und Reiter schwer anstrengenden Monaten des Bewegungskrieges, die Ruhe gefallen, arbeitete an der Pflege und Kräftigung der braven Tiere, immer in der Erwartung, daß sie ihre Reiter bald wieder würden vorwärts zu tragen haben. Aber als sich eine Woche der Tatenlosigkeit an die andere reihte, während vorn ein heißer Schützengrabenkampf tobte, da gab es für Jäger und Dragoner keine andere Rettung ihres soldatischen Selbstgefühls mehr, als von ihren Pferden Abschied zu nehmen und mitzutun, wo es jetzt allein etwas zu tun gab.

So war unter den Jägern und Dragonern wohl keiner, der sich nicht freute, als zum ersten Male der Befehl kam: das Regiment stellt pro Eskadron sechzig Schützen zur Verfügung des 2ten Infanterieregiments; voraussichtliche Dauer des Kommandos vierzehn Tage. — Diese Befehle wiederholten sich nun in unregelmäßigen Zwischenräumen häufig, und es haben die beiden Kavallerieregimenter nach und nach an fast allen Stellen ihrer beiden Divisionsfronten längere und kürzere Gastrollen gegeben. —

*) Entnommen den Kriegstagebüchern des Jäg.-Regts. 3. Pfd. Nr. 5, dessen damaliger Feldzugskommandeur Oberstleutnant Ullmann (unser jetziger Bundespräsident) uns diese Dokumente zugänglich gemacht hat.

Nicht ganz leicht war es, den Kavalleristen die Gesetze des Schützengrabenkampfes begreiflich zu machen. Der Uebergang war für sie zu unermittelt. Für die Infanteristen war er allmählich gekommen; aus dem Bewegungskrieg heraus waren ihre Gräben tiefer und tiefer geworden, und der Geist des Grabenkrieges war ihnen nach und nach in Fleisch und Blut übergegangen. Der Kavallerist war das letzte Mal stolz zu Roß am Feind gewesen mit dem Grundsatz: Kopf hoch und Augen überall! Nun kam er nach Wochen unermittelt in den Graben, wo die feindlichen Kanonen auf das Meter auf den Graben eingeschossen, die Gewehre auf den Grabenrand, die Schießscharte des Gegners haar-scharf eingestellt waren; „Kopf runter“, war hier die Devise. Mancher brave Reitermann hat es mit dem Leben bezahlen müssen, daß ihm dies Gesetz des Grabenkrieges nicht lag.

Unvergessen bleibt mir das Ende des braven Jägers D., eines der kühnsten und erfolgreichsten Patrouillenreiter meiner Eskadron. Er hatte sich in der Zeit seiner Patrouillenritte den Glauben erworben, daß für ihn keine Kugel gegossen sei, und das Vertrauen, daß die Franz-männer schlechte Schützen seien. Nun führte uns eines unserer ersten Grabenkommandos gemeinsam an jene berühmte Frontstelle, wo die jagenumwobene Kapelle von St. Loretto und die beherrschende Höhe, auf der sie stand, die Franzosen eigentlich nie aufhören ließ, nach ihrer Wiedererlangung zu streben, und wo daher der Grabenkrieg dauernd akut war. Feuer aus schweren Schiffsgeschützen bei Tage, bei Nacht schwere Minen, die damals noch etwas neues waren, fast täglich Nah-kämpfe um die auf zwanzig Meter gegeneinander getriebenen Sappen. — Wenige Meter vor der Klosterruine, deren Mauerreste gespensterhaft in die mondhelle Winternacht starrten, stand D. in einem Sappenkopf auf Posten. Eine Tafel mit der Aufschrift: „Windige Ecke“ mahnte an dieser Stelle die Vorübergehenden zur Vorsicht; ein guter französischer Schütze hatte sich hier nämlich auf eine unserer Schießscharten nicht übel eingeschossen, und die Kugeln piffen oft recht unworschriftsmäßig in den Graben. Den „frehen Max“ hatten die Leibgrenadiere, mit denen wir hier zusammenarbeiteten, besagten französischen Schützen getauft. Der Jäger D. ärgerte sich über den „frehen Max“ und erklärte, er wolle ihm den Garaus machen. Er kniete auf den gewachsenen Grabenrand, lehnte sich auf den Aufwurf und schoß so über die Brüstung. Es war sein letzter Schuß; in den Kopf getroffen, sank er tot in den Graben zurück. —

Nicht weit von uns, in einem benachbarten Bataillonsabschnitt, standen in jenen Tagen auch die Dragoner im Graben. Sie hatten Gelegenheit, eine verloren gegangene Sappe zurückzuerobern, und sich damit als vollwertige Grabenkämpfer zu erweisen. —

Zunächst recht ungeeignet für den Schützengraben war die Uniform der Jäger zu Pferde. Sie machte schnell die nötige Metamorphose durch. Zuerst ging es mit dem Helm mit Nackenschutz und den hohen Wallensteinstiefeln in die Erde; ja es wurde sogar der Gedanke ernsthaft erwogen, die Lanzen mit in den Graben zu nehmen, weil man sie sich bei einer Unternehmung gegen den feindlichen Graben als brauchbare Waffe dachte. Nun, die Lanzen ließ man von vornherein zu Hause?

General Ullmann.

Als der Badische Kriegerbund am 4. Juni 1926 den 80. Geburtstag seines Präsidenten, Generalmajor Anheuser feierte, verband wohl jeder mit seinen Wünschen die Hoffnung, daß der bewährte Offizier und Führer noch viele Jahre in unverminderter geistiger und körperlicher Frische dem Bunde erhalten bleiben möge. Doch schon gegen Ende des Jahres 1926

trat General Anheuser von dem Amte des I. Präsidenten zurück, um einer jüngeren Kraft Platz zu machen. Durch seine Ernennung zum Ehrenpräsidenten ist er dem Bunde dennoch erhalten geblieben. Ihm auch heute unseren Dank und Gruß mit den Wünschen für einen gesunden, ungetrübten Lebensabend!

Ein Nachfolger ward bald gefunden. Und ein halbes Jahr später auf dem Landesabgeordnete-

ermöglichten. Draußen im Felde waren es fast ausschließlich badische Regimenter und badische Landsleute, die zu seinem Befehlsbereich gehörten.

Das Vertrauen von über 100 000 ehem. badischen Soldaten hat General Ullmann wieder an ihre Spitze berufen, daß er sie in friedlicher Arbeit, bei der so wichtigen fürsorglichen Tätigkeit, welche die Kriegervereine zu leisten haben, führe und berate. Möge es ihm vergönnt sein, dem Bunde viele Jahre vorzustehen und ihn zu alter Blüte emporzuführen. Das wünschen wir alle von Herzen!

Htm.



Unser neuer Bundespräsident als Kommandeur des Jäger-Regts. zu Pferde Nr. 5.

tentage in Konstanz wurde Generalmajor a. D. Karl Ullmann von den versammelten Vertretern der Gaue einstimmig als I. Präsident unseres Bundes bestätigt und als solcher herzlich begrüßt.

Vielen Kameraden ist General Ullmann kein Unbekannter. Im Frieden schon fand er beinahe nur Verwendung in Truppenteilen, die ihm immer engste Führungsnahme mit seiner badischen Heimat

der Helm wurde bald mit der grünen Mütze vertauscht, bei der übrigens später in den Kreidegräben der Champagne in weiser Mimikry, das weiße Futter zu oberst gefehrt wurde; und noch bevor wir die Tiefen des Schlammals kennen gelernt hatten, trennten wir uns von den hohen Stiefeln. Letzteres war insofern nicht ganz einfach, als weder gewöhnliche Schaftstiefel noch Gamaschen zur Ausrüstung des Jägers gehörten. Es mußte also den Leuten anheim gestellt werden, sich zu ihrem Schnürstiefeln irgend eine Verbindung mit den Reithosen zu suchen. In der Folgezeit zeichneten sich die Jäger daher im Schützengraben durch eine ungemein mannigfaltige Beinbekleidung aus; blaue, gelbe und andersfarbige Pferdewickeln spielten dabei naturgemäß eine große Rolle. — Seitengewehre, die nicht zur Ausrüstung der Kavalleristen gehörten, die sie aber im Schützengraben nicht wohl entbehren konnten, überließen uns in der ersten Zeit jeweils die Infanteristen, die wir im Graben ablösten, bis dann diesem Mangel unserer Bewaffnung endgültig abgeholfen wurde. —

Eine eigenartige, starke Kameradschaft bildete sich aus zwischen den Kavalleristen und den Infanteristen, zu denen sie im Graben stießen. Ich habe dieses Verhältnis besonders zwischen den Jägern und den Leibgrenadieren, bei denen wir mehrfach eingesetzt wurden, beobachtet. Die Kavalleristen bekamen ja aus verschiedenen technischen Gründen fast nie ein Grabenstück allein zu besetzen, sondern wurden in kleinen Abteilungen auf die einzelnen Kompagnien, und in diesen wieder auf die Züge und Gruppen verteilt. So gingen sie in dem Infanterietruppentheil, dem sie jeweils zugeteilt waren, vollkommen auf, und die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen, war für die einzelnen Mannschaften beider Waffengattungen die denkbar größte. Nun war es nicht zu verwundern, lag vielmehr in den Umständen ohne weiteres begründet, daß die Jäger, die nach vorn kamen, für die Infanteristen frische, aufmunternde Grabengefährten waren. Da ja in Rücksicht auf die Pferde immer nur ein Teil jeder Eskadron in den Schützengraben geschickt werden konnte, kam der einzelne Jäger relativ selten an die Reihe; wenn er auch in der Ortsunterkunft anstrengend zu arbeiten hatte, so ging er doch jedenfalls mit ausgeruhten Nerven und froh, wieder mal eine Weile richtig mittun zu können, nach vorn. Ich erinnere mich, daß mir ein Bataillonskommandeur, in dessen Abschnitt ich eines Tages meine Jäger vorführte, aus Herz legte, darauf zu achten, daß sich die Jäger beim Vorgehen und Ablösen recht ruhig verhielten. Er wisse aus Erfahrung, daß die Kavalleristen jedesmal, wenn es in den Graben ginge, froh wären, mal eine zeitlang nicht täglich 5—6 Pferde putzen zu müssen und sich in dieser Freude meistens etwas lauter benähmen, als gut wäre. Unter diesen Umständen war es natürlich, daß unsere jungen, frischen Menschen auf die Infanteristen, welche notwendigerweise durch den andauernden Grabenkrieg an dieser schlimmen Frontstelle vielfach etwas stumpf geworden waren, aufmunternd wirkten, und daß sie deshalb von diesen gern in ihren Reihen aufgenommen wurden; in der That wurde uns jedesmal ein sehr erfreutes Willkommen zuteil. Die Infanteristen ihrerseits durften sich den Kavalleristen gegenüber als erfahrene und geachtete

Lehrmeister des Grabenkrieges fühlen, und so entstand in wechselseitigem Geben und Nehmen eine aufrichtige Schätzung und Zuneigung. Es wurden von beiden Seiten geradezu rührende Proben echter Kameradschaft geliefert.

Die gleiche Beobachtung von der glücklichen Einwirkung der Kavalleristen auf die Stimmung der Infanterie im Schützengraben haben wir gemacht, als wir gegen Ende des ersten Kriegsjahres in der Champagne in ausgedehnterem Maße zum Grabendienst herangezogen wurden. Hier wurden die Kavallerieregimenter der Armee zusammengestellt und ihre verfügbaren Schützen ständig, d. h. mit eigener vierzehntägiger Ablösung an einer dem XIV. Korps benachbarten Frontstelle eingesetzt. In derselben Weise, wie vordem mit den Badenern, vermischten wir uns hier mit den Sachsen. Der sächsische Schützengrabenhumor wurde durch die Kameraden von der Kavallerie unverkennbar günstig angeregt, und es entstand im allgemeinen erhöhte Dienstfreudigkeit.

In dieser Periode unserer Schützengrabentätigkeit, welche zu Beginn des zweiten Kriegsjahres mit der Herbstschlacht in der Champagne ihren bitterernsten Abschluß fand, hatten die Jäger Gelegenheit, sich in gewisser Weise kavalleristisch zu betätigen. In der Vorahnung kommender Ereignisse war hier nämlich die Patrouillentätigkeit zwischen den Gräben ungemein rege. Es verging keine Nacht, in der nicht vor den einzelnen Kompagniefronten, denen Jäger zugeteilt waren, freiwillige Jägerpatrouillen herumstreiften, zur Feststellung der Veränderungen am feindlichen Drahthindernis, der Besetzung vorgeschobener feindlicher Posten usw. Mit Leib und Seele waren die Jäger hier bei der Sache; hatten sie dabei doch wieder Gelegenheit, kavalleristische Eigenschaften zu betätigen, Erinnerungen aufzufrischen an die unvergessene Zeit des Bewegungskrieges.

Sturm.

Altes Landsknechtslied aus dem 16. Jahrhundert.

Nun lasst die Fahnen wehen,
Wir wölln zum Sturme gehen,
Getreu nach Landsknechts Art;
Lasst den verlornen Haufen
Voran beim Angriff laufen,
Wir folgen dichtgeschart.

Die Mauern wir erklettern
Die Türme wir zerschmettern,
Und in die Stadt hinein.
Wer uns den Lauf will hemmen,
Entgegen uns will stemmen,
Der soll des Teufels seyn.

Es harren unsrer drinnen,
So wir die Stadt gewinnen,
Viel Gold und Edelsteyn,
Die solln eyn lustig Leben
Im Lager uns dann geben,
Bey Würfelspiel und Wein!

Die Reyhen fest geschlossen
Und vorwärts unverdrossen,
Es fall' wer fallen mag;
Kann er mit uns nit laufen,
So mag er sich verschrauben
Bis an den jüngsten Tag.

Kameradschaft.



In einem der heißesten Kampftage der Sommeschlacht kam bei der 5. Batterie des ehemaligen Feldart.-Regiments Nr. 14, die damals auf der Höhe unweit des Wasserturmes von Péronne stand, die Kunde an, daß der Gefreite S. schwerverwundet beim Wasserturme liege. Bei dieser Nachricht erfaßte uns alle ein geheimes Grausen; denn wir kannten den Wasserturm als einen der gefährlichsten Plätze unserer damaligen Umgebung. Selbst die Offiziere wagten nicht, uns einen Rat, geschweige denn einen Befehl zu geben, wie dem Verwundeten zu helfen sei.

Am meisten ging die Kunde dem besten Kameraden des Verwundeten, seinem Landsmann aus der Karlsruher Gegend, dem Gefreiten W.



... platzte eine Granate in nächster Nähe der Kanoniere.

Sie kamen auch alle drei gut am gefährlichen Orte an. Doch wie sie sich gerade des Verletzten annahmen, platzte eine Granate in nächster Nähe der mutigen Kanoniere. Dabei wurde nun der Gefreite M., der die Seele des ganzen Rettungswerkes war, ebenfalls schwer verwundet. Nun wollten aber die beiden übrigen nicht vom halbausgeführten Werke absteigen, sondern kurz entschlossen schleppten sie mit Aufbietung der letzten Kräfte die Verwundeten von dem gefährlichen Punkte weg und brachten sie an einen geschützten Ort, wo sie dann von einem Wagen abgeholt wurden. So war die Bergung der Verwundeten gelungen, die Verwundungen waren jedoch derart, daß nach einigen Tagen beide Kameraden im Kriegslazarett starben. Der Gefreite W. hatte für die Kameradschaft sein Leben geopfert.

Josef Binder, Leitthofen bei Melskirch
(ehem. Feldartillerie-Regiment „Großherzog“ Nr. 14).

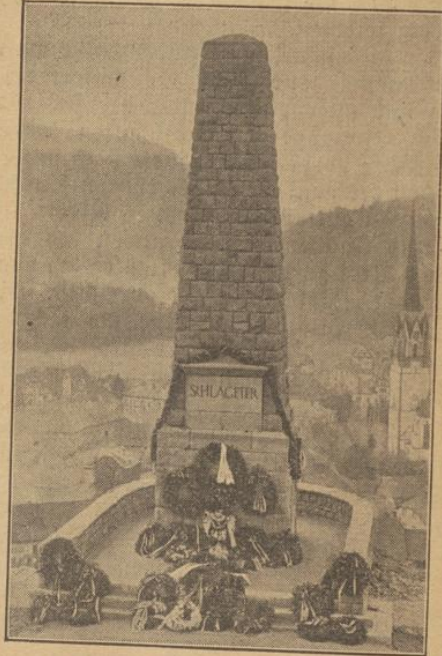
zu Herzen. Dieser faßte den mutigen Entschluß, die Rettung des Verwundeten zu wagen. Auf sein Zureden entschlossen sich auch noch zwei andere Kameraden, sich an der Rettung zu beteiligen. Sofort machten sich die drei auf den Weg, denn es war keine Zeit zu verlieren, wenn man mit Aussicht auf Gelingen die Rettung ausführen wollte.

Das Schlageter-Denkmal.

Unter vielen Opfern, die in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Not doppelt anerkennungswert sind, haben vaterländische Kreise und treue Kriegskameraden dem Helden **Albert Leo Schlageter** in seiner Heimatstadt Schönau im Jahr 1926 ein Denkmal erstellt, das ein mahnendes Zeichen für Jung und Alt sein soll, in Treue zum Vaterland und in standhaftem Opfermut dem Tapferen nachzustreben und für des Vaterlandes Freiheit den letzten Blutstropfen daranzusetzen, wenn es die Not erfordert.

Möge Schlageters Herzblut, von rachsüchtiger Feindeshand verspritzt, einen Kitt bilden zu deutscher Einigkeit, ohne die Deutschlands Größe und Wohlfahrt unmöglich ist.

Das Denkmal, auf einem Felsvorsprung des Böhzberges errichtet, das Heimathaus Schlageters beschirmend, steht stolz und erhaben auf dem verwitterten Fels. In edler Form, schön und wuchtig zu-



Schlageter-Denkmal bei Schönau i. W.

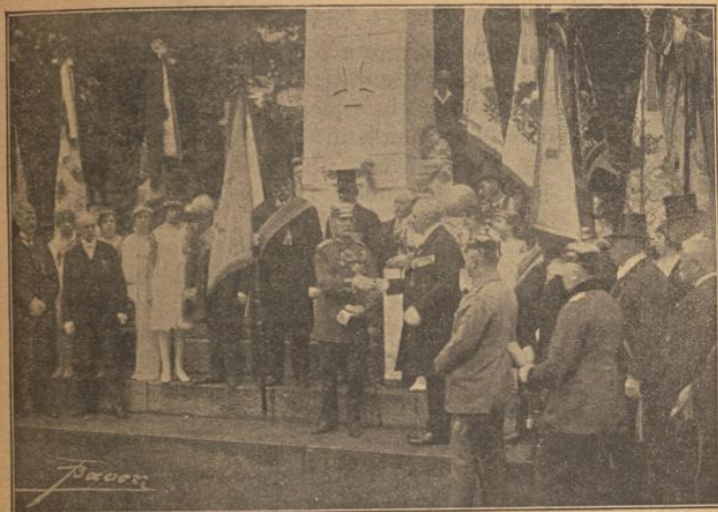
Das Denkmal trägt auf seiner hinteren Zugangs-Seite schlicht und einfach die Inschrift: „Schlageter“, auf der vorderen Seite das Zitat Klopstocks: „Saat von Gott gesät, dem Tag der Garben zu reifen“ — fürwahr eine sinnige Inschrift. Ein Rondell mit breiten Zugangsstufen umzieht die granitene Säule und bietet einen prächtigen Ausblick auf Schönau und seine herrliche Umgebung. Das Denkmal ist auf bequemstem Wege, leicht und ohne jede Anstrengung auch von älteren Leuten zu erreichen. Die Stadt Schönau, in deren Schutz und Schirm das Schlageter-Denkmal steht, wird die nähere Umgebung des Ehrenmals in würdiger Weise verschönern und bepflanzen.

Ein Sehnen geht durch die Welt nach Einigkeit und Verständigung der Völker. Nirgends findet dieser Wunsch mehr Anhänger als im

gleich, macht es seinem Schöpfer, Baurat Riottte von Brach, alle Ehre.

Als Wahrzeichen der Stadt Schönau wird das Denkmal ein deutsches Ehrenmal bleiben in fernste Zeiten.

Viele treue Deutsche werden zu ihm hinpilgern, um dem toten Helden zu huldigen und seiner vorbildlichen Treue, seinem heldenhaften Opfermut und seiner Entschlossenheit zu danken.

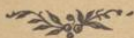


Anlässlich des 35. Stiftungsfestes des »Artilleriebundes St. Barbara, Karlsruhe« fand am 19. Juni 1927 am Fuße des Artilleriedenkmals die feierliche Weihe einer neuen Vereinsfahne statt. Unter den zahlreichen Ehrengästen befand sich auch der frühere Kommandeur des Feldartillerieregiments »Großherzoge Fr. 14, S. 173, Generalleutnant a. D. Ferdinand v. Beck, welcher für die ehem. Offiziere einen Fahnen-nagel überreichte.

deutschen Vaterland. Möchten die segensvollen Bestrebungen zur Tat werden, und möchte die Menschheit vor den Schrecken und Opfern weiterer Kriege verschont bleiben!

Doch ist es leider nicht so weit, und noch manche trübe Wolke steht am Horizont. Wir Deutsche dürfen uns keineswegs heute schon in die Sicherheit des Weltfriedens einwiegen lassen, um erst aufzuwachen, wenn es zu spät ist, unseres Reiches Bestand zu wahren.

Volk sei wachsam!
Jugend sei stark und wehrhaft;
Du hast Deutschlands Zukunft zu schirmen!
Seid einig und treu deutsch!



Kriegsgefangenenheimkehr.

Von Gustav Nagel, Plankstadt b. Heidelberg.



nach in unsere Baracken am Ufer der Seine drang am 11. November 1918 der Ruf: „La Guerre finie!“ Waffenstillstand! Es war ein Feiertag. Und was für einer! Betrunkene Matrosen und Soldaten aller Nationen lärmten am Ufer auf und ab; den Wachposten wurden Sträuße ans Gewehr gebunden. Eine tolle Ausgelassenheit hatte die Grande Nation ergriffen.

Und wir Kriegsgefangenen saßen oder lagen auf unseren Britschen und starrten ins Leere. Worte bedurfte es keiner mehr; die Tatsache von unseres Vaterlandes Zusammenbruch wirkte so niederschmetternd auf uns, daß keiner ein Wort des Trostes für den andern fand.

Noch einmal zogen im Geist die großen Tage des Riesenkampfes an uns vorüber: Der Ausmarsch 1914, die grenzenlose Begeisterung und



Die Tatsache von unserm Vaterlandes Zusammenbruch wirkte so niederschmetternd, daß keiner Worte des Trostes für den andern fand.

Oferbereitschaft unseres Volkes, die großen Märsche, die ersten Gefechte und Schlachten! Erhebende Erinnerung an siegreiche Tage. Dann das Eingraben in Dauerstellungen, unzählige Wachen bei Tag und Nacht auf den vereisten Vogesenkämmen. Wieder Frühling, Sommer, Herbst

und Winter. Angriffe und Gegenangriffe. Da, nach zweitägigem schwerem Kampfe auf einem vielumstrittenen Punkte der Front ereilte uns das Schicksal: Gefangenschaft!

Mit einem Schlage war unser Dienst ein anderer geworden; aber nicht weniger war es Dienst am Vaterland. Hieß es doch, Hohn und Spott einer rachsüchtigen Bevölkerung geduldig, wenn auch mit Ingrim, ertragen, dem gehässigen Gegner ins Auge sehen mit dem stolzen ungebengten Siegeswillen unseres Volkes und ihm schaden, wo sich Gelegenheit bietet. Und wenn sich die Siegesnachrichten häuften, wenn man nach uns schlug und spie, da war es uns eine tröstende Verheißung: „Deutschland siegt“. So wurde von uns Kriegsgefangenen alles getragen in der Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des Krieges.

Und nun lag in Scherben, was uns zwei Jahre hindurch ausreicht erhalten hatte. Hohnlachend schrieb man uns die Waffenstillstands-

bedingungen ins Gesicht. Es waren furchtbare Tage um Mitte November 1918. Erst nach und nach tauchte die Frage auf: „Was wird aus uns?“ „Der Krieg ist aus,“ meinten viele, „da ist es ganz selbstverständlich, daß wir nach der Heimat geschickt werden.“ Aber, o weh! Die also hofften, mußten eine schwere Enttäuschung erleben. Erst recht sollten wir jetzt den Franzosen ausgeliefert werden. Ein wichtiger Appell! Der Kommandant läßt uns durch einen Dolmetscher ein Schriftstück verlesen, in dem uns die Annullierung der Kriegsgefangenenverträge verkündet wird. Die angefügte Mitteilung, daß wir von jetzt ab nach den Gesetzen der Menschlichkeit behandelt werden würden, wurde von uns mit ironischem Lachen beantwortet. Zur Belohnung für unsern Zweifel an der Großmut der Grande Nation ließ uns der gekränkte Kommandant eine Stunde stillstehen. Wir merkten nur zu bald, daß die Franzosen nicht daran dachten, uns herauszugeben. In den französischen Zeitungen, die uns ab und zu in die Hände fielen, war immer wieder zu lesen, daß wir erst freigegeben würden, wenn die Ruinen aufgebaut wären. Doch nahmen wir die Drohung nicht gar ernst, da wir ja die Aufmachung dieser Presse zur Genüge kannten. Indessen hatte uns Clemenceau — wohl zur Illustration der angekündigten Menschlichkeit — eine besondere Tortur zgedacht. Er steckte die aus Deutschland zurückgekehrten Kriegsgefangenen als Wachmannschaften in unsere Lager, damit sie die ihnen widerfahrenen Mißhandlungen an uns rächen sollten. Es war aber — zu unserem Glück — ein Schlag ins Wasser. Diese Leute, die mit wenig Ausnahmen nur Gutes über Deutschland aussagten, waren oft unsere besten Fürsprecher. Sonst änderte sich nichts in unserer Lage; der Winter und das Frühjahr gingen dahin unter Hoffen und Harren.

Im Mai 1919 wurde unser Lager aufgelöst und wir zu Aufräumungsarbeiten an die Front transportiert. Auf dem Wege dahin erreichte uns die Nachricht, daß Deutschland den Friedensvertrag unterzeichnet. Armes, unglückliches Vaterland! Jetzt greifen sie dir ans Lebensmark. Mit den Waffen konnten sie dich nicht bestiegen, jetzt erzielen sie deinen Untergang auf diese Weise. Der große Schmerz über dieses nationale Unglück ließ uns zunächst nicht an uns denken. Wir hörten wohl, daß England die Kriegsgefangenen heimbefördert; in Frankreich aber bereitete man uns auf längere Dauer unseres Gefangenenseins vor. Und so mußten wir noch einen Winter unter den im französischen Afrika gebräuchlichen Spitzzelten verbringen, einer Unterkunft, gegen die selbst die Unterstände an der Front noch angenehme Wohnräume waren. Mit Schauer denke ich an diese Zeit zurück.

Gegen Weihnachten ging das Gerücht durch die Gefangenen-Kompagnien, die Franzosen hätten mit der Heimbeförderung der Kranken begonnen. Bald darauf wurden auch die Schlesier, die Saar- und Rheinländer aus den Kompagnien herausgezogen. Wie es hieß, sollten sie ein besseres Essen und freiere Behandlung bekommen und früher nach der Heimat entlassen werden. Bei der Bevölkerung der abzutrennenden Gebiete mußte Frankreich Stimmung machen, um recht viele vive la France-Schreier heranzuziehen. Vergebliche Liebesmühen! Die Kriegsgefangenen sind als gute Deutsche heimgekehrt und sind es geblieben.

Nur bei einigen Polen hat solches Diebeswerben verfangen. Gegen Ende Januar 1920 sollte endlich die Heimbeförderung aller Kriegsgefangenen zur Tatsache werden. Und tatsächlich sahen wir die umliegenden Kompagnien nach und nach abrücken. Unsere Feldkompagnie 321 litt unter der üblen Nachrede, halb und halb Strafkompagnie zu sein — den Grund dafür kannte keiner von uns — deshalb sollten wir als eine der letzten Kompagnien an die Reihe kommen. So mußten wir uns noch einmal in Geduld fassen. Einen Monat später kam jedoch auch für uns der Tag des Abtransports.

„Montag mittag um drei Uhr erfolgt in B. die Verladung!“ lautete die ersehnte Parole. Auf dem eineinhalbstündigen Weg dorthin ging es still zu; nur eine verhaltene Freude leuchtete aus den Gesichtern. Doch manche wurden noch von Zweifeln gequält: „Wird es wahr werden?“ Schon von weitem wurde der Bahnhof mit den Blicken abgesehen, wo „Er“ steht. Lange war nichts zu sehen. Erst als die Vorderen um den Damm herum waren, sah man vergnügte Gesichter nach rückwärts schauen. „Aha, da unten steht er! Ein deutscher Zug, der uns in die Heimat bringen soll. Ist's wirklich wahr?“ Nach Erledigung der üblichen Formalitäten, Appell, Einteilen, erfolgte das Einsteigen, und der Zug setzte sich in Bewegung. Ein unterdrückter Freudenschrei löste sich aus tausend Kehlen: „Er fährt tatsächlich!“ Und wie im Fluge ging es durch die Schlachtfelder Nordfrankreichs, von denen wir glaubten, niemals mehr loskommen zu können. Aber wieder schlich sich Wehmut in unsere Stimmung ein: Die vielen Gräber mit Kreuzen darauf. „Ach, dürftest Ihr doch auch mit uns heimkehren.“

Der Zug rasselte weiter; kurz war der Aufenthalt an den größeren Stationen. An Schlaf war — auch in der Nacht — kaum zu denken; die Abteile waren überfüllt, und die Erregung hielt die Gemüter wach. Als der Morgen anbrach, waren wir bereits an der deutschen Grenze. Die Bevölkerung von Frankreich und Belgien hat bis zuletzt die gewohnte Haltung bewahrt; noch bevor wir über die Grenze fuhren, ballte uns so ein schwarzer Belgier die Faust nach. Aber während wir früher in grimmiger Wut schweigen und dulden mußten, hatten wir heute für ein solches Gebahren nur ein mitleidiges Lächeln.

Plötzlich änderte sich das Bild. Nach der Fahrt durch einen Brückentunnel erblickten wir auf hohem Damm ein Haus mit der Inschrift: „Hotel zum Deutschen Haus“. Da hat man wohl auf uns gewartet; es winkt aus den Fenstern. Der Zollwächter grüßt militärisch. Und dort winkt es; es winkt überall. Die Sonne lacht über dem deutschen Land und vergoldet mit ihrem Schein den Raufreif des Wintermorgens. Da hält der Zug in Herbstal. Die französische Begleitmannschaft läßt uns mit Trinkbechern antreten. Gleichgültig schlendern wir den Zug entlang; vor einer Halle staut sich die Menge. Wir sind in Geduld geübt und warten, bis wir an die Reihe kommen. An der Schwelle stehen Rote Kreuzschwestern, drücken uns die Hand und heißen uns mit einer Herzlichkeit willkommen, die uns ergreift. Sie geleiten uns in die Halle an gedeckte Tische. Eine Tasse mit einem Brötchen und einem Päckchen Zigarren ohne Angabe des Sponsors zieren jeden Platz, und daneben

liegt eine Karte mit der schönen Aufschrift: „Willkommen, herzlich willkommen in der Heimat.“ Von Frauenhänden wird Kaffee eingeschentt. Uns wird eigentümlich zu Mute. Es ist so stille im Saal, trotzdem fast tausend Mann drin sind. Nur helle, fürsorgliche Laute von deutschen Frauen dringen an unser Ohr, und beseligende Erinnerung sprengt die Fesseln von unseren Herzen. Das deutsche Wesen, das uns hier überall zum Bewußtsein kommt, löst heilige Empfindungen aus. Wir Freunde im engeren Kreis, die wir, ach so oft, diesen Augenblick besprochen haben, wir schauen uns schweigend an. „Ja, ja, du hast auch feuchte Augen, schäme dich nur nicht“, so ermunterten wir uns gegenseitig mit den Augen. Und wir schluchzten. Eine Schwester bemerkt unsere Bewegung und fragt besorgt: „Fehlt Ihnen was? Wir haben einen Arzt hier, wenn Sie ihn nötig haben.“ „Seien Sie unbesorgt; wir fühlen uns körperlich ganz wohl; das sind Glückstränen“, beruhigte ich sie mit überschlagender Stimme. Da holt auch sie ihr Taschentuch hervor, um die nassen Augen zu decken.

Der Aufenthalt war kurz, und weiter ging's dem Rheine zu. Der Zug war jetzt bekränzt. Wer es getan hat, weiß ich nicht, Alldeutschland. Und wieder winkt es von allen Seiten; überall ruft man uns ein Willkommen zu. Ein weißhaariger alter Mann breitete weit die Arme aus, als wollte er uns



... daß es weithin schallte: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein!“

alle an sein Herz drücken. Wir waren im besetzten Gebiet, und die Bewohner spürten auch die unbarmherzige Faust des Feindes.

In R. wurden wir einem deutschen Offizier übergeben. Endlich, endlich hatten wir unsere Feiniger los und standen wieder unter dem vertrauten deutschen Kommando. In rascher Fahrt ging es nun D. zu. Angesichts des Rheins holte unser Trompeter sein Instrument hervor und blies, daß es weithin schallte: „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein“. Am Bahnhof begrüßte uns eine Jägerkapelle mit dem alten Truglied: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Da standen wir nun, wir Heimgekehrten und probierten unsere Stimmen. Und siehe, es ging. Der traute Sang machte unsere Kehlen frei, und froh vereinten sich unsere Stimmen mit denen der Heimat. Dann wurde Kaffee gereicht; es wurden Reden gehalten; Geschenke verteilt, und weiter ging es ins Westfalenland. In der Nacht wurde in R. nochmals Halt gemacht. Es

war ein Uhr. Trotzdem waren Schulkinder hier, die uns mit Gedichtvorträgen begrüßten, und Gesangsvereine suchten uns mit ihren Liedern den Aufenthalt zu verschönern.

Morgens um drei Uhr kamen wir dann an unserem Bestimmungs-ort in M. an. Ein Hauptmann hieß uns in kerniger Ansprache willkommen, und mit Musik ging es ins Lager. Hier stand für jeden ein gutes Militärbett bereit. Ach, diese Wohltat! Wir konnten sie aber leider nur zwei Stunden genießen; dann ging es an die Abwicklungsstellen. Drei Tage waren für die Erledigung all der Formalitäten vorgesehen, was uns reichlich lang vorkam; denn wir wollten ja nach Hause. Als wir aber sahen, was da alles zu tun war und was da an geschickter Organisation geleistet wurde, da dachte doch mancher Kriegsgefangener:



Englischer Tank an der Straße Cambrai—Arras (Dezember 1917).

„Dazu bräuchten die Franzosen vierzehn Tage.“ Im übrigen wurde alles Erdenkliche getan, um uns den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen.

Vor der endgültigen Heimreise am Samstag morgen hieß es noch Abschiednehmen. Die Trennung von alten, lieben Freunden ist manchem recht schwer gefallen. Dort drüben hat manch inniges Freundschaftsband Nord und Süd verbunden. Aber bei der wiedererlangten Freiheit ist ja in der Heimat keine Entfernung unüberwindlich, und so ließ uns die Hoffnung auf ein Wiedersehen auch diese Trennung überwinden.

Bei schönstem Sonnenschein ging's nun den Rhein aufwärts. Da grüßen die alten Burgen von den Bergen herab, und der gewaltige Strom fließt so ruhig dahin. „O Vaterland, wie schön bist du.“ Auch hier wollte das Hüteschwenken und Begrüßen durch die Bevölkerung kein Ende nehmen, bis wir am Abend in den Bahnhof in F. einfuhren. Hier gab es eine kräftige Suppe, die Gesangsvereine erfreuten uns mit schönen Liedern. Um elf Uhr führte uns der Zug weiter der Heimat zu. Auf

der Strecke gab es einen kleinen Eisenbahnzwischenfall: Es hatten sich einige Wagen abgehängt. Doch der Zug hielt sofort, um den Schaden wieder gutzumachen. Aus dem Nachbarabteil hörten wir eine rote Kreuzschwester rufen: „Wartet Rinner, wir hole Euch, Ihr derst a mit.“ Das klang wie ein Gruß aus der engeren Heimat. Wir mußten also dem Ziele nahe sein. Sollte es denn wirklich wahr sein, daß ich dort angelangt bin, wohin meine Gedanken mich in den vier Jahren so unzählige Male getragen haben? Es ist kein Zweifel mehr, meine Endstation wird ausgerufen; ich muß aussteigen. Weiterreisende Kameraden rufen mir noch Abschiedsgrüße nach.

Durch die lange Abwesenheit, vielleicht auch durch überwältigende Gefühle ist mir der Bahnhof zunächst ganz fremd; es ist ja auch nachts

ein Uhr. Der Beamte am Ausgang fragte mich freundlich nach meinem Reiseziel und sagte auf meine

Antwort gar aufmunternd: „Nun, in fünf Viertelstunden sind sie dort.“ Frohen Herzens wollte ich den Weg unter die Füße nehmen, als ich angerufen wurde von einem Kutscher, der mein Gespräch mit dem Beamten gehört hatte. Er lud mich ein, in seine Droschke einzusteigen, da er doch denselben Weg fahren müsse. „Kosch-de dut's nix.“ Ich

nahm dankend an. Das war wieder der gute deutsche Geist, der uns beim Betreten des deutschen Bodens unter seine schützenden Fittiche nahm und uns so treulich heimgeleitete. Es war uns zwar da und dort erzählt worden, daß es in der Heimat auch einen bösen Geist gibt, daß der Novembergeist 1918 noch umgeht und in unseliger Parteizerklüstung Haß und Unfrieden sät. Eine schmerzliche Botschaft für heimkehrende Kriegsgefangene. Wenn sein schwarzer Schatten sich uns nahen sollte, wir wollen ihm den fleghaften guten Geist entgegensetzen.

Unterdessen fahre ich bei prächtigem Mondschein durch die heimischen Fluren. Schon sehe ich die Umrisse des Heimatdorfes, dort der Turm und etwas weiter links davon das Heim, wohin meine Sehnsucht seit Jahren mich täglich gezogen hat. Und dort, weiter gegen Süden, wo der Horizont in Nacht getaucht ist, liegt noch ein Dörfchen, wo man auf meine Heimkehr wartet; dort wohnt mein altes Mütterlein und andere liebe



Die Haustüre ist mit Girlanden bekränzt.

Angehörige. Grüßend winken meine Augen in das ferne Dunkel; bald, bald komm ich auch zu euch. Wir biegen in die Dorfstraße ein. Noch einmal wollen mich schwere Gedanken bedrängen. Ich bin ja schon so lange ohne Nachricht; was könnte in dieser Zeit nicht alles geschehen sein! O Gott, laß mir jetzt eine traurige Ueberraschung erspart bleiben, laß mich jetzt endlich das Glück finden, das ich so lange entbehren mußte.

Da, die Haustüre ist mit Girlanden bekränzt. Sollte das mir gelten? Ich poche an das Fenster. Ach, mein Herz pocht mit. Ich höre traute Stimmen, der Riegel klirrt, und ein seliges Erkennen nimmt uns die Worte von den Lippen. — Wer könnte all die Gefühle beschreiben, die uns jetzt durchfluteten nach einer fast sechszehnjährigen Trennung, nach dem furchtbaren Erleben von Not und Tod. Ich darf nun wieder der lieben Stimmen lauschen; wir können uns mündlich sagen, was uns das Herz bewegt. Noch lange hält uns die Wiedersehensfreude wach; erst beim Morgengrauen legen wir uns zu kurzer Ruhe nieder. Und beseligt steige ich die Treppe hinauf und streichle die Wände; es ist ja noch alles so, wie ich es in Erinnerung habe. Aus allen Winkeln strömt es mir übermächtig entgegen; wie himmlische Musik tönt es durch meine Sinne, das mächtige Gefühl: „Ich bin frei, ich bin zu Hause!!!“

Mag nun daheim ein neuer Kampf beginnen; ich will ihn unverzagt kämpfen; denn wer des Feindes Brot gegessen, der weiß, was Heimat ist.

Pflicht!

Von R. Döring, Rohrwiese.

<p>Der alte deutsche Geist Kehr' wieder bei uns ein, Dann wird der Weg der Pflicht Nicht mehr beschwerlich sein!</p>	<p>In deiner Arbeit selbst Erblicke den Gewinn! — Daß du sie treu erfüllst, Das ist ihr wahrer Sinn!</p>
<p>Nicht daß du fragen sollst Bei jeder Tat um Lohn! — Uneigennützigkeit Ist höchste Pflicht, mein Sohn!</p>	<p>Zum Wohl' des Ganzen nur Bist du von Gott bestellt, Daß du dich nützlich zeigst Auf dieser Erdenwelt! —</p>

Dann wird dir blühen schon,
Zur rechten Art und Zeit,
Auch noch ein eig'nes Glück —
In der Zufriedenheit!

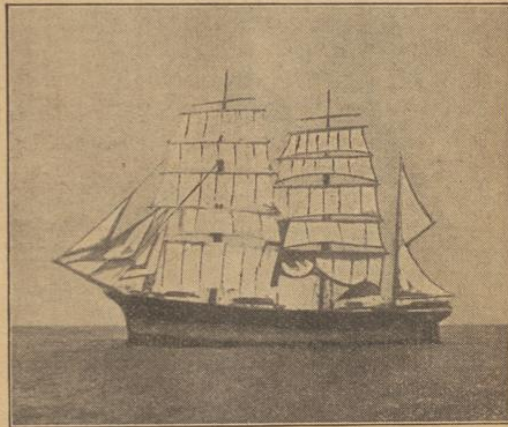
U-Bootsfahrt.

Aus einem Feldpostbrief.

Mehrere Tage schon waren seit unserem Eintritt in den Atlantic vergangen, und unsere Erwartung, hier auf gute Beute zu stoßen, war leider zu Wasser geworden. Nur zwei elende, kleine Raaschoner waren uns bis jetzt in die Hände gefallen. Vor Island hatten die Engländer diese mit Holz beladenen Schiffschen abgefangen, eine Preisenmannschaft an Bord gesetzt und sie nach England geschickt. Sie fielen unserem U-Boot in die Hände als schwacher Trost für die bisher ausgebliebenen großen Dampfer.

Inzwischen führte uns unser Weg weiter nach Süden. Es war wunderschönes Juliwetter, und alles, was nicht Wache hatte, erging sich an Deck in der frischen Luft.

Plötzlich erscholl vom Turm der Ruf: „Geschütz klar, Voraus Segler in Sicht!“ Eilig wurde das Geschütz klargemacht, der Kurs geändert und mit erhöhter Geschwindigkeit flog das Boot auf einen kleinen weißen Fleck am Horizont zu. Immer näher kamen wir dem Segler und immer schöner wurde das Bild, das sich uns bot. Kaum 30 km von uns entfernt, kam uns ein großes Vollschiif entgegen. In der leichten Brise, hart beim Winde segelnd, wenig nach Steuerbord

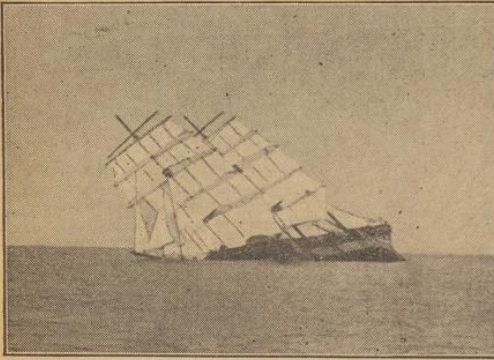


Mit blendendweißen, geschwellten Segeln kam es heran.

geneigt und mit blendendweißen, geschwellten Segeln kam es heran, als wir ihm durch den Mund unseres Geschützes ein donnerndes Halt geboten. Krachend fuhr die Granate in die Takelage, zersplitterte eine Maa und zerfetzte ein Segel. Mit wunderbarer Schnelligkeit flogen die Großsegel herum; der Segler stand, er hatte gebraht. Die Leute stürzten in die Boote. Gleich darauf waren sie bei uns längsseit und gaben bereitwillig Auskunft. Seit zwei Monaten waren sie mit 2000 Tonnen Getreide unterwegs, aus Buenos Aires kommend, und hatten gehofft, in kurzem in der Heimat zu sein; und nun mußten sie hier in ihren Gewässern einem deutschen U-Boot begegnen. Das Schiff, das dort, kaum 1000 Meter von uns entfernt, sich leise auf der Dünung wiegte, als ob es seinen Untergang ahnte, ließ traurig und schlaff die Segel hängen. Einige Minuten später fuhren vier, fünf Granaten in den schlanken Leib. Erst langsam, dann schneller neigte sich das Schiff nach Steuerbord. Beinahe berührten die Masten die Wasseroberfläche, dann plötzlich sich

aufrechtend, schoß es mit dem Bug zuerst in der ganzen Pracht seiner Takelage in die Tiefe.

Der Tag darauf fand uns westlich von Irland, mit schwerem Wetter kämpfend. Ununterbrochen rollten die grünen, glasigen Seen heran, überrannten das Deck, auch wohl den Turm, und hüllten das ganze Boot in weißen, zischenden Schaum. — Das Wetter hatte sich geändert und es war recht ungemütlich an Deck geworden; denn außer der See tat auch der Himmel sein Möglichstes, uns mit Regen und Nebel den Aufenthalt oben zu verleiden. So hatten wir uns unter Deck zusammengefunden, als plötzlich wieder, wie vorgestern, der Ruf: „Geschütz klar!“ uns auseinanderstieben ließ. Eilig zogen wir unsere Schlechtwetteranzüge an und stiegen auf den Turm. Von da aus hinunter in den Strudel der sich überstürzenden Seen, nur ganz vorsichtig mit dem Artillerie-Gurt uns



Plötzlich schoß es mit dem Bug zuerst in die Tiefe.

wahrte ich die Umrisse eines Seglers, der die Winde dahinjagte. Wir immer nebenher. „Feuern!“ kam das Kommando vom Turm. Donnernd und krachend entlud sich das Geschütz. Sie schienen nichts zu merken oder merken zu wollen. So mußten wir ihm denn energischer zu Leibe rücken. Die zweite Granate saß im Rumpf, ein klaffendes Loch unter dem Großmast hinterlassend. Der Segler wendete. Ob er wohl dachte, uns entkommen zu können? Noch zwei- oder dreimal schickten wir ihm eiserne Grüße zu. Dann konnten wir sehen, wie die Leute an Deck umherliefen und sich an dem an Deck stehenden Boot zu schaffen machten. Ewig dünkte uns die halbe Stunde, ehe das Boot zu Wasser war. Es muß den Leuten hier wohl recht schwer gefallen sein, in diesem Unwetter ihr Schiff zu verlassen und ihr Leben dem winzigen Boot anzuvertrauen. Nur mit Mühe gelangten sie vom Schiff aus in diese Rußschale, und bald waren sie durch Regen und Nebel unserm Gesichtskreis entschwunden. Inzwischen umkreisten wir das in der tosenden See wild auf- und niederstampfende und schlingierende Schiff. Es war eine großartige, gewaltige Szene: inmitten der furchtbar mit einander ringenden Elemente ein von einem kleinen deutschen U-Boot gejagtes Schiff, das Brüllen des Geschützes und dazu das Losen des

Meeres und das Säusen des Windes. Aus nächster Nähe schossen wir dann noch eine Reihe von Böchern in das Schiff und überließen es dann seinem Schicksal; konnten wir doch ganz sicher sein, daß der Ocean unser Werk vollenden würde. Dicht am Heck fuhren wir vorüber. „Louise Genová“ stand da zu lesen.

Zwei Tage später waren wir vor dem Kanal angelangt, und nachdem wir dort die „Parthenia“ mit 6000 Tonnen Getreide versenkt hatten, nahmen wir wieder Kurs nach Norden. Das Wetter war abgestaut, nur eine mächtige Dünung stand noch und ließ ab und zu einen Sprühregen auf die Wache nieder. Wir machten noch gute Beute, so daß wir beim Einlaufen in die Nordsee 40 000 Tonnen versenkte Tonnage melden konnten.

Martin Zerbst, Oberbootsmann aus Brandenburg a. d. H.

Ein kühner Handstreich gegen Franktireurs.

Von Altveteran Georg Zipsin, Efringen, ehem. Gefreiter in der 2. Eskadron des 2. Bad. Dragoner-Regiments.

Es war im November 1870, als ich und noch sechs Kameraden auf einen Relais- oder Verbindungsposten kommandiert wurden. Das ist ein äußerst anstrengender Dienst für Mann und Pferd. Diese Posten waren daran erkenntlich, daß an einer langen Stange ein Bündel Stroh befestigt war und bei Nacht eine hell beleuchtete Laterne darunter. Die Pferde blieben gefastet, die Hälfte davon aufgestangt, die Hälfte Mannschaft war komplett und ein Posten stand vor dem Hause. Es war gegen Abend, als wir etwas Stroh in das Zimmer brachten, darauf die nicht im Dienst stehende Mannschaft ausruhen konnte. Zufällig waren alle eingerückt, wir plauderten über die verschiedenen Ritte und Meldungen. Da, auf einmal pocht der Posten an das Fenster mit dem Rufe: „Raus, raus, sie kommen!“ Als wir hinauseilten auf die Straße, knatterten Schüsse von den vorgeschobenen Vorposten. Wir machten schnell alle Pferde fertig und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Doch lief keine Meldung ein, etwa nach einer Viertelstunde wurde es wieder ruhig. Wir zogen in unser Lokal und machten der Hauswirtin verständlich, sie solle genügend Petroleum in die Lampen gießen, was sie auch sofort ausführte. Da sie aber dies tat, während die Lampe brannte, gab es auf einmal einen Krach, und die Frau und unser Stroh stand in hellen Flammen. Ich nahm meinen Mantel und schlang ihn um die Feuer säule, die andern Kameraden warfen das brennende Stroh zu den Fenstern hinaus; die Frau war gerettet, aber aus meinem Mantel war der hintere Teil ganz verbrannt. Da war unter diesen Umständen die Nacht hindurch nicht mehr gemüthlich, sonst verlief sie ziemlich ruhig.

Am Morgen wurden wir abgelöst, auch wurde uns etwas Ruhe versprochen, aber o weh! Kaum waren die Pferde wieder instand gesetzt, hieß es: „Gefreiter, Sie melden sich beim Herrn Major B. mit drei

Mann!" Der Nachmittag verlief im ganzen ruhig, mit Ausnahme einiger Ordonnanzritte. Am nächsten Morgen erhielt ich Befehl, einen Patrouillenritt nach einem etwa 2½ Stunden entfernten Orte zu machen, der von Franktireurs besetzt sein könnte. Da mir Terrain und Wege so ziemlich bekannt waren, schlugen wir eine Seitenstraße ein. Ein dicker Morgennebel lagerte auf der Ebene. Als wir in die Nähe des Ortes kamen, hörten wir ein Gejohle und Brüllen von der großen, breiten Landstraße her, die sich scheint's gerade durch den Ort zieht. Wir machten Halt, horchten aufmerksam und deckten uns hinter Bäumen, so gut es anging, sehen konnten wir noch nichts. So blieben wir bis die johlende Abteilung im Orte ankam. Auf einmal verstummte alles, denn gleich am Eingang befand sich eine Schänke, in der Einkehr gemacht wurde. Der Nebel verzog sich allmählich, sodaß wir sehen konnten. Es war eine Abteilung Franktireurs, die requiriert hatte, etwa 25 Mann. Sie stellten ihre Gewehre in eine Pyramide zusammen und ließen einen mit zwei Pferden bespannten Federpritschenwagen auf der Außenseite der Straße stehen. Ich machte meinen Kameraden den Vorschlag, wir wollen sehen, ob wir ihnen ihr Fuhrwerk nicht abjagen können. Wir waren gleich einig. Der jüngste von uns mußte auf der Stelle bleiben, im Falle wir nicht wieder zurück kämen, um die Meldung zu machen, was wir ausführen wollten. Ich arrangierte die Sache so: „Ihr zwei Mann macht Euch an die Pferde und schlägt darauf, daß Funken sprühen, mit dem Posten will ich abrechnen.“ Also los! Im Augenblick waren wir an der Stelle. Dem ausgestellten Posten mußte gerade zugezungen worden sein; denn er wurde kopflos und konnte nicht einmal sein Gewehr anfassen. So ging es im rasenden Galopp hinaus. Wir hörten nur noch ein markerschütterndes Gebrüll und die Abschiedsalven, die uns nachgesandt wurden. Frühlich zogen wir unseres Weges, ich setzte mich auf den Bock und fuhr unseren Quartieren zu. Wir sangen auch unser Nationallied, die Wacht am Rhein. Als wir ankamen, machte ich sofort Meldung beim Herrn Major, aber er fuhr mich an: „Sie Frecher, was fällt Ihnen ein, die ganze Patrouille hätte ja zu Grunde gehen können!“ Aber gleich gab's einen andern Ton: „Setzen Sie sich und erzählen Sie mir die Sache ruhig, wie sie sich zugetragen hat.“ Als ich wortgetreu geendet hatte, sagte er: „Das ist ein Bravour-Reiterstück, gehen Sie raus auf den Wagen und nehmen Sie was für Ihre Leute!“ Da war nun Wohlstand, sechs Stück abgeschlachtete Schafe, schönes Brot, eine Kiste mit Likör und eine Kiste mit Konfekt. Ich nahm, was wir brauchten, das andere wurde an die Mannschaften verteilt. Der Wagen samt Pferden wurde verwendet für die Bagage, ich sah das Fuhrwerk noch oftmals den ganzen Feldzug hindurch.

Bei der Zahlmeisterprüfung: „Wie werden am besten zwei Regimenter verlegt?“ Zahlmeisteraspirant: „Man tauscht die Achselklappen aus!“

Oberschlesisch: Zwei ober-schlesische Landsturmlente, die bei einem Bahnbau beschäftigt sind, müssen ihr Quartier wechseln; unterwegs entspinnt sich folgendes Gespräch: „Du, Josef, hast du ihm?“ — „Wem?“ — „Nun, der Fahne.“ — „Meinst du der Signalfahne?“ — „Dummes Nas, mein ich Bratfahne!“ —

Deutschland-Fahrräder

*
sind
Marken-Räder
ersten Ranges
*

„**Deutschland-**
Nähmaschinen“

*sind deutsche Präzisions-Erzeugnisse
von hoher Leistungsfähigkeit
dabei niedrig im Preise*



Überzeugen Sie sich
und verlangen Sie noch heute die neueste Preisliste der
Fahrrad-Fabrik
AUGUST STUKENBROK, EINBECK
durch anhängende Karte

Bitte hier abtrennen!

Die Fahrradfabrik
August Stukenbrok, Einbeck

ist die alleinige Fabrik und Lieferantin der
auf dem ganzen Erdenrund rühmlichst bekannten
„Deutschland“-Fahrräder.

„Deutschland“-Fahrräder
sind in Güte und Preiswürdigkeit unüber-
troffen, von leichtem Lauf und größter
Dauerhaftigkeit.

„Teutonia“-Pneumatik
ist die beste, dabei infolge ihrer großen
Haltbarkeit die billigste aller erstklassigen
Fahrradbereifungen.

„Deutschland“-Nähmaschinen
aller Systeme für Hausgebrauch und Ge-
werbebetrieb in den verschiedensten Möbel-
Ausstattungen.
Tausendfach bewährt.

Reparaturen aller Art,
Dreharbeiten, sowie das Emallieren und Ver-
nickeln von Fahrrädern, wenn auch fremdes
Fabrikat, werden in meiner neuzeitlich ein-
gerichteten, mit großem Maschinenpark aus-
gestatteten Fabrik schnellstens und preiswert
ausgeführt.

Lieferant vieler Behörden, Verwaltungen,
Vereine, Belegschaften größerer Werke usw.

An die Fahrradfabrik

August Stukenbrok

Aeltestes und größtes Fahrradhaus
Deutschlands

Einbeck K 674

Bitte hier abtrennen!

Sportartikel aller Art

Fahrrad

Pneumatik-Mäntel
in 5 verschiedenen
Sorten

**Fahrrad-
schläuche**

**Wetter-
mäntel**

ersatzteile

Sportbekleidung

Schallplatten

**Wand-
Küchen-
u. Taschenuhren**

**Sprech-
Apparate**

**Deutschland-
Fahrräder**

Nähmaschinen

Sportartikel aller Art
Waffen und Munition, Uhren,
Haushaltungsgegenstände, Spiel-
waren und vieles Andere
können Sie nirgends vorteilhafter kaufen, als
nach meinem
neuesten Katalog mit niedrigsten
Preisen, dem Ratgeber für jedes Haus,
der Ihnen kostenlos zugesandt wird.

AUGUST STUKENBROK, EINBECK

Haushaltsartikel
für die Verwendungsstücke

Elektrische Artikel
in größter Auswahl

Nähmaschinen
in 6 verschiedenen Ausführungen

Reiseartikel
in bewährten Qualitäten

Photogr. Apparate
in der neuesten Modifikation

Bitte hier abtrennen!



Adresse bitte deutlich ausfüllen.

An die Fahrradfabrik
August Stukenbrok, Einbeck
Leistungsfähigstes Spezialhaus der gesamten Fahrradbranche

Hiermit ersuche ich Sie um kostenfreie Zusendung Ihrer neuesten Preisliste mit niedrigsten Preisen über die vorzüglich bewährten „Deutschland“-Fahrräder und Nähmaschinen, Teutonia-Prima-Pneumatiks, Fahrradzubehörteile, photographische Artikel, Toilette-, Reise- und Raucher-Utensilien, Tabak, Zigarren, Sportbekleidung, sowie sämtliche Artikel für Sport und Spiel, Feuerwerk, Sport- und Kinderwagen, Kasten- und Leiterwagen, Wintersportartikel und Spielwaren, Uhren aller Art, Gold- und Silberwaren, elektrische Apparate, optische Artikel, Papier-, Leder- und Stahlwaren, Musikwaren aller Art, insbesondere Sprechmaschinen und Aste-Schallplatten, Waffen, Munition und Jagdartikel, Werkzeuge, Geräte für Gartenbau und Landwirtschaft, Haushaltsartikel, Waschmaschinen, Christbaumschmuck usw.

Name:

Stand:

Wohnort:

Straße:

Bestellungs-
Postort ist:

Oberpost-
direktions-Bezirk:

Provinz:

Bitte hier abtrennen!
Anerkennungen aus allen Kreisen.



Deutsches Credo!



Ohne Rücksicht auf die Weltanschauung des Einzelnen, ist uns allen die Ueberzeugung gemeinsam, daß der kulturelle, soziale und wirtschaftliche Fortschritt des Menschengeschlechts wohl zeitweise aufgehoben, aber niemals auf die Dauer unterdrückt werden kann.

Ein nahezu fünfjähriger Krieg, die Hand eines von wahnsinniger Rachsucht und Machtgier zersessenen Feindes an der Kehle und dazu die gewalttätige Umstellung unseres ganzen Staatswesens und öffentlichen Lebens, das ist gemeinhin doch etwas zuviel, um ohne die schwerste Erschütterung nach Innen und Außen von einem Volk ertragen zu werden. Die Quelle unserer Kraft bleibt den blutbesudelten Fingern der Sklavenjäger von Versailles unerreichbar und sie fliekt so lange wir uns selbst die Treue halten und den Aufgaben der Gegenwart gerecht werden. Die Weltgeschichte geht ihren Gang mit ehernem Schritt und läßt sich von einer Handvoll Ueber-Verbrecher nicht von seiner Ewigkeitslinie drängen. So unfehlbar Sommer und Winter einander folgen, so sicher wird auch die Bahn der Menschheit wieder nach oben führen. Dieser Aufstieg ist aber undenkbar, ohne die Mitarbeit des deutschen Volkes. Die Blätter im Walde flüstern es, auf den Wassern der Bäche rauscht es dahin, in jedem Tropfen Tau leuchtet es am Morgen und des Abends trägt es der Wind in die Ferne, das einzige deutsche Credo: Wir werden siegen!

Wir werden siegen, weil wir siegen müssen. Und wir müssen siegen, weil wir Deutsche sind. Und wir werden als Deutsche siegen, weil die Menschheit ohne deutschen Geist, deutsche Kultur, deutsches Wissen und Können, deutsche Kraft und deutsche Tüchtigkeit in die Nacht der Barbarei zurücksinken würde.

Kamerad Karl Ruf, Rintheim.

Der Landbriefträger.

Skizze von Franz Adam Beyerlein.



„Nassische, der Landbriefträger, ordnete am Tische, leise die Namen vor sich hinlesend, seine Post. Möller, der Vorsteher, lehnte am heißen Ofen und sah ihm zu. „Heute beneide ich Sie weniger denn je, Nassische,“ sagte er. „Es ist ein tolles Wetter!“ Wie zur Bestätigung zitterten die Mauern unter dem Anprall des Sturmes, und die Fenster klirrten. Hart und körnig, wie Hagel, prasselte der Schnee gegen die Scheiben.

„Zawoll“, nickte der Briefträger, „es ist nicht schön draußen, Herr Vorsteher. Der Kösliner Zug hatte zwei Stunden Verspätung, und von den Dörfern ist heute kein Marktfuhrwerk herein. Aber was hilft's? Die Leute wollen ihre Post.“ Er war schon wieder beim Sortieren. „Düffing, Klein-Giehrde,“ knurrte er unwirsch.

„Klein-Giehrde?“ fragte Möller. „Das ist doch mindestens eine halbe Stunde Umweg für Sie, Nassische.“

„Sagen wir heute anderthalb, Herr Vorsteher. Aber wenn Düffing seine Zeitung nicht kriegt, ist der Teufel los. Und überhaupt — Klein-Giehrde? — Da gibt es noch viel Schlimmeres!“

In diesem Augenblick fragte der Schalterbeamte durch die Tür: „Ist Nassische noch da?“ Sogleich ließ er danach einen Herrn in einem schönen Biberpelz ins Zimmer treten. „Sie gestatten, Herr Vorsteher,“ sagte er, „Herr Medizinalrat Böttcher möchte Nassische dieses eingeschriebene „Muster ohne Wert“ noch besonders auf die Seele binden.“

Der Arzt begrüßte den Vorsteher und wandte sich dann an den Briefträger. „In dieser Schachtel ist ein Fläschchen,“ sprach er, „daran hängen Tod und Leben. Es ist nach dem Brosiner Beuchtfener, und ich glaube, es wird schwer halten dorthin heute, Nassische. Aber Sie wissen vielleicht, daß Bartusky, der Wärter, Typhus gehabt hat. Das Herz ist miserabel; er muß die Medizin haben. Verstehen Sie, er muß! Sonst geht er mir ein!“

In einer plötzlichen Regung streckte er dem Briefträger die Rechte hin. Nassische schlug ein. „Abgemacht, Herr Medizinalrat“, sagte er schlicht, „wird bestellt, zuverlässig.“ Dann ging der Medizinnmann in seinem warmen Pelz. Nassische aber verstaute seine Post in der Tasche und machte sich fertig zum Bestellgang. „Da haben wir's, Herr Vorsteher“, brummte er, „das Brosiner Beuchtfener hatte gerade noch gefehlt! Dorthin ist das schlimmste Stück Weg!“

„Werden Sie's denn schaffen, Nassische?“ sorgte sich Möller.

Der Briefträger schaute auf: „Es muß geschafft werden, Herr Vorsteher!“ Er war gut geschützt gegen das Wetter. Darauf verstand er sich. Aus dem dicken Wollschal, dem er um Kopf und Mütze gewunden hatte, guckten nur noch Augen und Nase heraus. Unschlüssig hielt er einen Revolver in der Hand. „Heute sind sicher keine polnischen Stromer nach meinen paar Postanweisungen unterwegs,“ lachte er. „Eigentlich

könnst' ich ihn zu Hause lassen." Aber er schob das Futteral an den Leibriemen: "Es ist nun mal die Vorschrift."

Stramm nahm er noch auf der Schwelle Stellung: "Guten Morgen, Herr Vorsteher!" Dann stapfte er hinaus. — — —

Der Brofener Krugwirt wollte ihn um keinen Preis fortlassen. "Heute kommt keiner nach dem Leuchtfeuer durch!" warnte er. "Er ist dein sicherer Tod, Franz!" Sie waren Kameraden von den Thorner Aern her. Aber Kasiſchke beharrte auf seinem Kopf. Da füllte ihm der Wirt eine kleine flache Buedel und steckte sie ihm in die Tasche. "Der beste alte Korn, den ich habe," sagte er. "Wenn du schlappmachen willst, nimm einen Schluck!" Kasiſchke bedankte sich.

Als er zwischen den niedrigen Katen die Dorfstraße entlangtiefelte, merkte er, daß er doch nicht mehr ganz frisch war. Er hatte es gar zu schwer gehabt heute. Es roch nach Torffener. Aus den Stalltüren quoll warmer Dunst. Eine Kuh muhte, eine Ziege meckerte.

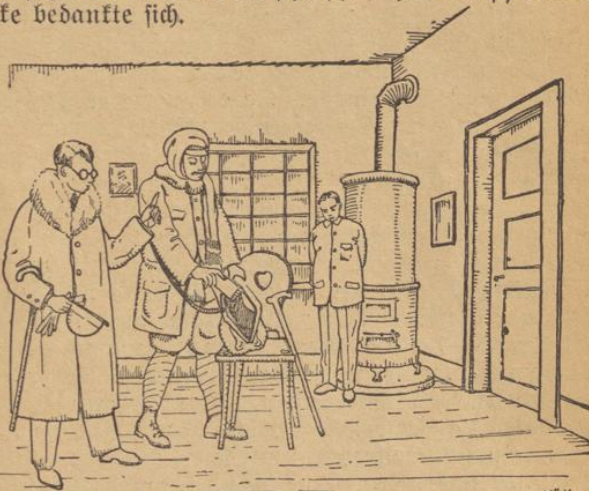
Dann blieb das Dorf zurück.

Vier Kilometer waren es bis zum Leuchtfeuer, nicht mehr, und von

dieser Strecke war die erste Hälfte gar nicht einmal so arg. Der Weg führte im Schutz der grünen Düne hin, deren zähe Kiefern einen leidlichen Windschirm abgaben. Kasiſchke schritt aus, so wacker er vermochte. Von der See her dröhnte die Brandung.

Danach aber stieg er zu der Hochfläche des Kaps hinauf, auf dessen äußerster Spitze der Leuchtturm errichtet war. Dort oben segte der Orkan mit Urgewalt einher. Er blies in ungleichmäßigen, böigen Stößen. Zuweilen ließ er heimtückisch nach, sogleich aber raste er wieder heran und stieß wahrhafte Schneemauern vor sich her. Die Augen erblindeten, und die Wangen wurden blutig gerizt von den körnigen Massen. Sand, der seine Dünen sand, war auch dabei; er knirschte zwischen den Zähnen. Die Luft brüllte, sang und pfiß, zischte und heulte. War es der Sturm, der die Erde erheben machte, oder wollten die Wogen das Land verschlingen? Fernab durch den Schleier der Böen brodelte die See, ein einziger weißschäumender Gischt.

Der kleine Mensch rang wider die entfesselte Natur. Wenn der Nordost herangaloppiert kam, stemmte er sich mit dem Rücken gegen seine



In dieser Schachtel ist ein Fläschchen, daran hängen Tod und Leben.

Käka

Wucht, oder er duckte sich in die Knie. Dann tat er wieder ein paar kümmerliche Schritte vorwärts. Seine Gedanken aber gingen ihre eigenen Wege. „Ich komme niemals durch“, dachte er. „Aber versucht muß es werden. Möglich auch, daß ich mein Leben dabei verliere. Wofür eigentlich? — Der Leuchtturmwärter ist keiner von den besten; er mißhandelt die Marie, seine kleine blonde Frau. Es wäre nicht schade um ihn. — Und es gab eine Zeit, da hatt' ich die kleine blonde Marie selber gern. Aber freilich: eine Mutter und eine Frau ernähren — dazu reicht das Gehalt nicht. Und jetzt? Wenn ich jetzt sterbe, wer sorgt für meine alte Mutter? — Sie muß ins Armenhaus. Aber — was hilft's“

Mit einem Mal blieb er stehen. „Es geht nicht mehr“, sagte er ganz laut, „es geht nicht mehr.“ Er hatte Lust, sich langhin in den Schnee zu legen. So müde war er plötzlich. Die Knie zitterten ihm, und das Herz klopfte zum Zerpringen. Da erinnerte er sich, schon einmal hatte er sich dasselbe gesagt: „Es geht nicht mehr!“, damals in der Winterchlacht in den Masuren, als Melbegänger von der 3. Reservedivision hinüber zum 88. Korps, durch Wald und Sumpf, durch Sturm und Schnee. Und es war dennoch gegangen. Mit einem Ruck raffte er sich auf. Alle Wetter! Da war ja noch die Buddel vom Brosiner Krugwirt! Er nahm einen Schlud von dem alten Korn. Vorwärts! Wie weit konnte es noch sein bis zum Leuchtfeuer? Da war ja schon die Baste mit den Dreiecksbalken! Aber das war es: das dickste Ende kam nun noch! Wollten ihm die Knie brechen? — Unsinn! Aber er sank zusammen. Da, als er sich wieder aufrappeln wollte, immer vergebens, faßte er zufällig den Kolben des Revolvers. Er hatte einen Gedanken: ja, das war die Rettung! Mit klammen Fingern zog er die Waffe aus dem Futteral, und als die Böen einmal schwiegen — fast feierlich lange, dünkte ihn —, schoß er ein-, zwei-, dreimal. Notschüsse, wenn schon nicht von der See, — das mußten sie hören im Leuchtturm. Und richtig: er lag schon längs im dicken Schnee, da winselte und heulte es sich an ihn heran. Eine feuchte Schnauze stuppte ihm ins Gesicht. Das war Tell, der Wolfspitz vom Leuchtturm. Und hinterdrein kam die kleine blonde Marie, ganz eingemummelt in Wolltücher. Sie las ihn auf von der Erde und führte ihn zum Wärterhaus. Es waren nur noch 50 oder 60 Schritte hin. Und sie riß ihm die Medizin, die er ihr stumm hinhielt, aus den Händen. Dann träufelte sie die Tropfen auf einen Löffel und gab sie dem röchelnden, totenblaffen Mann im Bett. Und siehe: das Röcheln beruhigte sich nach einer Weile zu gelindem Atem, und die Blässe des Antlitzes wich. Kasischke sah alles wie durch einen Nebel. Und dann fiel die kleine blonde Frau unvermittelt vor ihm in die Knie, küßte ihm wahrhaftig die Hand. Als bald aber hatte er eine Tasse heißen Kaffee vor sich. Es flimmerte ihm vor den Augen, es war ihm unbeschreiblich warm und wohl. Plötzlich aber sagte er: „Frau Barfusky, Sie müssen mir auch noch quistieren. Die Sendung war eingeschrieben.“

In der Nacht erst wanderte er heimwärts. Der Sturm war allmählich eingeschlafen, nachdem er zuletzt noch den Himmel rein gefegt hatte. Die Sterne funkelten. Es war bitterkalt. Kasischke fror trotz seines Wollschals. Aber er fand, es lasse sich beinahe angenehm gehen. — —

Tags darauf fragte der Vorsteher: „Na, Kasische, wie war das gestern mit dem Brosiner Leuchtfener?“

Der Briefträger fortierte am Tische seine Post. Er hielt einen Augenblick inne und ließ ein vielsagendes gleitendes Pfeifen hören. Dann antwortete er achselzuckend: „Dienst ist Dienst, Herr Vorsteher.“



Feldgraue Indianer!

In der Vorfeldzone bei Montdidier im Juli 1918 galt es, einen feindlichen Doppelposten, der uns mit M.-G.-Feuer viel schadete, auszuheben. Leutnant d. R. Erich Frhr. von Hellmuth aus Osnabrück (2. Komp. R.-F.-R. 249) meldete sich hierzu freiwillig. Mit einem sich ebenfalls freiwillig dazu gemeldeten Schützen Willy Weißer aus Furtwangen im Schwarzwald wollte er das Wagnis unternehmen.

Am helllichten Tage, mittags 2 Uhr, gingen die Tapferen auf dem Bauche kriechend vor. Ihre Absicht war, bei Tage das M.-G.-Nest des Feindes zu besetzen und, da der Posten immer erst bei einbrechender Dunkelheit aufzog, ihn im eigenen Nest zu begrüßen und zu schnappen. Sie hatten Glück! —

Unbemerkt kamen sie durch das hohe Gras an das etwa 100 Meter von der französischen Stellung entfernt liegende Horchloch. „Nun waren wir gegen Sicht gedeckt“, berichtete Leutnant Frhr. von Hellmuth, „und da wir bis zum Dunkelwerden noch 4 Stunden Zeit hatten, machten wir uns den Feldzugsplan zurecht und aßen in aller Seelenruhe die eisernen Portionen der Franzmänner.“

Es wurde dunkel! — Weißer legte sich rechts vor das Loch, ich selbst blieb darinnen liegen. Unsere Pulse fieberten, in der einen Hand der Revolver, in der anderen ein Messer, lauschten wir sprungbereit in die Nacht.

Endlich hörten wir Schritte und leises Flüstern. — Sie kommen . . . Gott sei Dank, die Nervenspannung ließ nach, und die Hand mit dem Revolver zitterte nicht mehr. Weißer lag oben zusammengeduckt wie eine Katze. — Ahnungslos kamen die Franzmänner nun heran . . . Ein leiser Pfiff! — Weißer schnellte hoch, hatte den vordersten an der Gurgel,

Das arme alte Mütterlein!

Es sitzt in der Stube beim Dämmerchein
Ein armes altes Mütterlein.

Die Haare ergraut, das Auge schier blind,
Über welke Wangen eine Träne rinnt.

Des Alters Falte auf Stirne und Wang,
Kraftlos die Arme und schleppend der Gang.

Sie sparte bei Zeiten, aß trockenes Brot,
Wollt' ihr Alter bewahren vor Hunger und Not.

Inflation hat den Notpfennig wertlos gemacht,
Ihre Stütze, ihr Sohn fiel in blutiger Schlacht.

In Not nun geraten durch Schicksals Tück'
Und unverschuldetes Kriegsgeschick,

Sizet sie hier mit tränendem Blick
Und wünscht sich den Tod, denn er wäre ihr Glück.

Wer kennt nicht der Alten Not und Pein,
Im Lebensabend verlassen - allein.

Das ist des Krieges trauriges Los,
Der Gerechte unterlieget, der Schlechte wird groß.

Und mancher, der früher den Bettelsack trug,
Fährt heute im Auto, denn er war schlecht genug!

Drum helfet den Alten, sie hungern schon,
Ihr fühlet im Herzen dann süßen Lohn!

Kamerad Joh. Schäfer, Karlsruhe.

warf ihn blitzschnell zu mir in das Postenloch herunter. Der andere schoß im Hüftenanschlag einige Meter zurückspringend auf Weißer, zum Glück aber zu hoch. Ein dumpfer Schrei und der Ausruf Weißers: „So jetzt haßt di Fett, du Satan!“, dann war alles ruhig. Jetzt hieß es im schnellsten Tempo zurück. Den Gefangenen an einem Brotbeutelband nachziehend, saßen wir im M.-G.-Feuer unserer Stellung zu.

„I hann nit anders kenne, Herr Leutnant, i hanne misse versteche, sunst hätt' er no Krach g'macht un mir wäre di Dumme gsi“, flüsterte mir



Weißer hatte den Vordersten an der Gurgel.

Weißer ins Ohr. „Er isch jo selber Schuld, der dumm Kerli, hätt' er's g'macht wie der do, no dät er no lebe.“ Trotz des Ernstes der Situation mußte ich doch lachen über die Redeweise meines braven Schwarzwälders. Wir kamen trotz des rasendsten Feuers glücklich zurück und lieferten unseren Gefangenen mit seinem M.-G. beim R.I.A. ab.“

General v. Morgen überreichte Leutnant v. Hellmuth das E. R. I. und dem Schützen Weißer das E. R. II., während Letzterer vom Bataillon noch 25.— M erhielt. Durch eine Fliegerbombe fiel Freiherr v. Hellmuth am 4. August am Bahnhof in Laon, Weißer wurde verwundet. A. R. F.



Alarm! — Sie kummel

Die deutsche Heeresprache.

Von Dr. Paul Martell.

Daß die deutsche Heeresprache nur schwach und dürftig aus dem reichen Born des altdeutschen Sprachschazes geschöpft hat, erklärt sich durch die geschichtliche Entwicklung des Heerwesens, wo es insbesondere die alten deutschen Söldnerheere waren, die Namen und Bezeichnungen für ihre militärischen Einrichtungen von den Spaniern, Italienern und Franzosen entnahmen. Die tatkräftigen Bestrebungen des „Deutschen Sprachvereins“ haben zwar bei der deutschen Militärbehörde hinsichtlich der fremdsprachlichen Bezeichnungen einen gewissen Erfolg gehabt, vermochten aber naturgemäß einen völligen Wandel nicht herbeizuführen, der sich angesichts der Jahrhunderte alten geschichtlichen Tradition selbstverständlich nicht von heute auf morgen schaffen läßt.

Wir wollen unseren sprachlichen Rundgang mit der Bezeichnung *Armee* *corps* beginnen, wo die Endsilbe auf das französische *corps* und im weiteren Verlauf auf das lateinische *corpus* = Körper hinweist. Nicht so bekannt ist die Entstehung des Wortes *Armee*, das auch aus dem französischen *armée*, aus dem lateinischen *armare* (bewaffnen) oder *arma* (Waffen) hervorgegangen ist. Auch die aus der Geschichte Spaniens so bekannte stolze *Armada*, die 1588 auf dem Wege zur Eroberung Englands im wesentlichen dem Meeresstürme zum Opfer fiel, hat hier ihren sprachlichen Ursprung. Damals bezeichnete das Wort *Armada* eine Kriegsstotte ganz allgemein, und im 17. Jahrhundert verstand man darunter sogar auch eine bewaffnete Macht zu Lande. Unser Wort *Marine* hat seinen Ausgang vom lateinischen *mare* genommen. Im Worte *Heer* haben wir ein echt deutsches Wort vor uns, das aus dem althochdeutschen *heri* oder *hari* (Krieg) entsprungen ist. Auf französischem Boden wurzelt auch das Wort *Militär*. Mitte des 18. Jahrhunderts erreichte in Frankreich *le militaire* die doppelte Bedeutung: als gesamter Wehrstand und als einzelner dazu gehörender Krieger. Selbst diese Unterscheidung wußte sich im Deutschen Geltung zu verschaffen, treffen wir doch bei uns das und der *Militär* an. Das französische Wort hat wieder seine Wurzel im lateinischen *miles*, Mehrzahl *milites* (Krieger). Auch die *Miliz*, vom lateinischen *militia* (Kriegsdienst) läßt hier ihre sprachliche Verwandtschaft erkennen.

Der dem *Armee* *corps* zunächst folgende Heeresverband, die *Division*, bedarf kaum einer Erklärung. Schon vom *Dividieren* als Rechnungsart wird uns die Sache verständlich; das lateinische *dividere* (teilen) erklärt die *Division* somit militärisch als eine Abtheilung, als einen Truppentheil. Einer nicht so klaren Deutung ist die *Brigade* zugänglich. Das französische *brigade* weist in seiner Entstehung auf das italienische *brigata* (Motte, Gesellschaft, Heerschar) hin, so daß man unwillkürlich an die italienischen Briganten erinnert wird. Das italienische Stammwort *briga* (Zank, Streit) und *brigare* (streiten, zanken) dürfte hier die eigentliche Grundlage bilden. Das Wort *Regiment*, vom lateinischen *regimentum* (Leitung, Herrschaft, Regierung) ist ursprünglich nicht im Kreise der Soldatensprache entstanden, hatte vielmehr vorher im eigentlichen Staatsdienst Geltung erlangt und auch sonst in der bürgerlichen Sprache

Anwendung gefunden. Bei Luther ist die Wendung von „gut Regiment führen“ anzutreffen. *Bataillon* läßt sofort seinen französischen Ursprung erkennen. Das französische *battre* vom lateinischen *battere* (schlagen, klopfen) bildet hier den sprachlichen Ausgangspunkt. In der friderizianischen Zeit, selbst bis in die Zeit der Freiheitskriege, bediente man sich an Stelle des guten deutschen Wortes *Schlacht* des französischen Wortes *bataille*, eine sprachliche Charakterlosigkeit, die wir heute nicht mehr verstehen. Auch die *Batterie* hat von *battre* ihren sprachlichen Ursprung. Die *Kompagnie* wieder ist nicht auf soldatischem Boden erwachsen, schon im 16. Jahrhundert war dieses Wort zur Bezeichnung von Handelsgesellschaften üblich und erst im 17. Jahrhundert fand es beim Militär Aufnahme. Die Wurzel des Wortes ruht in dem mittellateinischen *companium*, das als eine Zusammensetzung des lateinischen *com*, *cum* (mit) und des Wortes *panis* (Brot) aufzufassen ist. Der Gedanke an die Gemeinschaft *Kommißbrot* verzehrender Soldaten ist naheliegend. Die der Reiterei eigentümliche Bezeichnung *Escadron* wäre sinngetreu als ein viereckig aufgestellter Heerhaufen zu deuten. Die Entstehung des Wortes führt uns zu dem italienischen *squadra*, *squadrare* (viereckig machen), das nach der italienischen Sprachregel in seiner Verstärkung *squadrone* lautet. Letzten Endes bildet natürlich auch hier wieder das lateinische *exquadrate* den Ausgangspunkt. Wichtiger für uns ist, daß sich hieraus eine gute deutsche Sprachform, die *Schwadron* entwickelt hat. Noch älter ist das auf gleicher sprachlicher Grundlage stehende *Geschwader*, ganz früher *Schwader*, worunter man eine Abteilung Fußvolf verstand. Im 18. Jahrhundert führte der Sprachgebrauch hier einen Wandel herbei, so daß man unter *Geschwader* nur noch eine Anzahl von Schiffen verstand. In den letzten Jahren hat das Wort auch in der Flugtechnik eine entsprechende Anwendung gefunden.

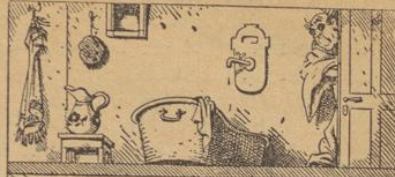
Auch die Bezeichnungen der drei Hauptwaffengattungen, wie *Infanterie*, *Kavallerie* und *Artillerie* sind nicht deutschen Ursprungs. Die Spanier nannten im 17. Jahrhundert ihr damals noch im *Muschen* stehendes Fußvolf *Infanterie*, das sich von dem spanischen *infante* (Edelknaube, Soldat zu Fuß) ableitete. Auch hier hat das lateinische *infans* (Kind) als Ausgangspunkt zu gelten. Das Wort *Infanterie* ist scheinbar erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts angekommen zu sein. Derselben Entstehungszeit wie *Infanterie* gehört auch das Wort *Kavallerie* an, zurückgehend auf das italienische *cavallo* (Pferd). Älter dagegen ist das Wort *Artillerie*, das merkwürdigerweise schon vor Erfindung des Schießpulvers vorhanden war. In der älteren Zeit finden wir meist die Schreibweise *Arkeley* und bei Hans Sachs auch *Arculey*. Man hat daher nicht gezögert, die Wortentstehung auf das lateinische *arcus* (Bogen) zurückzuführen. Andererseits aber erinnert das provenzalische *artilha* (Festungswerk) und *artilharia* (Geschütz) an das lateinische *ars* (Kunst), so daß in letzterer Hinsicht mit unserem Wort *Artillerie* gewisse sprachliche Beziehungen zu vermuten sind. Das Wort *Artillerie* tritt dagegen wesentlich später auf und ist erst für das 18. Jahrhundert nachweisbar. Die *Kanone* steht in enger Verwandtschaft mit dem französischen *canon* und italienisch *cannone* (Rohr), beides Verstärkungsformen. Die Bezeichnung *Kanonier* wird erst im 19. Jahrhundert gebräuchlich. Das Wort *Füsilier* geht auf das französische *fusil* zurück,

das sich bei uns als Zeitwort füßlieren noch lebendiger erhalten hat. In Frankreich entwickelte sich das Wort aus dem italienischen focile, facile (Feuerstahl) vom lateinischen focus (Feuerstätte) beim Aufkommen der Gewehre mit Feuerstahlschloß, welche damals die alten Hakenbüchsen ablösten. Beim *Muskettier* hat die Muskete im Volke noch nicht die Erinnerung eingebüßt. Auch hier wieder führt uns die sprachliche Entwicklung auf das französische *mousquet*, worunter man früher in Frankreich einen kleinen, zur Jagd abgerichteten Sperber verstand. Die französische Wortentstehung ist darauf zurückzuführen, daß die Brust des Sperbers mit Flecken besprenkelt ist, die an Fliegen (lat. *musca*) erinnern. Die jagdliche Tätigkeit des Sperbers war hier wohl wie ein Wurfgeschöß aufgefaßt. Die *Grenadiere* (französisch: *grenadiers*) führten bei uns im 17. Jahrhundert den Namen Grenadierer und weisen uns damit den Weg zur Granate. Die Grenadiere waren also früher Soldaten, welche die Sonderaufgabe hatten, Granaten mit der Hand zu werfen. Die Italiener nannten diese Leute im 16. Jahrhundert *granatieri*. Das Wort Granate lehnt sich an das mittellateinische *granatum* (Granatapfel) an. Letzterer bot infolge seines Körnerreichtums einen gewissen Vergleich mit dem mit Pulverkörnern gefüllten Sprenggeschöß. Unter Ludwig XIV. waren die Grenadiere (oder Granatenwerfer) in kleinen Abteilungen den Fußtruppen angegliedert, später erfolgte dann die Vereinigung zu besonderen Kompagnien, wobei allerdings die ursprüngliche Tätigkeit des Granatenwerfers mehr und mehr in Vergessenheit geriet. Die *Pioniere* sind sprachlich als Fußtruppen zu charakterisieren, denn das französische *pionier* führt auf *pion* (Fußsoldat) zurück. Hervorgegangen sind diese Worte aus dem mittellateinischen *pedo* (Fußgänger) und dem lateinischen *pes* (Fuß).

Die *Kürassiere* nehmen in der Reiterei mit die älteste Stellung ein, denn schon im 15. Jahrhundert treffen wir sie in unserer Heere als *Kürasser* an. Im 17. Jahrhundert hat sich das Wort bereits zum *Kürassier* und *Kürassierer* gewandelt. Die Benennung stützt sich auf den *Küras*, in älterer Zeit *Küris*, fußend auf dem französischen *cuirasse* (Panzer, Lederpanzer). Die Wortentwicklung geht auf das lateinische *corium* (Leder) und französisch *cuir* (Leder) zurück. *Dragoner* besaß Frankreich als *dragons* bereits im 16. Jahrhundert. Vermutlich geht die Wortentstehung auf ein in der Standarte früher befindliches Drachenbild (französisch: *dragon*) zurück. Als Urwort kommt auch hier das lateinische *draco* (große Schlange) in Betracht. Man hat die der Reiterei angehörenden *Dragoner* auch als *Drachenreiter* bezeichnet. In dem *Husar* haben wir keine welsche Wortform vor uns, vielmehr ist das Heimatland der *Husaren* Ungarn. Das ungarische *huszar* weist auf *husz* (zwanzig) hin; nach einem alten ungarischen Rekrutierungsgesetz hatte jeder „zwanzigste“ ein Reiter zu werden. Zu einer ganz anderen geographischen Gegend führt uns der *Wlan*, der das türkische Wort *oghlan* (junger Bursche, Mann) zur Grundlage hat. Das Wort ist über Polen zu uns gekommen, wo man unter *Wlan* einen leichten Reiter verstand.

Auch die militärischen Rangstufen haben sich leider nicht vom Fremdsprachlichen freizuhalten gewußt. Gleich beim *Rekruten* begegnen uns romanische Anklänge, denn das französische *la recrue* (Nachwuchs) bildet hier die sprachliche Grundlage. In dem *Gefreiten* endlich haben wir

Der neue Lüster.



ein aus dem Born unserer Muttersprache geflossenes Wort vor uns. Als Partizip von freien erinnert es uns an das mittelhochdeutsche vrien (von etwas freimachen). Es war ein vom Schildwachstehen und anderen niederen Diensten befreiter Soldat, wie wir ihn heute in unserem Gefreiten vor uns haben. Der Unteroffizier und Offizier ist aber schon wieder nicht mehr deutsches Sprachgut. Der Offizier, zurückgehend auf das lateinische officium (Amt, Dienstleistung), war in früherer Zeit lediglich ein höherer Beamter, erst seit dem 30jährigen Kriege ist das Wort Alleineigentum der Soldatensprache geworden. Eine recht unglückliche sprachliche Stellung nimmt der Sergeant (französisch: sergent) ein. Ursprünglich verstand man hierunter einen Gerichtsdienner, dann fand das Wort die begriffliche Anwendung auf einen höheren Unteroffizier, wobei die Schreibart zeitweise großer Willkür ausgesetzt war. So treffen wir im 17. Jahrhundert die Schreibart Schersant an; um diese Zeit findet das Wort auch beim Heer Eingang. Zurückzuführen ist das Wort auf das lat. serviens (= dienend, Diener). Im Feldweibel dürfen wir uns jedoch einer reindeutschen Wortbildung erfreuen. Der Weibel, im ältesten Sprachgebrauch Weibel, war eine Art Gerichts- und Amtsdienner. Die Herkunft des Wortes ist dunkel und unsicher. Durch die Tätigkeit des Weibels auf dem Schlachtfelde, also im „Felde“, ist dann der Feldweibel entstanden. Im Wizefeldweibel haben wir eine lateinisch-deutsche Mißbildung vor uns. Den früheren Lieutenant haben wir glücklicherweise ausgezeichnet mit Leutnant verdeutsch. Dem früheren Lieutenant lag das französische lieu (= Ort) und tener (= halten) zugrunde. Hauptmann und Oberst, früher Obrist, sind wieder reindeutsche Wortbildungen. Der Major aber ist ein Lateiner, wie bekannt von major (= der Größere). Unsere Heeresprache hat das Wort aber aus dem Spanischen (major) im 16. Jahrhundert entnommen, wo das Fremdwort die Stelle des gut deutschen Oberstwachmeisters einnahm. Zwei erfreuliche Erscheinungen wegen ihrer deutschen Natur sind die in der Reiterei üblichen Worte Wachtmeister und Rittmeister. Der General ist wieder lateinischer Abstammung vom mittellateinischen generalis (= allgemein). Es handelt sich hier um eine sogenannte Ellipse der Wortauslassung, was so zu verstehen ist, daß man ältere längere Titel, wie „oberster Hauptmann“ oder „Generalhauptmann“ vereinfachte und so schließlich zu General gelangte. Den Schluß bildet der Marschall, der auf deutschem Sprachboden erwachsen ist. Ursprünglich verkörperte der Marschall allerdings ein sehr niedriges Amt, denn das althochdeutsche marahscale setzte sich aus maran (= Roß) und scale (= Diener) zusammen, so daß Marschall in früherer Zeit nichts anderes als Pferddefnecht hieß. Marah erinnert an unser Wort Mähre. In späterer Zeit entwickelte sich dann der Marschall zu einem hohen Hofbeamten. In der Heeresprache hat das Wort dann als Feldmarschall Eingang gefunden.

Unser sprachlicher Rundgang durch die deutsche Heeresprache kann uns leider vaterländisch nicht recht befriedigen, da wir noch zu vielem Fremdsprachlichen begegnen, und so wird es eine der besten Aufgaben der Zukunft sein, den ernststen Versuch zu machen, der deutschen Sprache im neuen deutschen Reichsheer diejenige Stellung zuzuweisen, die ihr als eine Selbstverständlichkeit zukommt.



Drunten im Unterland.

Eine Frühjahrsbetrachtung von Hans Jörg Wetterer.

Gin strahlender Lenzsonntag bricht an. Das liebe, alte Heimatdorf hat sich festlich herausgeputzt. Blitzblank sind die Straßen gefegt. Der alte Birnbaum vorm Haus hat sein weißes Blütengewand angetan. Drei alte Jugendfreunde, die sich lange nicht gesprochen, stehen unterm Tor. Ueber sie hinweg schwirren zwitschernd die gesiederten Zwangsmieter, die kein Wohnungsamt zu fragen brauchen, ob sie nach ihrer Südländerreise wieder einziehen dürfen in die alte Wohnung.

Früher haben wir den sonntäglichen Frühschwaz auf der Brücke gehalten unterm alten „Käschtebaum“. Doch der ist längst von einem riesigen Telegraphenmast verdrängt worden. Von der sonntäglichen Stille im Dorf ist nichts mehr zu verspüren. Autos in allen Farben, in mehr oder minder vornehmer Aufmachung nach Form und Inhalt fausen vorüber. Noch geräuschvoller und anmaßender rattern Motorräder vorbei — meist gesteuert von jungen Burschen — selten ohne den üblichen Ballast auf dem Rücksitz. Ob der Ballast männlichen oder weiblichen Geschlechts ist, läßt sich nach Anzug, Format und Frisur nicht sagen. — „Was meinsch, wie dene Büble 's Militär so gut tät!“ sagt da der Bauersmann zwischen zwei dicken Rauchwolken aus seiner Sonntagspfeife. Vater und Brüder waren aus alter Ueberlieferung wie er badische Leibgrenadiere. Ich stimmte zu und der dritte im Bunde, ein alter Berufssoldat, erinnert mich daran, wie ich ihn als alten Sergeanten auf Urlaub getroffen habe und was er mir heut' noch anrechne — einen Schoppen mit ihm getrunken habe, trotzdem ich Hauptmann war. Dabei haben wir Fronterlebnisse und Jugenderinnerungen ausgetauscht — „wie wenn gar nix wär“ — in echter Kameradschaft. „Du!“ sagt er plötzlich, „ich glaub da kommt e Panjepatrouille ums Eck!“ Wahrhaftig! Schilfgrüne

Panjemützen, Jacken und Wickelgamaschen! Auch die Frisur ist ziemlich panjemäßig. Verdrossen, finster dreinblickend, lauern die drei auf ihren Rädern. Ein roter Wimpel mit Hammer und Sichel flattert fremd am Rad des Führers. Keiner hat einen Blick für das blitzsaubere Dorf, für den alten Birnbaum, der doch für alle blüht. Sie sind stumpf für die Schönheit der lenzprangenden Heimat. Ist sie denn für sie überhaupt noch die Heimat? „Armes Deutschland!“ sagt da der alte Grenadier und hüllt sein gebräuntes Antlitz in eine blaue Wolke. Da war unser Soldätlespiel doch noch schöner, meint der alte Sergeant, als wir als barfüßige Buben die nächtliche Belagerung der Festung Germersheim mitgemacht haben. Oder wenn gar einer aus dem Dorf bei der Einquartierung war! — Weit schweifen die Gedanken zurück in sonniges Jugendland. — Von der Brücke her kommt eine Staubwolke. Diesmal kein Auto! Lustig trabt eine Reiterschar ins Dorf. Der Führer hält die Hand hoch. Im Schritt geht's die gepflasterte Herrengasse hinauf. Blitzblank sind Sattel und Zaumzeug. Frisch gerötet sind die Backen der Bavernburschen auf ihren schmucken Pferden, für die sie freiwillig in aller Herrgottsfrühe „Stalldienst“ gemacht haben. Wir alten Infanteristen nicken den Reitern fröhlich zu. Was mag erst der alte „Vetter Leutnant“ für eine Freude haben, der sich nebenan zum Kirchgang rüstet. Als aktiver Wachmeister hat er im „Siebziger“ seinen Rittmeister herausgehauen. Und beim Regimentsjubiläum haben sie ihm die Offiziersuniform der gelben Dragoner verliehen. Da wird das Aufschlagen der Pferdehufe auf dem Dorf-pflaster übertönt von einem frischen Lied der ländlichen Reiter. Und wie einst kommen Mädels und Buben an Tür und Fenster.

Aus jungfrischen Kehlen aber klingt's in den Lenz hinaus:

„Das schönste Land in Deutschlands Gau'n
Das ist mein Badnerland!
Es ist so herrlich anzuschau'n
Und ruht in Gottes Hand!“

Da fängt es an „s' Ander“, d. h. zum zweiten Mal zur Kirche zu läuten. In das frohe Lied klingen ernst und tief die alten Glocken und stimmen ein in den Preis der Heimat.

Wir drei alten Kameraden reichen uns stumm die Hand mit festem Druck — und der sagt uns mehr als viele Worte.

Noch haben wir die alte, liebe Heimat, und frohgemut wollen wir nach dem Sonntag wieder an die Werktagsarbeit gehen — der eine in die Amtsstube, der andere zur Schule und der dritte hinaus aufs Feld, die Häufe am Pflug und jeder hat auf seine Art die frohe Hoffnung:

„Auch für unsre arme Heimat wird einst der Frühling kommen.“

Was du geträumt in grüner Jugend,
Das mache wahr durch Männertugend!
Die früh'sten Träume sind nicht Taten;
Dhn' Arbeit wird dir nichts geraten —
Die Jugend trägt ein ernst Gesicht!

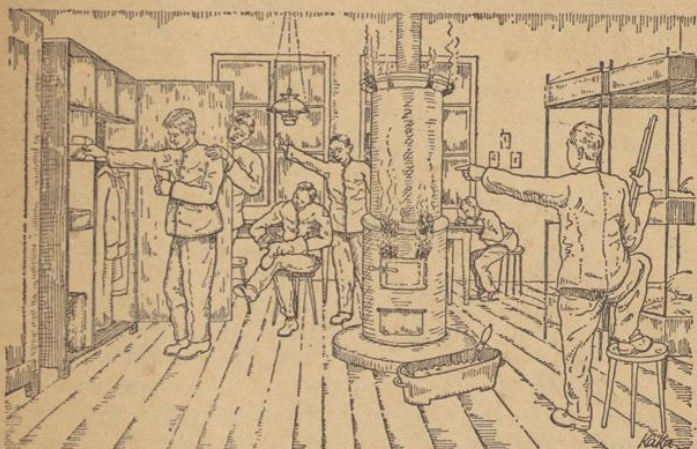
(A r n d t.)

Unverfroren.

Von G. Müller, Heilbronn.

Gtuben du jour, Zimmerdienst! Fauler Drückeberger! Bringe deinen Ofen in Ordnung! Die ganze Stube ist voll Qualm und Ruß! Wir müssen ja ersticken!" So tönte es an einem Winterabend, untermischt mit noch weniger schmeichelhaften Ausdrücken, in der mittelst einer trüben Erdöl-Lampe nur mangelhaft beleuchteten Mannschaftsstube Nr. 4 der 8. Kaserne.

Tatsächlich war auch das ganze Zimmer so angefüllt mit Rauch und Kohlendunst, der sich grauschwarz, wie ein dichter Nebel, über den Köpfen der Soldaten lagerte, die mit dem Reinigen ihrer Ausrüstung



Zu aller Seelenruhe stand der Zimmerdienst vor seinem Spind und tat sich an einem Stück Kommisbrot göttlich.

beschäftigt, an den tannenen Tischen herumsaßen, daß die ohnehin zum Schneiden dicke Luft kaum noch von den Lungen der jungen Leute verarbeitet werden konnte.

Den „Zimmerdienst“, den als heeresunsicher eingezogenen Musketier Gentner, kümmerten anscheinend die liebevollen Aufforderungen der Kameraden, seine Pflicht zu tun, nicht sonderlich, denn in aller Seelenruhe stand er vor seinem geöffneten Kasten und tat sich an einem Stück Kommisbrot göttlich, das er von Zeit zu Zeit in ein Häufchen Salz, welches er neben der Putzsachtel auf einem Blättchen Zeitungspapier liegen hatte, eintauchte.

Um ihn in Trab zu bringen, mußte schon etwas anderes in der Luft liegen als Kohlenstaub. Ein rauchender Ofen und ein Duzend schimpfender „Kampas“, wie seine Lieblingsbezeichnung für die Kameraden lautete, waren nicht im Stande, ihn aufzuregen.

Im großen Ganzen war Gentner trotz seiner zwangsweisen Rekrutierung kein schlechter Soldat, er tat, was er mußte, wenn auch nicht mehr; und als armer Teufel, nur auf seinen Taglohn von 22 Pfennig angewiesen, war er gegen seine Kameraden, besonders am Ende der Dekaden stets zuvorkommend, und das Lederzeug und die Kommißtiefel mancher besser bemittelten Stubengenossen verdankten ihm ihren Glanz.

Gab es in der Korporalschaft, überhaupt in der Kompagnie, irgend einen tollen Streich auszuführen, oder eine mutwillig eingebrockte Suppe auszulöffeln, Gentner sprang in die Bresche, und nicht allzu selten kam es vor, daß ihm, wenn er mit der Zigarrenkiste und dem Brotlaib unter dem Arme, begleitet von einem Unteroffizier im Dienstzuge die Allee hinauf, dem roten Backsteinhause zuwandelte, vom Kantinenfenster aus die Blicke schuldbeladener Kameraden folgten, die ihr schlechtes Gewissen im Bier zu erlösen versuchten. Kam er dann von seinem Ferienaufenthalt zurück, so erwarteten ihn meistens eine Reihe guter Tage, denn „Umsonst ist der Tod“, pflegte er zu sagen.

Einmal hatte er jedoch bei einer derartigen „Stellvertretung“ die Rechnung ohne den Wirt, bezw. ohne das Kriegsgericht gemacht, denn als er nach einer Manöverschlägerei, bei welcher das Seitengewehr eine nicht unerhebliche Rolle spielte, die Hauptschuld auf sich nahm, um einen nichtsnutzigen Burschen zu schonen, wurde er zu einigen Monaten Festung verurteilt. Wohl standen dem rauhen Gesellen, als ihm im Kasernenhofe vor dem angetretenen Bataillon das Urteil verkündigt wurde, Tränen in den Augen, doch zum Verräter wurde er nicht.

Also heute war Gentner mit dem wichtigen Kommando „Stuben du jour“, wie es damals hieß, beehrt und daher von seinen Kameraden für das tadellose Funktionieren des Ofens verantwortlich gemacht. Er gab sich auch redlich Mühe, doch da war alle Kunst vergebens. In gelben Schwaden entströmte dem in allen Fugen klaffenden, vorsintflutlichen Heizungskörper stinkender Qualm. Mit dem langen Schürhaken hatte er in der Glut herumgestochert, den Kofst ausgekratzt, bis ihm die Augen tränten, aber umsonst, der Ofen rauchte und stank nur desto mehr. Mißmutig warf Gentner den Schürhaken in die Ecke und schlug die Ofentüre mit dem Fuße zu, das bekannte Wort des Götz von Berlichingen vor sich himmelmelnd. Spöttlich lächelnd stand er vor seinem Kasten, das Kommißbrot in den ruhigen Händen und ließ apathisch die Schmeicheleien der Stubengenossen über sich ergehen.

„Nun ist mir's aber doch zu dumm, das ist ja nicht mehr zum Aushalten,“ rief der Kompagnieschuster, dem die Geduld ausging, von seinem Werkstisch herüber, nahm einen der schwerbenagelten Kommißtiefel, um diesen Gentner an den Kopf zu werfen. Das Wurfgeschloß ging jedoch fehl, denn im Zielen war der Schuster nie groß, und fuhr mit lautem Gepolter an die Kastentüre. Aber auch der „Zimmerdienst“ bekam jetzt einen roten Kopf, schnell griff er nach der ledernen Granate und schleuderte sie nach seinem Gegner zurück, doch mit mehr Geschick als dieser, denn der Absatz fuhr dem Pechdrakt gerade in den Nacken.

„Figur“, rief der Schütze, wie auf dem Schießplatz. Eine Nachsalve der Kameraden quittierte diesen Treffer. Gentner wurde es allgemein

doch ungemütlich, er schloß seine Kastentüre, barg den Schlüssel im Brustbeutel und schlürfte mit seinen Säbelbeinen dem Ofen zu, stellte sich, die Hände in den Laß seiner blauen Schürze vergraben, breitspurig vor diesem auf, sah ihn von oben bis unten an und sprach die tiefsinnigen Worte: „Bei dir hilfst kein Singen und kein Beten, du g'hörst ausgerußt.“

„Zawohl, ruhe ihn, du bist der Zimmerdienst! Dich geht es an! Gib acht, sonst rußen wir dich!“ rief es in wirrem Durcheinander vom Tische her.

„Nicht? Gar nichts geht mich an, bin kein Kaminfeger, wenn ihr zwar keine Hasenfüße wäret, ließe sich die Sache leicht machen, in fünf Minuten wäre die Geschichte in Ordnung, der Ofen würde tadellos funktionieren und den Spaß hätten wir noch obendrein.“

„Gentner mach keine Riß!“ „Kohlbruder!“

„Gilt's die Sechschöppige? Im Handumdrehen ist er in Ordnung, raucht nicht mehr und zieht wie ein Bivakfeuer!“

Jetzt wurde die Sache doch interessant. In wenigen Augenblicken war Gentner von seinen Kameraden umringt, sogar der Schuster hatte Frieden geschlossen und stellte sich, den Hammer in der einen, den Knie-riemen in der andern Hand neben ihn. Aller Augen waren ungläubig und erwartungsvoll auf Gentner gerichtet.

„Gilt's die Sechschöppige?“

„Nun ja! Leg mal los! Kommt nicht darauf an!“ erscholl es im Chor.

„Ich leg noch eine Wurst dazu“, rief ein reicher Schulzensohn, der am Tage zuvor Meßelsuppe erhalten hatte.

Gentner, dem bei diesen Aussichten das Wasser im Munde zusammenlief, räusperte sich und frug halbblaut:

„Ist der Sergeant in seiner Bude?“

„Nein, er ist ausgegangen.“

„Gut! Also paßt mal auf!“ Nun entwickelte er ihnen seinen Plan. Als er dann geendet hatte, schaute er stolz wie ein Feldherr in die Runde und wartete ruhig auf den Bescheid seiner Zuhörer. Diese jubelten ihm auch zum größten Teile zu und drängten zur sofortigen Ausführung. Nur wenige zogen lange Gesichter und ergingen sich in Warnungen.

„Gentner laß bleiben. Der Major kommt gegenwärtig öfter in die Kaserne, erst gestern Abend war er bei der zweiten Kompagnie. Drei Tage Kasten wären dir sicher.“ So und ähnlich taten sie ihre Bedenken kund. Ein vernichtender Blick traf sie.

„Angstbrüder! Ihr fürchtet natürlich die „Spitze Knalle!“

Das war nämlich in der Soldatensprache der übliche Ausdruck für den Fall, daß durch irgend einen ungeschickten Streich, der mit Strafe geahndet werden mußte, die Beurlaubung nach zurückgelegtem zweiten Dienstjahre vereitelt wurde. Wir hatten damals noch dreijährige Dienstzeit.

„Drückt euch doch ihr Spitze-Brüder, wenn ihr keine Kurasche habt“, riefen die Dreijährigen, die in dieser Beziehung nichts mehr zu verlieren hatten.

Wirklich verließen auch die Aengstlichen das Zimmer und begaben sich in die Kantine, um erforderlichen Falles ein Alibi nachweisen zu können.

„Vorwärts Gentner! An die Gewehre, Marsch, Marsch!“ drängten die Mutigeren.

Und Gentner machte sich ans Werk. Er schloß seinen Kasten auf, kramte kurze Zeit in einer Ecke hinter der Wäsche und brachte endlich einen kleinen eingewickelten Gegenstand zum Vorschein. Es war eine Patrone Modell 71. Schon der Besitz dieser Patrone hätte ihm, wenn es zur Kenntnis der Vorgesetzten gekommen, strenge Bestrafung zugezogen, doch darüber war Gentner erhaben.

„Ein alter Soldat muß mit allem versehen sein“, sagte er stolz lächelnd, dann kommandierte er, die Stimme unseres Secondelieutenants nachäffend: „Bataillon soll chargieren geladen“ und warf die Patrone in den Ofen. Die Umstehenden sprangen zur Seite und deckten sich hinter Kästen und Bettstellen.

„Nur keine Angst“, rief Gentner, „die Hülse muß erst glühen, ehe sie losgeht, das dauert schon eine Weile!“

„Mach das Schürloch auf“, rief einer hinter dem Kasten hervor, „sonst zerreißt es den Ofen!“

„Hast recht“ pflichtete ihm Gentner bei, nahm den Staubbesen und stieß mit dem Stiel das Türchen auf, zu nahe getraute er sich auch nicht mehr hin.

„Jetzt paßt auf, wenn das Luder pläzt, reißen die Pulvergase allen Ruß zum Kamin hinaus, daß in der ganzen Nachbarschaft ein Aschenregen niedergeht wie bei Sodom und Gomorra.“

„Kamel“ rief der Schuster, „damals regnete es ja Schwefel.“

„Ach so! und Schusterpech darunter,“ setzte Gentner trocken dazu.

Jetzt folgte lautlose Stille, aller Augen waren erwartungsvoll auf den Ofen gerichtet.

Da horch! — — draußen auf dem Flur Stimmen und Tritte, erst leise, dann immer näher und deutlicher. Dazwischen mischte sich der metallische Klang einer Säbelscheide, die auf den Steinplatten aufschlug, bezw. geschleift wurde.

„Herrgott, der Major!“ rief halbtaub der der Türe zunächst Stehende.

Erst lautlose Stille, dann raunte und zischte es hinter den Kästen und Bettstellen hervor: „Reiß die Patrone raus! Schmeiß den Ofen ein! Gieße Wasser auf die Kohlen!“

„Ich zahle zwei Sechschöppige!“ rief der Schulzensohn.

Gentner rührte sich nicht, nachdenklich stand er vor dem Ofen, übrigens war es zu spät, die Stubentüre wurde von außen aufgeklinkt und der Major, gefolgt vom Feldwebel, trat über die Schwelle.

„Achtung!“ rief laut und schneidig der Feldwebel.

Die Leute standen „still“, die Hände an der Hosennaht, und starrten mit entsetzten Blicken bald auf den Offizier, bald auf den geladenen, unheilswangeren Ofen. Es war wohl keiner unter ihnen, der sich in diesem Augenblick nicht meilenweit aus dieser Unglücksstube hinauswünschte. Nur Gentner behielt seine Geistesgegenwart. Er schulterte

seinen Staubbesen, trat stramm vor den Vorgesetzten und meldete nach damaliger Vorschrift: „Musketier Gentner zur Stuben du jour.“

Der Major hob zwei Finger bis zum Mützenschild, zog die Luft etwas durch die Nase und wandte sich zum Feldwebel: „Eine verdammte schlechte Luft hier, das reinste Kohlenoxyd, scheint's der Ofen nicht in Ordnung, Feldwebel sorgen . . .“

„Bum!“ Ein Knall, als ob eine Granate geplatzt wäre.

Dem geöffneten Ofen entströmte eine Feuersäule, untermischt mit Ruß und Qualm, der die Stube verdunkelte; dann ein Geprassel, wie wenn ein Hagelwetter niedergegangen wäre, hervorgerufen von den niederfallenden Kohlenstücken und Lehmbrocken, die aus den Fugen



„Bum!“ Ein Knall, als ob eine Granate geplatzt wäre.

gerissen wurden. Die Patrone war in dem engen Feuerungsraum explodiert.

„Die Fenster auf,“ rief der Feldwebel, und Gentner sprang dienstbesflissen hinzu, diese so schnell wie möglich aufzureißen.

„Was ist hier geschehen!“ donnerte der Major, „Feldwebel untersuchen Sie sofort die Sache, lassen Sie keinen Mann aus dem Zimmer!“

„Gentner, rette uns!“ Das war wohl der einzige Gedanke aller, die kreidebleich, sich nicht von ihren Plätzen zu rühren wagten.

Und Gentner war der Situation gewachsen. Mit schnellen Schritten trat er vor den Vorgesetzten und meldete mit kühner Stirne in strammer dienstlicher Haltung: „Herr Major, unter den gefaßten Steinkohlen befinden sich häufig faustgroße Kieselsteine, die, wenn sie glühend werden, mit lautem Krachen zerspringen und beinahe den Ofen zerreißen; erst heute habe ich wieder zwei Stücke herausgelesen, war aber scheint's noch einer drunter.“

Ungläubig sah der Offizier auf den Feldwebel. „Ist dies möglich?“

Der Feldwebel, der sicherlich die Sache durchschaute, und dem sich ob der Frechheit Gentners die Haare unter der Kommissmütze sträubten, war doch innerlich froh, einen Ausweg aus diesem Dilemma, das sicherlich ein schlechtes Licht auf den innern Dienst der Kompagnie geworfen hätte, zu sehen. Er beeilte sich die Aussage des Schlingels mit den Worten zu bestätigen: „Doch, doch, Herr Major, meine Frau hat mir das Gleiche auch schon geklagt. Es ist eine Kalamität mit diesen schlechten Kohlen.“

Noch einmal traf ein messerscharfer Blick den Musketier Gentner, aber dieser stand da wie ein unschuldiges Lamm, und der Zweifel auf dem Gesichte des Gestrengen schwand allmählich.

„Da muß sofort Abhilfe geschaffen werden, daß so etwas nicht mehr vorkommt. Könnte ja das größte Unglück passieren. Werden das Nötige veranlassen,“ knurrte er in seinen roten Bart.

Am andern Tag wurde durch Parolebefehl die Bestimmung getroffen, daß, um Unglücksfälle zu verhüten, der mit der Abgabe des Heizungs-materials betraute Unteroffizier ein genaues Augenmerk darauf zu richten habe, daß unter den Steinkohlen keine Kieselsteine sich befinden und soll erforderlichen Falles von den Kompagnien je ein Mann zum Auslesen kommandiert werden.

Von Explosionen in den Stubenöfen hat man in der ganzen Kaserne in jenem Winter nichts mehr gehört, vielleicht hat auch der Umstand dazu beigetragen, daß auf Veranlassung des Feldwebels bei den Mannschaften unvermutete und häufige Kastenrevisionen stattfanden, und daß den Schießunteroffizieren eine strengere Kontrolle ihrer Patronen anbefohlen wurde.

Auf der Stube 4 ging es aber an jenem kritischen Abend noch hoch her. Der Ofen, dessen auseinandergerissene Fugen Gentner noch fürsorglich mit Lehm beschmierte, funktionierte vortrefflich, die Mannschaft zog den Tisch in dessen Nähe und die Sechschöpfige ging von Hand zu Hand, bis auf dem Kasernenhofe das bekannte „Geht heim, geht heim,“ auf dem Kalbfell rasselte.

Drei Rosen.

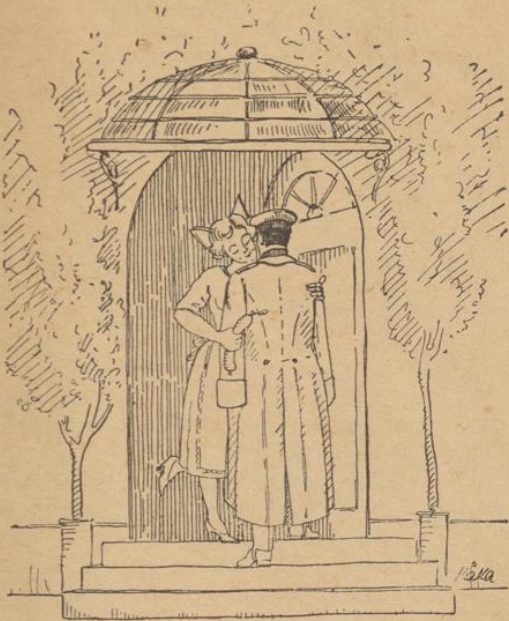
Drei Rosen in dem Flintenlauf,
drei Rosen um den Säbelknauf —
unbändig und verwogen —
von übermütiger Kampfeslust
geschwellt die sieggewisse Brust,
so sind wir fortgezogen.

Die Rosen hat der Sturm zerwühlt,
Den Übermut die Zeit gekühlt,
wir wurden ernst und stille . . .
Aus jugendlicher Kampfeswut
ward eisenharter Mannesmut
und heiligenster Wille.



Der Kuß für den Musketier.

In einer süddeutschen Garnisonstadt erzählt man sich ein hübsches Geschichtchen, das für diejenigen wiedererzählt sei, die es noch nicht kennen: Der Herr Oberst hat ein Haus zum Alleinbewohnen; vollbelaubte Bäume beschatten den Haupteingang, der auf der Gartenseite liegt. Eines Abends hat der Herr Oberst große Gesellschaft; zu den geladenen Gästen gehörte auch ein Prinz, der als alter Freund des Hauses diesmal einige Minuten vor der vorgeschriebenen Zeit im Garten erscheint. Da es etwas regnerisch ist, hat der Prinz den Mantel um, und



... und gibt ihm einen herzhaften Kuß.

eben will er die Glocke ziehen — da geht die Haustür unerwartet schnell auf, eine hübsche Fee im Küchenhäubchen wird sichtbar, sie steckt dem erstaunten Militär etwas in die Hand, gibt ihm einen raschen, herzhaften Kuß und mit den Worten: „Da hast du 20 Pfennige und eine Wurst; ich kann heute abend nicht kommen, wir haben große Gesellschaft,“ verschwindet sie wieder und schlägt die Türe hinter sich zu. Ziemlich überrascht und ratlos blickt der Prinz die zwei Nidel in seiner Linken und die Wurst in seiner Rechten an, auch der Kuß brennt noch recht warm. Dann aber weiß er, was zu tun. Er geht hinaus auf die Straße und bald erspäht er am Nebenhaus in harrender Stellung einen Mann seiner Kompanie. „Auf wen warten Sie, mein Sohn?“ — „Zu Befehl, Hoheit, auf mein

Mädchen.“ — „Und wo dient sie?“ — „Zu Befehl, Hoheit, nebenan beim Herrn Oberst.“ — „Na, da bin ich ja wohl recht. Hier, mein Sohn, schickt Ihr Mädchen Ihnen zwanzig Pfennig und eine Wurst, und ich soll Ihnen sagen, sie könne heute abend nicht kommen, sie hätte große Gesellschaft. Aber halt, mein Sohn,“ fuhr er zum Muskettier fort, dessen Gesicht



Hier, mein Sohn, haben Sie fünf Mark dafür!

eine ganze Musterkarte von Stimmungsbildern dargestellt hatte, „halt, mein Sohn! Ihr Mädchen hat mir auch noch einen Kuß für Sie gegeben; aber den werden Sie von mir wohl nicht wieder haben wollen?“ — „Zu Befehl, Hoheit, nein!“ — „Gut, hier mein Sohn, haben Sie fünf Mark dafür!“

Barackenzauber. Im Lager zu Döberitz war manchmal allerhand Barackenzauber fällig. Eines Samstags wurde von der Leutnantsecke im Kasino beratschlagt, wem und was für ein Streich mal wieder gespielt werden könnte. Da kam einer auf den Einfall, den Affen eines wandernden Leierkastenmannes, der im benachbarten Rohrbeck gesichtet war, auszuborgen. Gesagt, getan. Der Affe wurde herbeigeschafft und einem Kameraden, der bereits selig hinter der Bowle saß, in die Barackenstube praktiziert. Als dieser Leutnant am andern Morgen mit erheblichem Delkopf und dunklen Erinnerungen an den gestrigen Heimweg erwachte, saß oben auf dem Schrank der Affe. Der Leutnant stierte das Tier an — rieb sich die Augen — guckte wieder hin — und als der Bursche dann das Zimmer betrat, stotterte er ganz fassungslos: „W . . . wilhelm . . .“ sag' doch mal . . . „sitzt da oben ein Affe . . . oder sitzt da oben kein Affe? W . . . wenn da oben kein Affe sitzt . . . dann ho . . . holte sofort den Oberstabsarzt.“

Naturgeschichte. Es ist in der Schule davon die Rede, daß die Tiere in der Schärfe ihrer Sinne dem Menschen oft weit überlegen seien. Lehrer: „Wer sieht besser als der Mensch?“ Schüler: „Der Adler.“ — Lehrer: „Wer hört besser als der Mensch?“ Schüler: „Die Katze.“ — Lehrer: „Wer riecht besser als der Mensch?“ Schüler: „Das Weibchen.“

Was ist das Rückgrat?" So fragte der Lehrer. Und die Antwort der kleinen Auguste lautete: „Das Rückgrat ist ein langer gewellter Knochen; auf einem Ende sitzt der Kopf und auf dem anderen Ende sitze ich.“

Vom Kasernenhofe:

Tempo, tempo, nicht so rasch marschieren — sobald die Kerls in die Nähe der Kantine kommen und den Würst- und Krautgeruch in die Nase bekommen, sind sie nicht mehr zu halten!

Der Kerl fällt immerfort vom Pferde; — zu starke Neigung zur Infanterie.

Aus der Kaserne. Wachtmeister (zum Rekruten in der Reitschule): „Gemeiner Müller, Sie rutschen auf Ihrem Pferde herum, wie die Butter auf einer warmen Kartoffel!“

Viel verlangt. Hauptmann (bei einer Gefechtsübung): „Vor solchem kleinen Zaun wollt ihr stehen bleiben? Durch die Mauern müßt ihr gehen, wie ein Röntgenstrahl.“



Wer weiß, wann wir uns wiederseh'n?

Auszug aus dem Posttarif vom 1. August 1927.

Inland (einschließlich Saargebiet) und Danzig:

Postkarten (Ortsverkehr) 5 *S*, Fernverkehr 8 *S*. (Größe 10,5×14,8 cm.)

Briefe (Ortsverkehr) bis 20 Gr. 8 *S*, 20—250 Gr. 15 *S*, 250—500 Gr. 20 *S*. (Fernverkehr) bis 20 Gr. 15 *S*, 20—250 Gr. 30 *S*, 250—500 Gr. 40 *S*.

Drucksachen (Unterschied zwischen Voll- und Teildrucksachen wird nicht mehr gemacht). Karten (auch mit Antwortkarte) 3 *S*, bis 50 Gr. 5 *S*, 50 bis 100 Gr. 8 *S*, 100—250 Gr. 15 *S*, 250 bis 500 Gr. 30 *S*, 500 Gr. bis 1 kg 40 *S*. (Reisgewicht 1 kg.)

Päckchen bis 1 kg 40 *S* (höchstens 25 : 15 : 10 cm. Rollenform 15 : 30 cm

Einschreiben, Nachnahme, Wertangabe und postlagernd unzulässig).

Postanweisungen bis 10 *M* 20 *S*, 10 bis 25 *M* 30 *S*, 25 bis 100 40 *S*, 100 bis 250 *M* 60 *S*, 250 bis 500 *M* 80 *S*, 500 bis 750 *M* 100 *S*, 750 bis 1000 120 *S*.

Einzahlungen mit Zahlkarten bis 10 *M* 10 *S*, 10 bis 25 *M* 16 *S*, 25 bis 100 *M* 20 *S*, 100 bis 250 *M* 25 *S*.

Die Beförderung der gelben Poststschekbriefe kostet 5 *S*.

Telegramme: Im Ortsverkehr das Wort 8 *S*, im Fernverkehr 15 *S*.

Ausland: Postkarten 15 *S*, Briefe bis 20 Gr. 25 *S*, jede weiteren 20 Gr. 15 *S*. Drucksachen je 50 Gr. 5 *S*.

Besitzen Sie schon den Stufenbrot-Katalog? Beachten Sie bitte den diesem Kalender beigehefteten Prospekt der Fahrradfabrik August Stufenbrot, Einbeck. Fordern Sie die kostenlose Zusendung des illustrierten Kataloges, derselbe enthält eine große Auswahl in Fahrrädern, Nähmaschinen, Pneumatiks, Fahrradzubehör, Sportartikeln aller Art, Leder-, Kurz- und Stahlwaren, Bedarfartikeln für Haus und Reise, optischen und elektrischen Artikeln, Uhren, Gold- und Silberwaren, Photoartikeln, Musikwaren, speziell Sprechmaschinen und Schallplatten, Waffen und Munition, Spielwaren usw. Die Preise sind vorteilhaft gestellt und für prompte, zuverlässige Bedienung bürgt der Weltruf des Hauses.

Die Versorgungsabteilung des Bundes und ihre Organe für Versorgung und Fürsorge.

I. Die Versorgungsabteilung bei der Geschäftsstelle des Bundespräsidiums in Karlsruhe, Hirschstraße 48, II,

ist in erster Linie für die Bundesmitglieder eine Rechtsanwalts- und Beratungsstelle in den Angelegenheiten der Versorgung und Fürsorge, also in allen Angelegenheiten, die das Reichsverversorgungsgesetz und diesem verwandte Gesetze betreffen und aus diesen sich ergeben.

Solche Auskünfte und Beratungen werden schriftlich gegen Beifügung von Rückporto oder mündlich an den Sprechtagen

Montag und Donnerstag, nachmittags 3—6 Uhr,
kostenlos erteilt.

Weitere wichtige Aufgaben der Versorgungsabteilung bestehen in der Vertretung des Bundes und seiner Mitglieder vor den Reichs- und Landesbehörden, vor den Versorgungs- und Fürsorgebehörden, sie vermittelt alle Reichsangelegenheiten auf dem Gebiet der Versorgung und Fürsorge an die Spitzenorganisation des Bundes im Reich, den deutschen Reichskriegerbund „Kryfhäuser“ in Berlin bezw. an dessen Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen-Verband, und sorgt für Bekanntgabe aller Neuerungen auf dem Gebiet der Versorgung und Fürsorge.

Die Versorgungsabteilung und gleichzeitig den Verband aller Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Bad. Kriegerbund leitet ein im Versorgungsrecht vorgebildeter Beamter,

Oberst a. D. und Regierungsrat a. B. Seiler
dem zur Seite stehen:

Rechtsanwalt Dr. Roth als juristischer Berater,
Verwaltungsinspektor Wagner als versorgungstechnischer Berater,
Frau von Berg, als Fürsorgedame des Bundes;

die Versorgungs-Abteilung ist eine Abteilung des Präsidiums und steht unter Verantwortung desselben, ist aber in Ausführung ihrer Tätigkeit selbständiges Organ des Rk.- und Kk.-Verbandes im Bunde, die Landesgruppe Baden im Reichskriegerbund „Kryfhäuser“.

II. Die Versorgungsabteilung arbeitet mit 4 Versorgungsgeschäftsstellen im Lande.

Sie bearbeiten alle Versorgungsanträge der Mitglieder und vertreten Berufungsklagen derselben vor den zuständigen Versorgungsgerichten. Sie allein sind die Träger der Versorgungs- und Fürsorgearbeit im Verbande und werden von versorgungstechnisch vorgebildeten Beamten geleitet.

Versorgungsgeschäftsstellen des Landes sind:

1. Geschäftsstelle Mannheim, L. 10, 8.

Leiter: Inspektor August Seiler. — Fernruf 28 367.

Zuständiges Versorgungsamt Heidelberg.

Zuständiges Versorgungsgericht Mannheim.

Zuständig für die **Amtsbezirke**: Adelsheim, Buchen, Seidelberg, Mannheim, Mosbach, Sinsheim, Tauberbischofsheim, Weinheim, Wertheim, sowie in Berufungssachen Wiesloch.

Sprechtage: Mannheim und Vororte: Dienstag und Donnerstag, 2–6 Uhr nachmittags. Für Auswärtige: Montag und Mittwoch, 2–6 Uhr nachmittags.

2. Geschäftsstelle Karlsruhe, Hirschstraße 48, II.

Leiter: Major a. D. Krapp. — Fernruf 1436.

Zuständiges Versorgungsamt Karlsruhe.

Zuständiges Versorgungsgericht Karlsruhe.

Zuständig für die **Amtsbezirke**: Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Wiesloch.

Sprechtage: Montag und Donnerstag, 3–6 Uhr nachm.

3. Geschäftsstelle Freiburg i. Br., Zähringerstraße 64, I.

Leiter: Major a. D. Wildens. — Fernruf 6504.

Zuständiges Versorgungsamt Freiburg i. Br.

Zuständiges Versorgungsgericht Freiburg i. Br.

Zuständig für die **Amtsbezirke**: Emmendingen, Freiburg, Kehl, Lahr, Lörrach, Müllheim, Neustadt, Oberkirch, Offenburg, Säckingen, Schopfheim, Staufien, Waldkirch, Wolfach.

Sprechtage: Freiburg und Umgebung: Montag 4–7 Uhr nachmittags, Donnerstag, 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Für Auswärtige: Mittwoch, 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

4. Geschäftsstelle Konstanz, Bruderturmgaſſe 6, II.

Leiter: Major a. D. und Reg.-Rat Schätzle — Fernruf 704.

Zuständiges Versorgungsamt Radolfzell.

Zuständiges Versorgungsgericht Konstanz.

Zuständig für die **Amtsbezirke**: Donaueschingen, Engen, Konstanz, Mefkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen, Willingen, Waldshut, sowie in Berufungssachen Säckingen.

Sprechtage: Konstanz und Umgebung: Dienstag und Freitag, 1–4 Uhr nachmittags.

Für Auswärtige: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 9–12 Uhr vorm. und 2–4 Uhr nachm.

Auch die Geschäftsstellen erteilen mündlich und schriftlich Auskunft, beraten die versorgungsuchenden Kameraden und Kameradinnen, fertigen Versorgungsanträge, Rentenerhöhungsanträge sowie Schriftsätze an für Berufungen, Kapitalabfindung, Baudarlehen, Kriegsteilnehmerbeihilfen, Unterstützungsanträge für Altfonds, Dispositionsfonds usw.

Die Geschäftsstellen, im Oktober 1926 in Betrieb gesetzt, werden stark in Anspruch genommen und mußten in ihrem Geschäfts- und Aufgabenkreis im Jahre 1927 bedeutend erweitert werden.

Das offizielle Organ des Verbandes ist die wöchentlich erscheinende „Badische Krieger-Zeitung“. In ihr werden stets die neuesten Bestimmungen, Verordnungen und Richtlinien für unsere Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen bekannt gegeben.

III. Wer betreut nun die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen in den Militär- und Kriegervereinen?

Wer muß zuerst eingreifen, wenn ein Kamerad Versorgung anrufen muß oder der Fürsorge bedarf?

Der Vereinsvorstand mit dem Vertrauensmann!

Diese Beiden prüfen den Fall, bringen ihn zu Papier in der einfachsten Form, erheben in Unterstützungsfragen die Bedürftigkeit, stellen das Einkommen fest und leiten den Antrag kurzer Hand an die zuständige Versorgungsgeschäftsstelle unter Beifügung von Rückporto.

Von dort erhalten sie dann die erforderlichen Formulare zum Ausfüllen, wobei der Vertrauensmann den Antragstellern, besonders alten Eltern, Veteranen und deren Hinterbliebenen an die Hand geht.

So ist der Vertrauensmann der wahre Fürsorger für die Ab. und Ah. seines Vereins.

IV. Wer organisiert nun die Ab. und Ah. innerhalb des Gauverbandes?

Der Gauleiter mit seinem Gauausschuß.

Er schließt die gebildeten Gruppen zusammen, bildet neue Gruppen, hält belehrende Vorträge und macht Werbereisen in seinem Gau. Besitzt er Erfahrung im Versorgungsfach und traut er sich eine Förderung der Sache zu, so greift er auch im Antragsverfahren ein. Ist er nicht Fachmann, läßt er die Finger davon und wirft sich mit doppelter Schärfe aufs Organisieren!

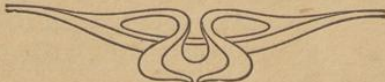
Arbeitet der Verband mit seinen Organen so Hand in Hand, so kann das Vertrauen der Kameraden nicht ausbleiben, auf dem alle Erfolge beruhen. Mit hoher Befriedigung und Genugtuung kann der Bad. Kriegerbund auf seine im Gründungsjahre geleistete Arbeit zurückblicken und er wird auch künftig in der Fürsorge für Kriegsteilnehmer und Altveteranen, für Hinterbliebene und Bedürftige seine vornehmste Aufgabe erblicken.

Was wir wollen?

Nachdrückliche und kostenlose Vertretung unserer kriegsbeschädigten Kameraden,
wirtschaftliche Stärkung unserer Kriegerhinterbliebenen,
Fürsorge unseren Waisen!

Gebt dem Bad. Kriegerbund eure Interessenvertretung in die Hand!

Bleibt dem Bunde und seinen neuen Aufgaben tren!





General der Artillerie a. D. v. Horn.

Nach dem Tode seines ersten Präsidenten, Generalobersten v. Heeringen, galt es für den deutschen Reichskriegerbund „Kryshäuser“, sich einen neuen Führer zu wählen aus der großen Zahl der vaterlandstreuen und bewährten deutschen Männer. — Auf Se. Erzellenz, den General der Artillerie a. D. v. Horn fiel die Wahl zum Vorstande des Preussischen Landeskriegerverbandes. Sitzungsgemäß ist mit diesem Ehrenamte die Präsidentschaft des gesamten deutschen Reichskriegerbundes verbunden.

Mit dem Versprechen, den Bund in denselben Bahnen weiter- und aufwärtsführen zu wollen wie sein verewigter Vorgänger, übernahm der neue Präsident am 1. Dezember 1926 die Amtsgeschäfte der Millionenorganisation ehemaliger deutscher Soldaten.

Wir wissen, daß General v. Horn sein Versprechen, welches er als Deutscher, als Offizier und Kamerad uns gegeben, dereinst einlösen wird. Doch wird ihm dies nur dann möglich sein, wenn jeder Landesverband und jeder einzelne Verein im weiten deutschen Vaterland seinen neuen Präsidenten durch eifrige Mitarbeit tatkräftig unterstützt. Dann wird der Bund zu einer Organisation anwachsen, die segenspendend alle deutschen Gaue umfaßt.

Und wenn wir heute unseren neuerwählten Führer nochmals in Kameradschaft grüßen und ihm treue Gefolgschaft versprechen, so geschieht dies mit dem innigen Wunsche:

Deutschland über alles!

Htm.

Badischer Kriegerbund.

(Stand am 1. Juli 1927.)

Ehrenmitglieder des Bundes.

- S. Groß. Hoh. Prinz Max von Baden.
S. Durchlaucht Maximilian Egon Fürst zu Fürstenberg.
Vodman, von und zu, Dr. Heinrich, Wirkl. Geh. Rat, Kammerherr,
Staatsminister a. D., Freiburg.

Ehrenmitglieder des Präsidiums.

- Süpfle, Dr., Justizrat, Bad. Fiskalanwalt beim Reichsgericht, Hauptmann d. L.
a. D., Leipzig, Arndtstr. 1.
M m e r s b a c h, Heinrich, Hofbaudirektor a. D., Leutnant d. L. a. D., Heidelberg,
Rohrbacherstr. 64.
G r a e b e n e r, Hofgardendirektor a. D., Major d. L. a. D., Oberkirch.

A. Gesamtpräsidium.

Präsidium.

- Ehrenpräsident: A n h e u s e r, Generalmajor a. D., Karlsruhe, Herrenstr. 45.
Präsident: W I l m a n n, Generalmajor a. D., Karlsruhe, Stefanienstr. 18.
1. Vizepräsident: unbesetzt.
2. Vizepräsident: O b e r s t a. D. S e i l e r, Karlsruhe, Vorholzstr. 48.
Bundesgeschäftmeister: O b e r z o l l i n s p e k t o r R i c h a r d, Karlsruhe, Sofienstr. 148.

Präsidialmitglieder.

- D o l d t, Adolf, Schreinermeister, Mühlburg, Sedanstr. 12.
G h r e t, Dr., Professor, Oblt. d. Res. a. D., Karlsruhe, Brahmstr. 12.
H ä n s l e r, Friedrich August, Abt.-Präsident, Karlsruhe, Hirschstr. 112.
D y p p e n a u v o n, Major a. D., Oberkirch (Reudtal).
R e i f f, Hans, Buchdruckereibesitzer und Stadtrat, Karlsruhe, Herzhstr. 2.
S c h n e i d e r, Richard, Rechtsanwalt beim Oberlandgericht Karlsruhe. Maxau-
straße 15.
S t o c k e r, Grundbuchamtsdirektor, Optm. d. Res. a. D., Karlsruhe, Vorholzstr. 32.
W i n a t, Georg, Eisenbahninspektor, Optm. d. R. a. D., Bretten, Hirschstr. 33.

Geschäftsstelle Hirschstr. 48.

(Tel. 1496; Postcheckkonto: Karlsruhe 3816.)

- Generalbundessekretär: O b e r s t l e u t n a n t a. D. P o l z, Friedrich, Kriegstr. 35.
Kanzleisekretär: S e i t z, Gustav, Karlsruhe, Sofienstr. 136.
Kanzleisekretär: K ö n i g, Otto, Karlsruhe, Gottesauerstr. 27.

Verwaltungsrat der Unterstützungskassen.

Reber, Emil, Kaufmann, Karlsruhe, Sommerstr. 8, Vorsitzender.
Kemm, Ludwig, Kaufmann, Karlsruhe, Hübschstr. 15.
Linder, Georg, städt. Beamter, Karlsruhe, Effenweinstr. 35.
Rizinger, Karl, Karlsruhe, Zähringerstr. 55.

Verwaltungsrat der Notstandskasse.

Vorsitzender: Ullmann, Generalmajor.
Schatzmeister: Richard, Oberzollinspektor.
Beisitzer: Dr. Ehret und Buchdruckereibesitzer Reiff.

B. Bundesauschussmitglieder.

a. Kreis Karlsruhe:

2. Gauvorsitzender Ferd. Doldt (Hardtgau).
1. Gauvorsitzender Otto Ertel (Unterer Murggau).
1. Gauvorsitzender Dr. Fischer (Brubrain).
1. Gauvorsitzender Dr. Gerber (Oberer Kraichgau).
- Stellvertreter: Essig (Enzgau).
- Müller (Oberer Pfinggau).

b. Kreis Freiburg:

1. Gauvorsitzender Fabrikdirektor Bauer (Ortenau).
1. Gauvorsitzender Oberstleutnant a. D. Grohe (Breisgau).
1. Gauvorsitzender Major a. D. von Oppenau (Kenschtal).
1. Gauvorsitzender Johann Zandt (Oberer Markgräfler).
- Stellvertreter: Sonntag (Elztalgau).
- Voegele (Ettenheim).

c. Kreis Konstanz:

1. Gauvorsitzender Hofapotheker Bauer (Baar).
2. Gauvorsitzender Fabrikant Schwer (Schwarzwald).
1. Gauvorsitzender Adolf Wabmer (Oberalbtal).
- Stellvertreter: Faist (Seegau).
3. St. unbesetzt.

d. Kreis Mannheim:

1. Gauvorsitzender Kaufmann Ammann (Pfalzgau).
1. Gauvorsitzender Dr. Bauer (Oberer Elsenz).
1. Gauvorsitzender Hauptlehrer Kreuzer (Rhein-Neckar).
1. Gauvorsitzender Stadtrat Zinkgräf (Bergstraße).
- Stellvertreter: Heizmann (Neckargau).
- Wrede (Main-Taubergau).



Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bahl der Mitglieder
1. Ahergau-Verband.			24. Ahe, ehem. Ob. Drag.		
1. Vorsitzender: Professor Dr. Birkenmeier, Achern.			A. Kammerer 365		
Schriftführer: Karl Hof, Achern.			25. " " gelb. Drag. H. Weissenberger 145		
Rechner: Eugen Hein, Achern.			26. " " Brz. Karl Drag. J. Weber 374		
1. Achern, M. u. K. B.	Obst. J. Peter	270	27. " ehem. Jäg. Reg. z. Pferde Nr. 5	B. Bonde	20
2. Gamshurst, K. B.	K. Rutschmann	97	28. " Wittbg. Kav. B.	G. Maurer	39
3. Großweier, M. u. K. B.	K. Zeis	60	29. " Artl. B.		
4. Kappetrock, M. u. K. B.	F. Bafler	94	30. " St. Barbara Train-B.	A. Schröder	837
5. Oberachern, K. B.	Jr. Steck	102	31. " Pion. u. Ver- fehrstruppen	G. Trautmann	105
6. Oberjasbach B. B.	K. Dinger	83	32. " Marine-B.	G. Höpfer	110
7. Ottenhöfen - Furschenbach M. B.	Dr. Ganter	259	33. " Offiziere Prinz Karl- Drag., Freiburg	K. Keller	95
8. Renchen, K. B.	A. Boschert	146	34. Langensteinbach, M. u. K. B.	M. Wasserermann	196
9. Sasbach, K. B.	J. Zeller	160	35. Oberweier, M. u. K. B.	G. Müller	98
10. Sasbachried, K. u. M. B.	G. Lipp	23	36. Schluttenbach, M. B.	L. Dürr	46
11. Sasbachwalden, B. u. K. B.	A. Sackmann	97	37. Schöllbrunn, M. u. K. B.	H. Günter	18
12. Seebach, M. u. K. B.	A. Kimmig	129	38. Spielberg, K. u. M. B.	F. Wipfler	62
13. Waldbulm, M. u. K. B.	E. Ebert	74	39. Spöck, K. B.	F. Karcher	40
			40. Staffort, K. B.	K. Süß	90
				H. Hauth	60
2. Alb- und Pfingz-Gauverband.			3. Oberer Albthal-Gauverband.		
Vorsitzender: Emil Heber, Betriebsleiter, Karlsruhe, Sommerstr. 8.			Vorsitzender: Altbürgermeister Adolf Wasmeyer, St. Blasien.		
Schriftführer: Heinz Reubek, Karlsruhe.			Schriftführer: Derselbe.		
Rechner: Wilh. Hartmann, Karlsruhe.			Rechner: Karl Link, St. Blasien.		
1. Blankenloch, M. B.	A. Lehmann	160	1. Bernau, K. B.	J. Mutter	204
2. Bruchhausen, M. u. K. B.	J. Becker	36	2. Höhengschwand, K. B.	F. Huber	107
3. Burbach, K. u. M. B.	T. Sahrbacher	47	3. Häusern, K. B.	A. Schmidt	70
4. Durlach, M. B.	G. Bauer	317	4. Jbach, K. B.	B. Maier	37
5. Eittingen, M. B.	B. Baumann	254	5. Menzenschwand, K. B.	A. Schlageter	81
6. " B. B.	J. Anderer	75	6. Schlageten-Zimmeneich, K. B.	F. Ebd	182
7. Eittingenweier, B. u. M. B.	F. Wipfler	28	7. Schluchsee, K. u. M. B.	F. Hilpert	67
8. Friedrichstal, M. B.	B. Gorenflo	80	8. St. Blasien, K. B.	L. Hüb	119
9. Karlsruhe, M. B.	Klingenfuß	616	9. Todtmoos, K. B.	E. Schwarz	195
10. " Müppurr, M. B.	K. Klotz	154	10. Urberg, K. B.	G. Albiez	49
11. " B. B.	M. Bollin	20	11. Wittenenschwand, K. B.	J. Ebert	30
12. " Afrika- und Chinatr. B.	G. Baumert	47	12. Wülfingen - Happingen, K. B.	A. Ebd	42
13. " ehem. 40er	D. A. Hertel	46	13. Wolpadingen, K. B.	A. Denz	30
14. " Bd. V Gren. B.	C. Schffarth	1003			
15. " ehem. 110er	A. Reichel	65	4. Gauverband Saar.		
16. " " 111er	E. Heber	232	Vorsitzender: Hofapotheker Richard Baur, Donaueschingen.		
17. " " 112er	F. Lamprecht	193	Schriftführer: Fritz Usbeck, Donaueschingen.		
18. " " 113er	L. Bösch	238	Rechner: Theod. Maier, Donaueschingen.		
19. " " 114er	F. Bögele	112	1. Lafen, K. u. M. B.	F. Hall	93
20. " " 142er	E. Thoma	55	2. Aufen, K. u. M. B.	A. Färderer	30
21. " " 143er	P. Plappert	25	3. Achdorf-Alsingen, K. B.	J. Hamburger	53
22. " " 169er	H. Kaufsch	74			
23. " " 170er	K. Hofsted	52			

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
4. Bachheim, K.B.	G. Kramer	30	16. Sennfeld, K.B.	F. Neni	35
5. Bebla, K.B.	J. Widmann	48	17. Sindoltsheim, K.B.	G. Friedrich	55
6. Biefingen, K.B.	J. Götz	34	18. Unterkessach, K.B.	W. Bayer	36
7. Bräunlingen, M.B.	F. Hofacker	180	19. Zimmern, K.B.	R. Heilmann	42
8. Döggingen, M.B.	J. Fischer	30			
9. Donaueschingen, K. u. M.B.	Knöll	495			
10. Donaueschingen, ehem. 112er	Otto Stolle	47			
11. Donaueschingen, ehem. 170er	G. Albicker	23			
12. Eßlingen, K. u. M. B.	J. Speck	56			
13. Fürtenbg., K. u. M. B.	J. Engesser	37			
14. Geisingen, K. u. M. B.	E. Engesser	129			
15. Gutmadingen, K. B.	K. Vader	58			
16. Haußenvorwald, K. B.	J. Albicker	30			
17. Hammerleisenbach-Breggenbach, K. M. u. B.	A. Heini	40			
18. Heidenhofen, K. u. M. B.	G. Weiß	39			
19. Hohenmüngen, K. B.	K. Müller	45			
20. Hondingen, K. Bd.	R. Rüttele	68			
21. Hüfingen, M. B.	F. Moog	120			
22. Jyptingen, K. B.	K. Riegger	50			
23. Neudingen, M. B.	K. Voegele	76			
24. Oberaldingen, K. u. M. B.	J. Kleinhans	68			
25. Oefingen, K. B.	J. Dold	73			
26. Pfohren, K. B.	F. Wolf	128			
27. Niedböhlingen, K. B.	F. Hauser	32			
28. Niedöschingen, K. Bd.	H. Schöndienst	90			
29. Sumpshoren, K. B.	D. Rottler	28			
30. Sunthausen, K. B.	A. Binz	41			
31. Unadingen, K. u. M. B.	E. Müller	61			
32. Unteraldingen, K. u. M. B.	J. Koch	68			
33. Unterbränd, K. B.	M. Hepting	28			

6. Gauverband Bergstraße.

Vorsitzender: Stadtrat Karl Zinkgräf, Weinheim.

Schriftführer: Gustav Fischer, Weinheim.
Rechner: Ferd. Spengler, Weinheim.

1. Großsachsen, K. B.	F. Mayer II	135
2. Heddesheim, Artl. Bd.	G. Moos	62
3. Heddesheim, K. Bd.	M. Fleck	180
4. Hemsbach, K. B.	H. Helwig	35
5. " " " " " " " "	H. Schröder	50
6. Hohenfachs, K. u. M. B.	B. Schmitt	66
7. Laudenbach, K. B.	Ph. Spengler	120
8. Leutershausen, K. u. M. B.	B. Bürgg	151
9. Lügelsach, K. u. M. B.	A. Gaber	132
10. Oberflockenbach, M. B.	B. Erdmann	38
11. Rippnweiler, M. B.	A. Müller	44
12. Sulzbach, K. B.	J. Oberst	61
13. Weinheim, K. B.	A. Lutz	646
14. " " " " " " " "	H. Bod	75
15. " " " " " " " "	G. Fischer	55
16. " " " " " " " "	J. Hilcher	50

7. Gauverband Bodensee und Rhein.

Vorsitzender: Handelskammer Syndikus H. Braun, Konstanz.

Schriftführer: Friedrich Hoelzle, Konstanz.
Rechner: Karl Reiser, Konstanz.

1. Allensbach, K. B.	Fr. Albicker	73
2. Amansdorf, M. B.	Ed. Ofle	110
3. Arlen, K. Bd.	J. Pfleghaar	104
4. Bantholzen, K. Bd.	J. Bohner II	33
5. Böhlingen, K. B.	M. Uhl	50
6. Dettingen, K. u. M. B.	D. Singler	70
7. Dingelsdorf, K. B.	A. Raner	49
8. Friedingen, K. B.	J. Straub	52
9. Gaienhofen, K. B.	E. Keller	30
10. Gailingen, K. B.	Gut	75
11. Hausen a. d. A., K. B.	A. Zoos	40
12. Konstanz, K. u. M. B.	F. Kappler	633
13. " " " " " " " "	R. Raß	266
14. Langenrain u. Freudental, K. B.	Glenkler	49
15. Liggertingen, K. B.	G. Straub	84
16. Litzelstetten, K. B.	F. Honsel	40
17. Markelfingen, K. B.	J. Weber	33
18. Moos, K. Bd.	W. Rauh	34
19. Radolfzell, M. u. K. B.	R. Wolf jr.	205

5. Gauverband Bauland.

Vorsitzender: Oberstraßenmeister Friedrich Egner, Adelsheim.

Schriftführer: Friedrich Herold, Adelsheim.
Rechner: Karl Galm, Adelsheim.

1. Adelsheim, K. B.	D. Graser	163
2. Bofshheim, K. B.	A. Klein	63
3. Bronnacker, K. B.	K. Döpfner	22
4. Hirslanden, K. B.	F. Raibel	50
5. Hohenstadt, K. B.	B. Vanzer	28
6. Hüngheim, K. B.	D. Essig	50
7. Kleineicholzheim, K. B.	W. Knecht	22
8. Korb, K. B.	K. Hammer	32
9. Leibenstadt, K. B.	K. Vogel	35
10. Merchingen, K. B.	W. Wild	93
11. Osterburken, K. B.	J. Weber	178
12. Rosenbergl., K. B.	G. Schweizer	58
13. Ruchingen, K. B.	R. Bauer	26
14. Schlierstadt, K. B.	K. Hügel	89
15. Sedach, K. B.	A. Schmitt	64

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bahnen-Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bahnen-Mitglieder
20. Reichenau, K.u.M.B.	J. Ofle	237	10. Gauverband Breisach.		
21. Mielasingen, K.Bd.	E. Müller	110	Voritzender: Adolf Schmidt, Landwirt, Bischoffingen (Amt Breisach).		
22. Singen a. Hohentw., K. u. M.B.	E. Geng	120	Schriftföhrer und Rechner: Konrad Reimann, Breisach.		
23. Wangen a. Ktg., K.Bd.	J. Böhner	94	1. Acharen, K.B.	J. Fichter	68
24. Wollmatingen, K. u. M.B.	J. Maier IV	90	2. Bickensohl, K.B.	U. Trautwein	50
25. Worbllingen, K.Bd.	A. Pflüger	68	3. Bischoffingen, K.B.	U. Schmidt	85

8. Gauverband Bonndorf.

Voritzender: Landwirt Martin Büche, Bonndorf.

Schriftföhrer und Rechner: Johann Neuburger, Bonndorf.

1. Bettmaringen, K.B.	M. Bölle	58	11. Königschaffhaus, K.B.	J. Häfler	84
2. Birkendorf, K.B.	U. Albicker	50	12. Keiselsheim, M.B.	E. Brand	31
3. Blumegg, K.B.	U. Scheu	25	13. Merbingen, K.B.	J. Bärmann	48
4. Bonndorf, K.B.	M. Büche	181	14. Niederrimsing, K.B.	U. Senurich	62
5. Dillendorf = Brunnabern, K.B.	G. Stude	20	15. Obermisingen, M.B.	H. Fröhner	48
6. Ewattingen, K.B.	F. J. Zimmermann	80	16. Berrotweil, K.B.	D. Wagner	147
7. Grafenhausen, K.B.	R. Schneider	99	17. Sasbach, B.B.	J. Schnepf	159
8. Grimmlshofen, K.B.	R. Götz	47	18. Wafenweiler, K.B.	J. Baldinger	69
9. Gündelwangen, K.B.	J. Bäuerle	40			
10. Lausheim, K.B.	H. Held	33			
11. Lembach, K.B.	J. Duttlinger	24			
12. Mauchen, K.B.	St. Häslar	31			
13. Münchingen, K.B.	U. Küstler	26			
14. Reiflingen, M.B.	J. Vogt	54			
15. Unterwangen, K.B.	Eichtorn	19			
16. Wellendingen, K. u. M.B.	J. Fechtig	31			

9. Gauverband Borberg.

Voritzender: Ober-Strassenmeister Joh. Heinrich Keller, Borberg.

Schriftföhrer und Rechner: —

1. Angeltürn, M.B.	U. Hebenstreit	17	12. „ ehem. gelbe Drag.	—	39
2. Bobstadt, M.B.	F. Scherer	40	13. „ Leib Gren. B.	U. Ristler	150
3. Borberg, K.B.	R. Behringer	59	14. „ Keit. B.	J. Zeierling	71
4. Buch a. Horn, M.B.	R. Rodemer	66	15. „ ehem. 142er	U. Meier	115
5. Dainbach, M.B.	E. Herm	38	16. „ „ 112er	R. Fumt	75
6. Gommersdorf, M.B.	R. Kaiser	30	17. „ 75. Ref. Div.	R. Baumann	25
7. Klepau, K.B.	J. Naber	18	18. „ Mar. B.	Dr. Gaertner	56
8. Kuppriehausen, K.B.	J. Gehrig	25	19. „ ehem. 76. Art. B.	Stengel	198
9. Lengwrieden, K.B.	U. Weber	17	20. „ ehem. Angeh. d. Nachrichtentr.	Dr. Herrmann	31
10. Neunfetten, K.B.	F. Arnold	56	21. „ ehem. 169er	Pohlmann	35
11. Oberchlüpf, K.B.	L. Dehm	41	22. „ „ Ebdrag.	G. Bollmer	39
12. Sachsenflur, K.B.	H. Meder	20	23. „ U. Glottertal, K. u. U. B.	Mfr. Schill	131
13. Schillingstadt, K.B.	Frei	75	24. „ Günterst., K.B.	R. Riefer	60
14. Schwigern, K.B.	S. Herm	64			
15. Unterchlüpf, K.B.	Dietrich	29			
16. Niffingen, K.B.	W. Borberger	57			
17. Wöschlingen, K.B.	S. Volk	47			

11. Breisgauverband.

Voritzender: Oberstleutnant a. D. Feodor Grohe, Au b. Freiburg, Weiberhof.

Schriftföhrer: Hein. Behmann, Freiburg.
Rechner: Karl Hager, Freiburg.

1. Au, K.Bd.	R. Birkenmaier	50
2. Breinau-Steig, M. B.	Förderer	59
3. Bickenbach, K.B.	E. Fehrenbach	68
4. Buchheim, K.B.	U. Blasi	40
5. Denzlingen, L.K.B.	U. Gaus	128
6. Ebnet, M. B.	P. Willmann	76
7. Eschbach-Sieg., K.B.	E. Scherer	75
8. Freiburg, L.K.B. Belf.	J. Feitzler	650
9. „ ehem. 113er	U. Dietler	357
10. „ Prinz Karl Drag.	R. Keszler	87
11. „ Art. u. Pion. B.	Dr. Wieder- mann	210
12. „ ehem. gelbe Drag.	—	39
13. „ Leib Gren. B.	U. Ristler	150
14. „ Keit. B.	J. Zeierling	71
15. „ ehem. 142er	U. Meier	115
16. „ „ 112er	R. Fumt	75
17. „ 75. Ref. Div.	R. Baumann	25
18. „ Mar. B.	Dr. Gaertner	56
19. „ ehem. 76. Art. B.	Stengel	198
20. „ ehem. Angeh. d. Nachrichtentr.	Dr. Herrmann	31
21. „ ehem. 169er	Pohlmann	35
22. „ „ Ebdrag.	G. Bollmer	39
23. „ U. Glottertal, K. u. U. B.	Mfr. Schill	131
24. „ Günterst., K.B.	R. Riefer	60

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
25. Freib.-Haslach, R.V.	W. Lehmann	72	4. Elsenz, R.V.	M. Hokenberger	105
26. " Littenw., u. V.	M. Steinhart	89	5. Eppingen, R.V.	H. Keller	222
27. Freiburg-Zähringen, M.V.	J. Schupp	75	6. " B.V.	K. Fost	64
28. Gundelfing, L. u. R. V.	G. Arnold	113	7. Gemmingen, R.V.	A. Buechdolf	80
29. Hochdorf, R.Vd.	—	33	8. Zittingen, R.V.	A. Müller	70
30. Hofsgrund, R.V.	St. Schweizer	32	9. Landshausen, R.V.	H. Zmhof	31
31. Horben, R.V.	H. Amann	29	10. Mühlbach, M.V.	L. Anritter	105
32. Hugstetten, M. u. R. V.	R. Friedrich	43	11. Nicken, R.V.	K. Gebhard V	100
33. Kappel, R.V.	J. Kirner	81	12. Rohrbach, R.V.	K. F. Weib	55
34. Kirchgarten, R.V.	A. Schweizer	155	13. Siebbach, R.V.	A. Hildenbrand	47
35. Lehen-Beckenh., R.V.	J. Disch	68	14. Sulzfeld, M.V.	A. Fundis	82
36. Mengen b. Frhb., R. Vd.	J. Handschuh	70	15. " Unt. Vd. St. Barbara	J. F. Heinle	37
37. Neuershausen, M. V.	K. Hirtler	23	16. Tiefenbach, R.V.	A. Kempf	41
38. Oberried, R.V.	A. F. ehle	102			
39. Opfingen, M.V.	J. G. Brand	73			
40. St. Georgen b. Frhb., M.V.	W. Faber	123			
41. St. Märgen, R.V.	R. Duffner	155			
42. St. Peter, R.V.	F. Schuler	152			
43. Schallstadt, R.V.	Fr. Ingold	70			
44. Sölden, R.V.	—	32			
45. Tengen b. Frhb., R.V.	A. Jenne	74			
46. Uffhausen, L. u. R. V.	J. Keller	72			
47. Umkirch, R.V.	F. K. Wohleb	53			
48. Waltershofen, R.V.	J. Hodapp	48			
49. Wittnau, R.V.	J. Kopp	47			
50. Wolfenweiler-Lentersberg, L. u. R. V.	M. Joos	100			

12. Gauverband Bruhrain.

Vorsitzender: Dr. med. Fischer, Wiesental (Amt Bruchsal).

Schriftführer: Wilh. Bollmer.
Rechner: Franz Kaver Schemmer.

1. Guttenheim, B.V.	R. Hellmann	54
2. Kirrl. ch, B.V.	A. Dechsler	166
3. Oberhausen, B.V.	F. Scheurer	153
4. Philippsburg, B. Kam. Vd.	H. Jung	80
5. Rheinhaus., Kam. Vd.	F. Böllinger	40
6. Rheinsheim, B.V.	Zimmermann	30
7. Wiesental, M.V.	F. Säzler	75
8. " " " " " "	M. Roth	32
9. " " " " " "	M. Wahl	110
10. " " " " " "	Dr. med. Fischer	20

13. Oberer Elsenz-Gauverband.

Vorsitzender: Dr. med. Friedrich Bauer, Eppingen.

Schriftführer und Rechner: Wilhelm Burt.

1. Adelshofen, R.V.	F. Seitz	48
2. Berwangen, R.V.	F. Geiger	76
3. Eichelberg, R.V.	A. Wildenberger	43

14. Unterer Elsenz-Gauverband.

Vorsitzender: Bürgermeister Siedler, Sinsheim a. Elsenz.

Schriftführer und Rechner: Karl Lehmann, Sinsheim.

1. Abersbach, M.V.	G. Humberger	50
2. Babst dt, M.V.	H. Hagner	37
3. Bargaen, M.V.	M. König	40
4. Daisbach, M.V.	Frbr. v. Göler	76
5. Dühren, R.V.	F. Fieck	54
6. Eichtersheim, M.V.	Geier	40
7. Eichelbach, M. u. R. V.	A. Schweickert	70
8. Hasselbach, M.V.	A. Schreck	23
9. Helmstadt, M.V.	K. Brand	80
10. Hilsbach, M.V.	G. Holzwarth	52
11. Hoffenheim, M.V.	K. Feßenbecker	68
12. Michelfeld, R. Vd.	J. Brecht	124
13. Neckarbischofsheim R.V.	Alex. Schenk	66
14. Rappenan, M.V.	J. Roser	65
15. Reichartshausen, M.V.	W. Reinmuth	80
16. Reichen, M.V.	W. Herrmann	56
17. Rohrbach b. S. M. V.	W. Holdermann	70
18. Siegelbach, R.V.	G. Mann	48
19. Sinsheim, M.V.	K. Siedler	265
20. Steinsfurt, M.V.	W. Bickel	83
21. Treschlingen, R.V.	Ch. Röbner	36
22. Untergimpren, R.V.	F. Reichgräber	34
23. Waibstadt, M.V.	K. Zürn	104
24. Walbangelloch, R.V.	F. Greßler	115
25. Weiler, M.V.	G. Flach	62
26. Zuzenhausen, M.V.	F. Dölander	79

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bahlder Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Bahlder Mitglieder
15. Elsenz-Neckargauverband.					
Vorstand: Dr. med. Langenbach, Neckargemünd.					
Schriftführer: Heinrich Neudeck, Lobensfeld.					
Rechner: J. B. Neudeck.					
1. Bammental-Neilsheim, M.B.	Höfer	140	5. Eisingen, K.B.	G. Kunzmann	45
2. Dilsberg, M.B.	Pf. Christ	37	6. Eutingen, M. u. K.B.	M. Reich	172
3. Gaiberg, K. u. M.B.	D. Vetter	49	7. Fpringen, M. u. B.B.	A. Bäuerle	20
4. Gauangeloch, K.Bd.	J. Lang	30	8. Ittersbach, K. u. M.B.	H. Göhring	70
5. Lobensfeld, K.Bd.	F. Stanger	40	9. Königsbach, B. u. M.B.	D. Schädle	148
6. Mauer, K.Bd.	G. Zimmermann	115	10. Langenath, B. u. M.B.	Chr. Lehmann	41
7. Neckesheim, M.B.	F. Krefz	82	11. Mülhhausen a. d. B., K. u. M.B.	F. Ubig	24
8. Mönchzell, M.B.	G. Klug	30	12. Niefen, M. u. K.B.	H. Lindenmann	100
9. Müdenloch, K.Bd.	G. Lehr	36	13. Röttingen, M. u. K.B.	A. Richter	53
10. Neckargemünd, K.Bd.	K. Nitz	146	14. Deschelbronn, M. u. K.B.	B. Reich	61
11. Neckarhäuserhof, M.B.	Weingärtner	41	15. Pforzheim, B.B.	A. Schmid	22
12. Spechbach, M.B.	J. Weimann	56	16. " " M.B.	Chr. Becht	580
13. Waldwinnersbach M. u. K.B.	G. Riegler	24	17. " " K.B.	K. Kunzmann	67
16. Elstal-Gauverband.					
Vorstand: Fabrikant Ernst Sonntag, Waldbüch.					
Schriftführer: vacant!					
Rechner:					
1. Biederbach, K.B.	J. Umhang	53	18. " " Art.B.	A. Brenner	371
2. Bleibach, B.B.	D. Vicker	127	19. " " Kav.B.	Dr. Ostermayer	160
3. Buchholz, M.B.	H. Fhringer	91	20. " " Leib. G. B. 109	Chr. Hering	148
4. Glottertal, K. u. B.	A. Schill	131	21. " " 110er	G. Hübshenberner	118
5. Gutach, M.B.	A. Burger	107	22. " " 111er	B. Wagner	110
6. Heuweiler, K.B.	A. Vindinger	47	23. " " 112er	L. Staud	70
7. Kakenmoos, K.B.	H. Wölfl	51	24. " " 113er	J. Djer	132
8. Kollnau, M.B.	K. F. Schätzle	122	25. " " 114 r	B. Strobel	59
9. Niederwinden, B.B.	A. Weber	70	26. " " 169er	H. Rieringer	72
10. Obersimonsw., B.B.	H. Brugger	92	27. " " 170er	G. Wolf	50
11. Oberwinden, M.B.	H. Volk	105	28. " " ehem. Bayr. Truppenteile	H. Maurer	70
12. Oberprechtal, K.B.	J. Läufer	70	29. " " Marine-B.	B. Schlippfaden	63
13. Siegelau, B.B.	J. Kopper	65	30. " " ehem. 13. A. K.	H. Mühleisen	137
14. Siensbach, M.B.	F. J. Donner	75	31. " " ehem. Olga-Grenadiere	L. Koller	39
15. Unterprechtal, K.B.	A. Scherer	70	32. " " Pion.B.	D. Huber	117
16. Unterlimonsw., M.B.	K. Kopper	153	33. " " 75. Res. Div.	A. Herrmann	55
17. Waldbüch, B.B.	F. Singler	300	34. " " ehem. L. J. R. 40	J. Kandler	39
18. " " Art. u. P. B.	Jos. Maier	45	35. " " Baltik-Grenzschuß u. freiw.-T. Bad. Gebirgs-Batt.	A. Wintermantel	25
19. Dach, B.B.	K. Fischer	50	36. " " u. Inf.-Gesch.-Batt.	J. Panitz	12
17. Enz-Gauverband.					
Vorstand: Major a. D. Karl Essig, Gutsbesitzer, Pforzheim, Wartbergshof.					
Schriftführer: Max Ernst, Pforzheim.					
Rechner:					
1. Bilfingen, M.B.	A. Maß	25	37. Stein, K. u. B.B.	H. Gollstein	65
2. Brödingen, K. u. M.B.	G. Bauer	162	38. Tiefenbronn, K. u. M.B.	K. Jost	44
3. Büchenbronn, K.B.	G. Seiter	31	39. Würm, M. u. B.B.	B. Sinner	43
4. Dillweissenstein, K.B.	J. Boß	176	18. Gauverband Elstal-Waldbüch.		
Vorstand: Leutnant z. See a. D. J. Kiefer, Waldbüch.					
Schriftführer: Vöhr. Rechner: Friedrich.					
1. Altheim, K.B.	B. Sans	79			
2. Brekingen, K.B.	H. Englert	9			
3. Dornberg, K.B.	F. Seitz	39			
4. Erfeld, K.B.	F. Müller	38			
5. Gerolzahn, K.B.	D. Bundschuh	27			
6. Gerolzhofen, K.B.	B. Fischer	73			
7. Glashofen, K.B.	Th. Bundschuh	32			

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Rechnungs-glieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Rechnungs-glieder
8. Hardheim, M. u. K. V.	W. Henn	121	8. Hintergarten, M. u. K. V.	K. Albrecht	152
9. Höpffingen, K. V.	M. Hilbert	157	9. Kappel, M. V.	J. Gsell	54
10. Hornbach, M. V.	W. Berberich	20	10. Lenzkirch, K. V.	E. Rogg	241
11. Reinhardtsachsen, M. u. K. V.	Müller	20	11. Pöffingen, K. u. M. V.	J. Fritsche	103
12. Rippberg, K. V.	G. Friedrich	45	12. Neustadt, K. V.	M. Rothmund	251
13. Schveinberg, M. u. V. V.	W. Gfener	67	13. Röttenbach, K. V.	J. Willmann	45
14. Walldürn, M. u. K. V.	V. Heß	192	14. Saig, K. u. M. V.	J. Brugger	34
15. K. V.	D. Grezelt	167	15. Schollach, K. u. M. V.	F. Kury	58
16. Waldstetten, K. V.	K. Klobbücher	54	16. Seppenhofen, K. u. M. V.	W. Guth	37
			17. Urach, K. V.	H. Blattmann	16
			18. Viertäler, K. u. M. V.	A. Steuernthal	150
			19. Waldau, K. V.	W. Winterhalder	80

19. Gauverband Ettenheim.

Vorsitzender: Stadtrat Karl Boegele, Ettenheim.

Schriftführer: Fridolin Stöckl, Ettenheim.

Rechner: Baptist Müller, Ettenheim.

1. Altdorf, K. V.	J. Loosmann	71
2. Bleichheim, K. V.	H. Zähringer	63
3. Broggingen, K. V.	Chr. Zopf	80
4. Dörlinbach, K. V.	R. Singler II	33
5. Ettenheim, M. V.	R. Hemminger	252
6. Ettenheimmünster, M. V.	J. Ohnemus	15
7. Grafenhäusen, K. V.	D. Debacher	101
8. Herbolzheim, K. V.	R. Rohvog	216
9. Kappel a. Rh., K. V.	J. Enderle	90
10. Kippenheim, K. Vd.	Gg. Weinacker	105
11. Kippenheimweiler, K. Vd.	K. Zipp III	74
12. Mahlberg, K. Vd.	Herzog	58
13. Nordweil, K. Vd.	Messerschmitt	60
14. Trischweiler, K. V.	A. Künle	48
15. Ringsheim, K. V.	A. Weber	78
16. Ruit, K. V.	E. Moog	130
17. Schmieheim, M. V.	K. Häberle	53
18. Schweighausen, M. V.	J. Ohnemus	75
19. Wallburg, M. V.	J. Fischer	28

20. Gauverband Feldberg.

Vorsitzender: Landrat A. Rothmund, Neustadt (Schw.).

Schriftführer und Rechner: Friedr. Schirrmann, Neustadt.

1. Kirchspiel-Altglas-hütten, K. V.	D. Schwarz	44
2. Iudenberg = Oberbrand, K. V.	B. Zähringer	35
3. Dittishausen, K. V.	K. Wangler	57
4. Eisenbach, K. u. M. V.	H. Wehrle	82
5. Fischbach, K. u. M. V.	G. Straßner	14
6. Kirchspiel Friedenweiler, K. u. M. V.	E. Schwörer	92
7. Gschwiler, K. V.	F. Wiggert	31

21. Oberer Hanauer Gauverband.

Vorsitzender: Bürgermeister M. Baumert, Fesselhurst (Amt Kehl).

Schriftführer und Rechner: K. Kbbe, Kehl.

1. Auenheim, B. V.	F. Stärk	56
2. Fesselhurst, K. V.	J. M. Baumert	63
3. Kehl, K. V.	K. Mayer	92
4. Fegelschurst, K. V.	Gg. Köbel III	47
5. Neumühl, K. V.	F. Moser	30
6. Sundheim, K. V.	M. Rapp	107
7. Willstätt, K. V.	G. Reiß	50

22. Unterer Hanauer Gauverband.

Vorsitzender: Thorwarth, Freistett (Amt Kehl).

Schriftführer: Aug. Klotter, Freistett
Rechner: Ludw. Schuh, Freistett.

1. Bodersweier, K. V.	Albrecht	102
2. Diersheim, K. V.	A. F. König	29
3. Freistett, M. V.	Ph. Rasch	332
4. Grauelsbaum, M. u. K. V.	W. Stengel	45
5. Helmlingen, M. V.	W. Stausser	80
6. Holzhausen, B. V.	J. Hummel	37
7. Leutesheim, K. V.	M. Keß	34
8. Nichtenau, K. V.	M. Roß	112
9. Rinz, K. V.	J. Enderle	67
10. Nemprechtshofen, K. V.	K. Stephan	71
11. Muckenschopf, K. Vd.	K. Zimmer III	44
12. Rheinbischofsk., B. V.	K. Thorwarth	232
13. Scherzheim, K. Vd.	K. Wahl	92
14. Zierolschhofen, B. V.	J. Kirchsöfer XII	45

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Basal der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Basal der Mitglieder
23. Hardt-Gauverband.			25. Hegau-Verband.		
Vorfigender: Hauptlehrer Hofmann, Eggenstein.			Vorfigender: F. Zäckle, Zimmendingen.		
Schriftführer: Theodor Seufert, Eggenstein.			Schriftführer: Friedrich Sauer.		
Rechner: F. v. Doldt, Mühlburg, Rheinstr. 21.			Rechner: W. Stadelmann.		
1. Eggenstein, K.B.	K. F. Knobloch V	152	1. Aach, K.B.	Blum	70
2. Graben, M.Unt.B.	M. Kammerer	207	2. Aulfingen, K.B.	Höfler	46
3. Hochstetten, M.B.	G. Hüffer	47	3. Biefendorf, K.B.	L. Denker	30
4. Karlsruhe-Darlanten, M.B.	G. Weber	160	4. Mittelbrunn, K.B.	K. Eisele	24
5. Karlsruhe-Mühlbg. M.B.	F. Doldt	187	5. Emmingen ab Egg, K.B.	H. Störk	68
6. Knielingen, K.u.M.B.	F. Siegel	131	6. Engen, K.B.	Vader	32
7. Leopoldshafen, K.Bd.	L. Uebelhör	41	7. Gaienhofen, K.B.	E. Keller	33
8. Liebolsheim, K.B.	F. W. Seith	119	8. Hattingen, K.B.	P. Honold	56
9. Lintenheim, M.B.	F. Zwerder	130	9. Hirtfchingen, K.B.	F. Bausch	37
10. Rußheim, K.Bd.	F. Reimacher	65	10. Hochstetten, K.B.	F. Veible	48
11. Teufshneurt, M.B.	F. Baumann	134	11. Zimmendingen, K.B.	F. Sohm	160
12. Welchneurt, M.B.	F. F. Crocoll	81	12. Ruchenhausen, K.B.	F. Stadelmann	81
24. Hauensteiner Gauverband.			13. Veipferdingen, K.Bd.	H. Huber	75
I. Vorfigender: A. Berthold, Wehr.			14. Mauenheim, K.B.	F. Schilling	53
Schriftführer: Emil Schneider, Säckingen.			15. Mähringen, K.B.	E. Zeller	112
Rechner: Josef Viehler, Säckingen.			16. Watterdingen, K.B.	K. Schmid	60
1. Albert, K.B.	F. Weiß	19	17. Welfchingen, K.Bd.	W. Scherer	60
2. Albrud, K.B.	F. Tröndle	68	26. Hochberg-Gauverband.		
3. Binzen, K.Bd.	B. Zumbieg	35	Vorfigender: Weingutsbesitzer Fr. Jos. Bafian, Eudingen.		
4. Engelschwand, K.B.	F. Strittmatter	25	Schriftführer und Rechner: L. Bäß, Emmendingen.		
5. Hauenstein, K.B.	F. Kaiser	21	1. Amoltern, K.B.	D. Fischer	50
6. Hänner, K.B.	F. Huber	54	2. Badfingen, K.B.	F. Wirtilin	140
7. Herrichried, K.B.	H. Dannenberger	33	3. Bögingen, K.B.	H. Hauser	102
8. Herrichschwand, K.B.	E. Stoll	27	4. Emmendingen, K.B.	F. Deutemüller	323
9. Hochfal, K.B.	F. Hofmann	20	5. Eudingen, K.B.	B. Kandler	187
10. Hottingen, K.B.	F. Baumgartner	39	6. Forchheim, K.B.	W. Hermann	61
11. Kleinlaufenbg., K.B.	H. Volz	96	7. Freiamt, K.B.	M. Zimmermann	250
12. Mura, K.B.	G. Dietche	70	8. Hefflingen, M.B.	W. Hirschholz	35
13. Niederhof, K.B.	L. Schlageter	26	9. Heimbach, M.B.	H. Fehrenbach	33
14. Oberhof, K.B.	E. Bachmann	42	10. Holzhausen, K.B.	F. Gutmann	72
15. Oberfäckingen, K.B.	K. F. Hausin	31	11. Kenzingen, M.B.	H. Bühler	219
16. Ofingen, K.u. M.B.	W. Farrenkopf	46	12. Kollmarreute, K.B.	W. Spöri	62
17. Rheinjelden, K.B.	F. Schmiederer	80	13. Köndringen, K.B.	W. Engler	91
18. Rickenbach, K.B.	St. Ucker	42	14. Mundingen, K.B.	F. Sezauer	132
19. Rhina, K.Bd.	H. Bartel	37	15. Maltersdingen, K.B.	W. Helwig	106
20. Rippoltingen, K.B.	L. Bächle	20	16. Nimbura, K.B.	E. Heizmann	86
21. Rogel, K.B.	K. F. Tröndle	28	17. Oberhufen M.B.	F. Ganter	71
22. Rosingen, K.B.	H. Schlachter	25	18. Ottoschwanden, K.B.	A. Herr	105
23. Rüchwil, K.B.	F. F. Mutter	20	19. Reute, K.B.	E. Beck	115
24. Säckingen, K.B.	Dr. Otto Meier	230	20. Riegel, K.B.	F. Defert	76
25. Segeten, K.B.	E. Albiez	16	21. Sexau, K.B.	G. Gerber	101
26. Strittmat, K.B.	E. Berger	32	22. Teningen, K.B.	W. Heß	173
27. Wehr, K.B.	E. F. Büche	243	23. Brestetten, M.B.	K. Eberlin	90
28. Willaringen, K.B.	L. Künzi	39	24. Weiskwil, K.B.	E. Haag	160
29. Wallbach, K.B.	—	—	25. Wyhl, K.B.	E. Schweitzer	304
			26. Windenreute, K.B.	E. Gläfer	55

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
-----------------------	-----------------	---------------------	-----------------------	-----------------	---------------------

27. Ringstal-Gauverband.

Vorsitzender: Kaufmann Philipp Sarlorp, Wolfsach.

Schriftführer: Friedr. Farrin, Wolfsach.

Rechner: Adolf Müller, Wolfsach.

1. Einbach, K.B.	K. Bohe	53
2. Gutach, K. u. M.B.	A. Lehmann	84
3. Hornberg, M. u. B.B.	K. Spathelf	109
4. Kaltsbrunn, K.B.	F. Mantele	60
5. Ringstal, K.B.	G. Allacier	30
6. Kirnbach, K.B.	Joh. Faust	72
7. Lehengericht, K.B.	Jr. Sautter	77
8. Mühlenbach, K.B.	W. Neumaier	100
9. Neberrwasser, M.B.	L. Duffner	38
10. Nordrach, M. u. K.B.	F. Bildstein	140
11. Oberharmersbach, freiw. Bürg.-Wehr	J. Päufer	91
12. Oberwolfach, K.B.	D. Schneker	147
13. Prinzbach, K.B.	K. Welle	26
14. Reichenbach, K.B.	F. Lauble	90
15. Hippoldsbau, K.B.	F. Schmid	67
16. Schapbach, K.B.	J. Armbruster	140
17. Saenkenszell = Bergzell, K.B.	W. Gruber	87
18. Schiltach, K.B.	Ph. Koch	131
19. Sienach, K.B.	G. Schwendemann	62
20. St. Roman, K.B.	P. Breitsch	33
21. Unterharmersbach K.B.	A. Pfundstein	110
22. Welschensteinach, K.B.	W. Willmann	40
23. Wolfsach, K.B.	Ph. Sartory	146

28. Neltgauverband.

Vorsitzender: Oberstleutnant a. D. von Hermann, Waldshut.

Schriftführer: Adam.

Rechner: Thoma, Waldshut.

1. Aichen, K.Bd.	E. Hug	31
2. Buch, K.Bd.	B. Kalt	50
3. Berau, K.Bd.	E. Götz	46
4. Griesen, K.Bd.	—	—
5. Hurrelingen, K.Bd.	L. Gisi	22
6. Jettetten, K.Bd.	K. Blödt	74
7. Kadelburg, K.Bd.	F. Häffig	54
8. Pottstetten, K.Bd.	G. Keller	48
9. Röggenenschwiel, K.Bd.	L. Leber	37
10. Niedern a. W., K.Bd.	C. Giesinger	27
11. Stählingen, K.Bd.	Strittmatter	97
12. Tiengen, K.Bd.	F. Albidier	150
13. Uehlingen, K.Bd.	S. Probst	98
14. Unteralpfen, K.Bd.	L. Schäuble	65
15. Wal kirch, K.Bd.	B. Grieshaber	172
16. Waldshut, K.Bd.	J. Weinkösz	258
17. Weilheim, K.Bd.	A. Eichhorn	68

29. Oberer Kraichgauverband.

Vorsitzender: Dr. med. Gerber, Bretten.

Schriftführer: Franz Harsh, Bretten.

Rechner: Alb. Ammann, Bretten.

1. Bahnbrücken, K.B.	A. Kuhle	51
2. Bauerbach, M.B.	A. Lautenschläger	95
3. Bretten, B.B.	K. Beck	28
4. " K.B.	A. Ammann	371
5. " M.B.	K. Hornhäuser	275
6. Büchig, M.B.	E. Gerwed	24
7. Diebelsheim, K.B.	K. Leichle	81
8. Dürrenbüchig, M.B.	Uindörfer	20
9. Flehingen, K.B.	L. Kirchgöner	130
10. Gochsheim, K.B.	Müller	86
11. Gölshausen, K.B.	F. Obenwald	44
12. Gondelsheim M.B.	K. Raßel	120
13. Kürnbach, M.B.	K. Gabler	107
14. Münzesheim, M.B.	F. Mannherz	120
15. Neibshelm, M.B.	A. Kohler	88
16. Ruchbaum, M.B.	K. Bischoff	10
17. Oberacker, M.B.	A. Zimmermann	50
18. Rinklingen, M.B.	M. Fäffer	86
19. Ruit, K.B.	G. Köhner	74
20. Seidingen, K.B.	D. Müller	50
21. Sprantal, M.B.	H. Wächter	18
22. Wöfzingen, M.B.	Höfle	20
23. Zaisenhausen, K.B.	F. Maier	71

30. Unterer Kraichgauverband.

Vorsitzender: Ober-Verwaltungssekretär

August Maier, Bruchsal, Volkstestr. 16.

Schriftführer: Emil Nutschler, Bruchsal.

Rechner: Friedrich Schmidt, Bruchsal.

1. Bruchsal, B. u. K. U. B.	Kob. Tröskler	223
2. " M.B.	F. Zhle	100
3. " eh-m.gb. Drag.	A. Maier	107
4. " Artl. Bd. St. Barbara	E. Schmidt	129
5. " K. u. B. B.	A. Nieß	151
6. " ehem. 111er	A. Hegel	80
7. " " 110er	E. Brecht	72
8. " Pionier-B.	E. Biedermann	25
9. Büchenau, K.Bd.	G. Keined	101
10. Forst, B. u. M. U. B.	H. Firnkof	45
11. Forst, Artl. Bd. St. B.	J. Doll	40
12. Hambrücken, K. u. Waff. Brüd. B.	B. Köhler	46
13. " K. u. M. B.	S. Mißch	58
14. Heidelesheim, K. u. M. B.	K. Jäger	115
15. Helmsheim, K. u. M. B.	H. Keim	52
16. Karlsdorf, K. u. M. B.	F. Welschenfelder	73
17. Kronau, K. u. M. B.	S. Dammert	52
18. " B. B.	A. Bok	90

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
19. Neudorf, K. u. B. B.	Kirchhäfner	25	5. Heiligenberg, K. u. M. B.	J. Dreher I	67
20. " " "	L. Brecht	60	6. Herdwangen, M. u. K. B.	Schönenberger	79
21. Neuthard, K. Bb.	M. Ristner	100	7. Jümensee, K. B.	J. B. Friedrich	83
22. Obergrombach, B. Unt. B.	u. Bohl. u. Galbach	65	8. Pfullendorf, M. u. K. Bb.	M. Heinzle	111
23. Oberdöwisheim, M. B.	J. Maier	46	9. Winterfulgen, M. u. K. B.	K. Endres	88
24. Odenheim, M. u. K. B.	Faulhaber	77	10. Zell a. Amdelsbach, Schwäbtl. hausen, Mottschief, K. B.	J. Rauch	51
25. Stettfeld, K. u. u. B.	K. Mayer	31			
26. Ubstadt, K. B.	H. Harlachner	51			
27. Untergrombach, B. M. u. u. B.	J. Geßler	96			
28. Weiher, Art. Bb. St. B.	J. Lang	25			

31. Gauverband Lahr.

Vorsitzender: Fabrikant Alfred Reiter, Dinglingen.

Schriftführer: A. Boch, Lahr.

Rechner: F. Bräunig, Lahr.

1. Allmannsweiler, K. B.	G. A. Schäfer	72
2. Dinglingen, K. B.	F. Biesele	148
3. Dundenheim, K. B.	G. Herrl	136
4. Friesenheim, K. Bb.	F. Gräde	180
5. Heiligenzell, K. B.	J. Haug	28
6. Hugsweiler, K. B.	J. Schient	115
7. Ichenheim, K. B.	F. Hürster	179
8. Kubbach, K. B.	H. Bühler	23
9. Kürzell, K. Bb.	M. Karotsch	126
10. Lahr, K. Bb.	F. Jtta	295
11. " Leib. Gren. B.	K. Ringwald	60
12. " ehem. 113er	F. Stehle	50
13. " ehem. 169er	Dr. F. Kluge	82
14. " Art. Bb.	E. Haupt	88
15. Langenwinkel, K. B.	G. Müller	30
16. Meisenheim, K. B.	W. Wöfel	92
17. Mietersheim, K. Bb.	H. Baum	56
18. Nonnenweiler, K. B.	K. Dietrich	65
19. Oberschopshausen, K. B.	W. Kohler I	57
20. Oberweiler, K. B.	K. Huch	37
21. Ottenheim, K. B.	E. Maurer	180
22. Reichenbach, K. B.	E. Schütter	74
23. Schuttern, K. B.	A. Kurz	72
24. Schuttertal, K. B.	E. Schwörer	42
25. Schutterzell, K. B.	M. Walter	55
26. Seelbach, K. B.	J. Heizmann	118
27. Sulz, K. B.	H. Holmer	55
28. Wittenweiler, K. B.	E. Urban	66

32. Litzgauverband.

Vorsitzender: Dekorationsmaler August Heinze, Pfullendorf.

Schriftführer und Rechner Josef Göggele, Pfullendorf.

1. Nach-Litz, M. u. K. B.	J. Möhrle	94
2. Burgweiler, K. B.	P. Pfeiffer	39
3. Denkingen, M. u. K. B.	G. Fried	74
4. Großschönach, K. u. M. B.	H. Vohr	148

33. Main-Taubergauverband.

Vorsitzender: Hofapotheker Karl Wrede, Wertheim a. M.

Schriftführer: Wilh. Haller.

Rechner: Joh. Phil. Goetz, Wertheim.

1. Bestenheid, K. B.	K. Hergenhan	62
2. Bettingen, M. B.	M. Hörner	35
3. Bortal, M. B.	Ph Spachmann	39
4. Dertin en, M. B.	G. Hörner	108
5. Dietschan, M. u. K. B.	M. Scheurich II	30
6. Drölesberg, M. u. K. B.	D. Holz	50
7. Freudenberg, K. u. B. B.	A. Hofmann	120
8. Gamburg, K. B.	A. Keller	80
9. Grünenwörth, K. B.	G. R. Scheurich	45
10. Hübelsfeld, M. u. K. B.	W. Thoma	68
11. Hundheim, M. u. K. B.	J. Greulich	53
12. Kembach, M. B.	M. Flegler I	80
13. Kilsheim, M. u. K. B.	W. Stang	52
14. Mondfeld, K. B.	J. Grein II	34
15. Nassig, K. u. B. B.	M. Kuntel IV	121
16. Niklashausen, M. u. K. B.	J. Arnold	54
17. Rauenburg, K. B.	J. Grein	59
18. Reicholzheim, K. B.	K. Würz	60
19. Sachsenhaujen, B. B.	M. Wolz	80
20. Sonderrieth, M. u. K. B.	Chr. Flicker	67
21. Sodenroth, K. B.	Ph. Flicker III	35
22. Waldenhausen, K. B.	Chr. Schwab	45
23. Wertheim, K. B.	K. Wrede	302
24. Wessental, K. u. B. B.	E. Hildenbrandt	22

34. Marktgräfsergauverband.

Vorsitzender: Weingutsbesitzer Hans Krafft, Muggen b. Mühlheim.

Schriftführer und Rechner: Hermann Krafft, Muggen.

1. Muggen, M. B.	D. Hwald	95
2. Bamlach, M. B.	L. Dosenbach	41
3. Bellingen, K. B.	D. Stutz	45

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
4. Britzingen, S.B.	W. Frey	90	21. Tannenkirch, K.B.	L. Bammerlin	74
5. Bu gingen, S.B.	W. Mathofer	80	22. Warmbach, M.B.	H. Maurer	13
6. Feldberg, S.B.	H. Lenz	60	23. Welmlingen, K.Bd.	F. Lenz	50
7. Hügel eim, S.B.	E. Hertler	93	24. Weil, K.B.	H. Hofer	90
8. Igel, K.B.	E. Zimmermann	61	25. Wintersweiler, S.B.	F. Sinz	42
9. Marzell, M.B.	J. Gafz	62	26. Wittlingen Rüm- mingen, M.B.	K. Neufkirch	34
10. Mauchen, M.B.	D. Senft	36	27. Wollbach, K.B.	K. Gerwig	66
11. Müllheim, K.B.	K. Strohmeier	230	28. Wyhlen, K.B.	X. Buggin	77
12. " chem. 142 er	B. Meß	60			
13. Neuenburg, K.T.B.	H. Kerst	48			
14. " Kam.u.S.B.	E. Keppeler	103			
15. Niedereggenen, S.B.	F. Denzer	49			
16. Niederweiler, K.U.B.	E. Simon	62			
17. Obereggenen, M.B.	H. Müller	49			
18. Rheinweiler, K.B.	H. Bafler	41			
19. Schllengen, S.B.	Th. Sattler	140			
20. Seefeldn-Beitberg, M.B.	F. Amann	54			
21. Steinensadt, K.B.	H. Kirsch	65			
22. Töglshheim, K.B.	W. Maler	51			
23. Weilertal, K.B.	G. Grether	251			
24. Zienten, S.B.	E. Schmidt	35			

35. Oberer Marktgrästergau- verband.

Vorsitzender: Landwirt J. Jandt, Kirchen
b. Ubrach.

Schriftführer: Emil Bauer, Kirchen.

Rechner: Albert Maurer, Kirchen.

1. Basel, Dtsch. Heimath.	F. Sprenger	80
2. Binzen, K.B.	W. Müller	50
3. Blausingen, K.B.	E. Hertlein	43
4. Efringen, M.B.	H. Zipsin	66
5. Egringen, M.B.	H. Kändler	115
6. Eimeldingen, K.B.	W. Frey	67
7. Feuerbach, K.B.	H. Lang	39
8. Gallingen, K.B.	F. Scherer	95
9. Hertingen, K.B.	K. F. Klefer	46
10. Hertzen, M.B.	J. B. Häbig	4
11. Holzen, M.B.	F. Büchelin	61
12. Inzlingen, Bdv.B.	J. Meier	59
13. Istein, K.B.	E. Streich	26
14. Kanbern, S.B.	J. Karbach	137
15. Kirchen, Landw.B.	D. Müller	77
16. Kleinfems, K.B.	H. Wulf	19
17. Malsburg, S.B.	H. Alal	80
18. Metzingen, K.B.	K. Hummel	57
19. Niedlmann, K.B.	K. Schauer	34
20. Schallbach, K.B.	W. Deittlin	28

36. Gauverband Meßkirch.

Vorsitzender: Malermeister Jos. Häuptle,
Meßkirch.

Schriftführer: Albert Schöck, Meßkirch.

Rechner:

1. Altheim, K.B.	W. Reichmann	33
2. Betting-Hölzle, K.B.	J. Müller	40
3. Boll, K.B.	K. Reutebuch	50
4. Buchheim, M.B.	K. Köhler	54
5. Engelswies, M.B.	E. Grimm	66
6. Göggingen, K.B.	F. Beck	52
7. Gutenstein, K.Bd.	F. Blender	60
8. Heinstetten, K.u.M.B.	F. Fischer	79
9. Heudorf, K.B.	W. Amann	27
10. Kreenheinstetten, K.B.	H. Rebholz	40
11. Krumbach, K.B.	J. Rösch	51
12. Langenhart, K.B.	J. Amann	35
13. Leibertingen, M.B.	F. Fried	65
14. Menningen-Weitshofen, K.B.	F. Weißhaupt	50
15. Meßkirch, K.Bd.	J. Häuptle	144
16. Raß, K.B.	F. Längle	46
17. Rohrdorf, K.B.	J. Schafheutle	48
18. Sauldorf, M.B.	E. Martin	29
19. Roth-Sauldorf, K.B.	H. Bach	70
20. Sentenhart, M.B.	F. Gailer	35
21. Stetten a.f.M., K.B.	F. Graf	110
22. Waffer, K.B.	Th. Hensler	50
23. Worndorf, M.B.	H. Vogler	60

37. Gauverband Mosbach.

Vorsitzender: Ludwig Schneider, Be-
sekretär, Mosbach.

Schriftführer: I. Gauvorsitzender.

Rechner: David Rothschild, Mosbach.

1. Aglasterhausen, M.B.	G. Wild	86
2. Alfeld, K.B.	H. Speicher	110
3. Asbach, K.B.	G. Reimuth II	61
4. Auerbach, K.B.	F. Lang	45
5. Binau, M.B.	J. Stadler	25
6. Breitenbronn, M.B.	W. Sted III	32
7. Daudenzell, K.B.	G. Gaffert	13
8. Dallau, K.Bd.	W. Küster	57
9. Diedesheim, K.B.	J. Arnold II	60

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	
10. Fahrenbach, M.V.	Weber	30	39. Unterer Murggaubverband. Vorstand: Kaufmann Otto Ertel, Raßlatt, Kaiserstr. 28. Schriftführer: Johann Eberle, Raßlatt. Rechner: Emil Bumann, Raßlatt.	1. Bietigheim, M.V.	G. Bertsch	—
11. Guittenbach, R.V.	R. Diemer	17		2. Bischofsweiler, R.V.	F. Mack	30
12. Haßmersheim, R.V.	D. Henn	93		3. Durmersheim, R.V.	K. Enderle	75
13. Heinsheim, R.V.	F. Herold	42		4. " " " "	Artl. Bd.	33
14. Herbolzheim, R.V.	F. Bogt	57		5. " " " "	ehem. 112	32
15. Hochhausen, R.V.	Ph. Bräuchle	20		6. Eßesheim, R. u. M. V.	W. Sed	44
16. Hüffenhardt, R.V.	G. Eckert	76		7. Freiolsheim, M.V.	F. Glasstetter	24
17. Kälberthausen, M.V.	L. Kühner III	23		8. Hfzheim, V. u. R. V.	B. Schneider	44
18. Kogental, R.V.	F. Gimber	45		9. Illingen, R.V.	F. Ladenmaier	65
19. Lohrbach, R.V.	Menger	27		10. Malsch, M.V.	F. Gräffer	80
20. Mosbach, R.V.	E. Ganter	165		11. Muggensturm, R. Vd.	B. Raub	—
21. Mörchelstein, R.V.	K. Klebinger	31		12. Niederbühl, M.V.	F. Erhard	32
22. Neckarburken, R. Vd.	K. Wetterauer	45		13. Oberndorf, M. u. R. V.	H. Hainner	45
23. Neckarelz, R. Vd.	P. Schweickert	40		14. Deigheim, M. u. R. V.	F. Hornung	118
24. Neckargerach, R.V.	H. Blitt	50		15. Bittersdorf, R.V.	F. Buß	35
25. Neckartagenbach, R. V.	H. Werner	21		16. Raßlatt, M.V.	D. Ertel	350
26. Neudenau, R.V.	L. Ott	98		17. " " " "	H. Kühn	301
27. Nüstenbach, R.V.	W. Haas	40		18. " " " "	ehem. 111 er	84
28. Obrißheim, M.V.	E. Ernst III	20		19. " " " "	Lb. Gren V.	42
29. Reichenbuch, V.V.	Scheuermann	14		20. Rauental, M.V.	B. Metz	25
30. Rittersbach, R.V.	L. Holzschuh	24		21. Steinmauern, R.V.	L. Kölmel	108
31. Robern, R. Vd.	Schwarz	35		22. Sulzbach, M. u. R. V.	H. Schneider	36
32. Sattelbach, R.V.	Westenhöfer	26		23. Wölfersbach, M.V.	P. Mayer	50
33. Sulzbach, R.V.	F. Großfinsky	71		24. Waldprechtswieler, R. Vd.	F. Raß	25
34. Trienz, R. Vd.	H. Haas	22				
35. Waldmühlb., R. Vd.	K. Henn	72				
36. Weisbach, R. Vd.	L. Staudenmaier	42				

38. Oberer Murggaubverband.

Vorstand: Sägewerksbesitzer C. Raß, Gernsbach.

Schriftführer: Karl Leuthe, Gernsbach.

Rechner: August Beck, Gernsbach.

1. Au, M. u. R. V.	F. Großmann	40
2. Bernersbach, M. u. R. V.	L. Wunsch	66
3. Forbach, V. u. R. V.	D. Fritz	208
4. Gaggenau, R.V.	W. Holl	150
5. Gausbach, R.V.	K. Maier	117
6. Gernsbach, M.V.	G. Haust	239
7. Hilpertsau, R.V.	W. Wörner	96
8. Hörden, R.V.	Wielandt	36
9. Langenbrand, R.V.	F. Merkel	110
10. Obertrot, R.V.	H. Strobel	89
11. Reichental, R.V.	D. Merkel	115
12. Selbach, R.V.	K. Ulrich	25
13. Staufenberg, R.V.	E. Kunzmann	83
14. Sulzbach, R.V.	M. Bastian	55
15. Weisenbach, V.V.	W. Krieg	96

40. Neckargaubverband.

Vorstand: Ratschreiber Leopold Seufert, Eberbach.

Schriftführer: Louis Störzbach, Eberbach.

Rechner: Georg Jhrig, Eberbach.

1. Eberbach, R.V.	L. Knab	63
2. " " " "	R. Silberzahn	386
3. " " " "	F. Münch	100
4. Lindach, R.V.	K. Neureuther	15
5. Moosbrunn, V. ehem. R.V.	K. Unzähl	35
6. Mülsen, R.V.	H. Walter	30
7. Neckarwimmersbach, R.V.	M. Hagendorn	25
8. Neunkirchen, R. Vd.	F. Kottmann	70
9. Oberdielbach, R.V.	H. Schäfer	93
10. Obereschwarzach, R. Vd.	K. Nohe	24
11. Pleutersbach, R.V.	F. Sohns	40
12. Rockenau, R.V.	F. Edler	46
13. Schönbbrunn, M.V.	Ph. Braus	68
14. Schwanheim, R.V.	W. Münz	25

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
15. Strümpfelbrunn, K.B.	W. Emig	56	10. Hollerbach, K.B.	K. Bach	22
16. Unterschwarzach, K.Bd.	H. Schmitt	64	11. Oberneudorf, K.B.	F. Breunig	21
17. Waldkapfenbach, K.B.	J. W. Haas	38	12. Rinsheim, K.B.	H. Ghemann	24
18. Zwingenberg, K.B.	J. Gurth	28	13. Scheringen, K.B.	W. Bichler	17
			14. Steinbach, K.B.	L. Elser	44
			15. Waldhausen, K.B.	A. Henn	25

41. Gauverband Neellenburg.

Vorsitzender: Dr. Stoffler, Stockach.

Schriftführer: Josef Vist, Stockach.

Rechner: Hermann Adam, Stockach.

1. Eigeltingen, K.Bd.	J. Martin	108
2. Gallmannsweil, K. u. M.B.	K. Kramer	28
3. Heudorf, K.B.	A. Heim	71
4. Hindelwangen, K.B.	E. Trötschler	26
5. Hoppetenzell, K. u. M.B.	A. Grüniger	40
6. Rippingen, K. u. M.B.	J. Renner	76
7. Mahlspüren i. S., K.B.	E. Wiest	35
8. Mahlspüren = Seel- singen, K.B.	F. Stübke	65
9. Rainwangen, K. u. M.B.	K. Schöffler	45
10. Mühlingen, K.B.	F. Lohr	62
11. Renzingen, K.B.	F. Seltger	80
12. Dfingen, K. u. M.B.	K. Stärk	64
13. Raithaslach, K.B.	E. Martin	60
14. Reute, K. u. M.B.	A. Moos- brugger	38
15. Rorgenwies, M.B.	J. Stump	56
16. Schwandorf, M.B.	M. Winter	76
17. Stahringen, K. u. M.B.	Hohl	75
18. Steißlingen, K. u. M.B.	A. Streib	105
19. Stockach, K.B.	W. Rattner	172
20. Volkertshausen, K.B.	L. Bauer	52
21. Wahlwies, K.B.	D. Fröhlich	85
22. Winterspüren, K.B.	D. Keller	45
23. Zigenhausen, K.B.	K. Kamber	100
24. Zoznegg, K.B.	K. Schmid	53

42. Odenwaldgauverband.

Vorsitzender: Erwin Schell, Direktor

des Realprogymnasiums, Buchen.

Schriftführer: Karl Andreas Keil, Buchen.

Rechner: Josef Weinlein, Buchen.

1. Böbighheim, K.B.	L. Emmert	75
2. Buchen, K.B.	F. Hemberger	167
3. Eberstadt, K.B.	H. Heyder	60
4. Einbach, K.B.	W. Henn	28
5. Gögingen, K.B.	J. Seibert	101
6. Hainstadt, K.B.	H. Affmus	78
7. Heibersbach, K.B.	A. Hemberger	20
8. Hettigenbeuren, K.B.	G. Weizner	20
9. Hettigen, K.B.	J. Müller	83

43. Dosgauverband.

Vorsitzender: Oberforstmeister Helbing,
Baden-Baden, Fremersbergstr. 9

Schriftführer: Johann Blesch, Baden-Baden.

Rechner: Julius Erb, Baden-Baden.

1. Altschweier, K.B.	K. Hörth	129
2. Baden-Baden, K.B.	K. Sauter	136
3. " " B.B.	F. Birnbräuer	404
4. " " Kav.B.	J. Erb	85
5. " " Art.B.	E. Schmid	163
6. " " Pion.B.	J. Schrotz	20
7. " " ehem. 111er	J. Sacher	35
8. Bad.-Vichtental, B.B.	A. Brodreich	185
9. Balg, K.B.	A. Maier	45
10. Bühl (Bad.) K.B.	J. S. rattihaus	190
11. Bühlertal, K.B.	E. Zimmer	82
12. Ebersteinburg, K.B.	H. Lang	55
13. Eifental, B.B.	H. Steurer	125
14. Gallenbach, K.B.	H. Binz	46
15. Greffern, K.B.	J. Schell	82
16. Hildmannsfeld, K.B.	J. Kleinhans	25
17. Hundsbach, K.B.	W. Herzog	22
18. Kappelwinden, M. u. K.B.	L. Rapp II	181
19. Moos, B.B.	Reith	44
20. Neusatz, M. B. u. K. B.	L. Schauffer	70
21. Neuweiler, M. u. K. B.	B. Hud	130
22. Oberbühlertal, M. u. K.B.	Karcher	91
23. Dos, K.B.	L. Weingärtner	254
24. Sandweier, B.B.	B. Kinz	—
25. Schwarzach, K.B.	D. Nachbauer	91
26. Steinbach, M. B.	K. Hochstuhl	143
27. Stollhofen, K.B.	J. Majt	86
28. Barnhalt, B.B.	G. Schaub	71
29. Weitenung, B.B.	A. Hettler	64
30. Zell (A. Bühl Bb.), K.Bd.	G. Friedmann	35

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
8. Hohenwettersbach, M.B.	F. Kraut	22	13. Mannheim, Mar.-V.	H. Kühner	158
9. Jöblingen, M.B.	F. Ehnis	80	14. " D.D.Bd.	Rudolph	237
10. Karlsruhe-Rintheim, M.B.	M. Gäs	63	15. " ehem. 110 er	E. Henn	287
11. Kleinfleinbach, M.B.	M. Maag	28	16. " " 111 er	K. Bertele	85
12. Obermutschelbach, K.B.	M. Wildemann	26	17. " " 112 er	F. Hirth	35
13. Palmbach, M. u. K.B.	H. Vöfler	48	18. " Dtsch. Reit. V.	V. Tröhler	55
14. Singen, M.B.	F. Roser	18	19. " " 142 er	G. Egeling	55
15. Eßlingen, M.B.	F. Walther	134	20. " " Ref. 40er	P. Stahl	200
16. Stupferich, M.B.	F. Rimpert	82	21. " " ehem. 169 er	K. Blas	20
17. Untermutschelbach, M. u. K.B.	K. Konstantin	30	22. " " 170 er	F. Brenneisen	25
18. Weingarten, M.B.	K. Trautwein	163	23. Mannheim, Vet. u. Sterb.Kass.V.	K. Bertele	85
19. Wilferdingen, M.B.	V. Bachmann	77	24. Mannheim, Pion.V.	H. Kalame	94
20. Wolfartsweier, M.B.	H. Kandler	10	25. M.-Ne-taran, M.B.	Dr. K. Orth	306
			26. " V.Wacht a.Mh.	E. Bösch	97
			27. Neckarhausen, K.B.	H. Pauli	120
			28. Rheinau, K. u. M.B.	K. Her	203
			29. Sandhofen, K. u. M.B.	F. Herbel	150
			30. " " ehem. 110 er	P. Fenzel	57
			31. " Artl.V.	F. Arz	62
			32. Seckenheim, K.Bd.	F. Roser	307
			33. Schriesheim, M.B.	Chr. Kimmel	55
			34. " K.B.	M. Krämer	173
			35. Wallstadt, K.B.	F. Rudolf VII	18
			36. Waldhof, K. u. S.B.	K. Eberts	81

47. Necktalgauverband.

Vorsitzender: Major a. D. v. Oppenau, Oberkirch.

Schriftführer: Franz Jos. Kleinbrod, Oppenau.

Rechner: Josef Gerster, Oberkirch.

1. Griesbach, K.B.	M. Huber	92
2. Lautenbach, K.B.	L. Kimmig	111
3. Oberkirch, K.B.	M. Gugelmeier	251
4. Dedsbach, K.B.	G. Kanter I	99
5. Oppenau, K.B.	G. v. Oppenau	225
6. Bad Peterstal, K.B.	F. Zimmermann	196

48. Rhein-Neckargauverband.

Vorsitzender: Hauptlehrer Edm und Kreuzer, Mannheim, Seckenheimerstr. 14.

Schriftführer: Gutleben, Mannheim.

Rechner: H. Köhler, Mannheim.

1. Feudenheim, K.B.	E. Bohrmann	191
2. Käfertal, K. u. M.B.	K. Hartmann	189
3. Badenburg, K.B.	F. Wernlein	113
4. " " K.Bd.	P. Höflein	100
5. Mannheim, K.B.	H. Maier	139
6. Mannheim, V.B.	H. Köhler	120
7. " M.B.	L. Haas	525
8. " " ehem. Vb. Drag.	K. Seeger	140
9. " " Kan.V.	H. Stritteter	155
10. " " ehem. L. Gren.	M. Schön	121
11. " " " gelb. Drag.	D. Sommer	128
12. " " V. geb. Bayern	E. Kreuzer	81

49. Schwarzwaldgauverband.

Vorsitzender: G. Rappenegger.

Schriftführer: Ernst Stadler, Billingen.

Rechner: Alfons Troll, Billingen.

1. Brigach, K.B.	F. Böffinger	56
2. Buchenberg, K.B.	M. Lehmann	30
3. Dauchingen, S.B.V.	M. Vöfler	73
4. Bad Dürrenheim, M.B.	D. Köpfer	82
5. Fischbach, K.B.	F. Mayer	40
6. Gremmlsbach, M.B.	G. Ebler	39
7. Kappel, K.Bd.	M. Reiser	40
8. Königfeld, K.B.	D. Eytel	65
9. Langenschiltach, K. u. M.B.	G. Pfaff	52
10. Mönchweiler, K.B.	E. Heinzmann	75
11. Neuhausen, K.B.	M. Storz	25
12. Niedereschach, M.B.	F. Stern	99
13. Nußbach, K.B.	F. Kammerer	75
14. Oberechach, M.B.	H. Reichmann	65
15. Peterzell-Stodbg., K.B.	G. Kieninger	45
16. Pfaffenweiler, K.B.	F. Thoma	51

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Baß der Witte glieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Baß der Witte glieder
17. Rohrbach, M. u. K. B.	J. Kern	13	11. Espasingen, K. B.	M. Frid	50
18. St. Georgen, M. B.	A. Henze	229	12. Fridingen, K. B.	F. Walf	111
19. Schabenhäusen, K. B.	W. Müller	32	13. Hagnau, K. B.	Hintenburger	96
20. Schonach, K. B.	G. Greiner	142	14. Homberg-Dimp., K. B.	K. Stett	70
21. Schönwald, K. Hfs. B.	B. Allgaier	104	15. Höttingen, K. B.	A. Drexler	50
22. Tennenbronn, Gv., s. Bd.	Chr. Böfinger	54	16. Immenstaab, K. B.	Klöck	75
23. " " Kath., K. B.	A. Hilser	65	17. Jttendorf, K. B.	A. Banz	34
24. Triberg, K. Hfs. B.	R. Gutknecht	233	18. Rippenhausen, K. B.	H. Manz	18
25. Unterkirnach, K. B.	A. Günter	59	19. Klustern, K. B.	K. Geßler	26
26. Willingen, K. B.	A. Fischer	233	20. Kellwangen, K. B.	Jak. Kollende	25
27. " " ehem. 114er	J. N. Sigwart	75	21. Leustetten, K. B.	F. Vießel	36
28. Wöhrenbach, K. B.	F. Bu thard	163	22. Ludwigsbafen, K. B.	G. Müller	104
29. Wellersbach, K. B.	F. Hauger	70	23. Markdorf, K. B.	J. Müller	91
30. Weiler, K. B.	M. Weiffer	25	24. Meersburg, K. B.	—	—

50. Gauverband Schwegingen.

Vorsitzender: Oberpostsekretär Konrad Moser, Schwegingen, Gartenstr. 22.

Schriftführer: Ludwig Trunk, Plankstadt.
Rechner: Christ. Strauß, Schwegingen.

1. Brühl, K. u. M. B.	M. Brizner	59
2. Edingen, K. u. M. B.	P. Jung II.	80
3. Friedrichsfeld, M. u. K. Bd.	J. Grittmann	122
4. Hochenheim, K. Bd.	P. Pfisterer	108
5. " " M. B.	L. Pfäum	70
6. " " ehem. 110er	G. Hoffmann	41
7. Neulußheim, M. B.	F. Hagmann	29
8. " " K. Bd.	J. Rupp III	36
9. Ostersheim, Art. Bd.	J. Hahn	21
10. " " M. B.	Ad. Freh	140
11. Plankstadt, K. B.	H. Hallwachs	190
12. " " M. B.	H. Seßler	100
13. Reilingen, Art. Bd.	Gg. Flic	31
14. " " M. B.	P. Käufer	30
15. Schwegingen, K. B.	H. Viehl	41
16. " " ehem. Kav.	C. Moser	63
17. " " 111er	W. Hmeier	30

51. Seegauverband.

Vorsitzender: Schneidermeister Karl Faust, Ueberlingen.

Schriftführer und Rechner: Cyprian Gish, Ueberlingen.

1. Mhausen, K. B.	Schelling	49
2. Mische m, K. B.	Keller	55
3. Andelsbosen, K. B.	J. Guggenberger	36
4. Bermatingen, K. B.	J. Haag	81
5. Beuren, K. B.	H. Hager	65
6. Billasingen, K. B.	C. Beit	29
7. Bodman, K. B.	Kramer	84
8. Bonndorf (See), K. B.	J. B. Beit	49
9. Deggenhausen, K. B.	Linsenboll	65
10. Dettingen, K. B.	H. Maier	44

52. Gauverband Staufeu.

Vorsitzender: Hauptlehrer Paul Malzacher, Bremgarten.
Schriftführer und Rechner: Otto Kisting, Eschbach b. Heitersheim.

1. Ballrechten, K. B.	A. Willin	104
2. Bollschweil-Dotting, K. B.	J. Weber	67
3. Biengen, K. B.	G. Hanser	104
4. Bremgarten, K. B.	H. Wid	69
5. Ehrenstetten, M. B.	H. Gutmann	136
6. Eschbach, K. B.	H. Gant	65
7. Feldkirch, K. B.	F. J. Martin	40
8. Gallenweiler, K. B.	H. Scholer	18
9. Gröbheim, K. B.	Gutswiler	64
10. Grunern, K. B.	J. Gruelspacher	41
11. Hausen, M. u. K. Bd.	A. Lorinser	49
12. Hartheim, K. B.	C. Bilgis	112
13. Heitersheim, K. B.	H. Scholer	150
14. Kirchhofen, K. B.	H. Bösch	127
15. Krozingen, K. B.	J. Hauser	110
16. Norzingen, K. B.	Disch	45
17. Obermünstertal, K. B.	K. Sayer	106
18. Pfaffenweiler, K. B.	C. Jaller	76

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	Zahl der Mitglieder
19. St. Ulrich, K.B.	A. Männer	35
20. Sulzburg, K.B.	E. Engler	650
21. Schlatt, K.B.	G. Rhinow	51
22. Staufen, K.B.	J. Balzer	208
23. Stohren, K.B.	J. Kiefler	11
24. Tunsel, K.B.	H. Joehle	64
25. Untermünstertal, K.B.	H. Burkert	100
26. Wettelbrunn, K.B.	A. Köthler	40

53. Taubergauverband.

Vorsitzender: Redakteur Josef Kießer, Tauberbischofsheim.

Schriftführer: Johann Fischer, Tauberbischofsheim.

Rechner:

1. Brehmen, M.B.	A. Schmitt II	46
2. Brunnthal, K.B.	Jos. Dürr	21
3. Dienstadt, M.B.	J. Häfner	15
4. Distelhausen, M.B.	A. Burger	30
5. Dittigheim, K.B.	A. Wöppel	35
6. Dittwar, M. u. K.B.	B. Kraus	50
7. Eiersheim, K. u. M. B.	Fr. Vimpert	52
8. Gerchsheim, K.B.	Ditto Knab	34
9. Gerlachshausen, K. u. M. B.	Mich. Stolz	35
10. Giffingheim, K. u. M. B.	A. Hofmann	63
11. Großrinderfeld, K. B.	J. Schenk	52
12. Hecksfeld, M. B.	E. Hellinger	41
13. Hochhausen, K. u. M. B.	E. Schäfer	37
14. Hlmpfan, K. B.	A. Knorich	20
15. Impfingen, M. B.	Behringer	30
16. Königshofen, K. u. M. B.	L. Heim	18
17. Krensheim, M. B.	J. Zgerst	22
18. Lauda, M. B.	K. Tritschler	210
19. Marbach, M. B.	J. B. Schäffner	12
20. Messelhausen, M. u. K. B.	J. Börner	28
21. Oberlauda, K. B.	St. Gabel	32
22. Patmar, M. B.	H. Baumann	12
23. Pflüfringen, K. B.	J. Schäfer	30
24. Schönsfeld, K. u. M. B.	Fl. Schäfer	30
25. Tauberbischofsheim, K. u. M. B.	K. Wolfarth	84
26. Tauberbischofsheim, M. B.	Rothengäß	221
27. Uffigheim, K. B.	L. Knebel	40
28. Unterbalbach, K. B.	B. Moll	25
29. Werbach, K. u. M. B.	A. Schlachter	45
30. Werbachhausen, M. B.	Walter	15
31. Zimmern, M. B.	J. Schmitt	31

54. Gauverband Biesental.

Vorsitzender: Gerichtsvollzieher Theodor Haener, Lörrach, Belchenstr. 24.

Schriftführer: Hyazinth Vogelbacher, Zell i. B.

1. Adelsberg, K. B.	R. Käbny	46
2. Adelsberg, K. u. B.	E. Gselliger	21
3. Akenbach, K. u. B.	W. Kaps	70
4. Basel, Diö. K. B.	W. Rinder-spacher	117
5. Brombach, K. B.	F. Marx	84
6. Büschau, K. B.	J. Volkswiler	28
7. Dossenbach, M. B.	A. Bühler	56
8. Ehrsbach, M. B.	A. Maier	33
9. Eichen, M. B.	F. Schaubhut	40
10. Eichsel, K. B.	A. Winzer	39
11. Erlenburg, M. B.	Ruttler	55
12. Fahrnau, M. B.	W. Deisterlin	180
13. Fröhnd, M. B.	J. Kümmele	57
14. Gersbach, K. B.	J. W. Schmidt	65
15. Gschwend-Präg, M. B.	J. Schmidt	37
16. Gressen, M. B.	J. F. Schöne	48
17. Haagen, K. B.	E. Scherer	110
18. Hög, K. B.	Bringewatt	44
19. Hölzel, K. B.	E. Jost	80
20. Hüttingen, K. B.	E. Sturm	76
21. Hüttingen, K. B.	E. Hauser	60
22. Hüllstein, M. B.	J. Heuberger	61
23. Hülberg, K. B.	W. Bühler	25
24. Hürnbach, M. B.	G. Weber	20
25. Langenau, M. B.	K. Müller	33
26. Langensee - Elben-schwand-Holl, K. B.	Eiche	34
27. Lörrach, K. B.	L. König	333
28. " M. B.	J. Hähle	75
29. " -Stetten, K. B.	E. Ebner	42
30. " ehem. 112er	K. Rhein	46
31. Mambach, M. B.	H. Roth	40
32. Maulburg, K. B.	E. Schwab	133
33. Minseln, M. B.	L. Büchelshwab	34
34. Neuenweg-Heubronn K. B.	J. Behrle	41
35. Nordschwaben, K. B.	P. Wurth	30
36. Pfaffenberg, K. B.	K. Ganter	18
37. Raich, M. B.	E. Schneider	43
38. Raibach, M. B.	A. Köfisch	45
39. Sallneck, M. B.	K. Schleit	52
40. Schlächtenhaus-hofen, M. B.	A. Ujal	56
41. Schönau i. B., K. B.	A. Gutmann	203
42. Schopfheim, K. B.	A. Stiefert	59
43. Schopfheim, M. B.	Günzer	132
44. Steinen, K. B.	E. Greiner	170
45. Tegernau, K. B.	Dr. Griesau	48
46. Todtnau, M. B.	M. Wunderle	214
47. Todtnauberg, K. B.	J. Brentner	58

Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	zahl der Mitglieder	Ort, Name des Vereins	Vereinsvorstand	zahl der Mitglieder
48. Tumringen, K.B.	W. Schopferer	34	56. Schweizer Gauverband.		
49. Ullensfeld-Alttern, K.B.	E. Buß	60	Vorsteher: Karl Gerike,		
50. Weitenau, M.B.	E. Länger	56	Bern, Länggassstr. 26		
51. Wembach-Schönenberg-Höllen, M.B.	A. Held	58	Schriftführer: Karl For, Papiermühle b. Bern.		
52. Wiesch, K.B.	F. Bäumlé	27	Rechner: Fritz Böllner, Bern.		
53. Wieden, M.B.	A. Hoch	27	1. Bern, Dtsch. K.Bd.	K. Gerike	118
54. Wies, M.B.	G. Dörflinger	85	2. Gené, B. Dtsch. Kam.	G. Reinhard	46
55. Wi Keth, M.B.	F. Bechtel	45	3. Zürich, Dtsch. M.B.	F. Sommer	80
56. Wisingen, K.B.	E. Brendle	29	4. Zürich, Dtsch. Kam.	W. Dste. tag	54
57. Zell i. W., M.B.	D. Sütterle	233	5. Schaffhausen, B. Dtsch. Kam.	R. Hummel	113

55. Gauverband Wiesloch.

Vorsteher: Stadtrat Georg Zuta vern, Wiesloch.

Schriftführer: Georg Zuta vern.

Rechner:

1. Alt-Wiesloch, M.B.	G. Steinmann	78
2. Baiertal, M.B.	F. Gefäller	96
3. Balzfeld, M.B.	R. Reiffelder	37
4. Horrenberg, M.B.	R. Epp	45
5. Malsch, K.Bd.	R. Milian	78
6. Malschenberg, K.Bd.	M. Fuchs	25
7. Mühlhausen, M. u. K.B.	J. Maier I	80
8. Rauenberg, M.B.	J. Fischer II	56
9. Rotenberg, K.B.	H. Menges	30
10. Schatthausen, K.B.	H. Hoffmann	88
11. Tairnbach, M.B.	F. J. Benz III	74
12. Walldorf, K.Bd.	P. Gieser	200
13. " " "	G. Bletsch	56
14. Wiesloch, Artl. Bb. St. Barbara	J. Wagner	36
15. Wiesloch, K.B.	H. Bender	219

57. Gauverband Mudau.

Vorsteher: Oberforstmeister Karl Arnoldi, Schloßau.

Schriftführer: Albert Schäfer, Mudau.

Rechner: Franz Göß, Mudau.

1. Balsbach, M.B.	E. Ebert	37
2. Langenelz, M.B.	B. Meizner	51
3. Laudenberg, K.B.	R. Rehl	40
4. Mudau, K.B.	Dr. Kappes	113
5. Ober- und Unterscheidental, M.B.	Baumann	43
6. Reisenbach, M.B.	Schäfer	51
7. Rumpfen, M.B.	K. W. Schwing	22
8. Schloßau, K.B.	R. Arnoldi	75
9. Wagenschwend, B.B.	Meny	50

Märkte und Messen

in Baden 1928.

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt in Karlsruhe.

Erläuterung. Als Abkürzung, sowohl im einzelnen, wie in Zusammenfassungen, ist für die Bezeichnung der Markttiere gebraucht: K. für Kramers (Zahr-) Markt, B. für Vieh- (Rind-, Schweine-, Schaf-, Ziegen-) Markt, Rindb. für Rindvieh-Markt, P. für Pferde-

Markt, Schw. für Schweine-Markt, Z. für Ziegen-Markt, Gelp. für Gelpinst-Markt, Prod. für Produkten-Markt, Bistf. für Bistualien-Markt.

Bei denjenigen Märkten, welche länger als einen Tag dauern, ist die Zahl der Markttage in Klammer () angegeben.

- Aach (Engen).** 29. März, 24. Mai, 12. Juli, 30. Aug., 4. Okt., 3. Dez. (auch Hanf), 22. Dez. KWB.
- Achern.** 10. April, 30. Okt. K. Schweinemarkt jeden Dienstag, wenn Feiertag, tags nachher.
- Aichtarren.** Kirchs- und Zwietschenmarkt täglich während der Dauer der Kirchs- und Zwietschenernte.
- Adelsheim.** 2. Jan. Schw., 6. Febr., 5. März, 2. April Schw., 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. Aug. Schw., 3. Sept. Schw., 1. Okt. Schw., 5. Nov. Schw., 3. Dez. Schw.
- Aglarthausen.** 9. April K.
- Aitheim.** 29. Mai, 11. Okt. K.
- Aitshweiler.** Obstmarkt für Frühobst mit Ausnahme von Frühzwetschen während der Zeit der Obsterte jeden Werttag.
- Appenweiler.** 26. März, 5. Nov. Schw.
- Affinstadt.** 30. Jan. K., 13. Febr., 12. März, 10. April, 14. Mai, 11. Juni Schw., 13. Juli Schw., 13. Aug., 10. Sept. Schw., 5. Okt. Schw., 12. Nov., 10. Dez. Schw.
- Auggen.** 21. Sept. (2) K.
- Bad Dürkheim.** Geflügelmarkt jeden Montag.
- Baden.** 11. März (4), 11. Nov. (4) Schaubudenmarkt mit Geflügelmarkt an den 3 letzten Tagen.
- Ballenberg.** 26. März, 2. Juli, 29. Sept. Schw.
- Bergshaupten.** 29. April K.
- Bidesheim (Durmshheim).** 27. März, 21. Aug., 11. Sept. K.
- Billigheim.** 28. Mai, 12. Nov. K.
- Birkendorf.** 23. Okt. Schw.
- Bischhoffingen.** Kirchs- und Zwietschenmarkt während der Dauer der Kirchsenernte täglich.
- Blumberg.** 11. Jan., 6. Febr., 14. März, 18. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. Aug., 12. Sept., 10. Okt., 14. Nov., 19. Dez. B.
- Böbighheim.** 21. Mai, 21. Dez. K.
- Bonndorf.** 2. Febr. B., 1. März WB, 12. April B., 3. Mai WB, 14. Juni B., 19. Juli WB, 9. Aug. B., 6. Sept. WB, 11. Okt. B., 8. Nov. WB., 6. Dez. B.
- Bogberg.** 10. Jan., 14. Febr., 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli Zuchtz., 14. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov., 11. Dez. B.
- Bränningen.** 27. Febr., 7. Mai, 23. Juli, 25. Okt., 26. Nov. RindbSchw.
- Breitach.** 7. Jan. Schw., 18. Jan. Rdb., 3. Febr. Schw., 15. Febr. Rdb., 2. März Schw., 20. März Schw., 21. März Rdb., 7. April Schw., 18. April Rdb., 4. Mai Schw., 16. Mai Rdb., 1. Juni Rdb., 20. Juni Rdb., 6. Juli Schw., 18. Juli Rdb., 3. Aug. Schw., 16. Aug. Rdb., 22. August Schw., 7. Sept. Schw., 19. September Rdb., 5. Okt. Schw., 17. Okt. Rdb., 29. Okt.

- Rdb., 2. Nov. Schw., 21. Nov. Rdb., 7. Dez. Schw., 19. Dez. Rdb.
- Bretten.** 4. Jan., 1. Febr., 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni RdbB., 28. Juni Zuchtz., Zuchtfarren, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez. RdbB. Schweinemarkt jeden Dienstag und Samstag; wenn Feiertag, tags vorher.
- Bruchsal.** 18. Jan., 15. Febr., 14. März Rdb., 21. März (2) K. GelpHolzgeschirrBretter, 18. April, 16. Mai Rdb., 5. Juni HolzgeschirrBretter, 20. Juni, 18. Juli, 8. Aug. Rdb., 28. Aug. HolzgeschirrBretter, 19. Sept., 17. Okt. Rdb., 20. Nov. (2) K. GelpHolzgeschirrBretter, 21. Nov., 19. Dez. Rdb. Schweinemarkt jeden Mittwoch und Samstag; wenn Feiertag, tags vorher. Zuchtz. und Hochmarkt einer im Jahr. Abhaltungstag wird besonders bestimmt.
- Buchen.** 16. Jan., 20. Febr., 19. März, 16. April Schw., 1. Mai K., 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli Schw., 25. Juli K., 20. Aug. Schw., 16. Sept. (3) K., 17. Sept., 15. Okt. Schw., 11. Nov. K., 19. Nov., 17. Dez. Schw. Obstmarkt im Oktober nach Bedarf.
- Bühl.** 9. Jan. B., 20. Febr. (2) K. (mit Rdb am zweiten Tage), 12. März, 10. April B., 14. Mai (2) K. (mit Rdb am zweiten Tage), 11. Juni, 9. Juli B., 6. Aug. (2) K. (mit Rdb am zweiten Tage), 10. Sept., 8. Okt. B., 12. November (2) K. (mit Rdb am zweiten Tag), 10. Dezember B. Schweine-, Frucht-, Hanf- und Gelpinstmarkt jeden Montag; wenn Feiertag, tags nachher. Obstmarkt von der Kirchsenernte an bis zum Spätjahr jeden Werttag.
- Bühferval.** Obstmarkt während der Zeit der Obsterte jeden Werttag.
- Dallau.** 3. Juli, 29. Okt. K.
- Daubenzell.** 28. Mai K.
- Donauerschingen.** 14. Jan. Schw., 25. Jan. RdbSchw., 11. Febr. Schw., 29. Febr. RdbSchw., 7. März BZöhl., 10. März Schw., 28. März RdbSchw., 7. April Kreisfarren, 10. April RdbSchw., 25. April RdbSchwSam., 12. Mai Schw., 30. Mai RdbSchw., 9. Juni Schw., 25. Juni RdbSchw., 14. Juli Schw., 25. Juli RdbSchw., 18. Aug. Schw., 28. Aug. Kreisfarren, 29. Aug. RdbSchw., 8. Sept. Schw., 2. Okt. RdbSchw., 13. Okt. Schw., 24. Okt. RdbSchw., 31. Okt. BZöhl., 12. Nov. RdbSchw., 28. Nov. Schw., 12., 27. Dez. RdbSchw. Geflügel- und Raminchenmarkt jeweils Montags, vom ersten Montag im Januar bis zum letzten Montag im April und vom 22. Oktober bis letzten Montag im Dezember; wenn Feiertag, tags nachher.
- Dossenheim.** Obstmarkt von der Kirchsenernte an bis zum 1. Oktober täglich.

Durlach. 25. Jan., 22. Febr., 28. März, 25. April, 23. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 22. Aug., 26. Sept., 24. Oktober, 28. November **AbbB.** 24. Dez. **AbbB.** Schweinemarkt jeden Samstag; wenn Feiertag, tags vorher. Saatgutmarkt während der Frühjahrsmonate jeden Samstag (sogen. Stumpfenmarkt); wenn Feiertag, tags vorher. Die Krämermärkte sowie die Schweinemärkte an den Dienstagen werden nicht mehr abgehalten.

Eberbach. 5., 19. Jan., 2., 16. Febr., 1., 15. März **Schw.** 26. März **R.** 29. März, 12., 26. April, 10. Mai **Schw.** 21. Mai **R.** 24. Mai **Schw.** 6., 21. Juni, 5., 19. Juli, 2. 16. Aug. **Schw.** 30. Aug. **RSchw.** 13., 27. Sept., 11., 25. Okt., 8., 22. Nov. **Schw.** 29. Nov. **Kauf.** 6., 20. Dez. **Schw.**

Ehrenfeiten. 10. Aug. **R.**

Eichtetten. 8. Mai, 18. Sept. **AbbB** **Schw.**

Eichersheim. 28. Mai, 22. Okt. **R.** 27. Nov. (2) **R.**

Eggingen. 16. Febr., 21. Mai, 23. Okt., 29. Nov. **R.**

Elmendingen. 23. Febr., 15. Okt. **R.**

Elsenz. 22. Okt. **R.**

Emmendingen. 5. Jan. **AbbSchw.** 20. Jan. **Schw.** 2. Febr. **AbbSchw.** 17. Febr. **Schw.** 6. März **AbbSchw.** 16. März **Schw.** 4. April **AbbSchw.** 20. April **Schw.** 3. Mai **AbbSchw.** 22. Mai **AbbSchw.** 6. Juni **AbbSchw.** 15. Juni **Schw.** 5. Juli **AbbSchw.** 20. Juli **Schw.** 2. Aug. **AbbSchw.** 17. Aug. **Schw.** 6. Sept. **AbbSchw.** 21. Sept. **Schw.** 4. Okt. **AbbSchw.** 19. Okt. **Schw.** 30. Okt. **AbbSchw.** 16. Nov. **Schw.** 11. Dez. **AbbSchw.** 21. Dez. **Schw.**

Endingen. 16. Jan. **Schw.** 28. Febr. **AbB.** 19. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli **Schw.** 28. Aug. **AbB.** 17. Sept., 15. Okt. **Schw.** 20. Nov. **AbB.** 17. Dez. **Schw.** Obstmarkt von der Kirchengemeinde an bis zum Ende der Obstzeit jeden Werktag, und zwar während der Kirchengemeinde vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr; während der übrigen Obsterntezeit nur nachmittags von 3—6 Uhr. Kirchengemeinde während der Zeit der Süßfruchtenernte jeden Werktag.

Eugen. 9. Jan., 6., 23. Febr., 1. März **B.** 8. März **AbB.** 2., 23. April **B.** 10. Mai **AbB.** 14. Mai **Kaufmann.** 12. Juni **B.** 2. Juli **AbB.** 6. Aug. **B.** 3. Sept. **AbB.** 20. Sept. **AbB.** 8. Okt. **AbB.** 15. Okt. **B.** 12. Nov. **AbB.** 19. Nov., 27. Dez. **B.** Schweine- und Fruchtmarkt jeden Montag (in den Wochen, in welchen Viehmarkt Montags aus); wenn Feiertag, Samstag vorher. Obstmarkt jeweils Montags in den Monaten September, Oktober und November.

Epfenbach. 9. April, 9. Nov. **R.**

Eppingen. 12. März, 9. Mai, 24. Aug., 22. Okt. **R.** Schweinemarkt jeden Freitag; wenn Feiertag, tags vorher.

Ergingen. 26. Nov. **AbB.**

Ettlingen. 4. Jan. **Schw.** 18. Jan. **AbbSchw.** 8. Febr. **AbbSchw.** 22. Febr., 7. März **Schw.** 21. März **AbbSchw.** 4. April **Schw.** 18. April **AbbSchw.** 2. Mai **Schw.** 16. Mai **AbbSchw.** 6. Juni **Schw.** 20. Juni **AbbSchw.** 4. Juli **Schw.** 18. Juli **AbbSchw.** 1. Aug. **Schw.** 29. Aug. **AbbSchw.** 5. Sept. **Schw.** 19. Sept. **AbbSchw.** 3. Okt. **Schw.** 17. Okt. **AbbSchw.** 7. Nov. **Schw.** 14. Nov. **R.** **AbbSchw.** 5. Dez. **Schw.** 19. Dez. **AbbSchw.** wenn Feiertag, tags vorher.

Ettlingen. 16., 30. Jan., 20. Febr. **AbB.** 28. Febr. **R.** 19. März, 16., 30. April, 21. Mai,

18. Juni, 16., 30. Juli **AbB.** 16. Aug. **R.** 20. Aug., 17. Sept., 15., 29. Okt. **AbB.** 13. Nov. **Kaufmann.** 19. Nov., 17. Dez. **AbB.** 18. Dez. **Kaufmann.** 31. Dez. **AbB.** Schweinemarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, tags vorher.

Enbigheim. 30. Jan. **Schw.** 6. Febr. **R.** 27. Februar, 26. März **Schw.** 10. April **R.** 30. April, 29. Mai, 25. Juni, 30. Juli **Schw.** 24. Aug. **R.** 27. Aug., 24. Sept., 29. Okt., 26. Nov., 31. Dez. **Schw.**

Freiburg. 12., 26. Jan., 9., 23. Febr., 8. März **AbB.** 15. März **B.** 22. März, 19. April **AbB.** 28. April (10) **Wespe.** 10., 24. Mai, 14., 28. Juni, 12., 26. Juli, 9., 23. Aug., 13., 27. Sept., 11. Okt. **AbB.** 13. Okt. (10) **Wespe.** 18. Okt. **B.** 25. Okt., 8., 22. Nov. (13), 27. Dez. **AbB.** Judthiebmarkt vom Verband der mittelbadischen Zuchtgenossenschaft alljährlich im Späthjahr. Schlachtviehmarkt für Groß- und Kleinvieh jeden Montag und Donnerstag, für Kälber, Schweine und Schafe jeden Dienstag; Schweinemarkt jeden Samstag; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt — sogen. Kreisobstmarkt — in der Zeit vom September bis einschließlich November jeden Mittwoch nach Bedarf. Beginn und Schluss der Märkte wird jeweils besonders bekanntgegeben.

Freudenberg. 18. März, 8. Juli, 16. Sept., 19. Nov. **R.**

Friedrichstal. 15. Mai (2), 23. Okt. (2) **R.**

Friesenheim. Obstmarkt während der Obsternte wöchentlich 2.

Furtwangen. 9. Mai **AbB.** 20. Juni **R.** 5. Sept. **AbB.** 4. Dez. **R.**

Gaggenau. 23. Sept. **AbB.**

Geisingen. 10. Jan., 14. Febr. **AbbSchw.** 20. März **AbbSchw.** 24. April **AbbSchw.** 22. Mai **AbbSchw.** 12. Juni **AbbSchw.** 31. Juli **AbbSchw.** 14. Aug., 25. Sept., 9. Okt. **AbbSchw.** 6. Nov. **AbbSchw.** 11. Dez. **AbbSchw.**

Gemmingen. 10. Juli **R.**

Gengenbach. 7. Nov. (2) **R.** mit Saft- und Kraut, am ersten Tag. Schweinemarkt jeden Mittwoch. Obstmarkt während der Dauer der Obstzeit jeden Mittwoch und Freitag.

Gernsbach. 26. März, 21. Mai, 20. Aug., 17. Dez. **Schw.** Schweinemarkt jeden Freitag; wenn Feiertag, tags nachher.

Gochsheim. 19. März (2), 3. Juli (2) **R.** 30. Nov. (2) **Kaufmann.**

Görwihl. 12. März **B.** 23. April **AbB.** 14. Mai **B.** 20. Juni **AbB.** 9. Juli, 13. Aug. **B.** 5. Sept. **AbB.** 23. Okt. **R.** 14. Nov. **AbB.**

Gödingen. 22. Okt. **R.**

Graben. 13. März (2), 4. Dez. (2) **R.**

Grenzach. 25. Juni (2) **R.**

Griesen. 6. Febr. **B.** 5. März **AbB.** 10. April, 10. Mai **B.** 11. Juni **AbB.** 2. Juli **B.** 10. Aug. **AbB.** 6. Sept. **B.** 29. Okt. **AbB.** 23. Nov. **B.** 17. Dez. **AbB.** Zuchtschweine in Verbindung mit der im Herbst stattfindenden staatlichen Schweineprämierung.

Grombach. 22. Mai, 22. Okt. **R.**

Großschleichheim. 19. März, 27. Aug., 30. Nov. **R.**

Großherrschaftswand (Schellenberg). 23. Okt. **R.**

Groschlacken. Obstmarkt von der Zeit der Kirchengemeinde an bis zum 1. Oktober an jedem Werktag vormittags von 7—9 Uhr und Sonntags von 11—12 Uhr.

Gründfeld. 11. Jan. **JungSchw.** 23. Jan. **R.** 8. Febr., 14. März **JungSchw.** 20. März **R.** 11. April, 9. Mai **JungSchw.** 14. Mai **R.** 13. Juni, 11. Juli, 8. Aug. **JungSchw.** 3. Sept. **R.** 12. Sept., 10. Okt. **JungSchw.** 29. Okt. **R.** 14. Nov., 12. Dez. **JungSchw.**

Garbheim. 26. Jan., 23. Febr., 22. März Schw., 25. März K., 26. April Schw., 1. Mai K., 24. Mai, 28. Juni, 26. Juli Schw., 13. Aug. K., 23. Aug., 27. Sept. Schw., 21. Okt. K., 25. Okt., 22. Nov., 27. Dez. Schw.

Geisach (Wolfsch.). 2. Jan., 6. Febr., Abb., 27. Febr. K., 5. März, 2. April Abb., 7. Mai K., 4. Juni Abb., 2. Juli K., 6. Aug., 3. Sept. Abb., 1. Okt. K., 5. Nov. Abb., 12. Nov. K., 3. Dez. Abb. Schweine-, Frucht- und Obstmarkt jeden Montag; wenn Feiertag, tags nachher. Obstmarkt vom 1. Juni bis 31. Oktober jeden Freitag; wenn Feiertag, tags vorher.

Gauenstein. 25. März K.

Hausach. 10. Jan., 11. Febr., 10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 10. Aug., 8. Sept., 13. Okt., 10. Nov., 7. Dez. Schw.

Heidelberg. 20. Mai (10), 21. Okt. (10) Messe, 11. Dez. (14) Weihnachtsmesse. Rindernmarkt im März; Abhaltungstag wird besonders bestimmt. Obstmarkt täglich in den Stadtteilen Neuenheim und Sandshausen von der Kirchentreppe an während der Dauer der Obsttreife bzw. bis zum 1. Oktober.

Heidelberg. 9. April, 22. Okt. K.

Heiligengräß. 8. Mai, 13. Nov. KSchw.

Heiligkreuzsteinach. 19. März, 4. Juni, 17. Sept., 19. Nov. K.

Heimbach. 22. Okt. KSchwK.

Heimersheim. 2. Jan., 6. Febr., 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. Aug. Abb-Schw., 27. Aug. KSchwSchwSolgelschirr., 1. Okt., 5. Nov. AbbSchw., 3. Dez. KSchwSchw-Neissen-Abberg.

Helmstadt. 22. Aug., 22. Okt. K.

Herbolzheim (Emmendingen). 27. Jan., 24. Febr., 30. März, 27. April, 25. Mai, 28. Juni, 27. Juli, 31. Aug., 28. Sept., 26. Okt., 30. Nov., 28. Dez. Schw.

Herrschried. 21. März, 11. Juni, 2. Aug., 10. Okt. KSchwSchw.

Hilsbach. 9. April, 29. Juni, 10. Sept. K.

Hitzingen. 13. Jan., 3. Febr., 2. März, 13. April, 4. Mai AbbSchw., 21. Mai KSchw., 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt. AbbSchw., 22. Okt. KSchwSchw., 2. Nov. AbbSchw., 26. Nov. KSchwSchw., 7. Dez. AbbSchw. Schweine- und Fruchtmarkt jeden Samstag; wenn Feiertag, am darauffolgenden Montag. (In den Wochen, in welchen Rindvieh- und Schweinemarkt abgehalten wird, fällt der Schweinemarkt am Samstag aus.) Obstmarkt im September und Oktober jeden Samstag.

Hintergarten. 15. Mai, 25. Sept. Faren.

Hochenheim. 29. März, 20. Nov. K.

Hörden. 10. April, 19. Juni, 1. Okt. KAbb.

Hornberg (Wolfsch.). 7. Jan., 4. Febr., 3. März Schw., 15. März K., 7. April, 5. Mai Schw., 24. Mai K., 2. Juni, 7. Juli, 4. Aug. Schw., 16. Aug. K., 1. Sept., 6. Okt., 3. Nov. Schw., 15. Nov. KNeissen, 1. Dez. Schw., 28. Dez. KNeissen.

Hüdingen. 4. Dez. KSchw.

Hühgelheim. 30. April K.

Ichenheim. 2. Mai (2) K (1) Schw., 31. Okt. KSchw.

Ibringen. Kirchen- und Zweiselgenmarkt täglich während der Dauer der Kirchen- und Zweiselgenernte.

Immendingen. 4. Jan., 7. März, 4. April, 4. Juli, 3. Sept., 3. Okt. AbbSchw.

Immensaad. 1. Mai, 29. Okt. K.

Irenschach. 8. März, 12. Juli, 8. Nov. K.

Jeckingen. Kirchen- und Zweiselgenmarkt täglich während der Dauer der Kirchen- und Zweiselgenernte.

Kandern. 9. Jan., 13. Febr., 12. März Abb-Schw., 20. März (2) KSchwFrucht, 10. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. Aug. Abb-Schw., 10. Sept. AbbSchw., 8. Okt., 12. Nov. AbbSchw., 27. Nov. (2) KSchwFrucht, 10. Dez. AbbSchw. Schweine- und Fruchtmarkt jeden Samstag mit Ausnahme des Samstags vor dem monatlichen Rindvieh- und Schweinemarkt; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt von Mitte September bis Mitte Oktober jeden Samstag.

Kappelroden. 11. Juli, 10. Okt., 14. Nov. K. Frühobstmarkt während der Zeit der Obsternte jeden Werstag.

Karlsruhe. 4. Jan. KSchw, 16. Jan. K., 1. Febr. KSchw, 20. Febr. K., 7. März KSchw, 19. März K., 4. April KSchw, 16. April K., 2. Mai KSchw, 21. Mai K., 2. Juni (10) Messe, 6. Juni KSchw, 18. Juni K., 4. Juli KSchw, 16. Juli K., 1. Aug. KSchw, 20. Aug. K., 5. Sept. KSchw, 17. Sept. K., 3. Okt. KSchw, 15. Okt. K., 3. Nov. (10) Messe, 7. Nov. KSchw, 19. Nov. K., 5. Dez. KSchw, 17. Dez. K. Schlachtviehmarkt für Großvieh jeden Montag und Donnerstag von 10–1 Uhr; für Kleinvieh jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9–1 Uhr; Ferkelmarkt jeden Dienstag; Großmarkt für Obst und Gemüse auf den Wochenmärkten; näheres wird jeweils besonders bestimmt.

Kehl. 5. 19. Jan., 2. 16. Febr., 1. 15. März, 4. April Schw., 9. April K., 19. April, 3. 16. Mai Schw., 28. Mai K., 6. 21. Juni, 5. 19. Juli, 2. 16. Aug., 6., 20. Sept. Schw., 2. Okt. K., 4., 18., 31. Okt., 15. Nov. Schw., 20. Nov. K., 6., 20. Dez. Schw.

Kenzingen. 10. Jan., 14. Febr., 13. März, 10. April Schw., 24. April K., 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli Schw., 14. Aug. KSchw., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov. Schw., 6. Dez. K., 11. Dez. Schw. Frucht- und Viktualienmarkt jeden Dienstag; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt vom August bis einschl. November jeden Dienstag.

Kiechlinsbergen. Kirchenmarkt während der Dauer der Kirchengenernte täglich.

Kippenheim. 27. Febr., 22. Okt. K.

Kirchheim. Obstmarkt in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Oktober nach Bedarf.

Kleinlaudenburg. 19. Nov. K.

Knielingen. Fohlenmarkt im Juli; Abhaltungstag wird vom Gemeinrat besonders bestimmt. Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Königsbach. 21. Mai, 22. Okt. K.

Königschaffhausen. Obstmarkt während der Dauer der Obsternte jeden Montag und Donnerstag von nachmittags 1–6 Uhr und während der Zweiselgenernte täglich von mittags 12 bis nachmittags 6 Uhr; Kirchenmarkt täglich während der Dauer der Kirchengenernte.

Königssteden. 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept. Schw., 23. Sept. (8) K.

Konstanz. Frühjahrs-Messe (auch großer Schuh-, Holzgeschirr-, Faßwaren- und Wollwarenmarkt) vom 6. bis 12. Mai einschl.; für Schaubuden bis 13. Mai einschl.; Herbst-Messe (auch großer Schuh-, Holzgeschirr-, Faßwaren- und Wollwarenmarkt) vom 2. bis 8. September einschl.; für Schaubuden bis 9. September einschl.; Konradi-Messe (a. gr. Schuh- und Wollwarenmarkt) vom 25. November bis 2. Dezember einschl. Am Fuß- und Vestag müssen die Schaubuden geschlossen gehalten werden. Obstmarkt im Herbst jeden Dienstag und Freitag; Festlegung des Beginns und Endes bleibt dem Stadtrat vorbehalten.

Korf. 29. Okt. (2) R.
Krautheim. 5. Jan. Schw, 2. Febr. RbbSchw, 20. Febr. R, 1. März, 12. April Schw, 3. Mai RbbSchw, 14. Juni Schw, 5. Juli RbbSchw, 23. Juli R, 2. Aug. Schw, 6. Sept. RbbSchw, 4. Okt. Schw, 8. Nov. RbbSchw, 30. Nov. R, 6. Dez. Schw.
Krosingen. 19. Jan. R, 3. Febr. RSchw, 16. Febr., 15. März, 19. April, 18. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. Aug., 20. Sept. R, 22. Okt. R, 15. Nov., 20. Dez. R.
Külshheim. 9. Sept. R.
Kuppenheim. 15. Okt. R.
Kirnbad. 15. Mai (2), 29. Okt. (2) R.
Kirzell. 3. Juli Fohl.
Ladenburg. Obstmarkt von der Kirchenreise an bis zum 1. Ostfieber jeden Freitag von 5 bis 7 Uhr nachmittags.
Lahr. 10. Jan., 14. Febr., 13. März Rbb, 27. März RSchwFrucht, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug. Rbb., 21. Aug. R-SchwFrucht, 28. Aug. R (Zucht) mit Prämierung (auch Zuchteber- und Bodmarkt), 11. Sept., 9. Okt. Rbb, 8. Nov. RSchwFrucht, 11. Nov., 11. Dez. Rbb, 18. Dez. RSchwFrucht. Frucht- und Schweinemarkt jeden Samstag; wenn Feiertag. Ausfall des Marktes. Obstmarkt vom Späthier bis zum Frühjahr und zur Zeit der Kirchenreise jeweils am Samstag. Sammarkt während der Herbstmonate jeden Samstag.
Langenbrücken. 7. Okt. (2) R.
Langensteinsbad. 15. März, 22. Mai, 19. Juli, 23. Okt. Rbb.
Lauda. 2. Jan., 6. Febr. Schw, 1. März R, 5. März, 2. April Schw, 1. Mai R, 7. Mai, 4. Juni Schw, 2. Juli RSchw, 6. Aug., 3. Sept., 1. Okt., 5. Nov., 3. Dez. Schw, 27. Dez. R.
Laudenbach. Obstmarkt vom 1. Juni bis 1. November jeden Freitag von 7 bis 11 Uhr vormittags.
Leiselheim. Kirchenmarkt täglich während der Dauer der Kirchenreise.
Leinzirch. Fr. 27. Febr., 1. Okt., Fr. R. und Schw 25. Juni.
Leutershausen. Obstmarkt von der Kirchenreise an bis zum Späthier täglich von 7-11 Uhr vormittags und außerdem Samstags nachmittags von 4 Uhr an.
Lichtenau. 3. Mai, 27. Sept., 29. Nov. R. Frühobstmarkt vom 1. August bis 30. September jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Limbach. 14. März, 16. Juli, 22. Okt. R.
Lipzingen. 19. März, 4. Juni, 10. Sept., 8. Nov. RbbSchw.
Löffingen. 9. Jan., 13. Febr., 12. März, 10. April RbbSchw, 1. Mai RbbSchw, 11. Juni, 9. Juli, 13. Aug., 10. Sept. RbbSchw, 1. Okt. RbbSchw, 12. Nov. RbbSchw, 28. Dez. R-RbbSchw.
Lörrach. 5. Jan. Schw, 19. Jan. BGeßl, 2. Febr. Schw, 22. Febr. (2) R, 23. Febr. B-Geßl, 29. Febr. R, 1. März Schw, 15. März, 19. April BGeßl, 3. Mai Schw, 24. Mai, 21. Juni BGeßl, 5. Juli Schw, 19. Juli BGeßl, 2. Aug. Schw, 6. Aug. Fohl, 16. Aug. BGeßl, 6. Sept. Schw, 19. Sept. (2) R, 20. Sept. BGeßl, 4. Okt. Schw, 18. Okt., 15. Nov. BGeßl, 6. Dez. Schw, 20. Dez. BGeßl. Zuchttag und Bodmarkt einer im Jahr; Abhaltungstag wird besonders bestimmt.
Mägelsbach. Obstmarkt von der Kirchenreise an bis zum 15. Oktober täglich und zwar an Werktagen von 10-12 und 4-6 Uhr, an Sonntagen nachmittags von 4-6 Uhr.
Malsberg. 19. März, 6. Sept., 26. Nov. RSchw.

Malsch (Ettlingen). 13. März (2) R (1) Rbb, 23. Okt. (2) R (1) Rbb.
Malsch (Biesloch). 17. Juni (2) R.
Malterdingen. 6. Aug., 27. Nov. R.
Mannheim. 9. Jan. R, 12. Jan. Rbb, 23. Jan. R, 26. Jan., 9. Febr. RbbZucht, 13. Febr. R, 23. Febr. RbbZucht, 27. Febr. R, 8. März RbbZucht, 12. März R, 22. März RbbZucht, 26. März, 10. April R, 13. April RbbZucht, 23. April R, 26. April RbbZucht, 6. Mai (10) Messe, 7. Mai (3) HauptRbb, 10. Mai RbbZucht, 14. Mai R, 24. Mai RbbZucht, 29. Mai, 11. Juni R, 14. Juni RbbZucht, 25. Juni R, 28. Juni RbbZucht, 9. Juli R, 12. Juli RbbZucht, 23. Juli R, 26. Juli, 9. Aug. RbbZucht, 13. Aug. R, 23. Aug. RbbZucht, 27. Aug., 10. Sept. R, 13. Sept. RbbZucht, 25. Sept. R, 27. Sept. RbbZucht, 7. Okt. (10) Messe, 8. Okt. R, 11. Okt. RbbZucht, 22. Okt. R, 25. Okt., 8. Nov. RbbZucht, 12. Nov. R, 22. Nov. RbbZucht, 26. Nov., 10. Dez. R, 11. Dez. (14) Christm., 13. Dez. RbbZucht, 24. Dez. R, 27. Dez. RbbZucht. Schlachtviehmarkt jeden Montag und Donnerstag, und zwar für Großvieh von 9-11 Uhr, für Kalber, Schafe und Ziegen von 11-1 Uhr; für Schweine Montags von 8-12 Uhr; Mittwochs und Donnerstags von 9-11 Uhr; Feriemarkt jeden Donnerstag von 10-11 Uhr; Ferkelmarkt und Hundmarkt jeden Montag. Wenn hohe christliche oder israelitische Feiertage. Verlegung der Märkte auf darauffolgende Werktag, bei den Feriemärkten auf Mittwoch vorher; Spargelmarkt im April, Mai und Juni täglich in den Abendstunden von halb 6-7 Uhr.
Marzbach. 16. Jan., 19. März, 4. Juni, 24. Sept., 19. Nov. R. Rindvieh, Schweine, Frucht- und Produktmarkt jeden Montag; wenn Feiertag, Dienstags vorher. Jeden ersten Montag im Monat ist Hauptviehmarkt. Obstmarkt in der Zeit von Mitte September bis Mitte November jeden Donnerstag.
Marzell (Ob. Schilberg). 29. Mai R.
Medesheim. 9. April, 29. Okt. R. Schweinemarkt jeden Montag; wenn Feiertag, tags vorher.
Menzingen. 28. Mai (2), 17. Sept. (2) R.
Merschingen. 9. Jan., 13. Febr., 12. März, 16. April, 14. Mai Schw, 29. Mai (2) R, 11. Juni, 9. Juli, 13. Aug., 10. Sept., 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez. Schw.
Meskirch. 2., 16. Jan., 6., 20. Febr., 5. März R, 15. März R, 19. März, 2., 16. April R, 2. Mai Zucht, 7., 21. Mai R, 24. Mai R, 4., 18. Juni, 2., 16. Juli R, 26. Juli R, 6., 20. Aug., 3., 17. Sept., 1., 15. Okt R, 15. Okt. RbbZucht, 5., 19. Nov., 3. Dez. R, 23. Dez. RbbZucht, 17. Dez. R. Zuchtobstmarkt im März oder April. Abhaltungstag wird besonders festgesetzt. Fruchtmarkt jeden Montag; wenn Feiertag, Samstags vorher.
Mingolsheim. 13. Mai (2) Rbanf.
Mübringen. 26. März R, 7. Mai, 18. Juni, 23. Juli, 27. Aug., 1., 22. Okt., 19. Nov. R (insbesondere R).
Münchweiler. 12. März, 5. Juni, 23. Juli, 4. Okt. R.
Mosbach. 10., 24. Jan., 14., 28. Febr., 13., 27. März Schw, 10. April RSchw, 24. April, 8., 22. Mai, 12., 26. Juni, 10., 24. Juli, 14., 28. Aug., 11. Sept. Schw, 13. Sept. Zuchtobstmarkt, 25. Sept., 9., 23. Okt. Schw, 5. Nov. (2) R, 18., 27. Nov., 11. Dez. Schw. Zucht- und Bodm. einer im Jahr; Abhaltungstag wird besonders bestimmt. Obstmarkt in Verbindung

mit den Wochenmärkten im Oktober bei guter Obsternte.
Waldau. 19. März, 30. Juli, 29. Sept., 12. Nov. R. Rindviehmärkte werden 24 abgehalten; mit dem ersten Rindviehmarkt im Monat ist jeweils Schweinemarkt verbunden. Abhaltungstage werden besonders bestimmt.
Wülheim. 16. Jan., 20. Febr. Rdb., 24. Febr. Wein, 19. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. Aug. Rdb., 8. Sept. Fohl, 17. Sept., 15. Okt. Rdb., 30. Okt. (2) RSchw.-Holzgeschirr, 19. Nov., 17. Dez. Rdb. Schweine- und Fruchtmarkt jeden Freitag; wenn Feiertag, tags vorher.
Münzheim. 7. Mai (2), 29. Okt. (2) R.
Redarbischofsheim. 9. April, 17. Sept. R.
Redareis. 28. Mai, 20. Aug. R.
Redargemünd. 18. Nov. (2) Rspan. Obstmarkt im September und Oktober jeden Dienstag von morgens 7 bis mittag 12 Uhr.
Redargerach. 8. Mai, 22. Okt. R.
Reudenau. 3. Jan., 7. Febr. Schw., 6. März V. Schw., 3. April, 1. Mai Schw., 5. Juni V. Schw., 3. Juli, 7. Aug. Schw., 4. Sept. V. Schw., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez. Schw.
Reutkreutz. 28. Mai, 8. Nov. R.
Reustadt. 23. Jan., 19. März, 21. Mai, 30. Juli, 29. Okt. Rb.
Rußloch. 29. Mai, 3. Dez. R.
Oberharmersbach. 2. Sept., 21. Okt. R.
Oberkirch. 26. April, 9. Aug., 6. Dez. R. Schweinemarkt jeden Donnerstag; wenn Feiertag, tags vorher. Kirchengemeinde während der Kirchenernte jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt von der Kirchenernte an bis Ende Oktober jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag.
Oberrotweil. Kirchen- und Zwoischenmarkt täglich während der Dauer der Kirchen- und Zwoischenenernte.
Oberseffenz. 11. Juli, 5. Nov. R.
Oberwittstabt. 16. Jan., 20. Febr., 19. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. Aug., 17. Sept., 15. Okt., 19. Nov., 17. Dez. Schw.
Obrigheim. 9. Juli, 12. Nov. R.
Odenheim. 14. Okt. (2) R.
Offenburg. 3. Jan. Rdb., 17. Jan. Schw., 7. Febr. Rdb., 14. Febr. Zucht vom Verband mittelbadischer Züchtigen, 21. Febr. Schw., 6. März Rdb., 13. März Wein, 20. März Schw., 3. April Rdb., 17. April Schw., 30. April (2) R. Schw.-Holzgeschirr mit Schw. und Fruchtmarkt am ersten Tage, 1. Mai Rdb. (mit Lotterie), 8. Mai (2) Zentralzuchtviehmarkt für Kinder, Farren, Fohlen, Zügel, Zuchtbeier, Mutter-schweine, Zuchtfertel, Jungböcke und Geizen, 15. Mai Schw., 5. Juni Rdb., 19. Juni Schw., 3. Juli Rdb., 17. Juli Schw., 7. Aug. Rdb., 21. Aug. Schw., 4. Sept. Rdb., 17. Sept. (2) R. Schw.-Holzgeschirr mit Schw. und Fruchtmarkt am ersten Tage, 18. Sept. Schw., 2. Okt. Rdb., 16. Okt. Schw., 6. Nov. Rdb., 20. Nov. Schw., 4. Dez. Rdb., 18. Dez. Schw. Schweine-, Geflügel-, Holzgeschirr- und Fruchtmarkt jeden Samstag; wenn Feiertag, tags vorher. Krautmarkt im Oktober und November jeden Dienstag und Samstag, Zucht, u. Bodm. einer im Jahr. Abhaltungstag wird besonders bestimmt.
Offenbungen. 10. April, 14. Sept. R. Schw.
Offenberg. Obstmarkt von der Frühkirchenernte an bis 1. November jeweils Montags und Freitags nachm. von 2 Uhr an nach Bedarf.
Otterburken. 9. Juli R., 16. Aug., 14. Sept. Schw., 16. Okt. R., 17. Okt., 15. Nov. Schw., 10.

Dez. R., 14. Dez. Schw. Zuchtmarkt im März oder April. Abhaltungstag wird besonders festgelegt.
Ottringen. 8. Juli (2) R.
Ottersweier. Obstmarkt während der Zeit der Obsternte jeden Werktag.
Pforzheim. 2. Jan., 6. Febr., 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni Rdb., 17. Juni (3) Schanmesse, 2. Juli, 6. Aug., 3. Sept., 1. Okt., 5. Nov., 3. Dez. Rdb. Schlachtviehmärkte für Groß- und Kleinvieh jeden Montag und Mittwoch von 9-11 Uhr. Geflügelmarkt in der ersten Hälfte des Monats März. Abhaltungstage werden besonders festgelegt (Dauer 3 Tage); Kaninchenmarkt während dreier Tage im Juni, Abhaltungstage vom Kaninchenzüchterverein bestimmt. Markt für Brief- und Posttauben, Kanarien- und andere Hirdögel in der zweiten Hälfte des Januar; Abhaltungstage gemeinschaftlich von den Brieftauben- und Kanarienzüchtervereinen in Pforzheim bestimmt. Ferkelmarkt jeden Mittwoch.
Pfundersdorf. 17. Jan. Rdb. Schw., 31. Jan. Schw., 14. Febr. Rdb. Schw., 5. März Rdb. Schw., 20. März, 3. April Schw., 17. April Rdb. Schw., 7. Mai Rdb. Schw., 22. Mai Schw., 12. Juni Rdb. Schw., 26. Juni Schw., 17. Juli Rdb. Schw., 31. Juli, 14. Aug. Schw., 27. Aug. Rdb. Schw. Zucht, 11. Sept. Schw., 25. Sept. Rdb. Schw., 9. Okt. Schw., 22. Okt. Rdb. Schw., 6. Nov. Schw., 20. Nov. Rdb. Schw., 10. Dez. Rdb. Schw. Fruchtmarkt jeden Dienstag (in der Zeit von Mitte September bis Mitte November auch Obst- und Gemüsemarkt); wenn Feiertag, tags nachher.
Philippsburg. 6. Mai (2), 21. Okt. (2) R.
Radolfzell. 4., 18. Jan., 1. Febr. Rdb. Schw., 15. Febr. Rdb. Schw. Kleejam., 22. Febr. Kleejam., 7. März Rdb. Schw. Kleejam., 14. März Rdb. Schw., 21. März, 4., 18. April Rdb. Schw., 25. April R., 2., 16. Mai Rdb. Schw., 23. Mai Rdb. Schw., 6., 20. Juni, 4., 18. Juli, 1., 14. Aug. Rdb. Schw., 22. Aug. Rdb. Schw. (auch Zuchtbeier- und Ziegenbodmarkt), 29. Aug. R., 5. Sept. Rdb. Schw.-Holzgeschirr, 17. Sept. (2) Zentralzucht. des Verbandes der oberbad. Zuchtgenossenschaften, 19. Sept. Holzgeschirr, 26. Sept., 3. Okt. Rdb. Schw., 17. Okt. Rdb. Schw. Kabis-Mühen, 24. Okt. Kabis-Mühen, 7. Nov. Rdb. Schw., 21. Nov., 5., 19. Dez. Rdb. Schw. Zuchtziegen- und Bodmarkt alljährlich 1. Festsetzung des Marktes wird von der Bad. Landwirtschaftskammer bestimmt. Fruchtmarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, tags vorher. Obstmarkt von Anfang September bis Mitte November jeweils Mittwochs in Verbindung mit den Wochenmärkten.
Rastatt. 12. Jan., 9. Febr., 8. März Rdb., 23. April (2) R. Breiter mit Schw. Frucht am 1. Tage und mit Rdb. am 2. Tage, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug. Rdb., 3. Sept. (2) R. Breiter mit Schw. Frucht am 1. Tage und mit Rdb. am 2. Tage am 2. Tage auch Fohl mit Verlosung), 11. Okt., 26. Nov., 13. Dez. Rdb. Schweine- und Fruchtmarkt jeden Donners-tag; wenn Feiertag, tags vorher. Zuchtziegen- und Bodmarkt einer im Jahr. Abhaltungstag wird besonders bestimmt.
Reuden. 19. März, 22. Okt. R. Schw. Obstmarkt während der Dauer der Obsternte.
Rheinbischofsheim. 20. Febr. R.
Rheinfelden. 8. März, 10. Mai, 12. Juli, 13. Sept., 8. Nov. Rdb. Obstmarkt vom 18. September bis Weihnachten jeden Dienstag im Anschluß an die Wochenmärkte.
Rißen. 3. Febr., 30. Nov. R.

Miegel. 7. Febr., 3. Juli, 23. Okt. **AbbBz**-
Schw. Zuchtstiegen- und Bodmarkt einer im
Jahr. Abhaltungstag wird besonders be-
stimmt.

Minsheim. 10. Okt. **Obst**.
Rohrbach (Seibelsberg). **Obstmarkt** von der Kir-
chenreife an bis zum 1. Oktober täglich.

Musenberg. 31. Jan., 21. Aug. **R.**

Rotenfels. 22. Mai **AbbBz**.

Rupf. 13. März, 22. Okt., 21. Dez. **R.**

Sadingen. 6. März, 22. Okt. **R.**

Salem. 5. Jan., 2. Febr., 1. März **AbbSchw**,
10. April **AbbSchw**, 3. Mai, 14. Juni, 5.
Juli, 2. Aug., 6. Sept., 4. Okt. **AbbSchw**, 2.
Nov. **AbbSchw**, 6. Dez. **AbbSchw**.

Sandhausen. Spargelmarkt im April, Mai und
Juni täglich 3 mit Ausnahme des Oster-
und Pfingstsonntags und unter Wegfall des Früh-
marktes an den übrigen Sonntagen.

St. Blasien. 5. Juni, 14. Sept. **AbbSchw**.

St. Georgen (Willingen). 27. März **AbbSchw**,
1. Mai **AbbSchw**, 26. Juni **AbbSchw**,
22. Aug., 22. Okt. **AbbSchw**.

St. Leon. 4. Nov. (2) **R.**

Sasbach (Alb) 21. Nov. **R.**

Sasbach (Emmendingen). **Obstmarkt** von der
Reifenernte an bis zur Beendigung der Obst-
ernte täglich von 7—11 Uhr vormittags und
von 1—6 Uhr nachmittags.

Schentenzell. 1. Mai, 24. Aug., 29. Okt. **R.**

Schlißberg. (Siehe Margzell.)

Schiltach. 29. Juni **R.**

Schiltengen. 23. Jan., 27. Febr., 26. März, 23.
April, 29. Mai, 25. Juni, 23. Juli, 27. Aug.,
24. Sept., 22. Okt., 26. Nov., 24. Dez. **Abb-
Schw**.

Schnau (Seibelsberg). 12. März, 17. Sept. (2)
R.

Schnau I. B. 5. Jan., 2. Febr., 1. März, 12.
April **AbbSchw**, 16. April (2) **R** (mit Schw
am 1. Tage), 3. Mai **AbbSchw**Farren, 14.
Juni **AbbSchw**, 29. Juni **R**, 5. Juli, 2. Aug.,
6. Sept., 4. Okt. **AbbSchw**, 29. Okt. (2) **R**
(mit Schw am 1. Tage), 8. Nov., 6. Dez.
AbbSchw.

Schopfheim. 4. Jan., 1. Febr., 7. März, 4.
April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5.
Sept., 3. Okt., 7. Nov. **AbbSchw**, 4. Dez. (2)
R, 5. Dez. **AbbSchw**. Milchschweine jeden
Mittwoch.

Schriesheim. 28. Febr. **AbbBz**, 29. Febr., 27.
Aug., 31. Okt. **R**, 19. Dez. **AbbSchw**.

Schwarzbach. 21. Febr., 30. Mai, 23. Okt. (2) **R**.

Schweigern. 1. Mai **B**, 25. Juli, 27. Dez. **R-
Schw**.

Schwekingen. 21. März, 27. Juni, 26. Sept.
R, 12. Nov. **AbbSchw**. Schweinemarkt jeden
Mittwoch; wenn Feiertag, tags vorher. Spar-
gelmarkt im April, Mai und Juni täglich in
den Abendstunden. **Obstmarkt** im Juni und
Juli täglich in den Abendstunden, im Sep-
tember und Oktober jeden Dienstag, Donner-
stag und Samstag in Verbindung mit den
Wochenmärkten.

Seda. 9. Jan., 13. Febr., 12. März, 10.
April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. Aug.,
10. Sept., 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez. **Schw**.

Sedenheim. Zuchtstiegenmarkt vom Verband
der badischen landwirtschaftlichen Gesell-
schaften in Badenburg im Oktober. Ab-
haltungstag wird jeweils besonders bestimmt.

Selbach. 29. Mai, 29. Sept., 26. Nov. **R**, 20.
Febr. **Schw**.

Siegelbach. 28. Mai, 22. Okt. **R**.

Sindolsheim. 29. Juni, 29. Okt. **R**.

Singen (Konflanz). 31. Jan., 28. Febr., 27.
März, 24. April **AbbSchw**, 4. Juni **AbbBz**

Schw, 26. Juni, 31. Juli **AbbSchw**, 13. Sept.
AbbSchwholgetier, 5. Nov. **AbbBzSchw**,
Obst und Kartoffelmarkt vom 18. September
bis 20. November jeden Dienstag.

Enshelm. 1. März **Fohl**, 13. März **R**, 15. Mai
Zucht, 6. Juni Zuchtstiegen, 20. Aug., 5. Nov.
R. Schweinemarkt jeden Dienstag.

Etaufen. 18. Jan., 15. Febr. **Schw**, 28. Febr.
AbbBzFruchtBitt, 21. März, 18. April **Schw**,
15. Mai **AbbBz**FruchtBitt, 16. Mai, 20. Juni,
18. Juli **Schw**, 1. Aug. **AbbBz**FruchtBitt, 14.
Aug., 19. Sept., 17. Okt. **Schw**, 7. Nov. **R-
Schw**FruchtBitt, 21. Nov., 19. Dez. **Schw**.
Fruchtmarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag,
tags vorher.

Etzbach. 1. Mai **R**.

Etzin (Bfrozheim). 21. Febr., 22. Okt. **R**.

Etzinsbach (Alb). 28. Nov. **R**.

Etzinen a. F. 20. März, 12. Juni, 4. Sept.,
7. Nov. **AbbBzSchw**.

Etzelsb. 6. Mai (2) **R**.

Etzelsb. 8., 17. Jan., 7., 21. Febr., 6., 20.
März, 3., 17. April **AbbSchw**, 19. April **R-
AbbSchw**, 1. Mai **AbbSchw**, 15. Mai, 5.,
19. Juni, 3. Juli **AbbSchw**, 5. Juli **Abb-
Schw**, 17. Juli, 7., 21. Aug., 4., 18. Sept., 2.,
16. Okt. **AbbSchw**, 18. Okt. **AbbSchw**, 6.
Nov. **AbbSchw**, 15. Nov. **AbbSchw**, 20. Nov.,
4., 18. Dez. **AbbSchw**. Fruchtmarkt jeden
Dienstag; wenn Feiertag, tags vorher. Im
September, Oktober und November 10 **Obst-
märkte** und von Mitte Oktober bis Mitte No-
vember 4 **Kartoffel**, **Kraut**- und **Rübenmärkte**.

Etzlingen. 9. Jan. **AbbSchw**, 13. Febr. **Abb-
Schw**, 12. März **AbbBzSchw**, 23. April **Abb-
Schw**, 14. Mai **AbbSchw**, 4. Juni **AbbSchw**,
9. Juli **AbbSchw**, 13. Aug. **AbbSchw**, 10.
Sept. **AbbSchw**, 8. Okt. **AbbBzSchw**, 5. Nov.
AbbSchw, 10. Dez. **AbbSchw**. Zuchtstiegen-
und Bodmarkt einer im Jahr. Abhaltungstag
wird besonders bestimmt.

Eulzfeld. 14. März, 24. Sept., 5. Dez. **R**.

Fauredersheim. 16. Jan. **Schw**, 20. Febr.
Schw, 19. März **Schw**, 20. März **Farren**,
18. April **Schw**, 25. April **Schw**, 21. Mai
Schw, 25. Mai **Wein**, 29. Mai **Schw**, 18.
Juni **Schw**, 9. Juli **Schw**, 16. Juli, 20. Aug.
Schw, 27. Aug. **Schw**, 17. Sept. **Schw**, 25.
Sept. **Farren**, 15. Okt. **Schw**, 12. Nov. **R-
Schw**, 19. Nov. **Schw**, 24. Dez. **Schw**. Auf
den **Farrenmärkten** dürfen auch von der Vieh-
zuchtgenossenschaft gezüchtete und in das
Stammregister eingetragene weibliche Zucht-
tiere zum Verkauf aufgestellt werden.

Fengen. 13. und 27. Jan. **AbbSchw**, 10. Febr.
Schw, 24. Febr. **AbbSchw**, 12. März **Abb-
Schw**, 30. März **AbbSchw**, 13. April **Schw**, 25.
April **AbbSchw**, 11. Mai **Schw**, 25. Mai
AbbSchw, 8. Juni **Schw**, 30. Juni **AbbSchw**,
13. Juli **Schw**, 27. Juli **AbbSchw**, 10. Aug.
Schw, 31. Aug. **AbbSchw**, 7. Sept. **Schw**, 21.
Sept. **AbbSchw**, 12. Okt. **Schw**, 29. Okt. **R-
AbbSchw**, 9. Nov. **Schw**, 30. Nov. **AbbSchw**,
14., 28. Dez. **AbbSchw**.

Fengen (Waldshut). 11. Jan. **B**, 3. Febr.
BB, 8. März **BB**, 16. April, 22. Mai, 25.
Juni **BB**, 10. Juli **B**, 24. Aug. **BB**, 1. Okt.
BB, 22. Okt., 30. Nov., 21. Dez. **BB**.

Fobtmoss. 29. Mai, 26. Juli, 16. Aug., 7.
Sept. **R**.

Fobtnau. 10. April (2) **R** (mit Schw am 1.
Tage), 24. Aug. (2) **R** mit Schw am 1. Tage.

Förlingen. 11. Jan. **Schw**, 25. Jan. **B**, 8.
Febr. **Schw**, 29. Febr. **B**, 14. März **Schw**, 21.
März **BB**, 28. März **B**, 11. April **Schw**, 25.
April **B**, 2. Mai **BB**, 9. Mai **Schw**, 30. Mai
B, 13. Juni **Schw**, 27. Juni **B**, 11. Juli

Schw. 25. Juli B, 8. Aug. Schw. 29. Aug. B, 12. Sept. Schw. 26. Sept. B, 10. Okt. Schw. 24. Okt. AB, 31. Okt. B, 14. Nov. Schw. 28. Nov. B, 12. Dez. RBSchw. Hausfl. 24. Dez. B. Frucht- und Produktenmarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, tags vorher.

Ulm (Oberthür). 13. Febr., 24. Sept. R.

Unterhüpf. 17. Jan., 21. Febr. Schw. 12. März R, 20. März. 17. April, 15. Mai Schw. 21. Mai R, 19. Juni, 17. Juli Schw. 20. Aug. R, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt. Schw. 5. Nov. R, 20. Nov., 18. Dez. Schw.

Unterrittighausen. 23. Jan., 27. Febr., 26. März, 23. April, 29. Mai, 25. Juni, 23. Juli, 27. Aug., 24. Sept., 22. Okt., 26. Nov., 24. Dez. St.

Willingen. 20. März, 3. April, 22. Mai, 25. Juni, 21. Sept., 30. Okt., 21. Dez. RBBB-Schw. Frucht-, Schweine- und Fruchtmart jeden Dienstag; wenn Feiertag, tags vorher. Zuchtstiegen- und Bodmarkt einer im Jahr; Abhaltungstag wird besonders bestimmt.

Waibstadt. 28. Mai, 19. Nov. R.

Waldbühl. 20. Febr., 1. Mai, 15. Aug., 6. Dez. R.

Waldbühl. 16. Febr., 28. März, 1. Mai, 13. Juni, 25. Juli AB, 20. Aug. RBBSchw. 4. Sept. Gaufarren, 21. Sept., 16. Okt. AB, 12. Nov. RBBSchw. 6., 20. Dez. AB.

Waldborf. 22. Okt. R.

Waldbörn. 5. Jan., 2. Febr., 1. März, 4. April, 3. Mai Schw. 5. Juni (2) Wallfahrtsmesse, 6. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sept., 4., 31. Okt., 6. Dez. Schw.

Wehr. 10. Jan. RBBSchw. 14. Febr. RBBSchw. 13. März RBBSchw. 8. Mai RBBSchw. 10. Juli, 11. Sept., 9. Okt. RBBSchw. 13. Nov. RBBSchw.

Weißer. 1. Juli, 21. Okt. RSchauemesse.

Weingarten. 23. Febr. (2), 31. Mai (2), 25. Okt. (2) R.

Weinheim. 27. März R, 28. April B, 15. Mai R, 26. Mai B, 13. Aug. R, 29. Sept. B, 6. Nov. R, 11. Dez. Rhaus. Schweinemarkt jeden Samstag; wenn Feiertag, Ausfall b. Marktes. Zuchtstiegen- und Bodmarkt im August. Abhaltungstag wird von der Bad. Landwirtschaftsamt festgesetzt. Obstmarkt von der Kirchenreise an bis Ende Oktober täglich um halb 5 Uhr nachmittags; während der Kirchenreise auch an Sonn- und Feiertagen.

Weßlingen. 30. März, 11. Okt. R.

Wentheim. 19. März, 29. Juni, 8. Sept., 21. Nov. R.

Wertheim. 4., 18. Jan., 1., 15., 29. Febr., 14., 28. März, 10., 25. April, 9., 23. Mai, 6., 20. Juni, 4., 18. Juli, 1., 14., 29. Aug., 12., 26. Sept. RBBSchw. 2. Okt. (3) R, 10., 24. Okt., 7., 21. Nov., 5., 19. Dez. RBBSchw.

Wiesental. 17. Juni, 18. Nov. R.

Wiesloch. 10. April (2), 13. Aug. (2) R. Schweinemarkt jeden Freitag; wenn Feiertag, tags nachher.

Wilsberg. 15. Febr. (2) R, 22. Okt. (2) AB.

Willsätt. 9. Okt. (2) R.

Windschbuch. 9. Febr., 30. April, 27. Aug. R.

Wolsach. 14. März, 23. Mai, 8. Aug., 10. Okt., 20. Dez. R. Schweine- und Fruchtmart jeden Mittwoch; wenn Feiertag, tags nachher.

Wollenberg. 22. Juli, 29. Okt. R.

Wassenhäuser. 29. Okt., 21. Dez. R.

Zell i. B. 17. Jan. RBBSchw. 20. Febr. R, 21. Febr., 20. März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 18. Sept. RBBSchw. 22. Okt. R, 23. Okt., 20. Nov., 18. Dez. RBBSchw.

Zuzenhausen. 1. Mai, 24. Aug. R.

Einige Märkte und Messen in der Pfalz.

Annweiler. R 24. Juni, 26. Aug.

Bad Dürkheim. R 28. Mai, 12. Aug. (je 2). Wurfmarkt 9. Sept. (3). Nachwurfmarkt 16. Sept. Obstmarkt von Anfang Juni bis Mitte Sept. täglich zu jeweils zu bestimmenden Stunden.

Bergzabern. R 25. März, 5. Aug., 28. Okt. (je 2). Schweinemarkt alle 14 Tage am Montag, jeweils 8 Tage nach dem Willgheimer Schweinemarkt.

Billingheim. R 10. Juni, 21. Okt. (3). Schweinemarkt alle 14 Tage am Montag; wenn Feiertag, 1 bezw. 2 Tage nachher.

Ebenhausen. R 25? Nov. (3).

Ebenhausen. R 18. März, 12. Aug. (je 3).

Frankenthal. R 15. April, 21. Okt. (je 3). Wogenmarkt jeden Dienstag und Freitag; wenn Feiertag, werltags vorher. Ferkelmarkt jeden Freitag.

Germersheim. R 28. Mai, 2. Sept. (je 3).

Grünstadt. R 11. März, 22. Juli, 28. Okt., 9. Dez. (je 2).

Kaiserslautern. R. 20. Mai, 14. Okt. (je 3). Fohel 14. Febr., 20. März, 16. Okt., 6. Nov. Viktualienmarkt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Kandel. R. 20. Mai, 28. Okt. (je 2). Schweinemarkt jeden Dienstag, wenn Feiertag, werltags nachher.

Kandau i. Pfalz. R 6. Mai, 9. Sept. (je 3).

Menderung beabsichtigt. Viehmarkt alle 14 Tage am Dienstag. Wogenmarkt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Ludwigshafen a. Rhein. Frühjahrsmesse 22. April, Herbstmesse 23. Sept. (je 3). Schweinemarkt jeden Mittwoch; wenn Feiertag, werltags vorher. Im Stadteil Friesenheim das Erntefest am 12. Aug., das Kirchweihfest 14. Okt. (2). Im Stadteil Mundenheim das Kirchweihfest 19. Aug. (2).

Neustadt a. S. R 2. Sept., 16. Dez. (je 3); letzterer nur Verkaufsmarkt. — In Winzingen: Kirchweih 1. Juli (3), Nachkirchweih 8. Juli, Vorstadtkirchweih (nur R) 4. Nov. (3) nach der kirchl. Feier des Reformationsfestes. Viehmärkte vom 3. Januar an alle 14 Tage am Dienstag; wenn Feiertag, tags nachher; ruhen zurzeit.

Pirmasens. R 1. Mai, 4. Sept., (je 2). Wogenmarkt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Speyer (Kreisshauptstadt). Messen 13. Mai, 28. Okt. (je 3). Schweine- und Viktualienmarkt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag; wenn Feiertag, tags vorher.

Wollstein. R 19. Febr., 13. Mai, 26. Aug., 29. Okt. B 14. Mai, 27. Aug., 29. Okt.

Zweibrücken. R 8. Mai, 2. Okt., 30. Nov. Fohel 8. März, 13. Sept. Schweinemarkt jeden Samstag.

Einige Märkte und Messen in Hessen.

Müsfelb. 2. Jan. **AB**, 6. Febr. **B**, 14. März **AB**, 16. April, 14. Mai **B**, 9. Juli **BBFöhl** (Prämien), 18. Juli **AB**, 27. Aug. **B**, 3. Okt., 14. Nov. **AB**.

Müsch. 11. Jan., 7. Febr. **AbbSchw3**, 17. Febr. **B**, 20. Febr. (2) **A**, 14. März **AbbSchw3**, 16. März **B**, 18. April **AbbSchw3**, 20. April **B**, 9. Mai **AbbSchw3**, 11. Mai **B**, 13. Juni **AbbSchw3**, 15. Juni **B**, 11. Juli **AbbSchw3**, 20. Juli **B**, 8. Aug. **AbbSchw3**, 19. Okt. **B**, 12. Nov. (2) **A**, 14. Nov. **AbbSchw3**, 16. Nov. **B**, 12. Dez. **AbbSchw3**.

Nensheim. 20. Febr. (2), 24. April (2), 4. Sept. (2), 13. Nov. (2) **A**.

Niebesheim. 6. März **FafelZuchbSchw**.

Darmstadt. a. Schlachtviehmärkte: Der Markt für Schweine wird Montags, Mittwochs und Donnerstags (von 8 Uhr vormittags ab) abgehalten. Kälbermärkte: Montags und Donnerstags von 8 Uhr vormittags ab. Großviehmärkte: Donnerstags von 8 Uhr vormittags ab. Wenn christlicher oder israelitischer Feiertag, am nächsten Werktag oder an einem bei dem vorhergehenden Markt bekanntgehenden Tage. b) Rindermärkte: (Siehe noch nicht fest.) c) Wochenmärkte: 1. Auf dem Markt, Schiller- und alten Schlachthofplatz: Dienstags, Donnerstags und Samstag; 2. auf dem Negerplatz: Mittwoch und Freitag. d) Messen: 1. Mai (8), 25. September (8).

Erdbach i. Obw. 22. Juli (2), 29. Juli **A** (Eulbacher Markt), 26. Aug. (2) **Kirchweih**.

Griesheim. 27. Aug., 5. Nov. **A**.

Gros-Gerau. 11., 25. Jan., 8., 22. Febr., 7., 21. März, 4., 18. April, 2., 16., 30. Mai, 13., 27. Juni, 11., 25. Juli, 8., 22. Aug., 5. Sept. **A**, 17. Sept. **A**, 19. Sept., 3., 17., 31. Okt., 14., 28. Nov., 12., 27. Dez. **St.**

Grünberg. 22. März, 19. April, 10. Mai **A-AbbSchw**, 29. Mai **A**, 28. Juni, 18. Juli, 23. Aug., 20. Sept. **AAbbSchw**, 17. Okt. (2) **A** (1) **BSchw**, 18. Okt. **Abd**, 15. Nov. **AAbbSchw**, 31. Dez. **A**.

Heppenheim a. d. B. 19. März **A**, 6. August **Kirchweih**, 12. Nov. **A**.

Lauterbach. 22. Febr. **AbbSchw**, 28. März **A-AbbSchw**, 25. April **AbdBullSchw**, 6. Juni **A-AbbSchw** (Prämien), 11. Juli **AbbSchw**, 15. Aug. **AAbbSchw**, 12. Sept. **AbbSchw**, 10. Okt. **AAbbBullSchw**, 21. Nov. **AbbSchw**.

Offenbach a. M. Wilhelmshof: Jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag Lebensmittelmart ab außer Sonn- und gesetzlichen Feiertagen, ebenso vom 9. Dezember ab an den 14. Wochentagen vor Weinachten Stammart. — Alter Marktplatz: Jeden Freitag Lebensmittelmart außer Sonn- und gesetzlichen Feiertagen.

Mainz. 12. März (14), 13. Aug. (14) **Messe**. Im Schlacht- und Viehof Großviehmärkte: Jeden Montag, Dienstag und Freitag von halb 11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. Kleinviehmärkte: Dienstags und Freitags von halb 11 bis 11 Uhr vorm. Schweinemärkte: Montags, Dienstags und Donnerstags von 9—11 Uhr vorm. Saupimartakte: Dienstags von 8 bis 12 Uhr. An Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, werden keine Märkte abgehalten. Die Märkte werden entsprechend verlegt.

Dyffenheim. 26. Aug. (3), 18. Nov. (3) **J**.

Oriensberg. 20. März **Schw**, 29. Okt. **FFöhl**, 30. Okt. **AAbbBöföhlSchw**, 31. Okt. **A**.

Rfungstadt. 10. April **A**, 25. Aug. (vorm.) **Zuchb**, 10. Sept. **Kirchweih**. Außerdem Wochenmarkt jeden Freitag vorm. im Winterhalbj. von 8 Uhr ab, im Sommerhalbj. von 7 Uhr ab (in der Karwoche Donnerstags vormittags).

Einige Märkte in Württemberg.

Mafen. 2. Jan. **B**, 2. Febr. **ABHunde**, 12. März **B**, 2. April **BA**, 1. Mai **AB**, 11. Juni **B**, 4. Juli **Schf**, 25. Juli **AB**, 27. Aug. **B**, 3. Sept. **Schf**, 24. Sept. **AB**, 8. Okt. **B**, 12. Nov. **ABHunde**, 3. Dez. **B**. Jeden Montag **SchwGestr**. Jeden Mittwoch und Samstag **Witt**.

Mülingen. 25. Juli, 22. Okt. **A**.

Mülsbach. 27. März, 28. Mai, 22. Okt. **A**. — 21. Dez. **A**. Korn.

Mütrautheim. 10. April 29. Okt. **A**.

Mülingen. 10. Jan. **B**, 14. Febr. **AB**, 14. März **B**, 10. April **AB**, 29. Mai **ABZuchb**, 19. Juni **B**, 31. Juli **AB**, 17. Aug. **B**, 25. Sept. **AB**, 9. Okt. **B**, 6. Nov. **ABBA**, 18. Dez. **AB**. Jeden Samstag **Witt**.

Müherad. 26. Jan. **A**, 22. Febr. (2) **AB**, 1., 29. März **A**, 9. Mai **Farren**, 30. Mai (2) **AB**, 14. Juni **B**, 3. Okt. (2), 14. Nov. (2) **AB**, 22. Nov. **A**. Jeden Mittwoch **BSchwGestrWitt**.

Mütiagheim. 5. Jan. **B**, 2. Febr. **BA**, 29. Febr. **Holz**, 1. März **ABWZf**, 5. April **BA**, 3. Mai **B**, 6. Juni **Holz**, 7. Juni **ABWZf**, 5. Juli **B**, 2. Aug. **BA**, 3. Sept. **A**, 6. Sept. **B**, 4. Okt. **BA**, 1. Nov. **B**, 5. Dez. **Holz**, 6. Dez. **ABWZf**. Jeden Donnerstags **Schw**. Jeden Mittwoch und Samstag **Witt**.

Müriensfeld. 9. April, 20. Aug. **AB**, 20. Febr., 11. Juni **B**.

Müriensfeld. 1. Mai, 27. Aug. **A**.

Müradenheim. 1. Mai, 3. Sept. **AB**, 12. Nov.

AB, Flachs. 2. Jan., 5. März, 25. Juni, 6. Aug. **B**, 30. April, 1. Sept. **Holz**.

Crailsheim. 3. Jan. **B**, 6. Febr. **A**, 7. Febr., 6. März, 3. April, 1. Mai **B**, 30. Mai (3) **A**, 5. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept. **B**, 17. Sept. **Schf**, 24. Sept. **A**, 2. Okt. **B**, 22. Okt. **Schf**, 6. Nov. **B**, 12. Nov. **A**, 4. Dez. **B**, 21. Dez. **A**. Jeden Freitag **Schw**. Jeden Dienstag und Freitag **Witt**.

Cretingen. 21. Febr., 9. April, 28. Mai, 29. Juni, 21. Sept., 12. Nov. **A**, 22. Febr., 10. April **B**, 8. Febr. **Pferd**. Jed. Mittwoch **Schw**.

Derbingen. 2. Febr., 9. April, 4. Sept., 19. Nov. **A**.

Dörzbach. 2. Febr., 1. Mai, 21. Sept., 21. Dez. **A**, 16. Jan., 12. März, 14. Mai, 11. Juni, 2. Juli, 20. Aug., 17. Sept., 5. Nov. **BSchw**, 16. Febr., 8. Nov. **Pferd**. Jeden Dienstag, wenn Feiertags hern. **Schw**, wenn am Montag kein Viehmarkt.

Dürrenz-Mühlacker. 23. Febr., 26. April, 29. Nov. **AB**, 26. Jan., 23. März, 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 30. Aug., 27. Sept., 25. Okt., 27. Dez. **B**. Jeden Donnerstag, wenn bürgerl. Feiertag, am Mittwoch **zudor**, Wochenmarkt und **Schw**. Jeden Dienstag vom 1. Sept. bis 1. Dec. **Obst**.

Ehingen a. Donau. 3. Jan. **BSchw**, 17. Jan. **ABSchw**, 7. Febr. **BSchw**, 21. Febr. **Schw**, 6. März **BSchw**, 20. März **Schw**, 3. April **B**, **Schw**, 10. April **AB**, 17. April **Schw**, 1. Mai **BSchw**, 15. Mai **Schw**, 29. Mai **AB**, 5. Juni

Bösch. 19. Juni Schw, 28. Juni Schf, 3. Juli Schw, 17. Juli Schw, 1. Aug. Schf, 7. Aug. Schw, 21. Aug. Schw, 4. Sept. Schw, 14. Sept. Schf, 18. Sept. Schw, 2. Okt. Schw, 16. Okt. Schw, 22. Okt. Schf, 6. Nov. Schw, 20. Nov. Schw, 4. Dez. Schw, 18. Dez. Schw. Jeden Dienstag Bitt.

Elmangen. 9. Jan. (2) R, 11. Jan., 21. Febr. Schw, 12. März Rauchwaren, 20. März Schw, 21. März Schw, 17. April Schw, 15. Mai, 19. Juni Schw, 17. Juli Schw, 14. Aug. Schw, 21. Aug. Schw, 18. Sept. Schw, 15. Okt. Schw, 16. Okt. Schw, 17. Okt. Schw, 20. Nov., 18. Dez. Schw. Jeden Samstag SchwGetrBitt.

Euringen. 28. Febr., 2. Okt. Schw.

Feldrennach. 21. Febr., 15. Mai, 10. Juli, 18. Sept. Schw, 20. März, 17. April, 12. Juni, 21. Aug., 16. Okt., 20. Nov. Schw.

Finorn. 15. März, 29. Okt. Schw.

Friedrichshagen. 21. Febr. B, 3. Mai, 14. Sept., 26. Nov. Schw. Jeden Freitag Korn und Wochenmarkt. Jeden Dienstag Wochenmarkt.

Gmünd. 2. Jan. Schw, 6. Febr. Schw, 5. März, 3. April Schw, 14. Mai (3) Schw, 15. Mai Schw, 4. Juni, 2. Juli, 6. Aug., 3. Sept. Schw, 22. Okt. (3) Schw, 23. Okt., 15. Nov., 3. Dez. Schw. Jeden Dienstag Bitt.

Göppingen. 27. März Schw, 1. Mai Schw, 16. Aug. Schw, 24. Aug. Schw, 25. Sept. Schw, 1. Okt. (3) Schw, 12. Nov. Schw, 13. Nov. Schw.

Großgartach. 9. April, 3. Sept. Schw.

Gundelsheim. 12. März, 23. April, 25. Juli, 29. Sept., 21. Nov. Schw.

Hall. 4. Jan., 1. Febr. Schw, 28. Febr. (3) Schw, 7. März Schw, 8. März Schw, 19. März Schw, 4. April Schw, 2. Mai Schw, 6. Juni, 4. Juli Schw, 25. Juli (3) Schw, 1. Aug. Schw, 27. Aug. Schw, 5. Sept., 3. Okt. Schw, 11. Okt. Schw, 7. Nov. Schw, 10. Nov. Schw, 5. Dez. Schw. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Bitt. Jeden Samstag Schw.

Heilbronn. 11. Jan. Schw, 15. Febr. Schw, Leberfarren, 27. Febr. (2) Schw, WagenSattlerw., 15. März Schw, 28. März Schw, PfahlLeber, 22. Mai Schw, 11. Juli Schw, 10. Aug. Schw, 29. Aug. Schw, Leberfarren, PfahlLeber, 25. Sept. Schw, 3. Okt. Schw, 23. Okt. Schw, 20. Nov. Schw, 5. Dez. Schw, Leber, 18. Dez. Schw. Jeden Dienstag Schw. Jeden Samstag Schw. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Bitt.

Herrenath. 1. Mai, 21. Sept. Schw, 21. Dez. Schw. Vom 1. Mai bis 31. Okt. jeden Samstag Wochenmarkt.

Horb. 3. Jan., 7. Febr. Schw, 7. März Schw, 3. April Schw, 1. Mai Schw, 29. Mai Schw, 5. Juni Schw, 3. Juli Schw, 4. Sept. Schw, 16. Okt., 12. Nov., 15. Dez. Schw.

Jagsthausen. 13. Febr. Schw, 9. April, 24. Aug. Schw.

Jungelfingen. 2. Febr., 28. Mai, 25. Juli, 30. Juli Schw.

Kirchheim unter Teck. 2. Jan. Schw, 6. Febr. Schw, 5. März Schw, 2. April Schw, 7. Mai Schw, 4. Juni Schw, 18. Juni (6) Schw, 2. Juli Schw, 4. Aug. Schw, 3. Sept. Schw, 1. Okt. Schw, 5. Nov. Schw, 3. Dez. Schw. Jeden Montag Bitt.

Kiegingartach. 9. April Schw.

Knittingen. 20. März, 22. Mai, 21. Aug., 16. Okt., 18. Dez. Schw, 17. Jan., 21. Febr., 17. April, 19. Juni, 17. Juli, 18. Sept., 20. Nov. Schw.

Kochendorf. 31. Jan. Schw, 21. Dez. Schw. Am 2. Freitag jeden Mon., wenn bürgerlicher Feiertag, Donnerstag Schw.

Küngelsau. 24. Febr., 25. Juni, 29. Okt. Schw, 18. Jan., 8. Febr., 2. März, 13. April, 4.

Mai, 1. Juni, 6. Juli (auch Zuchtvieh), 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 2. Nov., 7. Dez. Schw, 4. Sept. Schw, 12. Jan., 13. Sept. Schw. Jeden Freitag Schw und Wochenmarkt.

Langenbrand. 27. Febr., 30. April, 27. Aug. Schw, Leinwand, 2., 30. Jan., 6., 27. Febr., 5. März Schw, 12. März Schw, 26. März, 2., 30. April, 7. Mai Schw, 21. Mai Schw, Schw, 29. Mai, 4., 25. Juni, 2., 30. Juli, 6., 27. Aug., 3., 24. Sept., 1. Okt. Schw, 22. Okt. (2) Schw, 29. Okt., 5., 26. Nov. Schw, 3. Dez. Schw, 31. Dez. Schw. Jeden Montag Bitt.

Marcksheim. 1. Mai, 21. Sept. Schw.

Maulbrunn. 9. Jan., 13. Febr., 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 13. Aug., 10. Sept., 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez. Schw.

Mergentheim. 5., 19. Jan., 2., 16. Febr. Schw, 27. Febr. (2) Schw, 28. Febr. Schw, 1. März Schw, 6. März Schw, 15. März, 5. April Schw, 10. April (2) Schw, 11. April Schw, 3., 18. Mai Schw, 29. Mai (2) Schw, 30. Mai Schw, 8., 21. Juni, 5. Juli Schw, 9. Juli (2) Schw, 10. Juli Schw, 19. Juli, 2. Aug. Schw, 15. Aug. Schw, 16. Aug., 6. Sept. Schw, 13. Sept. Schw, 20. Sept. Schw, 4. Okt. Schw, 11. Okt. Schw, 18. Okt. Schw, 1. Nov. Schw, 12. Nov. (2) Schw, 13. Nov. Schw, 14. Nov. Schw, 6. Dez. Schw, 10. Dez. (2) Schw, 11. Dez. Schw, 20. Dez. Schw.

Möckmühl. 14. Febr., 5. Juni, 13. Nov. Schw. Am 2. Montag jeden Monats Schw, wenn Fest, am Dienstag.

Nedarjalm. 9. April Schw, 12. Nov. Schw, 10. April Schw, HolzPfahlSchw.

Neuenbürg. 1. März, 2. Mai, 6. Sept., 6. Dez. Schw, 15. Febr., 18. April, 15. Aug., 21. Nov. Schw. Jeden Samstag Wochenmarkt.

Neuenstadt a. R. 28. Febr., 29. Mai, 21. Aug., 6. Nov. Schw, 12., 26. Jan., 9., 23. Febr., 8., 22. März, 12., 26. April, 10., 24. Mai, 14., 28. Juni, 12., 26. Juli, 9., 23. Aug., 13., 27. Sept., 11., 25. Okt., 8., 22. Nov., 13., 27. Dez. Schw.

Oberndorf. 6. Febr., 12. März, 1. Mai, 12. Juni, 23. Juli, 27. Aug., 1. Okt., 12. Nov. Schw, 13. Dez. Schw. Jeden Freitag SchwBitt.

Obheim. 19. März, 29. Okt. Schw.

Öhringen. 18. Jan., 15. Febr. Schw, 20. Febr. Schw, 21. März Schw, 9. April Schw, 13. April Schw, Zuchtvieh, 16. Mai Schw, 28. Mai Schw, 20. Juni, 18. Juli, 15. Aug. Schw, 24. Aug. Schw, 19. Sept., 17. Okt. Schw, 29. Okt. Schw, 21. Nov., 19. Dez. Schw. Jeden Samstag Schw. Jeden Mittwoch und Samstag Bitt.

Ravensburg. 3. März Schw, 14. Juni Schw, 7. Juli Schw, 18. Okt. Schw, 27. Okt. Schw, 16. Nov. (2) Schw. Jeden Samstag SchwGetrBitt.

Reutlingen. 3. Jan., 7. Febr. Schw, 6. März Schw, 7. März Schw, 3. April, 1., 15. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept. Schw, 11. Sept. Schw, 12. Sept. Schw, 2. Okt. Schw, 30. Okt. Schw, 31. Okt. Schw, 6. Nov., 4. Dez. Schw, 11. Dez. Schw, 12. Dez. Schw. Jeden Samstag GetrSchmittw-Brennholz. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Bitt.

Rieblingen. 30. Jan., 27. Febr., 16. April, 4. Juni, 30. Juli, 3. Sept., 15. Okt., 17. Dez. Schw. Jeden Montag SchwBitt.

Roigheim. 13. März Schw, 23. Okt. Schw.

Rottensburg. 16. Jan., 20. Febr. Schw, 12. März Schw, 16. April Schw, 4. Juni Schw, 9. Juli, 27. Aug., 25. Sept. Schw, 5. Nov. Schw.

Rottweil. 16. Jan. Schw, 16. Febr. Schw, 21. März Schw, 23. April Schw, 21. Mai Schw, 18. Juni Schw.

17. Juli, 16. Aug. B, 13. Sept., 18. Okt., 26. Nov. AB, 18. Dez. B. Jeden Montag Schib. Jeden Samstag BBlift.

Schömberg (W. Kottweil). 7. März, 3. Mai, 8. Juni, 24. Okt. AB, 2. Jan., 16. Juli, 28. Aug. B. Jeden Mittwoch Milchschw. und Wochenmarkt, wenn Fest am Donnerstag.

Schramberg. 20. März, 8. Mai, 19. Juni, 14. Aug., 9. Okt., 6. Dez. AB. Jeden Mittwoch und Samstag Wochenmarkt.

Schwaigern. 24. Febr., 21. Sept. (je 2 Tage) AB. Jeden Mittwoch Wochenmarkt.

Schwenningen. 31. Mai, 27. Sept. B. Jeden Montag Wochenmarkt.

Siglingen. 9. April AB, 8. Sept. A, 11. Sept. B.

Sindelfingen. 7. März, 6. Juni, 21. Sept., 30. Nov. AB, 8. Febr., 4. April, 9. Mai, 4. Juli B, 10.

Sindringen. 2. Febr., 25. Juli, 21. Dez. A, 14. März, 11. Juli, 14. Nov. B.

Spaichingen. 10. Jan. B, 25. Febr. AB, 15. März B, 10. April AB, 15. Mai B, 13. Juni AB, 25. Juli B, 24. Aug. AB, 25. Sept. B, 16. Okt., 12. Nov. AB, 11. Dez. B. Jeden Mittwoch Bift.

Stetten a. Heuchelberg. 25. Juni (2) A.

Stetten i. Remstal. 29. März, 6. Sept., 15. Nov. AB, 1. Febr. B.

Stuttgart. 9. Jan., 19. März, 9. April A, 23. April (2) B, 1. Mai B, 14. Mai A, 23. Mai (2) MöbelholzstorbPorzellanGlasSafnerw, 11. Juni, 9. Juli, 13. Aug., 10. Sept., 17. Sept. (2), 8. Okt., 12. Nov., 10. Dez. A, 17. Dez. (8) Messe, 19. Dez. (3) Möbel. Jeden Montag Stunde. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Bift. Jeden Werktag Schib.

Sulz a. Neckar. 11. Jan. B, 1. Febr. B, 6. März AB, 29. März Schf, 4. April, 2. Mai B, 7. Juni AB, 13. Juni Boll, 4. Juli, 1. Aug. Schf, 6. Sept. AB, 7. Sept. Schf, 25. Okt. AB, 26. Okt. Schf, 21. Nov. B, 6. Dez. Schf, 20. Dez. AB. Jeden Samstag Bift.

Trossingen. 6. März, 28. Mai, 20. Sept., 6. Nov. AB. Jeden Freitag, wenn Fest, am Donnerstag, Wochenmarkt und Schw.

Tübingen. 14. Febr. B, 24. April (2) A (1) B, 17. Juli B, 13. Nov. (2) A (1) B, 1. Febr. B. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag Bift.

Tuttlingen. 13. März, 8. Mai AB, 16. Juni, 18. Juni (2) Boll, 10. Juli AB, 31. Aug. (2) Boll, 3. Sept. Boll, 9. Okt., 15. Nov. AB, 22. Dez. AB. Jeden Montag SchwBift.

Ulm. 24. Jan. (2), 28. Febr. (2) A, 5. März (2) Leber, 27. März (2) A, 4. April Schf, 1. Mai (2) A, 9. Mai Buchb, 11. Juni (6) Messe, 12. Juni (2) A, 14. Juni (3) Boll, 10. Juli (2) A, 25. Juli Schf, 28. Aug. (2) A, 17. Sept. (2) Leber, 18. Sept. (2) A, 10. Okt. Buchb, 16. Okt. (2) A, 9. Nov. Schf, 20. Nov. (2) A, 3. Dez. (6) Messe. Jeden Montag Schib. Jeden Mittwoch und Samstag Bift. Jeden Samstag Getr.

Waiblingen a. Enz. 14. März, 16. Mai, 11. Juli, 12. Sept., 14. Nov. AB, 11. Jan., 15. Aug., 10. Okt., 12. Dez. B. Jeden Samstag, wenn Fest, tags zuvor, Schw und Wochenm.

Wachbach. 28. März, 29. Juni, 2. Nov. A, 27. März, 2. Juli, 5. Nov. B.

Widdern. 28. Mai, 29. Okt. A.

Widdbad. 26. März, 24. Aug., 30. Nov. A.

Einige Märkte in Hohenzollern.

Bärenthal (Beuron). 22. Mai, 7. Aug., 9. Okt., 13. Nov. AB, 1. Febr. B.

Bingen. 13. März, 8. Mai, 10. Juli, 18. Sept., 6. Nov. AB. Die Viehmärkte finden nur vormittags statt.

Bisingen. 13. März, 17. Juli, 18. Okt. AB, 1. Febr. B.

Burlabingen. 20. März (vorm.) AB, 15. Juni, 16. Juli, 16. Okt., 14. Dez. AB.

Gammertingen. 20. März AB, 10. Mai (vorm.) AB, 8. Juni, 24. Aug. AB, 3. Okt. (vorm.) AB, 29. Okt. AB.

Großelfingen (Bisingen). 9. Juli, 22. Okt. A, 1. Febr. B.

Haigerloch. 9. Jan. (vorm.), 23. Jan. (vorm.) Schw, 13. Febr. AB, 27. Febr. (vorm.), 12. März (vorm.), 26. März (vorm.), 16. April (vorm.), 30. April (vorm.) Schw, 14. Mai AB, 31. Mai (vorm.), 11. Juni (vorm.), 25. Juni (vorm.), 9. Juli (vorm.), 30. Juli (vorm.), 13. Aug. (vorm.), 27. Aug. (vorm.) Schw, 10. Sept. AB, 24. Sept. (vorm.), 8. Okt. (vorm.), 22. Okt. (vorm.), 12. Nov. (vorm.), 26. Nov. (vorm.) Schw, 10. Dez. AB, 31. Dez. (vorm.) Schw.

Hechingen. 2. Jan., 6. Febr., 5. März, 2. April AB, 23. April AB, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli AB, 23. Juli AB, 6. Aug., 3. Sept. AB, 17. Sept. AB, 1. Okt., 5. Nov., 3. Dez. AB, 17. Dez. AB, 4., 11., 18., 25. Jan., 1., 8., 15., 22., 29. Febr., 7., 14., 21. 28. März, 4., 11., 18., 25. April, 2., 9., 16., 23., 30. Mai, 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11., 18. Juli, 1., 8., 22., 29. Aug., 5., 12., 19., 26., Sept., 3., 10., 17., 24., 31. Okt., 7., 14., 21., 28. Nov., 5., 12., 19. Dez. Schw. Alle Märkte, wenn nicht mit Jahrm. verbunden, finden nur vormittags statt.

Sigmaringen. 26. März AB, 19. April (vorm.) AB, 21. Mai AB, 14. Juni (vorm.), 12. Juli (vorm.), 16. Aug. (vorm.) AB, 17. Sept. (vorm.) AB, 18. Okt. (vorm.) AB, 5. Nov., 3. Dez. AB.

Trossingen. 2. Jan. AB, 6. Febr. Schw, 19. März AB, 16. April AB, 29. Mai AB, 4. Juni Schw, 23. Juli AB, 6. Aug. Schw, 21. Sept. AB, 15. Okt. AB, 5. Nov. AB, 3. Dez. Schw. Die Märkte ohne A oder AB finden nur vormittags statt.

Einige Schweizer Märkte.

Basel. 8. März (2) A, 14. April (11) Mustermesse, 31. Mai (2), 20. Sept. (2) A, 27. Okt. (16) Messe, 20. Dez. (2) A.

Epflau. 16. Jan. B, 7. Febr. AB, 20. Febr., 19. März, 16. April B, 24. April AB, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli,

20. Aug., 17. Sept., 15. Okt. B, 20. Nov. AB, 17. Dez. B.

Norshaus. 24. Mai, 8. Nov. AB, Kleinb.

St. Gallen. 28. Jan. Festschm., 12. Mai (9), 13. Okt. (9) Messe. Jeden Samstag (wenn Feiertag, tags vorher) AB.

Kameraden!

Warum ist es notwendig und von Wichtigkeit, Euer Bundesorgan die

Badische Krieger-Zeitung

Herausgegeben von J.J. Keiff, Buchdruckerei & Verlag, Karlsruhe

zu halten und zu lesen??

Weil die „Badische Krieger-Zeitung“ das einzige Bindeglied zwischen dem Bundespräsidium und den Vereinen und einzelnen Mitgliedern ist.

Weil die „Badische Krieger-Zeitung“ als Bundesorgan sämtliche Bekanntmachungen enthält.

Weil die „Badische Krieger-Zeitung“ alle Mitteilungen der Gauverbände veröffentlicht.

Weil sie weiter den einzelnen Vereinen für ihre Einladungen, Vereinsberichte und Verlustanzeigen **kostenlos** zur Verfügung steht, wodurch der Vereinskasse teure Anzeigenkosten erspart bleiben.

Weil sie dem einzelnen Kameraden dauernd Aufschluß gibt über die neuesten Bestimmungen der Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge und über einzuhaltende Termine, die in den Tageszeitungen selten bekannt gegeben werden.

Weil unsere Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen dadurch stets unterrichtet werden über die für sie maßgebenden Befehesbestimmungen und so nicht Gefahr laufen, durch oft gering erscheinende Verjährnis größerer materieller Vorteile verlustig zu gehen.

Weil aber auch durch das gemeinsame Bundesblatt die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und gepflegt wird unter den alten Soldaten.

Weil schließlich die „Badische Krieger-Zeitung“, die allwöchentlich erscheint, durch ihren unterhaltenden Stoff ein Familienblatt geworden ist, welches sich bei den Angehörigen vieler Kameraden bereits einer großen Beliebtheit erfreut.

**Drum, Kameraden, bestellt und lest die
„Badische Krieger-Zeitung“!**

Bezugsgebühr: Vierteljährlich bei der Geschäftsstelle 75 Pfg. (bei obligatorischem Bezug 65 Pfg.); durch die Post jeweils zuzüglich 27 Pfg. Zustellungsgebühr.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Nonpareille-Zeile 40 Pfg. mit hohem Rabatt bei Wiederholungen.

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!



1 **Pfund graue**, gute, geschliffene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 **M.**, **halbweiße**, flaumige 1 **M.** 20 und 1 **M.** 40; **weiße**, flaumige, geschliffene 1 **M.** 70, 2 **M.**, 2 **M.** 50, 3 **M.**; feinste, geschliffene **Halbflaum-Herrschafsfedern** 1 **M.**, 5 **M.**, 6 **M.** **Graue Halbdaunen**, 2 **M.** 75, halbweiße Daunen 5 **M.**, weiße 7 **M.**, hochfeine 10 **M.**; **Rupffedern**, ungeschliffene mit Flaum gemengt, **halbweiße** 1 **M.** 75, **weiße** 2 **M.** 40, 3 **M.**; allerfeinster **Flaumrupf** 3 **M.** 50, 4 **M.** 50. Versand jeder beliebigen Menge **zollfrei** gegen Nachnahme, von 10 **Pfd.** an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.

S. Benisch in Prag XII., Amerika ul. Nr. 26/380, Böhmen.

Beste u. billigste Bezugsquelle für Musikinstrumente

Konzert-Sprechapparat, genau wie Abbildung, Ia Qualität, Größe 41x41x31 mit Haube, starkes Federwerk m. Geschwindigkeitsregulierung, Tonarm hochhebeln vermittelt mit Klappbügel, 25 cm Zeller, 1/2 Schallbohle, prima runde Resonanztonführung, daher volle u. edle Tonleibergabe, mit 200 Nadeln und 8 Konzert-Musikflüden auf 4 Doppelrollen, großen 25 cm-Platten, in Buche **M.** 35.—, in Eiche **M.** 40.—. Mit extra starkem Doppelfeder-schnedenwerk **M.** 5.— mehr. Sämtliche Apparate werden in eigenem Werk sachkundlich hergestellt u. vor dem Versand geprüft.



Bandoneon, in Stahlsimmen, so leicht zu spielen wie Ziehharmonikas, aber mit Ton ähnlich wie bei einem Bandoneon mit echtem Bandoneonbein an der Luftkappe. 10 Tasten, 4 Bläse, **M.** 22.—, 21 Tast., 8 Bläse, **M.** 36.—, 21 Tast., 12 Bläse, **M.** 38.—, 34 Tast., 12 Bläse, **M.** 52.—, 34 Tast., 16 Bläse, **M.** 60.—.

2-reihig. Wiener Harmonikas mit Vertulobdüsen, ganz neu, 21 Tasten, 8 Bläsen, Stahlsimmen, vorzügliche Aus-führung, nur **M.** 20.—. Dieselbe mit gemöbelten Düsen nur **M.** 16.—. Mit 21 Tasten, 12 Bläsen, Stahlsimmen, nur **M.** 18.—.



25 Notenblätter gratis!



Gitarre-Zithern. Mit verstärkten Akkorden, a 7 Saiten, und mit doppelten Melodiesaiten, daher ganz herrlichen Ton: 5 Akkords, 77 Saiten. **M.** 14.—, 6 Akkords, 92 Saiten. **M.** 15.50, mit Säule wie Abbildung **M.** 3.— mehr.

Bozener Harmonikas m. Helikonbläsen nach Katalog. Prüfen alles u. behalte das Beste. Pracht-Katalog über alle anderen Instrum. gratis. Wir warnen vor minderwertig Nachahm. Man bestelle nur bei d. Musikinstrum.-Fabrik **Husberg & Compagnie, Neuenrade Nr. 510 (Westf.) Gegr. 1895**



Neueste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern.

1 **Pfund graue** **M.** 1.—, halbweiße 1.50 und 2.—, **graue Halbdaunen** 2.50 und 3.50, **weiße Halbflaumfedern** 3.80, **Flaumrupf** 4.—0 **Halbdaunen** 5.— **Flaummischung** 6.50, **Brustflaum** 8.— und 10.—, 1 **Oberbett** 35.—, 1 **Wissen** 11.—, 1 **Unterbett** 26.—, **Gefamrfüllung** 14 **Pfd.** aus garant. Ia rotem federd. und farbecht. Anlett normale Größe. Versand zollfrei franko von 9 **Pfd.** an gegen Nachnahme. **Jof. Christis Nachf., Cham 108 (Bay. Wald).** Preisliste u. Muster umsonst. Nichtpassendes Geld zurück.

Danksjagung!

Ich erhielt von Ihnen die **Pyrmoor-Kur** für meine Tochter, welche schon 2 Jahre an

Epilepsie

litt und die Anfälle täglich 3-4 mal bekam.

Nach Anwendung Ihrer Kur trat schon in 4 Wochen Besserung ein und nach 4 Monaten war meine Tochter vollständig geheilt, hat im März 1925 ihren letzten Anfall gehabt und ist seither vollständig gesund und kann jede Arbeit machen.

Für diese Hilfe will ich ihnen von Herzen danken und kann Ihre Kur, die bequem zu Hause auszuführen ist, jedem Kranken, der ein solches Leiden hat, aufs beste empfehlen.

A. b. Traunkunst, Mich. u. Emilie Gelsrecker. :: Auskunfts erteilt kostenlos das **Pyrmoor-Naturheil-Institut, München K 36, Rosental 15.** (Doppelbriefporto beifügen.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht.

— Hunderte Anerkennungs-schreiben. —

NAHMASCHINEN **FOTO** **SPRECHMASCHINEN** **FAHRRÄDER**

APPARATE HAUSHALT. ARTIKEL

bis **18 MONATE KREDIT** in allen Preislagen. **Kleinste Anzahlung** Versand überallhin. **Illustr. Katalog kostenlos.**

bei **WOCHENRATEN** v. **1 MARK** an

AUTOFABRIK G.m.b.H. Alexandrinenstr. 26 • Berlin-SW 68 / K 95

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartigen Kranken erhalten von uns **← vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen →** aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, früherer Chefarzt der Finsenkuranstalt, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch umsonst und portofrei zum Besten der Allgemeinheit zu übersenden.

Man schreibe eine Postkarte mit genauer Adresse an

Puhlmann & Co., Berlin 609, Müggelstraße 25-25 a.

Umtausch oder Geld zurück

wenn unsere Instrumente nicht ganz vorzüglich sind, daher kein Risiko! Versand gegen Nachnahme!



Wiener Harmonikas bester Qualität, mit Stahlstimmen kosten
Tasten Bässe Mk.
10 4
21 4
21 8
21 12
33 12



11.— **Mandolinen, Lauten,**
16.— **Gitarren, Violinen,**
18.— **Bandoneons, bester**
20.— **Qualität billigst**
40.— **nach Katalog**

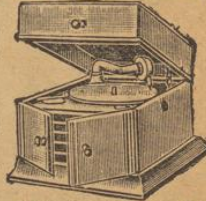
Feinste chrom. Harmonikas
Tasten Bässen Mk.
34 16 65.—
70 80 130.—
Haupt-Katalog gratis u. franko.



Mandolinen
7 1/2 9.— 10.— 12.—
15.— bis 50.— Mk.

Gitarre-Zithern:

5 Akkorde, 41 Saiten, 9.— Mk.
6 „ 49 „ 11.—
Mit doppelten Melodiesaiten und daher herrlich. Mandolinenton:
5 Akkorde, 62 Saiten, 11.— Mk.
6 „ 74 „ 13.—
Mit verstärkt. Akkorden, à 7 Saiten und mit dopp. Melodiesaiten, daher ganz herrlicher Ton
5 akkordig, 77 Saiten, 15.— Mk.
6 „ 92 „ 17.—



Christbaum-Untersätze mit Musik selbstdrehend und selbstspielend, kosten 2
Stücke spielend 35 Mk.
4 Stück spielend 45 Mk.



Trichterlose Konzert-Sprechmaschinen genau nach Abbild., 42x42x30 cm Größe, best. Werke, Klappbügel, mit wundervoll. Ton kosten nur 30.— Mk.
Salon-Sprech-Standard-Apparate 110x45x48 cm Größe, in Eiche hell oder dunkel mit 15 Min. Doppel-federwerk 120.— Mk.
Schallplatten, 25 cm groß kosten nur 2.—

Herfeld & Compagnie in Neuenrade Nr. 182 Westfalen

Grösste und leistungsfähigste Musikinstrumenten-Firma in Neuenrade.

3000 Mark verschenke ich

und zwar sind einem Teil meiner Katalogauflage Wertmützen, die bei Bestellung von mir in Zahlung genommen werden, beigelegt. — Wenn Sie daher Bedarf in Musikinstrumenten haben, so bestellen Sie sich meinen Katalog, der gratis versandt wird.

Erstes und ältestes Musikinstrumenten-Versandgeschäft

Ernst Heß Nachf., Klingenthal i. Sa. 615

Stammfabrik gegr. 1872

Versand direkt an Privat! Eigene Fabrik. Niedrige Preise bei garantierter Qualität!

Umtausch gestattet, daher kein Risiko! Reell!

20000 Dankschreiben, die meinem Vorgänger und mir zuzugingen, beweisen die Zufriedenheit der Kunden.
Aufträge über 9.— Mark erfolgen portofrei!



Sprechmaschinen
mit 3 Jahren Garantie
von 17.— Mk. an.
Schallplatten
von 1.— Mk. an.
Verzeichnisse umsonst!

Beste Werke. Voller Ton ohne Nebengeräusche.



Mandolinen
von 7.— Mk. an
Gitarren
von 11.— Mk. an
Lauten
von 14.— Mk. an



Violen
von 5.— Mk. an



Harmonikas
Deutsches Modell
von 4.—50 Mk. an.
Geschmack Rechnung getragen werden kann. Verlangen Sie denselben sofort! Gratis und portofrei.



Akkord-Zithern
von 11.— Mk. an

Mein großer Hauptkatalog entl. eine große Auswahl aller erdenklichen Musikinstrumente, so daß jedem Geschmack Rechnung getragen werden kann. Verlangen Sie denselben sofort! Gratis und portofrei.

Keine Schleuderware, sondern verbürgt Qualitäts-Instrumente.

Reell

Yon
Arcon
der At
Bier Speis
zu sich über
und diese g
Ere

Kunstge
Rinnenf
Wilhelm
Reintraße

Wolf & Co
Bedeut. er
teile! Lie
Größe Au
Viol., Gut
bläsertr
Danksch

Buch
emp
Ver
wie

Arcona-Räder

Kaufen Sie kein Fahrrad
bevor Sie das
Arcona-Rad mit Blattfedergabel
u. das **Arcona-Ballonrad** gesehen haben.
Diese Räder machen das Fahren auch auf
den schlechtesten Wegen zum Vergnügen.
Neue Spezial-Fahrräder von 38 Mb an.
Der reich illustrierte Katalog auch über Zubehörteile
wird Ihnen gratis und franko zugesandt.

Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstr. 14.
Größtes Fahrrad-Spezialhaus Deutschlands

Arcona Räder setzen ihren Siegeszug fort
Meisterschaft von Deutschland
gewonnen Willy anj
15. Berliner 8-Tage-Rennen gewonnen
MacNamara Horan anj
17. Berliner 8-Tage-Rennen gewonnen
Wambel Laquahaye anj
Die Weltmeisterschaft gewonnen
Willy anj

Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt benutzten in den läng-
sten und schwierigsten Rennen das leichtlaufende Arcona-Rad,
die Qualitätsmarke von hoher Klasse - Versand an Private.

Kunstgew. Metallarbeiten

Rinnenkessel / Turmspitzen

liefert

Wilhelm Weiß, Blechnermeister
Karlsruhe

Steinstraße Nr. 14 // Telephon 4121

Wolf & Comp., Klingenthal Sa., Nr. 420

Musikinstrumente aller Art






Bedeut. ermäßigte Preise. Direkter Bezug! Größte Vor-
teile! Lieferant zahlr. Berufsm., Musikkap. u. Vereine.
Größte Ausw. in Zieh- u. Mundh., Bandon., Concertin.,
Viol., Guit., Mandol., Lauten, Zithern, Holz- u. Messing-
blasinstr. usw. Reparaturen aller Instr. Viele Tausende
Dankschr. Gr. Katal. ums. Anträge v. 10 Mk. an portofr.

J. J. Reiff

Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung
Karlsruhe
Markgrafenstrasse 46

empfeht sich zur Herstellung von
Vereinsdrucksachen jeder Art
wie Statuten, Aufnahme- u.
Mitgliedskarten etc.

Diplome

Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.

Prof. Roxroys Ruhm ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben können, und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen Ihres Lebens.



Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Niewiadom, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelegenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben) sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Kal. 36 Emmastrat 43, Den Haag (Holland). Briefporto 25 Pfg.

Sie können sich totlachen!



Lesen Sie das köstliche Buch
„Sprühregen d. Humors“

Das ist eins der besten
Witzbücher und bietet wunder-
volle neue Sachen in
Couplets und Porträts.

Sie können in jeder Gesellschaft to-
sende Lachsalven hervorrufen! Dieses
Buch enthält auch sehr viele der schön-
sten Damenwitze. Alle Damen lieben
Seiterkeit, Frohsinn, Witz und Humor und schwär-
men für lustige Vorträge und Couplets. Markt 1.80

Hoskos Zauberkräfte. Eine Auswahl fei-
ner besten Kunst-
stücke! Ohne Geister, ohne Hexerei wird hier ge-
zaubert, lediglich die Geschicklichkeit ist es, die ver-
blüfft. Ungerheure Spannung und ebensolche Geistes-
freiheit können Sie mit den Zaubertrickschritten erregen.
Stundenlang können Sie Ihre Gesellschaft unter-
halten mit harmlosen, aber verblüffenden Zaubereien.
— Tafelkunststücke — Tafelkinke — Kunststücke
mit Hilfe der Chemie, des Magnetismus und der
Optik. Rechenkunststücke. Markt 2.30

Wie stark ich mein Gedächtnis?
Eine großartige, fein durchdachte Anleitung, sein
Gedächtnis mit ganz fabelhafter Schnelligkeit zu
trainieren, so daß Sie in kurzer Zeit befähigt sind,
einen großen Vortrag in einer Stunde auswen-
dig zu lernen. Ein gutes Gedächtnis ist heutzun-
tage ein Vermögen wert Markt 2.30

Gewinnbringende Fabrikationen.
5000 Rezepte von Handels- und Gebrauchsartikeln.
Die richtige Ausnutzung nur eines Rezeptes kann
Ihren Wohlstand begründen Markt 3.90

Allgemeiner Briefsteller für alle Fälle
des täglichen
Lebens. Viele Muster Markt 1.80

Anstand und Benehmen
sind nicht jedem Menschen in seiner Jugend gelehrt
worden. Ungeübte Menschen fühlen sich in besserer
Gesellschaft unglücklich und könnten doch so leicht er-
lernen, sich vornehm zu bewegen durch „Die Schule
der feinen Umgangsformen“ von Fr. von Raben,
ein Buch feinsten Anstandslehre Markt 1.80

Unser „Liebesbriefsteller“
enthält eine große Auswahl der
schönsten und innigsten Liebesbrie-
fe. Was Sie selbst vielleicht nicht
in Worten auszudrücken vermö-
gen, finden Sie in diesem für
alle Liebenden unerlässlichen
Stiftsbuche Markt 1.80

Lernen Sie tanzen
und zwar ohne Lehrer in weni-
gen Tagen sämtliche Rundtänze:
wie Polka, Walzer, Slowatha
usw., dann Gruppentänze, sowie
das Arrangieren von Tanzver-
gügen und Festein. Bei sämt-
lichen Rundtänzen ist jeder Tanz-
schritt genau abgebildet und ge-
nau erläutert. 156 Seiten starker
Kartus zum Selbstunterricht mit
vielen Tänzen. Erfolg garantiert.
. Markt 1.80

Bekämpfung d. Schüchternheit



ber, Prüfungsaussch. im Verkehr
mit dem andern Geschlecht M. 2.80

Köstlich unterhalten Sie
jede Gesellschaft, wenn Sie das
hochinteressante Buch lesen han-
den: „Der interessante Plauder-
er“. Die Kunst, originell und
amüsant zu unterhalten und
Schlagfertigkeit in Rede und An-
wort sich anzueignen. In einigen
Stunden beherrichen Sie jede
Unterhaltung und sind im Ge-
sprächstoff nie verlegen. Spielend
leicht lernen Sie die Kunst, mit
jungen Damen Gespräche anzu-
knüpfen, sie auf unterhaltende
Weise zu fesseln und zarte Schmei-
cheleien zu sagen. Markt 2.30

Neuestes Taschenliederbuch.
562 der besten und beliebtesten
Vaterlands-, Volks-, Studenten-,
Jägers-, Liebes-, Turners-, Triv-
tal- und Gesellschaftslieder. Markt 1.30

**Die Lehrbücher der hypnotischen
Geheimwissenschaften** von Prof. E. Main.
von Prof. E. Main. Entfaltung und Ausnützung verborgener Gewalten nach
ganz neuer Methode. Enthüllte Geheimnisse, wie
man die größten Erfolge, Glück und Wohlstand er-
ringt. Ungerheure Macht, bezwingenden Einfluß auf
jedermann auszuüben ohne dessen Wissen, Beseiti-
gung schlechter Leidenschaften, Geheime Liebesmacht.
Die große Macht der Hypnose, des persönlichen Mag-
netismus und der Suggestion. Drei Teile in einem
starken Band Markt 3.30

Wie gewinnt man in der Lotterie?
Praktische Winke und beachtenswerte Ratssalge,
wie man mit Verstand und Überlegung in der
Lotteriete spielen muß, um sicher zu gewinnen.
. Markt 1.80

Lernen Sie reden. Gründliche Anlei-
tung, gut reden, frei
sprechen und schlagfertig diskutieren zu können nach
Wahlbergs System. Viele Muster von Reden und
Ansprachen Markt 1.80

**Fremde Sprachen lernen ohne
Lehrer.** Zu jedem Worte ist die richtige Aus-
sprache beigebrucht. Französisch, Englisch,
Italienisch, Spanisch, Schwedisch, usw.
. Jede Sprache Markt 1.70

Ich gratuliere! Eine Auswahl von Gebich-
ten, Briefen, und Reden
zu Gratulationen bei Geburtstags- und Namens-
tagen, bei Neujahrs-, Tauf- und Jubelfeiern, so-
wie bei anderen feierlichen Gelegenheiten nebst Nach-
rufen an Dahingeshiedene Markt 1.80

Dschiu-Dschitsu. Das berühmte japanische
System der Selbstvertei-
digung des unbewaffneten Mannes bei tätlichen
Angriffen. In diese schlimme Lage kann jeder kom-
men; die Japaner lehren, wie selbst der Schwächste
durch bestimmte Handlängensschläge und Tricks den
stärksten Gegner wehrlos machen kann. Mit 40
Abbildungen Markt 2.30

Wie erhöhe ich meine Körpergröße?
Kraft und Gesundheit kann jedermann in wenigen
Wochen durch das neue Körperbildungs-system er-
halten. Spezialmethode, um den Wuchs kleiner Per-
sonen um 10—15 cm zu erhöhen Markt 1.80

Bücher- und Scherzartikellataloge gratis, wenn Alter und Beruf angegeben wird.

Man bestelle beim
Kongress-Verlag Abt. 1832 Dresden A 1, Postfachkonto Dresden 11355
Marschallstraße 27
Postfachkonto Dresden 11355

Vertical text on the right edge of the page, including 'Sprech', 'Vindikator', and 'Robe'.



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen.“

— wenn ich sie nicht hätte, wäre ich mit meinen 75 Jahren kein Jüngling mehr! Stets bei mir führend, schützen diese ausgezeichneten Hustenbonbons vor Husten und Katarrh! Denken auch Sie immer an dieses seit 35 Jahren unübertroffene Volksmittel!

Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Zunehmende Gesandtheit

unverwundliche Energie und froher Mut

Ich ein berechtigtes Zeugnis Ihres Gerechtens, so lautet ein fiberbegnagter Aushängender Schild, auch ich verpante jetzt fast nichts mehr von meinen Gefühlsweiden, obwohl der Strich hantalierte, daß nichts so möglich sei. Genau Platzer a. D. g.

Trotz meiner 60 Jahre fühle ich mich wieder jung u. frisch u. nehme es mit den Jünglingen auf

In jeder Beziehung. Der Herr P. Pflanzen + Früchten. Es wird so lo richtig. Dies ist einund um was, aber kein Stück oder herber. „Der rote Gaer“ mit erdgebend. Sindgen 1.16 9000, Rodin 1.40 9000, vom steinlag Carl. Mitlinge. Sie für „Sindgen 161“. Das sind die tatsächliche. Feinlebe spiert. Aber danach ist, wird eben gelind.

Krankheiten kennen wir jetzt gar nicht mehr.

Sprech-Apparate zu staunend billigen Preisen



Wunderbarer Sprech-Apparat
genau wie Abbildung, echt Eiche, 12x22x18 cm groß. Einleiderwerk mit 10 Musikketten (15 cm) nur Mk. 25.—



Salon-Laut-Sprechapparat
echt Eiche, nicht Buche, ca. 42x22x31 cm groß, genau wie Abbildung, mit echter Haut, eine 30 cm-Platte spielend, mit Geschwindigkeitsregulierung, Nickelbügelarm, 25 cm-Füßchen, mit runder Resonanztonführung wie Abbildung u. la Schalllose u. 6 Schallplatten nur Mk. 39.50. Versand per Nachnahme. Derselbe Apparat mit la Doppelschneckenfederwerk Mk 5.— mehr.



Salon-Schrankapparat
echt Eiche, 105x48x65 cm groß, prima Doppelschnecken-Federwerk, Nickelbügelarm und Aluminium-Schalllose sowie 25 cm-Schallplatten (gleich 10 Musikketten) nur M. 90.—



Wiener Konzert-Ziehharmonika
M. 10 T. 4 B. la Messingstimmen V. 9.50. Diese Harmonika aber mit la Stahlstimmen nur Mk. 10.50. 01. 21 T. 8 B. Vienna gen. nur M. 15.50. M. 21 T. 8 B. U. Stahlstimmen nur M. 17.50. M. Sorada-Säcken kosten jedes Instrument M. 2.— mehr.



Gitarre-Zithern
3 Akk. 41 Sait. M. 9.—
6 Akk. 49 Sait. M. 11.—
Mit dopp. Metallsaiten, dah. Herr. Mandolinens. 6 Akk. 62 Sait. M. 11.—
6 Akk. 74 Sait. M. 15.—



Glocken-Mandharmonika
401 Stimm. gen. w. Abb. einisch. P. u. Vp. 1.80



Engels-Geläut
in 3 harmonisch abgest. Glocken wird durch die Baump. umsch. Engel zum Lüten gebracht. In schrift. Eire sel. Gott in der Höhe usw. 1 Stück nur Mk. 1.50

Versand nur per Nachnahme. Umtausch od. Geld zurück, daher keine Risiko.

Vor anderweitigem Kauf verlange man den neuesten Katalog von der erteiltesten Musikinstrumentenfirma, gegr. 1893

Robert Husberg, Neuenrade
Nr. 263 in Westfalen

J. J. Reiff
Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung
Karlsruhe i. B.

Wir liefern
schön ausgestattete Kataloge, Preislisten, Zirkulare, Prospekte in ein u. mehrfarbiger Ausführung mit und ohne Illustrationen. Statuten, Mitgliederverzeichnisse, Programme, Diplome, Plakate, Festschriften, Eintrittskarten, Briefbogen, Rechnungen u. Quittungen in kürzester Frist.

Verlag der Badischen Krieger-Zeitung.

 Signalhörner v. RM. 9,50 an
 Gitarren v. RM. 8,75 an
 Ziehharmonikas v. RM. 4,75 an
 Trommeln v. RM. 2,80 an
 Geigen v. RM. 3,- an
 Trompeten v. RM. 28,75 an
 Gitarren compl. v. RM. 12,- an
 Mandolinen compl. v. RM. 7,- an
 Clarinetten v. RM. 8,- an
 Sprechapparate compl. v. RM. 18,- an
 Grosse Flöten v. RM. 6,50 an

Größtes Musikinstr.-Versandgeschäft Deutschlands
Meinell & Herold
 Musikinstrumente - Sprechapparate - u. Harmonikafabrik
Klingenthal No. 941
 versenden **direkt an Private**
 zu von Käufern bestaunten niedrigen Preisen
Musikinstrumente, Sprechapparate, Harmonikas
 Großer Hauptkatalog an Jedermann umsonst Umtausch bei Nichtgefallen
 Aufträge von RM. 10,- an führen wir innerhalb Deutschlands portofrei aus

Ca. 100000 im vergangenen Jahre verkaufte Instrumente, sowie über 14000 amtlich beglaubigte Dankschreiben beweisen schlagend unsere Leistungsfähigkeit

25 cm. doppelseitig bespielte Platten v. RM. 7,50 an
 Plattenverzeichnisse auf Wunsch kostenfrei

Ratenzahlungen bei mäßigem Aufschlag zu günstigen Bedingungen.

Städt. Badeanstalten Karlsruhe i. B.



Vierordtbad: Ecke Ettlinger- und Gartenstraße neben der Feilhalle, Haltestelle der Straßenbahn. Schwimmhalle und Schwimmunterricht für Männer und Knaben. Wannen-, Dampf- und elektrische Lichtbäder, sowie Kurbäder verschiedener Art.

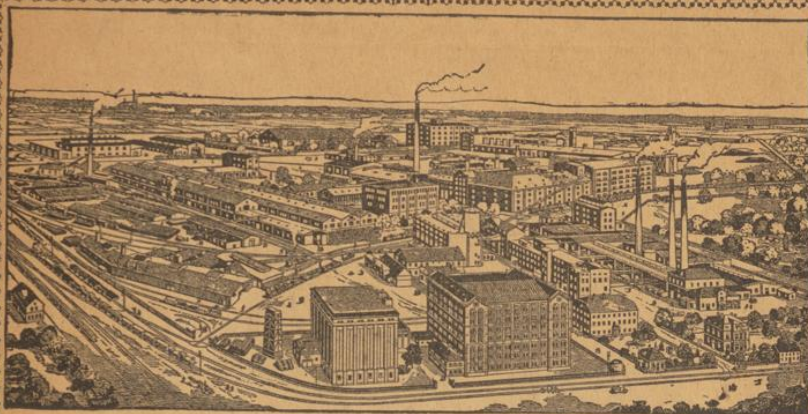
Allgemeine Badezeiten werktäglich vormittags 8 Uhr durchgehend bis abends 8 Uhr.

Badezeiten für Dampf-, elektrische Licht- sowie sonstige Kurbäder:

Männer: Montag und Mittwoch nachmittags von 1—8 Uhr und Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8—8 Uhr durchgehend. — **Frauen:** Montag und Mittwoch vormittags von 8—1 Uhr und Freitag den ganzen Tag von 8—8 Uhr durchgehend.

Friedrichsbad: Kaiserstraße 136 nördl. der Hauptpost, Haltestelle der Straßenbahn. Schwimmhalle und Schwimmunterricht für Frauen und Mädchen. Wannen- und Kohlenäurebäder, Massagen etc. für Männer und Frauen, und außerdem besondere Kurabteilung für Frauen.

Badezeiten: Werktäglich von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr durchgehend.



SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Sinner-Backpulver

puddingpulver, Cremepulver, Vanille-Saucenpulver, Edelpuddingpulver, Schokoladenpeife, Rote Grüge, Backellizen, Hafermehl, Haferflocken, Malzkafee, Sinin (ff. Speisepuder), Eispulver, Vanillinzucker, Pfefferminz-tabletten, Speifenwürze usw.

Sinner

Biere Kraftbier = Tafel- und Lagerbier

Sinner-Liköre

Para Gold, Para grün, Blut-Orange, Prunelle, Kümmel, Wiwat, Cherry-Brandy, Curaçao weiß, Curaçao orange, Weinbrand, Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschenwasser von unübertroffener Güte

Konfitüren ♦ Gelees und ff. Marmeladen

Obst- und Gemüse-Konserven

1a Weizen- und Roggenmehle

Speise- und Futterflocken, Graupen, Mais- und Gerste-Schrot, sowie sämtliche Futtermittel.

Sinner-Preßhefe

garantiert reine Branntweinhefe von unübertroffener Triebkraft und Haltbarkeit.

Sinner die Qualitätsmarke

**Sofort voll wirksame Sicherung
der Hinterbliebenen**

***Sicherstellung von Aussteuer-
und Studiengeldern für Kinder***

werden gewährleistet durch
die unübertroffenen vor-
teilhaften Einrichtungen der

***Karlsruher
Lebensversicherungsbank A.-G.***

Ursprung



1835

**Arbeitsgemeinschaft
mit der**

**Hammonia Allg. Vers.-A.-G.
Hamburg**

Diese bietet:



**Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruch-
diebstahl-, Wasserleitungsschaden-,
Glas-, Kraftfahrzeug-, Transport-, Reise-
gepäck und Aufruhr-Versicherungen**

Auskunft erteilt die

***Karlsruher Lebensversicherungs-
bank, A.-G., Karlsruhe i. Baden***
und ihre Vertreter

Mitarbeiter überall gesucht!